

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN C 2, NEUE KÖNIGSTR. 27-37

1938 2. April-Heft

Abgeschlossen am 3. Mai 1938
Ausgegeben am 6. Mai 1938

18. Jahrgang Nr. 8

Deutsche Wirtschaftszahlen

Gegenstand	Einheit	1937						1938		
		Juli	August	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März
Gütererzeugung										
Steinkohlenförderung	1 000 t	15 915	15 354	15 634	16 113	15 988	16 242	15 939	15 176	16 679
Braunkohlenförderung	"	16 054	15 693	16 037	16 419	16 419	17 042	16 437	15 122	16 072
Kokserzeugung	"	3 464	3 487	3 400	3 554	3 469	3 597	3 614	3 300	3 655
Haldenbestände Ruhrgebiet*) ¹⁾	"	3 040	2 772	2 546	2 315	2 266	2 220	2 130	2 295	2 925
Roheisenerzeugung	"	1 345	1 361	1 349	1 418	1 372	1 400	1 438	1 349	1 521
Rohstahlerzeugung	"	1 657	1 666	1 694	1 714	1 791	1 765	1 812	1 770	1 949
Kalierzeugung, Reinkali	"	125,8	133,3	143,1	153,8	160,9	161,0	168,9	170,2	185,5
Bautätigkeit { Wohnungen, Bauerlaubnisse	Zahl	12 291	11 830	8 872	8 377	10 654	8 173	8 249	9 906	10 101
in den Groß- u. Mittelstädten { Gebäude Bauvollendungen	"	13 256	11 358	15 950	16 260	12 234	12 205	7 762	6 872	8 117
	"	4 615	4 707	7 317	7 061	4 912	4 878	2 772	2 737	2 896
Beschäftigungsgrad										
Arbeitslose*)	in 1 000	562,9	509,3	469,1	501,8	572,6	994,8	1 051,7	946,3	507,6
Beschäftigte*) (nach der Krankenkassenstatistik)	"	19 095	19 151	19 105	19 128	18 964	18 109	18 079	18 228	18 828
Beschäftigung } beschäftigte Arbeiter	1936 = 100	110,2	111,0	111,5	112,1	112,0	109,9	107,0	109,6	111,8
der Industrie } geleistete Arbeiterstunden insgesamt		108,9	110,9	114,4	115,5	117,2	114,3	108,7	111,8	114,7
Produktionsgüterindustrien		113,0	114,3	116,2	116,9	118,2	113,6	106,8	111,6	116,0
Verbrauchsgüterindustrien		101,8	105,2	111,5	113,0	114,7	113,7	110,2	111,9	112,0
Außenhandel										
Einfuhr (Reiner Warenverkehr)	Mill. <i>RM</i>	499,7	481,6	462,1	484,6	482,7	531,2	483,7	453,2	461,8
Ausfuhr	"	530,0	541,4	494,4	543,7	532,8	552,3	445,9	436,2	477,7
Umsätze im Einzelhandel										
Insgesamt	1932 = 100	128,3	119,6	127,0	142,0	134,8	213,7	117,6	121,7	.
davon Lebensmittel		122,5	113,8	117,3	128,0	122,6	178,4	113,1	111,3	.
Bekleidung		129,3	108,3	124,1	161,5	144,5	271,6	123,7	140,7	.
Verkehr										
Wagengestellung der Reichsbahn	1 000 Wagen	3 954	3 844	3 980	4 208	4 117	3 867	3 354	3 367	3 987
Binnenwasserstraßenverkehr ²⁾	1 000 t	16 512	15 685	15 601	16 191	14 809	14 047	11 259	13 268	.
Güterverkehr über See mit dem Ausland ³⁾	"	4 073	4 144	4 251	4 133	4 316	4 254	3 926	3 221	.
Preise										
Indeziffer der Großhandelspreise	1913 = 100	106,4	106,7	106,2	105,9	105,5	105,5	105,6	105,7	105,8
Agrarstoffe		105,7	106,4	105,4	105,0	104,7	104,6	105,0	105,3	105,6
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren		95,4	95,2	95,6	94,8	94,1	94,3	94,4	94,4	94,4
Industrielle Fertigwaren		124,6	124,6	125,5	125,9	126,0	126,0	125,9	126,0	126,0
Produktionsmittel		113,2	113,1	113,1	113,1	113,1	113,1	113,1	113,1	113,0
Konsumgüter		133,5	133,6	134,9	135,6	135,8	135,8	135,5	135,7	135,7
Indeziffer der Baukosten	1913/14 = 100	135,1	135,1	135,1	135,3	135,4	135,4	136,0	136,0	136,0
Indeziffer der Lebenshaltungskosten	1913/14 = 100	126,2	126,0	125,1	124,8	124,9	124,8	124,9	125,2	125,5
Geld- und Finanzwesen										
Zahlungsverkehr { Geldumlauf*)	Mill. <i>RM</i>	7 104	7 093	7 259	7 282	7 177	7 499	7 143	7 241	7 591
Abrechnungsverkehr (Reichsbank)	"	6 119	5 747	5 979	6 377	5 965	6 762	6 110	5 431	6 685
Postscheckverkehr (insgesamt)	"	13 831	13 064	13 676	14 514	14 345	16 059	14 433	13 196	15 092
Reichsbank { Gold und Devisen	"	75,0	75,8	75,8	75,8	76,2	76,3	76,1	76,0	75,9
Wechsel und Lombard	"	5 397,2	5 367,8	5 642,0	5 628,5	5 592,6	6 191,8	5 584,8	5 739,6	5 965,2
Privatdiskont	%	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88
Aktienindex	1924/26 = 100	114,6	115,7	114,8	113,2	112,0	111,3	113,8	113,6	113,9
Inlands-emissionen { Aktien (Kurswerte)	Mill. <i>RM</i>	38,2	19,9	8,2	19,9	11,2	17,0	46,7	14,0	10,8
Festverzinsliche Wertpapiere	"	118	156	1 016	217	195	138	1 488	190	.
Sparkassen { Spareinlagen*)	"	15 124	15 218	15 287	15 415	15 537	15 741	16 191	16 420	16 546
Einnahmen des Reichs aus Steuern usw.	"	58	88	65	117	103	61	211	156	88
Gesamte Reichsschuld*)	"	1 162,8	1 080,1	1 469,6	1 143,5	1 022,9	1 521,9	1 105,9	928,9	1 444,8
Konkurse	Zahl	177	151	163	175	177	159	179	183	185
Vergleichsverfahren	"	38	35	33	24	35	23	25	28	30
Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	auf 1 000 Einwohner	11,4	10,3	10,6	13,3	9,4	11,4	6,0	8,2	9,4
Geburten (Lebendgeburten)	u. 1 Jahr	15,1	14,7	15,1	14,6	14,9	15,6	16,1	16,7	16,5
Sterbefälle ohne Totgeburten	"	9,5	9,3	9,7	10,5	11,3	12,1	12,6	12,0	12,6
Reichsdeutsche Auswanderer üb. Hamburg u. Bremen	Zahl	1 232	1 014	1 063	1 631	1 260	1 199	957	1 203	.

*) Stand am Monatsende. — 1) Steinkohle, Koks und Briketts (auf Steinkohle umgerechnet). — 2) Ein- und Ausladungen in den wichtigeren Häfen. — 3) Ankunft und Abgang.

Arbeit und Einkommen

Die Beschäftigung im Jahre 1937 — Entwicklung der Beschäftigung seit der Machtübernahme — Das Arbeitseinkommen: Regionale Unterschiede; Das gesamte Arbeitseinkommen; Das industrielle Loheinkommen

Der Nationalsozialismus hat der Wirtschaft aus der Idee der Volksgemeinschaft heraus große, auf die Lebensnotwendigkeiten des deutschen Volkes gerichtete Aufgaben gestellt, wie sie in der Wehrhaftmachung und in der größtmöglichen Befreiung der Volkswirtschaft aus der Weltmarktabhängigkeit im zweiten Vierjahresplan gegeben sind.

Er hat die Dauerarbeitslosigkeit überwunden; 1937 war der krisenhafte Zusammenbruch von Arbeit und Einkommen bereits mehr als ausgeglichen; Arbeit und Produktion bewegen sich über dem seitherigen Höchststand von 1929. Das Realeinkommen des deutschen Arbeiters und Angestellten ist heute größer als zur Zeit des letzten Hochschwungs der Wirtschaftstätigkeit. Mit dieser Bilanz der deutschen Arbeitspolitik schreitet das deutsche Volk in die großdeutsche Gemeinwirtschaft.

Die Entwicklung von Arbeit, Produktion und Einkommen	1937 gegen	
	1932	1929
Arbeitslose	- 84	- 53
Beschäftigte		
Arbeiter	+ 53	+ 3
Angestellte	+ 38	+ 18
Zusammen	+ 50	+ 6
Industrie		
Beschäftigte Arbeiter	+ 79	+ 6
Geleistete Arbeiterstunden	+ 101	+ 6
Produktion	+ 99	+ 16
Realeinkommen		
Arbeitseinkommen insgesamt	+ 42	+ 9
der Arbeiter	+ 76	+ 9
der Angestellten	+ 48	+ 42
Durchschnittl. Realeinkommen		
je Arbeiter	+ 11	+ 4
je Angestellten	+ 10	+ 23

Die Beschäftigung im Jahre 1937

Gesamtbild

Die Zahl der Beschäftigten war nach der Krankenkassenstatistik im Durchschnitt des Jahres 1937 um 1,25 Mill. (7,3 vH) größer als im Jahre 1936. Fast der gleiche Zuwachs ergibt sich nach der Statistik der Beiträge zur Invaliden- und Angestelltenversicherung: Gegenüber 1936 hat die Zahl der beschäftigten Arbeiter um 1,07 Mill., die Zahl der beschäftigten Angestellten um 0,3 Mill., die Gesamtzahl der Beschäftigten um 1,37 Mill. (7,7 vH) zugenommen. Fast die Hälfte des Zuwachses entfiel allein auf Rheinland-Westfalen, Sachsen, Berlin und die Hansestädte.

Entwicklung von Beschäftigung und Einkommen	Beschäftigte nach der Statistik der Beiträge zur Invaliden- und Angestelltenversicherung			Arbeits-einkommen der versicherten	
	Arbeiter	Ange-stellte	zusam-men	Arbeiter	Ange-stellten
	Jahresdurchschnitt in Mill.			Jahressumme in Mill. RM	
1929 ohne Saarland	14,76	3,16	17,92	23 339	7 649
1932 » »	9,99	2,69	12,68	11 320	5 766
1933 » »	10,89	2,79	13,67	12 051	5 722
1934 » »	12,57	2,97	15,54	14 642	6 263
1935 f » »	13,37	3,17	16,54	16 493	6 999
1935 mit » »	13,52	3,20	16,72	16 688	7 057
1936 » »	14,35	3,46	17,81	18 576	7 990
1937 » »	15,42	3,76	19,17	20 915	8 922
	Veränderung gegen Vorjahr in vH				
1933 ohne Saarland	+ 9,1	+ 3,5	+ 7,9	+ 6,5	- 0,8
1934 » »	+ 15,4	+ 6,6	+ 13,6	+ 21,5	+ 9,5
1935 » »	+ 6,4	+ 6,7	+ 6,5	+ 12,6	+ 11,8
1936 mit » »	+ 6,1	+ 8,1	+ 6,5	+ 11,3	+ 13,2
1937 » »	+ 7,4	+ 8,6	+ 7,7	+ 12,6	+ 11,7
	Veränderung gegen 1932 in vH				
1937 ohne Saarland	+ 52,6	+ 33,3	+ 49,6	+ 82,3	+ 53,3
1937 mit » »	+ 54,4	+ 39,6	+ 51,3	+ 84,8	+ 54,7
	Veränderung gegen 1929 in vH				
1937 ohne Saarland	+ 3,2	+ 17,9	+ 5,8	+ 8,8	+ 42,2
1937 mit » »	+ 4,5	+ 19,0	+ 7,0	+ 10,8	+ 43,6

Die Beschäftigung ist im Jahre 1937 bei den Arbeitern wie auch bei den Angestellten und insgesamt stärker als im vorausgegangenen Jahr gestiegen. Bei den Angestellten hat sich damit von 1933 bis in die jüngste Zeit hinein der Beschäftigungszuwachs von Jahr zu Jahr ständig erhöht.

Die Zunahme der Beschäftigung erstreckte sich auf alle Teile des Reichs und war im allgemeinen bei den Angestellten (8,6 vH) größer als bei den Arbeitern (7,4 vH). Nur in Rheinland-Westfalen, Sachsen, Hessen, den Hansestädten und in der Grenzmark Posen-Westpreußen nahm 1937 die Zahl der beschäftigten Arbeiter stärker zu als die der Angestellten.

In den ersten Jahren nach der Machtübernahme war die Arbeitslosigkeit in den landwirtschaftlichen Gebieten verhältnismäßig am stärksten zurückgegangen. Seit 1935 hat sich jedoch das Schwergewicht des Rückgangs nach den industriellen Teilen des Reichs verlagert. Diese Wandlung spiegelt sich auch in den Beschäftigungszahlen der Arbeiter wider. In den Jahren 1933 und 1934 war die Beschäftigung der Arbeiter in den agrarischen Gebieten vergleichsweise am stärksten gestiegen; seit 1935 weisen jedoch die industriellen Gebiete den höheren Zuwachs auf. Bei den Angestellten entfiel indes auch noch im Jahre 1937 der stärkste Beschäftigungszuwachs auf die agrarischen Gebietsteile.

Beschäftigung in den Wirtschaftsgebieten nach der Statistik der Beiträge zur Invaliden- und Angestelltenversicherung	Agrar-gebiete	über-wiegend agrarische Gebiete	über-wiegend industrielle Gebiete ¹⁾	Industrie-gebiete	Hafen-gebiete
	Arbeiter				
1933	11,9	9,3	9,9	7,6	4,4
1934	18,2	15,4	16,7	13,7	10,5
1935	5,0	4,5	6,4	7,8	12,3
1936	4,6	5,4	6,7	6,4	10,4
1937	²⁾ 5,0	²⁾ 6,9	7,5	8,6	²⁾ 9,1
	Angestellte				
1933	5,7	4,4	4,1	2,7	1,1
1934	9,7	6,4	7,3	5,8	5,0
1935	9,6	6,7	6,7	6,4	4,0
1936	9,1	7,5	7,6	7,9	11,4
1937	²⁾ 10,6	²⁾ 9,0	9,6	7,6	²⁾ 7,6

¹⁾ Ab 1936 mit Saarland. — ²⁾ Gebietsänderungen auf Grund des Gesetzes über Groß-Hamburg und andere Gebietsbereinigungen vom 26. 1. 1937 sind ausgeschaltet.

Um rd. ein Zehntel und damit beträchtlich über den Reichsdurchschnitt hinaus hat die Zahl der beschäftigten Arbeiter 1937 gegenüber dem Vorjahr in Thüringen, Unterfranken, Schleswig-Holstein und der Pfalz zugenommen. Vergleichsweise stark, um mehr als 8 bis 9 1/2 vH, ist ihre Zahl ferner in Rheinland, in den Hansestädten, in Oberbayern, Hessen, Westfalen, Sachsen, Ober-Mittelfranken und Hessen-Nassau gestiegen. Demgegenüber hielt sich der Zuwachs an beschäftigten Arbeitern im Saarland, in Mecklenburg und besonders in Pommern und Ostpreußen in engen Grenzen. Ähnliche gebietliche Unterschiede spiegeln auch die Zahlen der Gesamtbeschäftigung wider.

Die Zahl der beschäftigten Angestellten hat gegenüber dem Vorjahr in Schleswig-Holstein, in der Pfalz, in Schwaben, Thüringen und Oberbayern weitaus am stärksten — um mehr als 11 vH — zugenommen. Beträchtlich — um 9 bis 10 1/2 vH — war ihr Zuwachs ferner in den übrigen bayrischen Gebieten, in Braunschweig, Brandenburg, Württemberg, Sachsen-Anhalt, Ostpreußen, Hannover-Oldenburg, Hessen-Nassau und Pommern. Vergleichsweise wenig hat demgegenüber die Zahl der beschäftigten Angestellten, besonders im Saarland und in der Grenzmark Posen-Westpreußen, zugenommen.

Eine Aufgliederung nach Lohn- und Gehaltsklassen der Invaliden- und Angestelltenversicherung läßt erkennen, daß der Beschäftigungszuwachs des Jahres 1937 in den höher entlohnten Klassen der Arbeiter und Angestellten weit-

aus am stärksten war. So hat die Zahl der beschäftigten Arbeiter mit einem Wochenverdienst von mehr als 36 *ℛ.ℳ.* um 20,7 vH zugenommen gegenüber 7,4 vH im Gesamtdurchschnitt; ebenso ist die Zahl der beschäftigten Angestellten mit einem Monateinkommen von mehr als 500 *ℛ.ℳ.* um 28,1 vH gestiegen gegen 8,6 vH im Gesamtdurchschnitt.

Beschäftigungszuwachs von 1929 bis 1937 nach Lohn- und Gehaltsklassen

Arbeiter				Angestellte			
Lohnklasse	Wochenverdienst	Anzahl in 1000	vH	Gehaltsklasse	Monatsverdienst	Anzahl in 1000	vH
I ...	bis 6 <i>ℛ.ℳ.</i>	+ 30,5	+ 5,3	A.....	bis 50 <i>ℛ.ℳ.</i>	+ 46,6	+ 11,2
II ...	8 » 12 »	+ 47,2	+ 1,6	B.....	50 » 100 »	+ 2,8	+ 0,5
III ...	12 » 18 »	+ 26,3	+ 1,3	C.....	100 » 200 »	+ 43,6	+ 3,9
IV ...	18 » 24 »	+ 35,0	+ 1,9	D.....	200 » 300 »	+ 83,3	+ 12,8
V ...	24 » 30 »	+ 62,2	+ 3,9	E.....	300 » 400 »	+ 44,2	+ 13,5
VI ...	30 » 36 »	+ 133,4	+ 8,3	F.....	400 » 500 »	+ 27,1	+ 16,1
VII-X	über 36 »	+ 786,6	+ 20,7	G-K...	über 500 »	+ 50,8	+ 28,1
zus.	.	+ 1068,7	+ 7,4	zus.	.	+ 298,4	+ 8,6

Bei einer Mehrbeschäftigung von insgesamt 1 068 700 Arbeitern entfiel ein Zuwachs von 920 000 auf die Lohnklassen VI bis X, die vorwiegend gelernte Arbeiter umfassen, davon allein 634 300 auf die Lohnklasse VIII mit einem Wochenverdienst von 42 bis 48 *ℛ.ℳ.* (In den Lohnklassen I bis III sind vor allem Lehrlinge, Hausgehilfen, Landarbeiter usw. erfaßt.) Der Zuwachs von 298 400 beschäftigten Angestellten verteilte sich weit gleichmäßiger auf die einzelnen Gehaltsklassen.

Damit ergibt sich für das Jahr 1937 folgendes Gesamtbild: Die Zunahme der Gesamtbeschäftigung war stärker als im vorausgegangenen Jahr. Sie wurde besonders von den industriellen Gebieten getragen und erstreckte sich in erster Linie auf die höher bezahlten Gruppen der Arbeiter und Angestellten. Im ganzen nahm der Anteil der Angestellten an der Zahl der Beschäftigten weiter leicht zu.

Lohnschichtung in den Wirtschaftsgebieten	Beiträge der Lohnklasse						
	I	II	III	IV	V	VI	VII ¹⁾
	in vH der Gesamtzahl						
	1933						
Agrargebiete ...	4,5	29,7	28,3	15,5	7,7	5,6	8,7
überwiegend agrarische Gebiete ...	4,0	26,5	26,7	15,7	10,5	7,5	9,1
industrielle Gebiete ...	4,2	23,6	21,0	16,6	11,2	8,8	14,6
Industriegebiete ...	4,0	19,8	16,3	13,8	11,6	11,1	23,4
Hafengebiete ...	3,9	17,4	16,7	11,2	7,6	7,6	35,6
	1936						
Agrargebiete ...	4,7	25,2	20,3	15,5	10,0	8,8	15,5
überwiegend agrarische Gebiete ...	3,9	23,7	18,6	14,4	12,8	10,7	15,9
industrielle Gebiete ²⁾ ...	4,2	19,9	13,9	13,6	12,3	11,8	24,3
Industriegebiete ...	3,9	17,8	11,1	10,9	10,7	11,3	34,3
Hafengebiete ...	3,8	16,3	10,9	7,5	7,2	8,6	45,7
	1937						
Agrargebiete ...	4,7	23,7	19,2	15,1	10,3	9,4	17,6
überwiegend agrarische Gebiete ...	3,9	22,6	17,0	13,8	12,6	11,3	18,8
industrielle Gebiete ²⁾ ...	4,1	18,7	12,8	12,7	11,8	11,9	28,0
Industriegebiete ...	3,8	17,0	10,2	10,4	10,1	11,1	37,4
Hafengebiete ...	3,7	15,7	10,1	7,2	6,9	7,7	48,7

¹⁾ Ab 1934 VII bis X. — ²⁾ Einschließlich Saarland.

Bei allgemeiner Verlagerung nach den höher bezahlten Gruppen behielten die regionalen Unterschiede in der Verteilung der beschäftigten Arbeiter auf die einzelnen Lohnklassen auch im Jahre 1937 ihre charakteristische Gestalt. Mit dem Grad der Industrialisierung eines Bezirks wächst der Anteil der höheren Lohnklassen, und zwar besonders der Lohnklassen VII und VIII, auf Kosten der unteren Lohnklassen.

Industrie

Wie bereits in den Vorjahren hat auch im Jahre 1937* die industrielle Beschäftigung stärker als die Gesamtbeschäftigung zugenommen. Der Anteil der in der Industrie Beschäftigten (Arbeiter und Angestellte) an der Gesamtzahl der Beschäftigten hat sich daher weiter erhöht. Die Zahl der beschäftigten Industriearbeiter war mit 6,784 Mill. (ohne Saarland) im Jahre 1937 mit 514 000, die der Industrieangestellten mit 918 000 um über 70 000

* Vgl. hierzu »W. u. St.« 1938, S. 185.

größer als im Jahre 1936. Bei zunehmendem Facharbeitermangel mußte zur Bewältigung der Aufgaben die Arbeitszeit auch 1937 noch ausgedehnt werden, und zwar von 7,59 auf 7,68 Stunden.

Beschäftigung der Industrie	Beschäftigte Arbeiter in 1 000 ¹⁾			Geleistete Arbeiterstunden in Mill. ²⁾			Beschäftigte Angestellte in 1000
	Gesamte Industrie	davon		Gesamte Industrie	davon		
		Produktionsgüterindustrien	Verbrauchsgüterindustrien		Produktionsgüterindustrien	Verbrauchsgüterindustrien	
1929	6 241			14 624			938
1932	3 711	2 051	1 660	7 875	4 322	3 553	653
1933	4 113	2 369	1 744	8 998	5 168	3 830	642
1934	5 214	3 245	1 969	11 780	7 399	4 381	716
1935	5 737	3 722	2 015	12 924	8 592	4 332	783
1936	6 270	4 171	2 099	14 529	9 827	4 702	844
1937	³⁾ 6 914 ³⁾	³⁾ 4 627 ³⁾	³⁾ 2 287 ³⁾	³⁾ 16 201 ³⁾	³⁾ 11 047 ³⁾	³⁾ 5 154 ³⁾	918

¹⁾ Monatsdurchschnitt. — ²⁾ Jahressumme. — ³⁾ Einschl. Saarland.

Im Durchschnitt des Jahres 1937 hat die industrielle Arbeit, gemessen an der Zahl der geleisteten Arbeiterstunden, insgesamt mit gleicher Kraft zugenommen wie im Jahr zuvor. Die weiterhin umfangreichen Investitionsaufgaben, von denen die Investitionen zur Erweiterung und Neuschaffung von Industrieanlagen immer stärker in den Vordergrund getreten sind, verliehen einer Reihe von Investitionsgüterindustrien im Jahre 1937 einen verstärkten Aufschwung, so der Elektroindustrie, dem Maschinenbau, der Feinmechanik und Optik und der Metallgewinnung. Die immer stärkere Einspannung in die Erzeugung deutscher Roh- und Werkstoffe brachte daneben vor allem dem Bergbau und der Chemie eine erheblich kräftigere Belegung als im Vorjahr. Auch wichtige Verbrauchsgüterindustrien, wie die Textilindustrie, die Holzverarbeitende Industrie, die keramische Industrie und die Glasindustrie, haben den Anstieg, gestützt auf die weiter erhöhte Einkommensbildung und gebesserte Rohstoffversorgung, mit größerer Kraft fortgesetzt.

Die Führung des industriellen Auftriebs lag weiter bei den Produktionsgüterindustrien, die damit ihr Gewicht im Gesamtgefüge der Industrie weiter erhöht haben, 375 000 neu eingestellten Arbeitern in den Produktionsgüterindustrien standen 145 000 in den Verbrauchsgüterindustrien gegenüber. Weitaus am stärksten haben die Elektroindustrie, die Kautschukindustrie, die Feinmechanik und Optik, der Maschinenbau und vor allem der Bergbau im abgeschlossenen Jahre ihre Tätigkeit erhöhen können.

Entwicklung der Beschäftigung seit der Machtübernahme

Gesamtbild

Im Jahre 1932 hatte die deutsche Volkswirtschaft einen außerordentlich tiefen Stand der Beschäftigung erreicht. Im Jahresdurchschnitt waren nur noch 9,99 Mill. Arbeiter und 2,69 Mill. Angestellte, zusammen 12,68 Mill. beschäftigt, und zwar 4,77 Mill. Arbeiter, 0,47 Mill. Angestellte, zusammen 5,24 Mill. weniger als im Durchschnitt des Jahres 1929. Der Rückgang der Beschäftigung war somit weit stärker, als er in der Bewegung der Arbeitslosenzahlen zum Ausdruck kommt, die nur die von den Arbeitsämtern laufend erfaßten Arbeitslosen enthalten und im Jahresdurchschnitt von 1929 bis 1932 nur um 3,68 Mill. angestiegen sind. Dies bedeutet, daß mehr als eine Million Arbeiter und Angestellte nach ihrem Ausscheiden aus der Beschäftigung sich der laufenden statistischen Erfassung entzogen und in den Kreis der »unsichtbaren Arbeitslosen« eintraten. Es ist daher der Schluß durchaus berechtigt, daß die tatsächliche Zahl der Arbeitslosen im Zeitpunkt der Machtübernahme mindestens 7 Mill. betrug.

Von dem Rückgang der Beschäftigung und der Zunahme der Arbeitslosigkeit wurden die industriellen Gebiete am stärksten betroffen. Es betrug von 1929 bis 1932:

	der Rückgang der Beschäftigung	die Zunahme der Arbeitslosigkeit
	in vH	
Agrargebiete	24,4	160
Gemischtagrarische Gebiete	26,7	156
Gemischindustrielle Gebiete	28,2	185
Industriegebiete	32,5	217
Hafengebiete	31,8	209
Deutsches Reich	29,3	192

In allen Teilen des Reiches war dabei der Rückgang der Beschäftigung bei den Arbeitern weit stärker als bei den Angestellten. Insgesamt ging von 1929 bis 1932 die Zahl der beschäftigten Angestellten um 15 vH, die Zahl der beschäftigten Arbeiter jedoch um 32 vH zurück.

In den fünf Jahren seit der Machtübernahme hat die Beschäftigung auf allen Gebieten ständig zugenommen. Im Durchschnitt des Jahres 1937 waren im Reichsgebiet ohne Saarland 5,25 Mill. Arbeiter und 1,03 Mill. Angestellte, zusammen 6,28 Mill. mehr beschäftigt als 1932. Dazu kommt noch der Zuwachs durch die Rückgliederung des Saarlands, das 1937 215 000 Arbeiter und Angestellte beschäftigte. Dem gewaltigen Beschäftigungszuwachs stand ein Rückgang der »sichtbaren« Arbeitslosigkeit um 4,7 Mill. gegenüber. In diesen Jahren ging somit auch die Zahl der statistisch nicht erfaßten »unsichtbaren« Arbeitslosen beträchtlich zurück.

Während in den ersten Jahren der Arbeitsschlacht der Rückgang der Arbeitslosigkeit und die Zunahme der Beschäftigung in den mehr agrarischen Gebieten am stärksten war, holten in den späteren Jahren, vor allem im Rahmen der Maßnahmen des zweiten Vierjahresplans, die mehr industriellen Gebiete diesen Vorsprung in der Beschäftigung der Arbeiter und damit auch in der Gesamtbeschäftigung weitgehend auf. Für den gesamten Zeitraum 1932 bis 1937 sind daher die Unterschiede in der Veränderung des Beschäftigungsgrades zwischen den einzelnen Gebietsgruppen vergleichsweise gering. Es betrug von 1932 bis 1937:

	die Zunahme der Beschäftigung	der Rückgang der Arbeitslosigkeit in vH
Agrargebiete	1) 53	36
Gemischtagrarische Gebiete	1) 47	37
Gemischindustrielle Gebiete (ohne Saarland)	53	36
Industrieregionen	48	32
Hafengebiete	1) 48	30
Deutsches Reich (ohne Saarland)	50	34

1) Gebietsänderungen auf Grund des Gesetzes über Groß-Hamburg und andere Gebietsbereinigungen vom 26. 1. 1937 sind ausgeschaltet.

Nach dem stärkeren Rückgang in den Krisen Jahren hat die Beschäftigung der Arbeiter von 1932 bis 1937 im ganzen weit stärker (53 vH) als die der Angestellten (38 vH) zugenommen. Dieser Unterschied in der Beschäftigungszunahme ist in den industriellen Gebieten am größten. Nur in Württemberg und Schwaben sowie im nordostdeutschen Raum (Ostpreußen, Pommern, Grenzmark Posen-Westpreußen) hat die Beschäftigung der Arbeiter und Angestellten etwa gleich stark zugenommen; in Niederbayern-Oberpfalz und vor allem in Mecklenburg war die Zunahme bei den Angestellten größer.

Um mehr als 60 vH hat die Zahl der beschäftigten Arbeiter von 1932 bis 1937 vor allem in Unterfranken und Oberbayern, ferner in Braunschweig, Hessen-Nassau, Schleswig-Holstein, Thüringen, in der Pfalz, in Sachsen-Anhalt und in Westfalen zugenommen. Am weitesten unter dem Reichsdurchschnitt lag die Zunahme mit 36 vH in Schlesien.

Die Zahl der beschäftigten Angestellten hat in der gleichen Zeit vor allem in den agrarischen Gebietsteilen, in Mecklenburg, Oberbayern, Schleswig-Holstein, Ostpreußen und in Unterfranken mit mehr als 50 vH weitaus am stärksten zugenommen. Am geringsten war ihre Zunahme in Sachsen und Schlesien.

Die bereits gekennzeichneten regionalen Wandlungen im Beschäftigungszuwachs der letzten fünf Jahre spiegeln sich auch in der Einkommensschichtung wider, da die Lohn- und Gehaltsätze der großstädtisch-industriellen Gebiete im allgemeinen über den Sätzen der weniger dicht besiedelten Agrargebiete liegen. In den ersten Jahren nach der Machtübernahme kommt die stärkere

Beschäftigungszunahme der Agrargebiete in einer stärkeren Zunahme der Beschäftigtenzahlen in den unteren Lohn- und Gehaltsklassen und damit auch in einer höheren anteiligen Besetzung dieser Klassen, besonders zuungunsten der höchsten Lohn- (VII bis X) und Gehaltsklassen (F bis K), zum Ausdruck. Seit 1935 nahmen mit der stärkeren Steigerung der Beschäftigung in den Industriegebieten die Beschäftigtenzahlen der höheren Lohn- und Gehaltsklassen rascher zu. Diese Wandlung hat bis 1937 angehalten und in diesem Jahre zum günstigsten Stand und zur günstigsten Einkommensschichtung seit Beginn der Arbeitsschlacht geführt. Die Zahl der Arbeiter mit einem Wochenlohn von mehr als 36 *RM* hat von 1932 bis 1937 um 136 vH und damit weitaus am stärksten von allen Lohnklassen zugenommen. Das gleiche Bild zeigt sich bei den Angestellten; der Zuwachs um 137 vH in den Gehaltsklassen G bis K (Monatsgehalt von mehr als 500 *RM*) wird von keiner anderen Gehaltsklasse erreicht.

Bei einem Gesamtzuwachs um 5,25 Mill. Arbeiter seit 1932 hat allein die Zahl der in den höchsten Lohnklassen VII bis X Beschäftigten um 2,59 Mill. zugenommen. Auf diese Lohnklasse entfielen 1937 bereits wieder drei Zehntel aller beschäftigten Arbeiter gegenüber 17 vH im Jahre 1933.

Die Verteilung der beschäftigten Angestellten auf die einzelnen Gehaltsklassen hat sich weniger stark verändert, doch zeigte sich auch hier in den letzten Jahren eine zunehmende Verlagerung nach den höheren Gehaltsklassen.

Da die tariflichen Lohn- und Gehaltsätze selbst sich seit 1932 kaum verändert haben, kommen in der Verlagerung zu den höher entlohnten Klassen — über die Tatsache hinaus, daß die Tarifsätze mehr und mehr die Bedeutung von Mindestsätzen gewinnen — die gebesserten Arbeitsmöglichkeiten zum Ausdruck, wie die bevorzugte Einstellung von Fachkräften, der Abbau der Kurzarbeit, der durch Ehestandsdarlehen geförderte Ersatz weiblicher durch männliche Kräfte und nicht zuletzt die Schaffung neuer Arbeitsplätze im Bereich der Produktion, Organisation und Verwaltung.

Mit dieser Entwicklung hat die Beschäftigung im Jahre 1937 einen Stand erreicht, der bereits beträchtlich günstiger als im Jahre 1929 ist, dem letzten Jahre vor der großen Wirtschaftskrisis.

Im Durchschnitt des Jahres 1937 waren im Reich ohne Saarland 477 500 Arbeiter und 564 100 Angestellte, zusammen 1,04 Mill. mehr beschäftigt als 1929. Dazu kommen noch 215 000 Beschäftigte im Saarland.

Die Zahl der beschäftigten Angestellten hat dabei in allen Gebietsteilen zugenommen, und zwar vor allem in den mehr agrarischen Gebieten. Im Gegensatz hierzu wurde bis 1937 bei den Arbeitern in Sachsen, Schlesien, Berlin und — bei Anschaltung der Gebietsveränderungen auf Grund des Gesetzes vom 26. Januar 1937 — auch in den Hansestädten der Beschäftigungsstand des Jahres 1929 noch nicht wieder erreicht. In Baden, Hessen und Hessen-Nassau sowie in Rheinland-Westfalen war 1937 die Zahl der beschäftigten Arbeiter bereits etwas höher als 1929. Weitaus am stärksten — um 17 vH und mehr — hat sich ihre Zahl in Unterfranken, Oberbayern, Schwaben und Mecklenburg erhöht. Auch in Ostpreußen, Württemberg, Braunschweig, Schleswig-Holstein, Sachsen-Anhalt und Hannover-Oldenburg war die Zunahme mit 12 bis 14 vH beträchtlich.

Im allgemeinen war die Beschäftigungszunahme gegenüber 1929 bei den Angestellten beträchtlich größer als bei den Ar-

Lohnklasse	Beschäftigte Arbeiter						Beschäftigte Angestellte						
	Zuwachs 1932—1937 (ohne Saarland)		Gliederung der beschäftigten Arbeiter nach Lohnklassen				Gehaltsklasse	Zuwachs 1932—1937 (ohne Saarland)		Gliederung der beschäftigten Angestellten nach Gehaltsklassen			
	in 1000	in vH	1929	1932	1933	1937		in 1000	in vH	1929	1932	1933	1937
I	206,3	62,8	35	39	40	39	A.....	90,9	25,0	137	136	135	122
II	1 085,5	69,5	123	183	229	191	B.....	28,9	5,1	145	211	244	160
III	— 247,4	— 10,9	165	227	209	133	C.....	291,7	34,0	302	319	315	309
IV	207,5	12,8	130	163	148	120	D.....	269,6	58,8	188	170	158	196
V	591,2	55,2	88	107	108	109	E.....	136,0	59,0	114	86	77	99
VI	820,6	91,6	81	90	93	113	F.....	80,0	70,6	63	42	38	52
VII—X	2 588,6	135,5	378	191	173	295	G—K	132,6	136,7	51	36	33	62
zus.	5 252,3	62,6	1 000	1 000	1 000	1 000	zus.	1 029,7	38,3	1 000	1 000	1 000	1 000

Industrie

Die Beschäftigung 1929, 1932, 1936 und 1937	Arbeiter				Angestellte				Zunahme oder Abnahme (—) von 1929 bis 1937			
	1929	1932	1936	1937	1929	1932	1936	1937	Ar- beiter	Ange- stellte	Ar- beiter	Ange- stellte
Gebiete	1 000				1 000				vH			
Agrargebiete	1 000				1 000				vH			
Ostpreußen	413,7	307,2	464,4	470,1	67,6	61,1	85,2	93,4	56,4	25,7	13,6	38,0
Grenzmark	57,4	42,6	56,4	60,6	7,2	6,4	8,5	9,0	3,2	1,7	6,6	24,1
Pommern	388,1	289,8	401,0	409,2	67,4	61,2	78,7	86,0	21,0	18,6	5,5	27,6
Mecklenburg	171,3	136,6	195,9	201,5	27,3	24,2	36,2	39,4	30,2	12,1	17,7	44,2
Schleswig-Holstein	329,4	226,7	336,5	346,6	68,2	55,2	76,3	79,5	17,2	11,3	*)12,2	*)27,2
Oberbayern	359,9	253,1	388,3	423,6	80,5	71,7	104,2	115,9	63,7	35,5	17,7	44,1
Niederbayern-Oberpfalz	203,1	155,6	208,2	219,7	20,4	19,0	25,5	28,0	16,6	7,6	8,2	37,2
Zusammen	1 922,9	1 411,7	2 050,7	2 131,4	338,7	298,9	414,6	415,2	208,4	112,5	*)11,9	*)35,4
Gemischtagrarische Gebiete	1 000				1 000				vH			
Brandenburg	633,8	465,1	642,9	690,0	92,9	82,5	102,4	113,1	56,1	20,2	8,8	21,7
Schlesien	1 056,3	723,8	927,9	986,5	178,5	153,5	185,4	198,3	— 69,8	19,8	— 6,6	11,1
Hannover-Lippe u. Oldbg. Ober-, Mittelfranken	784,1	553,6	824,0	866,4	146,2	129,0	173,6	187,6	82,3	41,4	*)12,0	*)30,2
Unterfranken	388,3	272,4	391,1	423,7	69,9	60,3	78,7	86,2	35,4	16,3	9,1	23,2
Schwaben	118,5	82,4	130,9	144,2	19,9	18,7	25,4	28,0	25,7	8,2	21,7	41,2
Zusammen	3 143,8	2 228,8	3 098,6	3 301,5	531,2	466,5	594,7	645,8	157,7	114,6	*) 5,4	*)22,1
Gemischindustrielle Gebiete	1 000				1 000				vH			
Sachsen-Anhalt	859,6	600,7	896,0	963,8	171,3	142,2	187,4	205,8	104,2	34,5	12,1	20,1
Hessen-Nassau	501,0	315,8	477,5	516,0	140,5	118,0	141,8	155,5	15,0	15,0	3,0	10,7
Pfalz	172,6	116,2	171,7	188,2	32,4	27,6	35,5	39,9	15,7	7,5	9,1	23,2
Württemberg	630,4	489,0	678,8	715,0	114,9	105,6	141,6	155,7	84,6	40,7	13,4	35,4
Baden	532,9	362,4	499,0	535,0	100,8	86,3	108,8	117,4	2,1	16,6	0,4	16,5
Hessen	271,2	175,8	252,5	275,1	54,5	44,8	53,9	58,6	3,9	4,2	1,4	7,7
Thüringen	413,7	275,0	403,9	445,5	69,7	59,9	76,1	85,0	31,8	15,4	7,7	22,0
Braunschweig	123,3	84,2	130,5	139,4	23,3	20,4	26,0	28,8	16,1	5,4	13,1	23,2
Saarland	—	—	172,5	179,4	—	—	33,7	35,6	—	—	—	—
Zusammen { ohne Saarland mit ,	3 504,6	2 419,0	3 509,9	3 778,0	707,3	604,8	771,2	846,6	273,4	139,3	7,8	19,7
Industriegebiete	1 000				1 000				vH			
Berlin	1 227,3	786,3	1 076,9	1 154,3	467,1	384,0	493,4	530,6	— 73,0	63,5	— 6,0	13,6
Rheinland	1 708,2	1 099,8	1 570,6	1 719,2	408,8	348,7	431,0	466,1	11,0	57,2	0,6	14,0
Westfalen	1 157,6	735,3	1 082,3	1 178,7	203,3	175,2	220,4	236,1	21,1	32,8	1,8	16,1
Land Sachsen	1 636,1	1 016,6	1 375,0	1 492,7	315,0	260,4	311,6	333,8	— 143,4	18,9	— 8,8	6,0
Zusammen	5 729,2	3 637,9	5 104,8	5 544,9	1 394,3	1 168,3	1 456,3	1 566,6	— 184,3	172,3	— 3,2	12,4
Hansestädte	459,4	287,7	411,5	481,7	184,4	151,5	186,3	209,8	22,3	25,4	*)—2,2	*) 8,7
Insgesamt { ohne Saarland mit ,	14 759,9	9 985,1	14 175,6	15 237,4	3 155,9	2 690,0	3 423,2	3 720,0	477,5	564,1	3,2	17,9

*) Gebietsänderungen auf Grund des Gesetzes über Groß-Hamburg und andere Gebietsbereinigungen vom 28. 1. 1937 sind nur bei der Berechnung der vH-Zahlen ausgeschaltet.

beitern. Im gesamten Reich ohne Saarland stand einem Zuwachs um 3 vH bei den Arbeitern eine Zunahme um 18 vH bei den Angestellten gegenüber.

Bei einem Vergleich der Beschäftigtenzahlen in den einzelnen Lohn- und Gehaltsklassen muß die unterschiedliche Kaufkraft der Arbeitsverdienste in den Jahren 1929 und 1937 berücksichtigt werden. In der großen Linie dürfte ein Lohn von 36 *R.M.* im Jahre 1929 seiner Kaufkraft nach einem Lohn von 30 *R.M.* im Jahre 1937 entsprechen. Hiernach war die Zahl der 1937 in den Lohnklassen VI bis X beschäftigten Arbeiter um mehr als 600 000 größer als die Zahl der 1929 in der damals höchsten Lohnklasse VII beschäftigten Arbeiter. Von je 1 000 beschäftigten Arbeitern entfielen 1929 auf Lohnklasse VII 378, 1937 auf die Lohnklassen VI bis X zusammen 408.

Die Lohnschichtung des Jahres 1937 war also der Kaufkraft nach bereits beträchtlich günstiger als vor Ausbruch der Wirtschaftskrisis. Ähnliches gilt für die beschäftigten Angestellten, wieweil sich auch hier die Verteilung auf die einzelnen Gehaltsklassen im gesamten Zeitraum von 1929 bis 1937 weniger stark veränderte.

Für das Jahr 1937 erhalten wir folgendes abschließendes Bild: Im Jahre 1937 waren in der deutschen Volkswirtschaft bereits beträchtlich mehr Arbeiter und Angestellte als 1929 beschäftigt; damit ist in den fünf Jahren seit der Machtübernahme der Beschäftigungsrückgang der vorausgegangenen Wirtschaftskrisis mehr als ausgeglichen. Die Zunahme der Beschäftigung war jedoch nicht in allen Teilen der Wirtschaft gleich stark, vielmehr erfolgte eine dreifache Verlagerung in der Struktur der Beschäftigung, und zwar

von den großstädtisch-industriellen Gebieten zu den Agrargebieten,
von den Arbeitern zu den Angestellten und
von den geringer zu den höher bezahlten Gruppen.

Von den über 6,2 Mill. Volksgenossen, die in den Jahren 1933 bis 1937 wieder in den Arbeitsprozeß eingeführt worden sind, hat die Industrie allein 3,34 Mill. Arbeiter und Angestellte aufgenommen, also über 53 vH. Damit lag die Zahl der in der Industrie beschäftigten Arbeiter und Angestellten zusammen um 76,5 vH über dem Stand vom Jahre 1932. Die Gesamtbeschäftigung war hingegen im Jahre 1937 um 50 vH gegenüber 1932 gestiegen.

Die Zahl der Industriearbeiter hatte schon im Jahre 1936 den Stand von 1929 wieder erreicht. Die Schrumpfung der industriellen Arbeitergefolgschaft in der Zeit bis 1932 war also nach 4 Jahren nationalsozialistischer Arbeitspolitik bereits wieder ausgeglichen. Seitdem ist die industrielle Beschäftigung über den im letzten Hochschwung von 1928/1929 erreichten Umfang hinausgewachsen.

Im Verlauf des Auftriebs ist auch die industrielle Arbeitszeit seit 1933 immer mehr erhöht worden. Sie war im Jahre 1937 mit 7,68 Stunden um über $\frac{3}{4}$ Stunden länger als 1932 (6,91 Stunden) und hatte damit gleichzeitig wieder die Arbeitszeit von 1929 erreicht (7,67 Stunden).

Die Wirtschaftspolitik seit 1933 war zunächst vor allem Investitionspolitik. Am stärksten sind daher in allen Jahren des Auftriebs die Produktionsgüterindustrien belebt worden, also der am meisten von der Krise heimgesuchte Teil der Industrie. 2,5 Mill. von insgesamt 3,08 Mill. neu eingestellten Arbeitern haben die Produktionsgüterindustrien wieder eingereiht. Das Arbeitsvolumen der Produktionsgüterindustrien hat bis 1937 bei einer Steigerung der Arbeitszeit von 6,86 auf 7,87 Stunden bereits um 160 vH gegenüber 1932 zugenommen.

In ruhigeren Bahnen vollzog sich der Wiederanstieg in den Verbrauchsgüterindustrien; hier waren bei weitem nicht so große Krisenverluste aufzuholen wie in den Produktionsgüterindustrien. Das Arbeitsvolumen der Verbrauchsgüterindustrien war jedoch im Jahre 1937 auch um 46 vH größer als 1932.

Beschäftigung der Industrie und ihrer Gruppen im Jahre 1937	Geleistete Arbeiter- stunden im Jahre 1937		Beschäftigung der Industrie und ihrer Gruppen im Jahre 1937	Geleistete Arbeiter- stunden im Jahre 1937	
	1932 = 100	1929 = 100		1932 = 100	1929 = 100
Bauindustrie	1)507,1	1)126,4	Glasindustrie	178,8	—
Fahrzeugaufbau	399,8	150,4	Chemische Industrie ..	167,3	—
Maschinenbau	327,1	143,2	Kautschukindustrie ...	161,5	85,4
Baumstoffindustrie	290,7	116,2	Lederindustrie	157,0	92,3
Elektroindustrie	284,6	115,4	Bergbau	155,4	85,4
Eisen- u. Metallgewinn.	280,1	121,7	Papierverarbeitende Ind.	150,5	92,9
Feinmechanik u. Optik	271,4	144,3	Papierergewinnende Ind.	144,2	100,0
Eisen- u. Stahlwarenind.	229,5	100,0	Bekleidungsindustrie ..	141,9	84,9
Metallwarenindustrie ..	217,7	108,6	Textilindustrie	132,7	92,9
Sägewerkindustrie	213,6	108,7	Nahrungs- und Genuß- mittelindustrie	126,4	99,4
Spielwarenindustrie ...	203,3	78,8	Ver vielfältigungsgewerbe	114,4	70,6
Keramische Industrie ..	201,6	—	Produktionsgüterind...	260,5	116,8
Blechverarbeitende Ind.	197,6	89,1	Verbrauchsgüterind...	145,9	93,3
Holzverarbeitende Ind.	184,0	92,8	Gesamte Industrie	200,7	106,4

1) Statt der geleisteten Arbeiterstunden beschäftigte Arbeiter.

An der Spitze der Aufwärtsentwicklung steht die Bauindustrie, die im Jahre 1937 fünfmal soviel Arbeiter wie 1932 beschäftigte. Im Fahrzeugbau stieg das Arbeitsvolumen in-

folge der umfangreichen Arbeiten zur Motorisierung auf das Vierfache von 1932. Die Beschäftigung des Maschinenbaues hat sich bei dem gewaltig gestiegenen Auftragseingang bis 1937 weit mehr als verdreifacht. In den Baustoffindustrien, in der Elektroindustrie, in der Eisen- und Metallgewinnung und in der Feinmechanik und Optik hat das Arbeitsvolumen fast das Dreifache des Standes von 1932 erreicht. Wenn auch die Verbrauchsgüterindustrien nicht in dem Maße angeregt worden sind wie die Produktionsgüterindustrien, so konnten immerhin die Metallwarenindustrie, blechverarbeitende Industrie und keramische Industrie das Arbeitsvolumen seit 1932 gleichfalls verdoppeln. In der Textilindustrie hat sich die Tätigkeit bisher um ein Drittel über den Stand von 1932 gehoben, in den Nahrungs- und Genußmittelindustrien um ein Viertel. Am wenigsten ist bisher das Vervielfältigungsgewerbe vom allgemeinen Auftrieb erfaßt worden.

Die industrielle Arbeit in den deutschen Wirtschaftsgebieten im Sept./Nov. 1937	Gesamte Industrie	Produktions- güter- industrien	Verbrauchs- güter- industrien	Geleistete Arbeiterstunden Sept./Nov. 1933 = 100	
				1936	1937
Ostpreußen	176,9	186,1	135,8		
Schlesien	141,1	147,7	130,1		
Brandenburg	177,8	223,9	116,4		
Pommern	164,9	174,2	134,1		
Nordmark	196,0	240,8	124,0		
Niedersachsen	186,9	223,3	130,1		
Rheinland-Westfalen	159,0	180,0	116,2		
Hessen	179,4	221,1	134,5		
Mitteldeutschland	159,6	195,1	118,9		
Sachsen	148,7	179,9	129,6		
Bayern	162,3	216,8	118,1		
Südwestdeutschland	150,5	196,5	124,8		
Deutsches Reich	165,4	197,5	129,8		

Innerhalb der deutschen Wirtschaftsgebiete hat sich die Industrie dort kräftiger belebt, wo die Investitionsgüterindustrien gegenüber den Verbrauchsgüterindustrien das Übergewicht haben. Am stärksten waren die Antriebskräfte in der Nordmark und in Niedersachsen. Diesen Bezirken sind in besonderem Maße Investitionsaufgaben zugute gekommen (Bauindustrie). Danach folgen von den stärker industrialisierten Wirtschaftsgebieten Hessen und Berlin-Brandenburg. Hinter dem Reichsdurchschnitt sind im Wiederanstieg bisher besonders die Grenzgebiete Sachsen und Schlesien zurückgeblieben, die beide einen hohen Anteil an Verbrauchsgüterindustrien haben.

Das Arbeitseinkommen

Regionale Unterschiede

In der nachstehenden Übersicht sind die Durchschnittsverdienste, die sich für den gesamten Personenkreis einer jeden der beiden Rentenversicherungen für die Bezirke der einzelnen Landesversicherungsämter errechnen lassen, wiedergegeben. Der durchschnittliche Wochenverdienst je Arbeiter hat im Reich 1937 etwas mehr, der durchschnittliche Monatsverdienst je Angestellten hingegen weniger zugenommen als im Vorjahr. Dies entspricht dem bereits erwähnten Unterschied in der Verlagerung zu den oberen Lohn- und Gehaltsklassen. In den meisten Bezirken liegen die Zuwachsprozente sowohl bei den Arbeitern wie bei den Angestellten etwas unter dem Reichsdurchschnitt; nur in wenigen Fällen gehen sie weit über diesen hinaus.

Beträchtlich sind die regionalen Unterschiede hinsichtlich der Steigerung der (nominalen) Durchschnittsverdienste von 1932 bis 1937. Im Reich lag der Durchschnittsverdienst je Arbeiter 1937 um 15,6 vH über dem von 1932; in den einzelnen Bezirken schwankt die Zunahme zwischen 27 vH (Sachsen/Anhalt) und 6,1 vH (Hansestädte). Solche Unterschiede dürften vor allem in strukturellen wirtschaftlichen Verlagerungen ihre Erklärung finden. Dieses gilt auch für die entsprechenden regionalen Unterschiede des Angestelltenverdienstes. Der durchschnittliche Monatsverdienst je Angestellten war im Reich 1937 um 13,7 vH höher als 1932. Die Steigerung blieb also hier nur wenig hinter der des durchschnittlichen Arbeiterverdienstes zurück. In einzelnen überwiegend agrarischen Gebieten wurde auch hier die Zahl von 1932 um 20 vH und mehr übertroffen, während in anderen, vornehmlich industriellen oder halbindustriellen Gebieten die Steigerung nicht so stark war wie im Reichsdurch-

Wochenverdienste nach der Invalidenversicherung und Monatsverdienste nach der Angestelltenversicherung

Landes- versicherungsamts- bezirk	Durchschnittlicher Wochenverdienst je Arbeiter ¹⁾			Durchschnittlicher Monatsverdienst je Angestellten ¹⁾		
	1936	1937	Zunahme gegen Vorjahr in vH	1936	1937	Zunahme gegen Vorjahr in vH
	in <i>RM</i>			in <i>RM</i>		
Ostpreußen	17,68	18,38	4,0	182	192	5,5
Grenzm. Pos.-Westpr.	16,76	17,84	6,4	184	184	0
Berlin	32,64	34,40	5,4	236	244	3,4
Brandenburg	22,15	23,70	7,0	190	199	4,7
Pommern	20,42	21,05	3,1	191	200	4,7
Schlesien	19,79	20,53	3,7	183	188	2,7
Sachsen-Anhalt	25,14	26,44	5,2	198	206	4,0
Schleswig-Holstein	25,34	26,08	2,9	212	222	4,7
Hannover/Oldenburg	23,50	24,30	3,4	198	207	4,6
Westfalen	27,10	28,67	5,8	186	193	3,8
Hessen-Nassau	24,78	26,65	7,5	206	215	4,4
Rheinprovinz	27,93	29,25	4,7	193	199	3,1
Oberbayern	23,59	24,44	3,6	198	206	4,0
Oberpfalz-Niederbay.	17,63	18,85	6,9	163	167	2,5
Pfalz	24,82	26,43	6,5	199	205	3,0
Ober- u. Mittelfrank.	22,52	23,54	4,5	185	191	3,2
Unterfranken	23,62	24,67	4,4	176	185	5,1
Schwaben	21,71	23,30	7,3	183	190	3,8
Sachsen	24,49	25,31	3,3	188	193	2,7
Württemberg	24,76	25,96	4,8	199	205	3,0
Baden	23,53	24,42	3,8	194	202	4,1
Hessen	24,35	25,43	4,4	182	188	3,3
Mecklenburg	23,09	23,85	3,3	202	213	6,4
Thüringen	22,59	23,57	4,3	184	190	3,3
Braunschweig	24,23	25,50	5,2	189	209	10,6
Hansestädte	31,51	33,69	6,9	210	218	3,8
Saarland	29,94	31,55	5,4	192	201	4,7
Reichsbahn	37,91	38,96	2,8	—	—	—
Deutsches Reich	25,25	26,50	5,0	199	207	4,0

¹⁾ Errechnet aus der Statistik der Beiträge zur Invaliden- bzw. Angestelltenversicherung; es handelt sich dabei um den Gesamtdurchschnitt aller Versicherten in einem Bezirk, also einschließlich der verhältnismäßig niedrig entlohnenden Landarbeiter, Lehrlinge, Hausgehilfen usw. Vgl. dazu »W. u. St.« Jg. 1936, S. 328 f.

schnitt. Die Zunahme der Durchschnittsverdienste 1937 gegen 1932 betrug:

	Arbeiter	Angestellte
	vH	
Deutsches Reich	15,6	13,7
Sachsen/Anhalt	27,0	14,4
Brandenburg	25,6	15,7
Mecklenburg ¹⁾	22,6	27,5
Braunschweig	22,5	20,8
Württemberg	20,3	10,8
Westfalen	20,0	11,6
Berlin	17,1	16,7
Pfalz	16,8	5,1
Pommern	15,6	20,5
Rheinprovinz	14,6	8,7
Ostpreußen	14,4	21,5
Hannover/Oldenburg ¹⁾	14,3	15,0
Hessen-Nassau	12,5	22,9
Schlesien	12,1	13,3
Sachsen	11,4	6,6
Baden	11,2	13,5
Oberbayern	11,0	17,0
Hansestädte	6,1	11,8

¹⁾ Die Gebietsveränderung vom 1. 4. 1937 (Gesetz über Groß-Hamburg usw.), die hier unberücksichtigt blieb, dürfte den vorstehenden Vergleich nicht wesentlich beeinträchtigen.

Das gesamte Arbeitseinkommen

Nach vorläufiger Berechnung erreichte das Lohn- und Gehaltseinkommen der Arbeiter, Angestellten und Beamten (ohne Pensionen) im Jahr 1937 die Gesamtsumme von 38,3 Mrd. *RM*. Das sind 3,3 Mrd. oder 9,5 vH mehr als im Vorjahr. Dem Betrage nach ist somit der Zuwachs des Arbeitseinkommens im Jahre 1937 größer gewesen als in irgendeinem Jahre seit 1932; bleibt die verhältnismäßige Steigerung auch hinter der von 1934 und 1935 zurück, so übertrifft sie doch die des Jahres 1936. Dieses günstige Ergebnis ist dem Zusammenwirken der beiden Faktoren: starke Zunahme der Beschäftigten und stetiger Zugang auf den höheren Lohn- und Gehaltsstufen zu verdanken. Seit dem Krisenjahr 1932 hat sich das Arbeitseinkommen bis zum Jahre 1937 um 49 vH erhöht. Gemessen an den Vierteljahrssummen, deren niedrigste im 1. Vierteljahr 1933 erreicht wurde, beträgt der Aufstieg bis zum 1. Vierteljahr 1938 bereits rd. 60 vH.

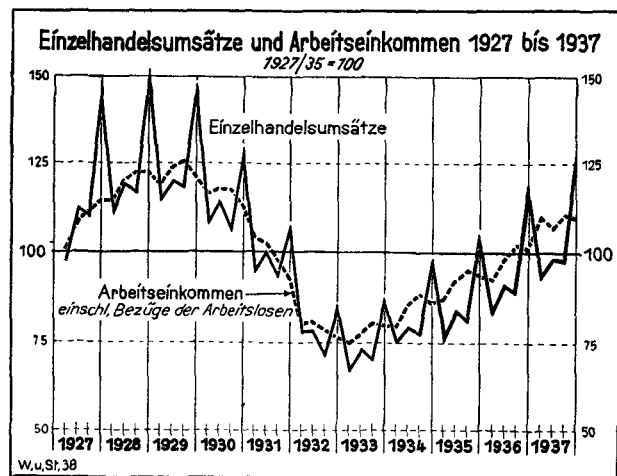
Die Vierteljahrssummen lassen erkennen, daß die Stetigkeit der Aufwärtsbewegung, die schon die vorangegangenen Jahre aus-

Arbeits-einkommen	Löhne der Arbeiter	Gehälter der versicherungspflichtigen Angestellten	Gehälter der nicht-versicherungspflichtigen Angestellten, der Beamten sowie sonstiges Arbeits-einkommen	Insgesamt
Mill. RM				
1933	12 051	5 722	8 187	25 960
1934	14 642	6 263	8 250	29 155
1935	16 688	7 057	8 412	32 157
1936 1. Vj.	4 077	1 919	2 097	8 093
2. „	4 739	1 948	2 078	8 765
3. „	5 017	2 004	2 111	9 132
4. „	4 743	2 119	2 158	9 020
zusammen .	18 576	7 990	8 444	35 010
1937 1. Vj.	4 681	2 141	2 063	8 885
2. „	5 246	2 193	2 117	9 556
3. „	5 609	2 231	2 148	9 988
4. „	5 379	2 357	2 168	9 904
zusammen .	20 915	8 922	8 496	38 333
Veränderung gegen Vorjahr in vH				
1933	+ 5,7	- 0,8	- 4,2	+ 1,0
1934	+ 21,5	+ 9,5	+ 0,8	+ 12,3
1935	+ 14,0	+ 12,7	+ 2,0	+ 10,3
1936 1. Vj.	+ 11,3	+ 13,2	+ 0,4	+ 8,9
2. „	+ 12,6	+ 11,7	+ 0,6	+ 9,5
3. „	+ 11,7	+ 12,7	+ 0,8	+ 8,0
4. „	+ 10,9	+ 13,9	+ 0,0	+ 8,7
1937 1. Vj.	+ 12,6	+ 11,8	+ 0,8	+ 9,4
2. „	+ 11,7	+ 14,5	- 0,1	+ 9,3
3. „	+ 14,8	+ 11,6	- 1,6	+ 9,8
4. „	+ 10,7	+ 12,6	+ 1,9	+ 9,0
1937 1. Vj.	+ 11,8	+ 11,3	+ 1,8	+ 9,4
2. „	+ 13,4	+ 11,2	+ 0,5	+ 9,8

die Wirtschaft langsam in die Vollbeschäftigung wieder hineinwuchs, stark erhöht worden ist, wird ihre weitere Erhöhung zum mindesten nicht in demselben Grade erforderlich sein, in dem sich die Arbeiterzahl erhöht. Hierfür dürfte auch der Umstand sprechen, daß die (aus den Beiträgen zur Rentenversicherung errechnete) Zahl der beschäftigten Angestellten (ohne Saarland) 1937 bereits um 17,9 vH über der von 1929 lag, während die entsprechende Zahl der Arbeiter erst um 3,2 vH über 1929 hinausging. Von 1 000 Versicherten waren 1937 196 Angestellte — gegen 176 im Jahre 1929. Bezüglich des Einkommens der beiden Gruppen ergibt sich eine entsprechende Entwicklung; die Summe der Arbeiterlöhne (Nominaleinkommen) war — bei dem gegenüber 1929 allgemein gesenkten Preis- und Lohnstand — 1937 um 11,6 vH niedriger, die Summe der Angestelltegehälter dagegen infolge der erwähnten strukturellen Ausdehnung der Angestelltentätigkeit um 15,5 vH höher als 1929. Infolgedessen hat sich auch der Anteil der versicherten Angestellten am gesamten Arbeits-einkommen beträchtlich erhöht, wie folgende Gliederungszahlen erkennen lassen:

	Anteil am Arbeitseinkommen	Arbeiter	Angestellte der Angestelltenversicherung		Sonstige Angestellte, Beamte usw.
			vH		
1929		54,2	17,8		28,0
1932		44,0	22,4		33,6
1933		46,4	22,1		31,5
1934		50,2	21,5		28,3
1935		51,9	21,9		26,2
1936		53,1	22,8		24,1
1937		54,5	23,3		22,2

zeichnete, auch 1937 unverändert angehalten hat. Infolgedessen war das Lohn- und Gehaltseinkommen in jedem Vierteljahr um 800 bis 900 Mill. RM größer als zur gleichen Zeit des Vorjahres. In diesem Umstand darf man einen Hauptgrund für das erfreuliche Anwachsen der Spareinlagen sehen. Daß aber infolge des Mehreinkommens auch der Verbrauch sich gehoben hat, erkennt man deutlich an dem wachsenden Zuspruch, den gerade die Güter des elastischen Bedarfs finden.



In der Vierteljahrsbewegung weichen zwar das Arbeiter- und das Angestellte-einkommen nur wenig voneinander ab, doch tritt immerhin ein bemerkenswerter Unterschied hervor; die verhältnismäßige Steigerung gegenüber dem Vorjahr hat beim Arbeiter-einkommen seit dem 2. Vierteljahr 1937 wieder zugenommen, dagegen ist sie beim Angestellte-einkommen leicht zurückgegangen. Entsprechend ergibt sich für das ganze Jahr, im Gegensatz zu 1936, beim Arbeiter-einkommen eine etwas stärkere Zunahme als beim Angestellte-einkommen. Hierin wird man in erster Linie eine Auswirkung des zweiten Vierjahresplans zu erblicken haben, der für die Arbeiterschaft einen stärkeren Auftrieb gebracht hat als für die Angestellten. Außerdem kann wohl die starke Ausdehnung der Angestellte-tätigkeit in den Jahren 1935 und 1936 in weiten Bereichen der Wirtschaft bereits zu einer gewissen Sättigung auf diesem Gebiet geführt haben. Denn nachdem die Zahl der beschäftigten Angestellten in der Zeit, wo

Die Arbeiter, deren Anteil in den Krisen-jahren stark geschrumpft war, hatten 1937 wieder den gleichen Anteil wie 1929; dagegen ist der Anteil der versicherungspflichtigen Angestellten gegenüber dem Anteil der sonstigen Angestellten und der Beamten gewachsen, und zwar neuerdings auch über den Vornhundertersatz hinaus, der sich in der Krisenzeit aus dem stärkeren Rückgang der Summe der Arbeiterlöhne ergeben hatte. So weisen auch diese Verhältniszahlen auf eine strukturelle Ausdehnung der Angestellte-tätigkeit im Vergleich zur Arbeiterbeschäftigung hin.

Betrachtet man allerdings die Jahre des wirtschaftlichen Aufstiegs seit der Depressionszeit von 1932, so steht das Arbeiter-einkommen voran; es ist seit dem Tiefpunkt um 82,3 vH gestiegen, während das Angestellte-einkommen sich nur um 53,3 vH erhöht hat. Der Unterschied erklärt sich daraus, daß Beschäftigung und Einkommen der Angestellten im Verlauf der Wirtschaftskrise sich längst nicht so stark vermindert hatten wie bei den Arbeitern.

Das Einkommen der nichtversicherungspflichtigen Angestellten kann für 1936 und 1937 vorläufig nur geschätzt werden. Zahlenmäßige Unterlagen hierfür sind kaum vorhanden. Die freiwilligen Beitragsleistungen zur Angestelltenversicherung bieten nur geringe Anhaltspunkte, und der Zugang in der Großlebensversicherung kann, da hieran auch andere Bevölkerungskreise beteiligt sind, höchstens als Tendenz gewertet werden. Auch die Größenverhältnisse zwischen der Summe der höheren Angestellte-einkommen und dem Einkommen der übrigen Angestellten oder der Arbeiter, wie sie für frühere Jahre vorliegen, lassen genaue Schlüsse für die Gegenwart nicht zu. Mit Hilfe der genannten Anhaltspunkte ist daher die Schätzung für 1935, die durch die inzwischen fertiggestellte Einkommensteuerstatistik bestätigt worden ist, vorsichtig fortgeschrieben worden. Dabei dürften die Zahlen für 1936 und 1937 eher zu niedrig als zu hoch angesetzt sein. Wenn die in der dritten Spalte der Übersicht oben links ausgewiesene Summe der höheren Angestelltegehälter, der Beamtegehälter sowie des sonstigen Arbeitseinkommens nur wenig gestiegen ist, so erklärt sich das, wie auch schon in den beiden Vorjahren, aus dem Rückgang des sonstigen Arbeitseinkommens. Dieses umfaßt außer den Nebeneinkünften von Arbeitern, Angestellten und Beamten hauptsächlich das Einkommen der sogenannten Unsichtbaren, d. h. der weder von der Sozialversicherung noch von der Steuer- oder Finanzstatistik erfaßten Beschäftigten. Infolge des anhaltenden wirtschaftlichen Aufstiegs waren 1937 solche kaum noch vorhanden.

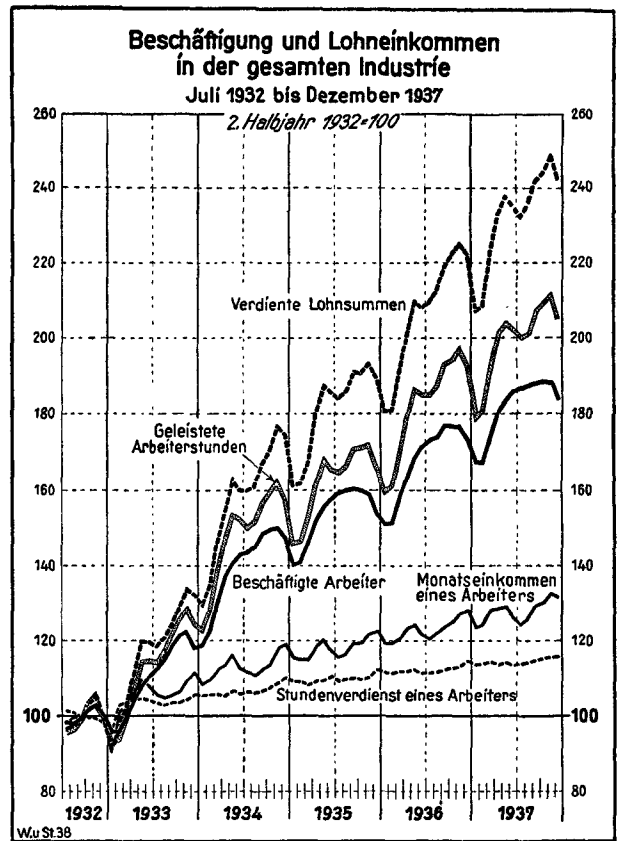
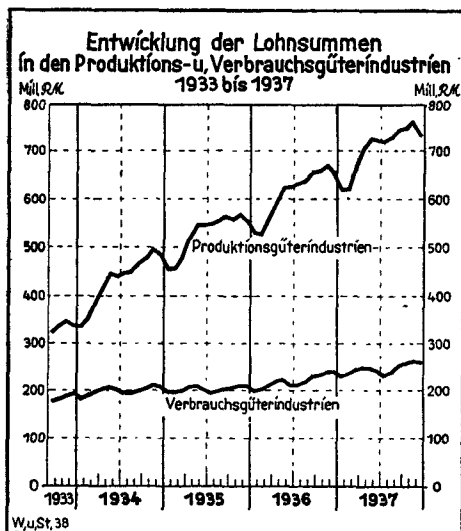
Die Nominalsumme des gesamten Arbeitseinkommens lag 1937 noch um 10 vH unter ihrem ehemaligen Höchststand 1929. Rechnet man sie jedoch mit Hilfe der Indexziffer für die Lebenshaltungskosten auf gleichbleibende Kaufkraft um, so ergibt sich, daß das Realeinkommen der Arbeiter, Angestellten und Beamten insgesamt im Jahre 1937 bereits um 9,5 vH größer war als 1929 (bzw. 9 vH größer als 1928, dem Jahre des höchsten Realeinkommens vor der Wirtschaftskrise). Das gesamte Realeinkommen der Arbeiter allein ist ungefähr in demselben Maße gestiegen, während das der versicherungspflichtigen Angestellten — besonders auch infolge stärkerer Zunahme der Zahl der Angestellten — den früheren Höchststand um 42 vH überschritten hat.

Entwicklung von Nominal- und Realeinkommen	Arbeitseinkommen			
	jeweiliger Kaufkraft		Kaufkraft 1928	
	Mill. RM	1928 = 100	Mill. RM	1928 = 100
1928	42 621	100	42 621	100
1929	43 045	101,0	42 401	99,5
1930	39 851	93,5	40 818	95,8
1931	33 378	78,3	37 203	87,3
1932	25 711	60,3	32 341	75,9
1933	25 960	60,9	33 368	78,3
1934	29 155	68,4	36 535	85,7
1935	32 157	75,4	39 651	93,0
1936	35 010	82,1	42 643	100,1
1937	38 333	89,9	46 464	109,0

Die Zunahme des Realeinkommens seit 1932 beträgt für Arbeiter, Angestellte und Beamte zusammen 43,7 vH. Dabei ist noch nicht berücksichtigt die Hebung des Realeinkommens durch Gemeinschaftsgüter, wie die Leistungen der NS.-Gemeinschaft Kraft durch Freude, die Verschönerung und Verbesserung der Arbeitsstätten u. dgl., die sich in ihrem wirklichen Wert nicht leicht zahlenmäßig wiedergeben lassen.

Das industrielle Lohnneinkommen

Wie in den Vorjahren ist das industrielle Lohnneinkommen auch im Jahre 1937 kräftiger gestiegen als die anderen Arbeitseinkommen der Volkswirtschaft. Nach abschließenden Ermittlungen beträgt die industrielle Lohnsumme für 1937 11,894 Mrd. (ohne Saarland); sie liegt damit um 12,4 vH über Vorjahreshöhe. Die auf die Produktionsgüterindustrien entfallenden Lohnsummen haben sich auch im vergangenen Jahre stärker erhöht als die der Verbrauchsgüterindustrien; sie waren um 1,037 Mrd. RM oder 13 vH, die der Verbrauchsgüterindustrien um 10 vH größer als im Vorjahr. Neben weiterer Erhöhung von Arbeitergefolgschaft und Arbeitszeit trug auch im Jahre 1937 die Zunahme der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste mit zur Steigerung der industriellen Lohnsummen bei. Im Jahre 1937 war der durchschnittliche Bruttostundenverdienst eines Arbeiters in der Industrie mit 107,3 (1934 = 100) um über 2 vH höher als 1936.



Im November 1937 hatten die industriellen Lohnsummen mit 1007,3 Mill. RM (ohne Saarland) den bisherigen Höchststand seit der Machtübernahme erreicht, das sind 150 vH mehr als im Monatsdurchschnitt des 2. Halbjahrs 1932. Das gesamte deutsche Arbeitseinkommen ist demgegenüber vom 2. Halbjahr 1932 bis zum 2. Halbjahr 1937 nur um 55 vH gestiegen. Wenn auch die kräftige Wiederzunahme des industriellen Lohnneinkommens zum überwiegenden Teil auf die Erhöhung der industriellen Arbeitergefolgschaft zurückzuführen ist, so war sie in diesem starken Umfang nur infolge der gleichzeitigen Steigerung der Arbeitszeit und der Einzelverdienste möglich. Das Anwachsen der Akkordlöhne, der Übergang von niedrigen in höhere Lohnklassen und die Zunahme von Überstunden- und Sonntagsarbeit ließen bei unverändertem Tariflohnniveau auch die durchschnittlichen Stundenverdienste des Industriearbeiters seit 1933 von Jahr zu Jahr ansteigen. Im November 1937 war der durchschnittliche

Entwicklung der Lohnsummen in den Gruppen der Industrie	Sept.-Dez.			
	1934	1935	1936	1937
	Sept.-Dez. 1933 = 100			
Fahrzeugbau	176,0	240,5	293,1	336,5
Bauindustrie	207,9	240,9	312,0	333,4
Maschinen- und Dampfkesselbau	170,9	217,4	273,8	318,6
Feinmechanik und Optik	144,1	186,3	242,3	298,1
Eisen- und Metallgewinnung	152,3	186,3	214,4	245,9
Baustoffindustrien	127,0	147,0	186,3	216,3
Elektroindustrie	132,9	145,7	175,0	210,4
Metallwarenindustrie	127,0	136,6	164,4	194,8
Eisen- und Stahlwarenindustrie einschl. Blechverarbeitende Industrie	136,9	152,6	176,1	194,2
Sägeindustrie	140,0	148,8	153,5	186,9
Keramische Industrie	123,1	128,6	146,9	183,8
Holzverarbeitende Industrie	132,8	126,8	154,4	177,6
Chemische Industrie	119,2	131,0	151,0	173,9
Bergbau	113,5	121,3	135,9	172,1
Kautschukindustrie	117,5	117,5	135,2	168,5
Glasindustrie	119,7	133,6	144,6	157,3
Papierverarbeitende Industrie	107,6	118,1	128,3	142,9
Papierherzeugende Industrie	112,5	119,4	127,6	141,4
Lederindustrie	116,5	123,6	123,0	137,3
Textilindustrie	107,5	102,3	115,1	123,2
Bekleidungsindustrie	116,3	104,3	117,4	122,3
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	108,5	109,4	110,5	119,2
Vervielfältigungsgewerbe	100,2	103,1	106,0	112,1
Produktionsgüterindustrien	143,6	166,1	196,8	225,4
Verbrauchsgüterindustrien	112,6	112,1	127,9	141,9
Gesamte Industrie	132,6	146,9	172,4	195,8

Bruttostundenverdienst fast um 16 vH höher als im 2. Halbjahr 1932. Noch erheblich kräftiger ist durch die gleichzeitige Erhöhung der Arbeitszeit das für den Durchschnitt der Industrie- arbeiter errechnete Gesamteinkommen eines Industrie- arbeiter gestiegen; es lag im November 1937 sogar 33 vH über dem Stand vom 2. Halbjahr 1932.

Die vorstehende Übersicht zeigt noch die stark unterschiedliche Aufwärtsentwicklung der verdienten Lohnsummen in den einzelnen Wirtschaftsgruppen der Industrie.

Die Entwicklung der Lohnsummen in den Produktionsgüter- und Verbrauchsgüterindustrien, die mit den Ergebnissen der Industrieberichterstattung bis September 1933 zurückverfolgt werden kann, zeigt noch weit mehr als beim Arbeitsvolumen die stärkere Aufwärtsentwicklung in den Produktionsgüterindustrien. In den 4 Jahren seit September 1933 hat sich das Lohn Einkommen (ohne Saarland) in den Produktionsgüterindustrien von monatlich 322 Mill. RM auf 729 Mill. RM erhöht, also weit mehr als

verdoppelt. In den Verbrauchsgüterindustrien stiegen dagegen die Lohnsummen in der gleichen Zeit nur von 176 Mill. RM um 40 vH auf 246 Mill. RM. Gerade in den Produktionsgüterindustrien sind die Einzeleinkommen infolge der großen Dringlichkeit der Arbeiten, die sich in hohen Akkorderlösen und Überstundenzuschlägen auswirkt, besonders stark gestiegen.

Verdiente Lohnsummen in der Industrie	Gesamte Industrie Mill. RM	Produktionsgüterindustrien		Verbrauchsgüterindustrien	
		Mill. RM	in vH der Ges.-Industrie	Mill. RM	in vH der Ges.-Industrie
1933.....	5 921,4				
1934.....	8 030,5	5 501,4	68,5	2 529,1	31,5
1935.....	9 254,9	6 687,9	72,3	2 567,0	27,7
1936.....	10 579,7	7 794,1	73,7	2 785,6	26,3
1937 ¹⁾	12 127,3	9 004,3	74,3	3 123,0	25,8

¹⁾ Einschl. Saarland.

Die Beschäftigung der Industrie im März 1938

Die Frühjahrsbelegung der industriellen Arbeit, die im Gegensatz zu früheren Jahren bereits unerwartet früh im Februar in Erscheinung trat, setzte sich im März in unvermindertem Tempo fort. Nach der Industrieberichterstattung des Statistischen Reichsamts ist die Zahl der beschäftigten Arbeiter gegenüber dem Februarstande von 109,6 (1936 = 100) auf 111,8 gestiegen. Noch stärker zugenommen hat die Zahl der im März insgesamt geleisteten Arbeiterstunden, und zwar von 111,8 (1936 = 100) auf 114,7. Auch die durchschnittliche tägliche Arbeitszeit stieg im Berichtsmonat von 7,70 auf 7,74 Stunden.

Beschäftigung der Industrie (Ergebnisse der Industrieberichterstattung)	Beschäftigte Arbeiter		Geleistete Arbeiterstunden		Durchschnittliche tägliche Arbeitszeit der Arbeiter in Std. ¹⁾		Beschäftigte Angestellte 1936 = 100	
	1938							
	1936 = 100		1938		1938		1936 = 100	
	Febr.	März ²⁾	Febr.	März ²⁾	Febr.	März ²⁾	Febr.	März ²⁾
Gesamte Industrie.....	109,6	111,8	111,8	114,7	7,70	7,74	112,8	113,7
Produktionsgüterindustrien dav. Investitionsgüter- ind. ohne ausgeprägte Saisonalbewegung.....	109,8	113,5	111,6	116,0	7,82	7,88	118,2	119,6
Verbrauchsgüterindustrien (Bergbau*).....	118,2	119,0	119,5	119,6	8,12	8,07	120,5	121,0
Eisen- u. Metallgewinnung	107,6	107,7	111,9	112,0	7,54	7,55	105,2	105,6
Eisen- und Stahlwarenind.	119,5	124,0	—	—	—	—	112,5	—
Blechverarbeitende Ind. ...	112,8	113,2	113,1	113,3	7,94	7,91	117,1	118,1
Metallwarenind. einschl. Musikinstrumente- und Spielwarenindustrie....	116,4	116,3	116,2	115,2	7,80	7,73	115,6	116,1
Maschinenbau.....	105,3	105,3	104,8	105,0	7,71	7,73	110,2	110,2
Fahrzeugbau.....	112,2	111,9	116,7	115,4	7,93	7,87	109,9	111,4
Elektroindustrie.....	122,3	123,1	124,0	123,9	8,29	8,29	122,9	—
Feinmechanik und Optik	114,7	116,6	115,1	116,5	7,70	7,68	125,1	126,3
Baumstoffindustrie.....	125,0	—	129,5	—	7,90	—	120,7	—
Bauindustrie.....	124,2	123,7	125,5	123,8	7,81	7,74	128,6	128,9
Sägeindustrie.....	101,7	107,0	100,7	108,2	7,76	7,92	110,1	112,1
Holzverarbeitende Ind. ...	85,6	101,3	—	—	7,66	8,01	128,4	132,8
Lederindustrie.....	110,8	112,4	107,5	110,8	7,53	7,64	114,4	115,0
Chemische Industrie.....	113,8	113,8	113,8	114,1	7,70	7,71	112,8	113,3
Kautschukindustrie.....	111,2	111,5	112,9	113,9	7,33	7,38	107,1	107,6
Keramische Industrie.....	115,2	115,7	115,0	115,9	7,72	7,74	112,9	113,7
Glasiindustrie.....	119,9	120,9	126,7	125,8	7,83	7,72	110,5	111,1
Papierherzeugende Ind. ...	116,7	116,4	121,1	120,1	7,74	7,69	113,2	113,1
Papierverarbeitende Ind. ...	112,4	110,9	112,0	111,2	7,87	7,91	111,5	111,4
Vervielfältigungsgewerbe...	109,9	110,2	109,9	108,8	8,09	8,01	105,9	105,9
Textilindustrie.....	110,7	110,6	110,7	110,5	7,51	7,50	106,9	106,9
Bekleidungsindustrie.....	100,9	101,9	102,7	103,8	7,85	7,86	104,6	104,8
davon Lederschuhind. ...	104,8	105,2	112,6	112,7	7,44	7,43	106,5	106,8
Nahrungsmittelindustrie...	108,0	108,2	112,7	114,0	7,46	7,55	100,8	101,1
Genußmittelindustrie.....	100,0	99,5	105,7	107,9	7,27	7,45	102,3	103,2
	102,2	101,7	104,2	102,7	7,67	7,60	102,1	102,0
	100,4	100,7	100,7	100,7	7,45	7,42	101,8	102,3

¹⁾ Die Ziffern hinter dem Komma bedeuten Dezimalteile einer Stunde. —
²⁾ Zum Teil vorläufig. — *) Statt der Stunden Schichten.

Nach vorläufigen Berechnungen hat sich die Zahl der beschäftigten Industriearbeiter auf 7,12 Mill. (Februar 7,0 Mill.) gehoben. Sie liegt damit um rd. 300 000 über dem Januarstand und um 500 000 über dem Märzstand 1937. Das industrielle Arbeitsvolumen betrug im März 1,322 Mrd. Arbeiterstunden gegenüber 1,289 Mrd. im Februar 1938 und 1,221 Mrd. im März 1937.

Wie im Vormonat wurden die saisonabhängigen Produktionsgüterindustrien von der Belegung am stärksten erfaßt; in erster Linie die Bauindustrie, bei der die Zahl der beschäftigten Arbeiter trotz der starken Zunahme im Vormonat, gemessen an der

Höchstbeschäftigung, um weitere 11 vH stieg. Diese Entwicklung wurde entscheidend dadurch beeinflusst, daß zahlreiche in der Ausführung begriffene Bauvorhaben infolge des ungewöhnlich warmen Frühjahrswetters früher als sonst fortgesetzt und darüber hinaus neue Bauvorhaben infolge der erheblich früher vorgenommenen Ausschreibungen bereits im März begonnen werden konnten. Diese Maßnahme der wirtschaftspolitischen Führung wirkte sich auf die gesamte Baustoffindustrie besonders belebend aus. Es stieg daher weiterhin die Beschäftigung in der Pflasterstein- und Schotterindustrie, in der Gips-, Ziegel- und Betonwarenindustrie, und auch in der von der Bauwirtschaft abhängigen Holzverarbeitenden Industrie nahm das Arbeitsvolumen zu.

Die übrigen Produktionsgüterindustrien, deren Beschäftigung jahreszeitlichen Schwankungen in geringerem Maße unterliegt, konnten überwiegend Neueinstellungen vornehmen. Dies gilt im Bereich der Investitionsgüterindustrien vor allem für die Leicht- und Schwermetallgießereien, die Großeisenindustrie einschließlich der Stahlbauindustrie, ferner für den Waggon- und Schiffbau, die Kabelindustrie und einen Teil des Maschinenbaues, hier vor allem für die Herstellung von Landmaschinen, Druckluft- und Büromaschinen. Die Beschäftigung in der Elektroindustrie war in manchen Zweigen Schwankungen unterworfen. Sie verstärkte sich vornehmlich bei der Herstellung von Installationsmaterial und medizinischen Apparaten, während die Rundfunkindustrie, wie stets im Frühjahr, einen Beschäftigungsrückgang aufwies. In der Fahrzeugindustrie, besonders im Auto- und Krafttradbau, hat sich das Arbeitsvolumen weiter erhöht. Beim Zeitungsgewerbe, den Schriftgießereien und den reinen Buchdruckereien war der Beschäftigungsanstieg etwas stärker als im Vormonat und im gleichen Vorjahrsmonat.

In den Verbrauchsgüterindustrien hielt sich der Auftrieb in der Beschäftigung in etwas engeren Grenzen. Hier hatte nämlich die Frühjahrsbelegung bereits im Februar eingesetzt. Vor allem erhöhte sich die Beschäftigung in einer Reihe von Zweigen der Textilindustrie, wie Flachs- und Hanfröstereien, Teppich- und Leinenwebereien, Zwirnereien, Wollwäschereien und Kammgarnspinnereien (Webgarne), ferner in der Hartfaser-, Jute-, Trikotagen- und Gardinenindustrie sowie in der Textilveredelung. Eine besonders starke Beschäftigungszunahme wiesen auch die Industrien der Schwergewebe, der Kokoserzeugnisse und der Daunendecken auf. Lediglich in der Leinen- und Kammgarnspinnerei (Wirkgarne) sowie in der Strick-, Näh- und Handarbeitsgarnindustrie ließ die Beschäftigung nach. Günstig war auch die Entwicklung in der Bekleidungsindustrie. Hier nahm die Beschäftigung besonders in der Hutindustrie, der Rauchwaren-, Leder- und Hauschuhindustrie sowie in der Wäsche- und Schürzenindustrie weiter zu. Auch die Kunstblumenindustrie wurde von der Frühjahrsbelegung erfaßt. Zahlreiche Hausratindustrien dehnten ihr Arbeitsvolumen im März weiter aus. So stieg u. a. das Arbeitsvolumen in der Spielwaren- und Möbelindustrie (vornehmlich Eisschränke), in der Verpackungsmittelindustrie (Holzkoffer und Korbwaren), ferner bei der Fabrikation von Aluminiumwaren, Alpkabestücken, Metallmöbeln, Waagen und Molkereigeräten.

In der Nahrungs- und Genußmittelindustrie wurden die Eis- und Mineralwasserfabriken und auch die Brauereien und Mälzereien von der warmen Witterung im März stark begünstigt. In der Süßwarenindustrie hielt der Beschäftigungsanstieg im Hinblick auf das Osterfest im März noch an. In der Fischindustrie sind bereits Anzeichen einer Besserung der Beschäftigungslage zu erkennen.

Da die statistischen Feststellungen in Österreich denen des Reichs nur allmählich angeglichen werden können und vorerst meist über Zeiträume berichtet wird, in denen Österreich noch nicht mit dem Reich vereinigt war, beziehen sich alle Angaben für das »Deutsche Reich«, soweit nichts anderes vermerkt ist, in »Wirtschaft und Statistik« vorläufig noch auf das Reichsgebiet ohne Österreich.

ERZEUGUNG UND VERBRAUCH

Die Entwicklung der gewerblichen Betriebe von 1932 bis 1936

nach der Statistik der Gewerbeaufsichtsbehörden

Die alle zwei Jahre stattfindenden Erhebungen der Gewerbeaufsichtsbehörden über die Zahl der Betriebe und der Beschäftigten sind letztmals für das Jahr 1936 durchgeführt worden. Der Vergleich der Ergebnisse für das Jahr 1936 mit denen der Jahre 1934 und 1932 läßt die Wandlungen erkennen, die sich durch den Wirtschaftsaufschwung seit der Machtübernahme im betrieblichen Aufbau der gewerblichen Wirtschaft ergeben haben.

Es ist jedoch zu beachten, daß in der Statistik der Gewerbeaufsichtsbehörden Schwankungen der Wirtschaftslage stärker zum Ausdruck kommen als sie tatsächlich sind. Da nur Betriebe mit fünf und mehr beschäftigten Personen erfaßt werden, geraten in Krisenzeiten viele Kleinbetriebe, die bei günstiger Beschäftigungslage mitgezählt werden, durch Einschränkung ihres Personals unter die Grenze der zu erfassenden Betriebe und werden bei der Zählung nicht berücksichtigt. Es kommt daher vielfach vor, daß derselbe Betrieb bei den Zählungen einmal erfaßt und das andere Mal nicht erfaßt wird.

Im Jahre 1936 wurden im Deutschen Reich 254 228 Betriebe mit fünf und mehr Beschäftigten gezählt, in denen insgesamt 10,4 Mill. Personen tätig waren. Ohne Berücksichtigung des Landes Baden und des Saarlandes, für die 1932 keine Angaben vorliegen, hat sich die Zahl der Betriebe gegenüber 1934 um 21 500 (9,8 vH) und gegenüber 1932 um 48 700 (25,2 vH) erhöht. Die Zahl der Beschäftigten ist seit 1934 um 1,7 Mill. Personen (21,1 vH) und seit 1932 um 3,7 Mill. Personen (59,3 vH) gestiegen. Die Zunahme war demnach von 1934 bis 1936 nicht mehr ganz so groß wie von 1932 bis 1934.*)

An dem Aufschwung war vor allem die Industrie beteiligt. In der Gewerbeabteilung Industrie und Handwerk hat die Zahl der Betriebe von 1932 bis 1936 um 35,6 vH, die Zahl der Beschäftigten um 71,2 vH zugenommen. Im Handelsgewerbe betrug die Zunahme bei den Betrieben nur 7,9 vH, bei den Personen 18,4 vH. Bei diesem Vergleich ist jedoch zu beachten, daß im Handel die Zahl der nicht von der Statistik erfaßten Kleinbetriebe mit weniger als fünf Personen besonders groß ist.

Betriebe mit 5 und mehr Beschäftigten	1934 ¹⁾	1936 ¹⁾	Zunahme 1936 gegen 1934	
			Zahl	vH
Betriebe mit 5 und mehr Beschäftigten				
Niederlassungen	220 428	241 971	21 543	9,8
Beschäftigte	8 161 297	9 882 292	1 720 995	21,1
Mittelbetriebe mit 5 bis 49 Beschäftigten				
Niederlassungen	192 355	208 398	16 043	8,3
Beschäftigte	2 491 677	2 762 118	270 441	10,9
Großbetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten				
Niederlassungen	28 073	33 573	5 500	19,6
Beschäftigte	5 669 620	7 120 174	1 450 554	25,6

¹⁾ Deutsches Reich ohne Baden und Saarland.

Die Gliederung der Betriebe in Mittelbetriebe mit 5 bis 49 Beschäftigten und in Großbetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten zeigt, daß die Großbetriebe seit 1934 sowohl nach der Zahl der Betriebe als auch nach der Zahl der Beschäftigten verhältnismäßig stärker zugenommen haben als die Mittelbetriebe. Von allen erfaßten Betrieben waren im Jahre 1934 12,7 vH Großbetriebe, im Jahre 1936 dagegen 13,9 vH. Der Anteil der Großbetriebe an der Zahl der Beschäftigten stieg in demselben Zeitraum von 69,5 vH auf 72,0 vH. Bei diesen Gegenüberstellungen ist zu berücksichtigen, daß die Zunahme der Großbetriebe zu einem erheblichen Teil darauf beruht, daß Mittelbetriebe durch Vermehrung ihres Personals in die Klasse der Großbetriebe aufgerückt sind.

Der Neuzugang an Niederlassungen und beschäftigten Personen war bei den Mittelbetrieben von 1934 bis 1936 nicht mehr so groß wie von 1932 bis 1934. Bei den Großbetrieben war er

zwar zahlenmäßig größer, jedoch wurde der Steigerungssatz von 1932 bis 1934 ebenfalls nicht mehr erreicht.

Von den nahezu 3,7 Mill. Personen, die in den Mittel- und Großbetrieben der gewerblichen Wirtschaft seit dem Jahre 1932 Arbeit gefunden haben, entfielen rd. 40 vH auf die eisen- und metallgewinnende und -verarbeitende Industrie und rd. 20 vH auf das Baugewerbe. Ferner wurden je rd. 6 vH von der Industrie der Steine und Erden, vom Holz- und Schnitzstoffgewerbe, von der Textilindustrie und vom Handel und Verkehr aufgenommen. Auch im Bergbau, im Bekleidungs- und Nahrungsgewerbe, im Nahrungsmittelgewerbe kam die Zahl der mehr beschäftigten Personen nahe an 100 000 heran.

Bestandsveränderungen in den Mittel- und Großbetrieben	Bestand 1934 ¹⁾	dav. 1936 ¹⁾ in ders. Größenkl.	Veränderungen		Neuzugang ²⁾ 1936 gegen 1934	
			Zahl	vH	Zahl	vH
Mittelbetriebe mit 5 bis 49 Beschäftigten						
Niederlassungen	192 355	169 056	- 23 299	- 12,1	39 342	20,5
Beschäftigte	2 491 677	2 381 504	- 110 173	- 4,4	380 614	15,3
Großbetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten						
Niederlassungen	28 073	26 278	- 1 795	- 6,4	7 295	26,0
Beschäftigte	5 669 620	6 323 192	+ 653 572	+ 11,5	796 982	14,1

¹⁾ Deutsches Reich ohne Baden und Saarland. — ²⁾ Betriebe, die seit der letzten Erhebung neu gegründet oder wegen Erreichung der Grenze von 5 oder 50 Beschäftigten oder aus anderen Gründen (nachträgliche Ermittlung) neu in die Größenklasse aufzunehmen waren.

Bei einer Aufgliederung der beschäftigten Personen nach Gewerbeklassen treten die Wirkungen der nationalsozialistischen Wirtschaftspolitik auf die Entwicklung in den einzelnen Gewerbe-

Betriebe ¹⁾ und Beschäftigte in den einzelnen Gewerbegruppen 1936 gegenüber 1932 ²⁾	Betriebe ¹⁾			Beschäftigte		
	1932	1936	Veränderung 1936 gegen 1932 vH	1932	1936	Veränderung 1936 gegen 1932 vH
Gewerbegruppen						
Bergbau, Salinenwesen und Torfgräberei	1 039	1 151	+ 10,8	442,0	530,7	+ 20,1
Industrie der Steine und Erden	9 106	13 274	+ 45,8	286,2	534,6	+ 86,8
Eisen- u. Metallgewinnung	1 673	2 146	+ 28,3	177,7	381,3	+ 114,6
Herstellung von Eisen-, Stahl- u. Metallwaren	10 548	15 351	+ 45,5	308,6	596,3	+ 93,2
Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau	8 725	11 731	+ 34,5	463,8	1 218,0	+ 162,6
Elektrotechnische Industrie, Feinmechanik und Optik	4 552	6 173	+ 35,6	243,4	452,3	+ 85,9
Chemische Industrie	3 201	3 574	+ 11,7	211,8	337,4	+ 59,3
Textilindustrie	8 545	9 364	+ 9,6	670,5	901,3	+ 34,4
Papierindustrie und Vervielfältigungsgewerbe	8 158	8 390	+ 2,8	356,8	408,7	+ 14,5
Leder- und Linoindustrie	1 374	1 875	+ 36,5	50,5	84,9	+ 67,9
Kautschuk- und Asbestindustrie	311	435	+ 39,9	40,5	54,2	+ 33,9
Holz- und Schnitzstoffgewerbe	12 617	19 953	+ 58,1	233,7	444,1	+ 90,0
Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie	813	863	+ 6,2	24,3	35,2	+ 44,7
Nahrungs- und Genußmittelgew. Bekleidungs- u. Textilgewerbe	22 002	25 913	+ 17,8	579,3	673,3	+ 16,2
Baugewerbe (einschl. Bauneben- gewerbe)	13 769	15 359	+ 11,5	350,4	440,3	+ 25,6
Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung und -versorgung	16 631	32 186	+ 93,5	265,8	1 024,0	+ 285,2
Handelsgewerbe	2 935	3 095	+ 5,5	124,6	154,7	+ 24,2
Versicherungswesen	42 584	45 955	+ 7,9	842,6	997,3	+ 18,4
Verkehrswesen	1 670	1 840	+ 10,2	50,4	75,5	+ 49,8
Gast- und Schankwirtschaftsgew. Theater-, Musik-, Sport- u. Schauspielgewerbe (einschl. Film- aufnahme)	2 024	2 666	+ 31,7	111,1	138,6	+ 24,8
Gewerblich betriebener Unterricht Gesundheitswesen u. hygienische Gewerbe	10 831	12 176	+ 12,4	153,2	178,3	+ 16,3
	1 643	1 714	+ 4,3	36,9	44,0	+ 19,3
	157	139	- 11,5	3,0	3,2	+ 5,3
	5 145	4 911	- 4,5	128,5	137,6	+ 7,1
Sämtliche Gewerbegruppen	193 304	241 971	+ 25,2	6 202,8	9 882,3	+ 59,3

¹⁾ Betriebe mit 5 und mehr Beschäftigten. — ²⁾ Ohne Baden und Saarland.

*) Vgl. »W. u. St.«, 16. Jg. 1936, Nr. 3, S. 90.

Die gewerblichen Mittel- und Großbetriebe (mit 5 und mehr Beschäftigten) im Deutschen Reich (einschl. Saarland) nach Gewerbegruppen und -klassen im Jahre 1936

Gewerbegruppen Gewerbeklassen	Mittel- und Großbetriebe ¹⁾		Darunter Großbetriebe ²⁾		Gewerbegruppen Gewerbeklassen	Mittel- und Großbetriebe ¹⁾		Darunter Großbetriebe ²⁾	
	Be- triebe	Be- schäftigte	Be- triebe	Be- schäftigte		Be- triebe	Be- schäftigte	Be- triebe	Be- schäftigte
III. Bergbau, Salinenwesen u. Torfgräberei darunter	1 199	578 190	752	569 063	XIII. Kautschuk- und Asbestindustrie ..	453	56 682	134	52 384
1. Gewinnung von Steinkohlen	313	419 981	273	419 063	XIV. Holz- und Schnitzstoffgewerbe....	20 919	466 757	1 872	229 885
2. Gewinnung von Braunkohlen	266	88 958	223	87 895	darunter				
3. Gewinnung von Erzen	227	37 745	121	35 725	1. Säge- und Furnierwerke.....	5 184	128 352	534	58 038
4. Salzbau	70	12 958	50	12 543	2. Herstellung von Holzbauten, Bauteilen und Möbeln	11 294	199 955	727	87 087
5. Salinenwesen	51	3 301	23	2 734	3./4. Herstellung von Holzwaren ...	1 923	56 968	262	33 040
6. Gewinnung von Erdöl	77	4 790	13	3 655	5. Stellmacherei u. Holzwagenbau	646	23 371	80	16 616
7. Gewinnung und Verarbeitung von Bernstein	2	521	2	521	6./7. Herstellung von Turn- u. Sport- geräten, Stöcken, Schirmen u. Peitschen	256	8 654	39	5 647
8. Torfgräberei u. Torfaufbereitung	158	8 172	40	5 653	8. Herstellung von Blei- und Farb- stiften	58	4 971	21	4 429
9. Gewinnung von Graphit, Asphalt und bituminösen Gesteinen	35	1 764	7	1 274	9./10. Herstellung von Kämmen und Haarschmuck, Bernstein-, El- fenbein-, Meerschaum-, Horn-, Bein-, Perlmutterwaren	412	14 860	68	9 832
IV. Industrie der Steine und Erden	13 792	557 442	2 405	353 771	11. Herstellung von Geflechten aus Holz, Stroh, Bast, Rohr, Weiden und Binsen.....	405	9 379	43	4 201
darunter					12. Herstellung von Bürsten, Besen und Pinseln	519	14 780	74	8 065
1./2. Gewinnung und Bearbeitung von natürlichen Gesteinen	3 470	117 465	634	70 254	XV. Musikinstrumenten- u. Spielwaren- industrie	872	35 307	171	24 030
3. Feine Steinbearbeitung	1 155	23 667	96	10 558	darunter				
4. Gewinnung von Kies, Sand, Ton und Kaolin	1 372	28 626	108	10 598	1. Herst. von Musikinstrumenten	443	17 933	78	12 414
5. Kalk-, Gips-, Traß- und Zement- industrie	825	42 162	224	31 466	2. Herstellung von Spielwaren...	429	17 374	93	11 616
6. Betonwaren- und Betonwerkstein- industrie	860	20 689	91	9 750	XVI. Nahrungs- u. Genußmittelgewerbe darunter	27 706	741 322	3 015	472 988
7. Ziegelindustrie	4 279	147 892	599	62 772	1. Mühlenindustrie	2 034	37 584	148	15 166
8./9. Grobkeramische Industrie	198	20 832	97	18 489	2./3. Bäckerei u. Backwarenindustrie	8 686	101 592	196	29 609
10. Feinkeramische Industrie	789	84 574	301	76 836	4. Zuckerindustrie	270	74 657	237	74 203
11. Glasindustrie (ohne Herstellung von Instrumenten und Spielwaren aus Glas)	844	71 535	255	63 048	5. Kakao- u. Schokoladenindustrie	571	49 333	175	43 246
V. Eisen- und Metallgewinnung	2 235	424 567	1 183	404 117	6. Fleischeri	5 824	67 848	159	19 236
darunter					7. Fischindustrie	491	18 828	93	13 000
1. Großeisenindustrie	870	267 543	639	261 862	8. Molkerei, Butter- u. Käseher- stellung	2 261	38 189	113	15 273
2. Metallhütten	796	85 569	255	77 152	9. Herstellung von pflanzl. Ölen, Fetten, Margarine und Kunst- speisefett	200	21 336	81	19 242
3. Eisen-, Stahl- und Temperieise- rien (soweit nicht unter V1)...	569	71 455	289	65 103	10. Herstellung von Obst- und Ge- müsekonserven	689	32 864	186	24 313
VI. Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren	16 401	632 429	2 309	457 546	11. Stärkeindustrie	450	20 230	78	13 976
darunter					12. Kaffeeerösteri	447	14 787	66	9 107
1./2. Herstellung von Eisen- u. Stahl- waren	4 890	326 295	1 370	268 710	13. Mälzerei und Brauerei	2 041	84 573	396	58 409
3. Herstellung von Metallwaren ...	3 098	195 097	686	157 462	14. Herstellung von Wein, Brant- wein, Mineralwasser u. dgl. ...	1 773	33 810	142	13 411
4. Schmiederei	823	11 014	29	3 599	15. Tabakindustrie	1 969	145 691	945	124 797
5. Schlosserei	4 544	59 314	117	16 603	XVII. Bekleidungs-gewerbe	15 787	452 983	1 746	278 610
6. Klumperei, Gas- und Wasser- installationsgewerbe	3 046	40 709	107	11 172	darunter				
VII. Maschinen-, Apparate- u. Fahrzeugbau darunter	12 291	1 269 443	2 899	1 135 550	1. Kleider- u. Wäscheherstellung	9 118	219 791	867	118 505
1./2. Maschinenbau	5 737	682 167	1 754	619 686	2. Kürschnerei und Rauchwaren- zurichtung	676	10 839	25	3 314
3. Kessel- und Apparatebau	1 274	98 924	362	83 054	3./5. Mützen-, Hut- u. Putzmacherei	1 502	39 304	132	24 220
4. Eisenbau (Eisenkonstruktionen) ..	342	49 490	178	46 111	6. Herstellung von künstl. Blumen	205	5 793	31	3 312
5. Schiffbau	268	84 029	88	80 603	7./8. Herstellung von Korsetten, Kra- watten u. dgl.	376	16 331	74	11 908
6. Bau von Land- u. Luftfahrzeugen	4 577	320 966	449	272 820	9. Handschuhmacherei	133	6 326	39	4 557
7. Eisenbahnwagenbau	93	33 867	68	33 276	10. Schuhmacherei und Schuh- industrie	1 733	108 573	396	90 364
VIII. Elektrotechnische Industrie, Fein- mechanik und Optik	6 636	476 674	1 048	404 073	13. Reinigung und Wiederaufarbei- tung von Textilerzeugnissen ..	1 887	42 764	168	21 065
darunter					XVIII. Baugewerbe	33 897	1 062 230	4 596	651 055
1. Elektrotechnische Industrie	4 389	351 286	689	304 470	darunter				
2. Feinmechanische und optische Industrie	2 247	125 388	359	99 603	1. Bauunternehmungen und Bau- handwerk	22 829	899 548	4 149	601 759
IX. Chemische Industrie	3 739	350 179	999	305 329	3. Baubergewerbe	10 592	140 875	300	31 874
X. Textilindustrie	9 593	940 856	3 594	834 892	XIX. Wasser-, Gas- und Elektrizitäts- gewinnung u. -versorgung	3 260	161 653	743	121 881
darunter					darunter				
1. Herstellung von Kunstseide	28	34 212	25	34 161	1. Wassergewinnung und -ver- sorgung	500	17 088	70	10 887
2. Seidenindustrie	385	58 280	207	54 651	2. Gasgewinnung u. -versorgung	1 024	48 539	244	35 292
3. Wollindustrie	1 197	173 606	622	162 486	3. Elektrizitätsgewinnung u. -ver- sorgung	1 719	95 689	428	75 647
4. Baumwollindustrie	1 626	276 182	960	262 852	XX. Handelsgewerbe	47 976	1 036 309	3 522	477 199
5. Bastfaserindustrie	610	71 480	260	65 534	darunter				
6. Teppich- u. Möbelstoffindustrie ..	150	19 317	72	17 647	1. Großhandel (ausgen. Buch- u. Tabakhandel)	15 875	334 008	1 193	133 282
7. Posamentenherstellung, Band- weberei usw.	631	26 835	140	18 276	2. Einzelhandel (ausgen. Buch- u. Tabakhandel)	21 400	411 696	1 314	185 196
8. Wirkerei und Strickerei	2 370	149 692	706	120 225	6./7. Bank- und Börsenwesen (ein- schlieÙl. des Immobilienhandels)	3 508	97 953	315	54 545
9. Gardinenherstellung usw.	821	27 139	119	17 614	XXI. Versicherungswesen	1 948	78 296	277	50 631
10. Textilveredlung	1 045	70 200	326	56 205	XXII. Verkehrswesen	2 827	149 651	400	116 412
11. Herstellung von Seilen, Netzen u. dgl.	209	14 726	62	12 307	XXIII. Gast- u. Schankwirtschaftsgewerbe	13 112	189 807	506	49 442
XI. Papierindustrie und Vervielfältigungs- gewerbe	8 797	431 034	1 842	326 743	Sämtliche Gewerbegruppen	254 228	10412678	35 369	7 517 481
darunter					" " (ohne Saarland)	252 589	10276380	35 080	7 400 006
1. Papiererzeugung	800	107 912	406	100 433					
2. Papierveredlung	100	9 365	46	8 405					
3. Papierverarbeitung	2 074	91 850	439	66 632					
4. Tapetenindustrie	40	2 838	23	2 523					
5./8. Vervielfältigungsgewerbe	5 626	216 869	922	148 182					
XII. Leder- und Linoleumindustrie	1 933	91 138	380	67 838					
darunter									
1. Herstellung von Leder	714	47 675	181	38 905					
2./3. Herstellung von Leder- u. Sattler- waren	1 190	38 524	186	24 281					
4./5. Herstellung von Kunstleder, Lino- leum und Linkrusta	29	4 939	13	4 652					

¹⁾ Mit 5 und mehr Beschäftigten. — ²⁾ Mit 50 und mehr Beschäftigten.

zweigen deutlich in Erscheinung. In der überwiegenden Mehrheit der Klassen hat die Zahl der Arbeitskräfte seit dem letzten Krisentief im Jahre 1932 beträchtlich zugenommen. In einigen Klassen hat sich die Zahl der Beschäftigten mehr als verdoppelt.

Im Verhältnis zum Bestand von 1932 hatten die Bauindustrie (Hoch- und Tiefbau) und die von der Bauindustrie abhängigen Gewerbezüge (Hart- und Kunststeinindustrie, Betonwarenindustrie, Sägeindustrie, Tischlerei, Schlosserei, Klempnerei, Installation u. dgl.) einen besonders großen Zuwachs an Beschäftigten. Die Bauindustrie erhielt zuerst einen Auftrieb durch die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen unmittelbar nach der Machtübernahme. Durch den Bau der Reichsautobahnen und die Belebung des Wohnungsbaues durch Zuschüsse, Darlehen und Bürgschaften des Reichs und durch Steuervergünstigungen vermehrte sich schon in den Jahren 1933 und 1934 die Zahl der Beschäftigten stark. Ein weiterer Auftrieb ging von der Wiederherstellung der deutschen Wehrfreiheit im Frühjahr 1935 aus. Infolgedessen hat sich die Zahl der Beschäftigten von 1934 bis 1936 weiter beträchtlich erhöht.

Eine ähnliche, starke und stetige Aufwärtsentwicklung wie in der Bauindustrie zeigte sich auch in der Fahrzeugindustrie. Die Aufhebung der Kraftfahrzeugsteuer führte zu einer erheblichen Produktionssteigerung in der Kraftfahrzeugindustrie. Im Jahre 1935 erhielt der Kraftfahrzeugbau einen neuen Antrieb durch den Bedarf der Wehrmacht. In der Zeit von 1934 bis 1936 sind mehr Arbeitskräfte im Land- und Luftfahrzeugbau neu eingestellt worden als 1932 bis 1934. Auch im Schiffbau waren die Neueinstellungen in den Jahren 1934 bis 1936 zahlreicher als in den beiden vorangegangenen Jahren. Hier wurde der Auftrieb noch verstärkt durch zahlreiche Auslandsaufträge.

Einen starken Bedarf an Arbeitskräften hatten ferner die optische und feinmechanische Industrie, weiterhin die chemische Industrie, die Eisen- und Stahlwarenindustrie und die Leder- und Sattlerwarenindustrie. In der elektrotechnischen Industrie ergab sich eine gleichbleibende Steigerung der Zahl der Beschäftigten;

hier trafen öffentliche mit privaten Aufträgen zusammen. Der allgemeine Wirtschaftsaufschwung machte eine Erneuerung und Erweiterung des Maschinenparks erforderlich. Infolgedessen stieg auch die Zahl der in den Maschinenfabriken beschäftigten Personen ständig. Durch die gesteigerte Investitionstätigkeit nahm der Bedarf an Eisen und Stahl zu; daher waren auch die Eisenwerke gezwungen, die Zahl ihrer Arbeitskräfte ständig zu vermehren. Dagegen ist die Steigerung der Kohलगewinnung weniger durch Neueinstellung von Arbeitskräften als durch Mechanisierung der Förderung herbeigeführt worden.

Die Bestrebungen zur Drosselung der Einfuhr und Steigerung der Eigenerzeugung führten zu einer verhältnismäßig starken Vermehrung der Arbeitskräfte in der Erz- und Erdölgewinnung. In der Kautschukindustrie verlangsamte sich dagegen die Zunahme der Beschäftigten infolge des Übergangs zur Herstellung von synthetischem Kautschuk. Auch die Umstellung auf die Verarbeitung von heimischen Kunstfasern wirkte sich in der Textilindustrie aus. In der Baumwollindustrie hat sich die Zahl der Beschäftigten von 1934 bis 1936 nur noch verhältnismäßig wenig erhöht. In der Wollindustrie und in der Wirkerei und Stickerei ist die Zahl der Arbeitskräfte zurückgegangen. In der Kunstseidenindustrie, die nicht auf Einfuhr von Rohstoffen angewiesen ist, war die Entwicklung günstiger.

Die Papierindustrie war an dem Wirtschaftsaufschwung weniger beteiligt als die meisten anderen Industrien. Der Aufstieg hatte jedoch einen stetigen Verlauf. Im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe ist die Molkereiwirtschaft durch die Neueregung auf dem Gebiete der Milchwirtschaft beträchtlich gefördert worden. Durch Erweiterung des Milchliefererkreises wurde die Zahl der Arbeitskräfte in den Molkereibetrieben erhöht. Dagegen wurde die Beschäftigungslage in denjenigen Zweigen des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes, die ausländische Rohstoffe verarbeiten, durch die notwendigen Einfuhrbeschränkungen beeinflusst. In der Schokoladenindustrie hat die Zahl der Arbeitskräfte 1934 bis 1936 nur noch gering zugenommen; in der Tabak-

Die Veränderungen im Beschäftigtenbestand der wichtigeren Gewerbeklassen im Deutschen Reich¹⁾

Gewerbeklasse	Zunahme oder Abnahme (—)			Gewerbeklasse	Zunahme oder Abnahme (—)		
	1934 gegen 1932	1936 gegen 1932			1934 gegen 1932	1936 gegen 1932	
		Zahl	vH			Zahl	vH
Bauunternehmungen und Bauhandwerk	379 200	659 225	314,4	Herstellung von Seilen, Netzen, Bindfäden	1 969	3 523	34,8
Betonwaren- und Betonwerksteinindustrie	6 669	14 609	279,4	Herstellung von Wein, Brantwein, Mineralwasser u. dgl.	3 638	8 338	34,2
Eisenbau (Eisenkonstruktionen)	15 160	33 871	256,9	Kautschuk- und Asbestindustrie	9 529	13 726	33,9
Land- und Luftfahrzeugbau	93 541	216 924	235,1	Tepich- und Möbelstoffindustrie	3 348	4 731	33,2
Schiffbau (einschl. Schiffskesselbau)	21 013	57 377	279,7	Papierverarbeitung	9 125	21 427	32,0
Bauehgewerbe	53 130	84 002	170,2	Baumwollindustrie	52 391	62 934	31,6
Herstellung von Leder- und Sattlerwaren	11 710	23 322	161,2	Verlags- und Buchhandel	3 219	9 637	31,5
Sand-, Kies-, Ton- und Kaolingewinnung	8 531	17 133	167,2	Wollindustrie	45 421	39 727	29,9
Grobkeramische Industrie	8 132	12 324	149,9	Großhandel (ausg. Buch- und Tabakhandel)	30 471	73 058	29,6
Eisenbahnwagenbau	8 793	19 181	214,2	Wirkerei und Strickerei	34 250	32 674	28,3
Feine Steinbearbeitung	4 637	13 308	138,0	Herstellung von Leder	7 936	9 250	28,1
Holzwaren- (einschl. Stellmacherei)	7 545	13 180	137,5	Molkerei, Butter- und Käseherstellung	2 988	8 136	27,9
Maschinenbau	156 456	377 584	135,8	Herstellung von Krawatten, Korsetten u. dgl.	2 745	3 278	27,6
Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	23 880	37 823	129,1	Posamentenindustrie	3 846	5 633	27,1
Klempnerei, Gas- und Wasserinstallation	10 307	20 982	121,1	Elektrizitätsgewinnung und -versorgung	13 481	19 317	26,8
Kessel- und Apparatebau	20 486	49 202	120,0	Papierveredlung	2 743	1 899	26,3
Großmaschinenindustrie	60 965	125 342	116,0	Herstellung von Bürsten, Besen und Pinseln	2 675	2 692	25,1
Gewinnung und Bearbeitung von natürlichen Gesteinen	39 913	59 532	113,0	Kakao- und Schokoladenindustrie	7 514	9 527	24,9
Schlosserei	12 237	30 064	110,6	Verkehrswesen	8 760	27 523	24,8
Kunststofferzeugung	10 787	16 544	107,3	Gardinenindustrie	3 596	5 341	24,6
Erdölgewinnung	814	2 334	104,6	Schuhmacherei und Schuhindustrie	21 561	20 511	23,9
Ergewinnung	8 921	18 775	103,3	Stärkeindustrie	1 957	3 332	22,8
Herstellung von Holzbauten, Bauteilen und Möbeln	54 456	96 011	101,3	Bäckerei, Backwaren- und Teigwarenindustrie	8 451	17 446	21,9
Metallhütten und Metallhalbzeugwerke	19 542	40 437	100,4	Mühlenindustrie	5 267	6 287	21,5
Kalk-, Gips-, Traß- und Zementindustrie	10 793	20 049	100,3	Textilveredlung und -ausrüstung	10 921	11 491	20,8
Säge- und Furnierwerke	40 319	59 672	98,0	Papierherzeugung	7 886	16 875	20,7
Herstellung von Eisen- und Stahlwaren	73 040	154 165	94,3	Steinkohlengewinnung	33 855	56 413	17,8
Elektrotechnische Industrie	87 324	158 105	87,9	Salzbergbau	487	1 857	17,5
Ziegelindustrie	49 584	65 407	84,3	Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe	5 274	25 046	16,3
Herstellung v. Metallwaren (ausgen. Eisen- u. Stahlwaren)	36 232	77 575	82,0	Fleischerei	10 090	8 086	14,4
Schmiederei	2 377	4 840	81,7	Torfgräberei und Torfaufbereitung	173	876	12,0
Feinmechanik und Optik	14 633	50 823	80,1	Mälzerei und Brauerei	4 861	8 479	11,9
Fischindustrie	6 112	8 041	74,6	Gasgewinnung und -versorgung	2 677	4 671	11,2
Herstellung von Holzwaren	12 194	22 047	67,3	Einzelhandel (ausg. Buch- und Tabakhandel)	15 022	37 215	10,3
Bastfasindustrie	19 688	26 140	65,5	Gewinnung von Braunkohle und Braunkohlenbriketts	7 583	7 711	9,5
Wassergewinnung und -versorgung	1 961	6 378	62,0	Tabakindustrie	10 861	8 832	9,5
Chemische Industrie	53 160	125 593	59,3	Mützen-, Hut- und Putzmacherei	— 159	3 239	9,2
Herstellung von Kunstleder, Linoleum und Linkrusta	1 334	1 754	55,1	Reinigung und Wiederaufarbeitung von Textilerzeugn.	— 1 802	3 309	8,8
Seidenindustrie	13 010	17 224	53,1	Kaffeebrennerei	— 446	957	7,2
Herstellung von Musikinstrumenten	317	5 998	50,6	Herst. von pflanzl. Ölen, Fetten, Margarine u. dgl.	1 547	1 165	6,1
Versicherungswesen	13 691	25 085	49,8	Vervielfältigungsgewerbe	5 670	11 146	5,7
Glasindustrie	12 635	21 653	45,7	Bank- und Börsenwesen einschl. Immobilienhandel	— 2 553	2 638	2,9
Herstellung von Obst- und Gemüsekonserven	3 682	9 866	45,2	Zuckerindustrie	228	— 4 433	— 5,6
Feinkeramische Industrie	16 523	24 346	44,6	Küchenei- und Rauchwarenzurichterei	— 311	— 1 132	— 9,8
Herstellung von Spielwaren	1 055	4 880	39,1	Tapetenindustrie	12	— 362	— 12,6
Kleider- und Wäscheherstellung	33 819	57 323	36,5				

¹⁾ Betriebe mit 5 und mehr Beschäftigten. — Ohne Baden und Saarland; in diesen Gebieten haben 1932 keine Erhebungen stattgefunden.

Öl- und Fettindustrie hat sie sich vermindert. Im Handel und Verkehr haben sich geringere Veränderungen vollzogen; hier sind Arbeitskräfte hauptsächlich in den Jahren 1934 bis 1936 neugestellt worden.

Nur wenige Wirtschaftszweige wurden vom allgemeinen Aufschwung nicht miteffaßt. In der Zuckerindustrie, in der einfuhrabhängigen Kürschnerei und in der Tapetenindustrie hat die Zahl der Beschäftigten abgenommen.

Die deutsche Kohlenförderung im März und im 1. Vierteljahr 1938

Durch die Eingliederung Österreichs in das Deutsche Reich im März hat sich die deutsche Kohlenbasis verstärkt. Die österreichischen Steinkohlenvorkommen sind allerdings von verhältnismäßig geringer Bedeutung; sie werden auf rd. 30 Mill. t geschätzt. Die Jahresförderung an Steinkohle beträgt etwa 250 000 t. An Braunkohle hat Österreich jedoch bedeutende Vorkommen, die, soweit sie nachgewiesen sind, auf etwa 700 Mill. t veranschlagt werden. Steiermark und Oberösterreich stehen in der Braunkohlenförderung obenan. Die Jahresförderung betrug bisher bis zu 3,5 Mill. t.

Der Jahreszeit entsprechend ging die arbeitstägliche Kohlenförderung im Deutschen Reich (ohne Österreich) im März leicht zurück. Im Steinkohlenbergbau nahm die Tagesförderung im Reichsdurchschnitt um 2,5 vH ab; sie war jedoch um 2,4 vH höher als im März 1937. Der Absatz war im Berichtsmonat wegen der größeren Zahl von Arbeitstagen allgemein höher als im Februar.

Kohlenförderung in 1 000 t	März	Febr.	März	März	Febr.	März
	1938		1937	1938		1937
	Insgesamt			Arbeitstäglich		
Steinkohle	16 679	15 176	15 086	617,8	633,4	603,5
davon						
Ruhrgebiet	11 381	10 387	10 519	421,5	432,8	420,8
Oberschlesien	2 317	2 097	1 922	85,8	87,4	76,9
Niederschlesien	493	443	426	18,3	18,5	17,0
Aachener Bezirk	703	623	641	26,0	27,1	25,6
Saarland	1 277	1 167	1 091	47,3	48,6	43,7
Sachsen	318	288	314	11,8	12,0	12,6
Niedersachsen	182	163	166	6,7	6,8	6,7
Braunkohle	16 072	15 122	14 287	601,5	630,1	571,5
davon						
ostelbischer Bezirk	4 040	3 813	3 502	149,6	158,9	140,1
mitteldeutscher Bez.	6 881	6 530	6 298	254,9	272,1	251,9
rheinischer Bezirk	4 854	4 472	4 209	186,0	186,3	168,4
Koks*)	3 655	3 300	3 416	117,9	117,9	110,2
davon						
Ruhrgebiet	2 822	2 537	2 626	91,0	90,6	84,7
Oberschlesien	176	159	170	5,7	5,7	5,5
Niederschlesien	117	106	113	3,8	3,8	3,6
Aachener Bezirk	114	106	113	3,7	3,8	3,6
Saarland	254	237	232	8,2	8,5	7,5
Preßkohle aus*)						
Steinkohle	531	545	512	19,7	22,7	20,5
Braunkohle ¹⁾	3 545	3 351	3 189	132,6	139,6	127,6

*) Teilweise nach den Angaben der Wirtschaftsgruppe Bergbau. — ¹⁾ Einschluß Naßpreßsteine.

Im Ruhrgebiet war die arbeitstägliche Förderleistung im März um 2,6 vH geringer als im Februar. Das Hausbrandgeschäft nahm im In- und Auslande ab, der Absatz an die deutsche Industrie war jedoch unverändert günstig. Insgesamt wurden 10,9 Mill. t gegen 10,2 Mill. t im Februar abgesetzt. Die Ruhrzechen (einschl. der Nebenbetriebe) erhöhten ihre Belegschaft um 714 auf 312 176 Ende März. Im Saarland und im Aachener Bezirk ging die arbeitstägliche Förderung um 2,8 vH und 3,8 vH zurück; beschäftigt waren 45 131 und 26 340 Arbeiter. In Oberschlesien lag die fördertägliche Leistung um rd. 2 vH unter der des Vormonats. Der Absatz betrug 2,25 Mill. t gegen 2,08 Mill. t im Februar. Das Hausbrandgeschäft flaute ab, während Industriesortimente wie bisher lebhaft gefragt waren. Die Gefolgschaft stellte sich auf 50 480. In Niederschlesien behauptete sich die im Februar erzielte Tagesförderung. Die Zechen beschäftigten Ende März 21 303 Arbeiter.

Die arbeitstägliche Kokserzeugung der Zechen- und Hüttenkokereien deckte sich im März mit der des Vormonats. Mit Ausnahme von Ober- und Niederschlesien war der Koksabsatz (wegen der größeren Zahl von Kalendertagen) höher als im Februar. Die Koksbestände nahmen in allen Bezirken zu. Die Preßsteinkohlenfabriken stellten im März arbeitstäglich 19 710 t Briketts oder 13,3 vH weniger als im Februar her. Davon entfielen 12 718 t (— 13,2 vH gegenüber Februar) auf die Brikettpressen an der Ruhr.

Im Braunkohlenbergbau ging die arbeitstägliche Kohlenförderung gegen Februar um 4,5 vH zurück, übertraf aber den

Bestände am Ende des Monats in 1 000 t	Steinkohle				Koks			
	März 1938	Febr. 1938	Jan. 1938	März 1937	März 1938	Febr. 1938	Jan. 1938	März 1937
Ruhrgebiet	1 362	923	720	756	1 167	1 024	1 051	1 702
Oberschlesien	795	726	711	997	81	47	43	61
Niederschlesien	117	87	97	45	41	3	4	11
Aachener Bezirk	287	241	222	351	78	73	69	50
Saarland	162	90	43	49	29	24	18	20

März des Vorjahrs um 5,3 vH. Der Gesamtabsatz im Reich betrug 16 Mill. t gegen 15,1 Mill. t im Februar. An Braunkohlenbriketts wurden im Reich arbeitstäglich rd. 5 vH weniger hergestellt. Der Brikettabsatz nahm um 7,4 vH auf 3,1 Mill. t ab. Die Stapelbestände erhöhten sich im Reich um 492 000 t auf 1 210 000 t.

Im 1. Vierteljahr 1938 wurden im Deutschen Reich 47,8 Mill. t Steinkohle gefördert oder 8,1 vH mehr als im 1. Vierteljahr 1937. Die Koksproduktion stieg um 7,8 vH auf 10,6 Mill. t. An Steinpreßkohlen wurden 1,7 Mill. t (+ 1,6 vH) hergestellt. Die Förderung von Braunkohle im 1. Vierteljahr 1938 betrug 47 6 Mill. t oder 9,3 vH mehr, während sich die Herstellung von Braunkohlenbriketts um 6,4 vH auf 10,5 Mill. t erhöhte.

Die Erdölförderung im März 1938. An Erdöl wurden im März 51 517 t gefördert. Die Zunahme gegenüber dem Vormonat beträgt 38,7 vH, gegenüber dem März 1937 47,2 vH. Die gewaltige Mehrproduktion ist nicht auf ein Gebiet beschränkt geblieben, so daß sich das Verhältnis zwischen dem Hauptgebiet Nienhagen und den übrigen Erdölgebieten nicht allzusehr verschoben hat. In Nienhagen wurden im Berichtsmonat 36 069 t, in den übrigen Bezirken 15 448 t gefördert.

Die Kalisalzerzeugung im März 1938. Im Berichtsmonat wurden 567 347 t Kalisalze mit einem Reinkaliinhalt von 185 453 t hergestellt. Die Zunahme gegenüber dem Februar beträgt 10 vH, gegenüber dem März 1937 mengenmäßig 37,5 vH, im Reinkaliinhalt 40,7 vH.

Stromerzeugung und -Verbrauch Februar/März 1938

Im März ist die arbeitstägliche Stromerzeugung der erfaßten 122 Werke der Jahreszeit entsprechend weiter zurückgegangen. Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahrs wurden arbeitstäglich 9 vH mehr Strom erzeugt. Im ersten Vierteljahr 1938 ist die Elektrizitätserzeugung der gleichen Vorjahreszeit um 15 vH übertroffen worden.

Monat	Stromerzeugung von 122 Werken				Stromabgabe von 103 Werken an gewerbliche Verbraucher				
	insgesamt	arbeitstäglich			insgesamt	arbeitstäglich			
		in Mill. kWh	Monats- durchschn. 1929=100	gleich. Mo- nat d. Vorj. =100		in Mill. kWh	für 1 kW Anschlußwert	Monats- durchschn. 1929=100	gleich. Mo- nat d. Vorj. =100
Okt. 1937	2 398,5	92,2	166,4	119,4	908,7	35,0	5,98	125,0	108,8
Nov. »	2 506,0	100,2	180,8	117,7	916,2	36,6	6,25	130,7	103,9
Dez. »	2 639,5	101,5	183,1	116,9	937,0	36,0	6,10	127,6	105,0
Jan. 1938	2 502,0	100,1	180,5	115,0	906,1	36,2	6,16	128,9	109,9
Febr.	2 226,9	92,8	167,4	112,0	857,6	35,7	6,14	128,3	106,7
März »	2 410,2	89,3	161,0	108,6					

Die arbeitstägliche Stromabgabe an gewerbliche Betriebe war im Februar wenig verändert. Je kW Anschlußwert war der Stromverbrauch gegenüber dem Vergleichsstand des Vorjahrs um 7 vH höher.

Die Gaserzeugung im März 1938. Nach Ermittlungen der Wirtschaftsgruppe Gas- und Wasserversorgung betrug die Gaserzeugung und der Bezug von Kokereigas bei 243 großen und mittleren deutschen Gaswerken, auf die 90 vH von Gaserzeugung und -bezug aller Werke entfallen, im März 327 Mill. cbm, das sind 7,5 vH mehr als im gleichen Monat des Vorjahrs.

Die Eisen schaffende Industrie des In- und Auslandes im Februar/März 1938

Die fünf Hauptproduktionsländer der Internationalen Rohstahlgemeinschaft (IRG) erzeugten im Februar (Januar) 2,94 (3,26) Mill. t Roheisen und 3,70 (3,90) Mill. t Rohstahl. Im Februar 1937 wurden 2,84 Mill. t Roheisen und 3,63 Mill. t Rohstahl hergestellt. Arbeitstäglich hielt sich die Roheisenerzeugung im Februar auf der Höhe des Vormonats, die Rohstahlgewinnung ging um 1,2 vH zurück; gegenüber Februar 1937 war die arbeitstägliche Eisenerzeugung um 3,3 vH und die Stahlgewinnung um 1,8 vH höher. Auf dem internationalen Eisenmarkt zeigte sich eine etwas festere Preishaltung. Die Verhandlungen wegen einer Verlängerung der IRG über den 30. Juni 1938 hinaus stehen kurz vor dem Abschluß.

Im Deutschen Reich nahm die arbeitstägliche Roheisen- und Rohstahlproduktion im Februar weiter um 3,9 und 1,7 vH zu, auch die Erzeugung von Walzwerksfertigerzeugnissen erhöhte sich arbeitstäglich um 2,4 vH. Im Berichtsmonat überschritt die deutsche Roheisenerzeugung die amerikanische, so daß das Deutsche Reich im Februar 1938 an der Spitze der Weiterzeuger von Roheisen und Rohstahl stand.

Für Österreich liegen monatliche Angaben nicht vor.

Deutsche Roheisen- und Rohstahlerzeugung*) in 1 000 t	März	Febr.	Jan.	März
	1938			1937
Erzeugung nach Sorten				
Hämatiteisen	65,3	50,2	60,3	55,9
Gießereiroheisen u. Gußwaren l. Schmelz.	82,7	64,5	68,1	79,9
Thomasroheisen	1 038,7	907,0	959,1	877,9
Stahleisen, Mangan-, Siliziumroheisen..	309,2	301,4	323,4	260,9
Rohstahl				
Thomasstahl	782,9	690,6	711,7	646,1
Bas. Siemens-Martin-Stahl	1 025,1	954,3	973,9	822,3
Tiegel- und Elektrostahl	57,4	49,7	51,3	43,0
Stahlguß	65,9	58,7	58,0	54,6
Erzeugung nach Bezirken				
Rheinland und Westfalen	1 089,7	961,0	1 026,3	924,2
Sieg., Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen	49,5	45,3	48,2	40,5
Schlesien	151,1	136,1	142,5	137,9
Nord-, Ost- und Mitteldeutschland	31,0	29,0	31,2	26,5
Süddeutschland einschl. Bayerische Pfalz	200,2	177,3	189,6	174,8
Saarland				
Rohstahl				
Rheinland und Westfalen	1 371,8	1 245,6	1 274,0	1 090,3
Sieg., Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen	38,8	38,0	35,8	36,4
Schlesien	219,6	198,4	203,8	186,9
Nord-, Ost- und Mitteldeutschland	35,7	33,7	34,9	32,1
Süddeutschland einschl. Bayerische Pfalz	57,6	55,1	53,4	49,0
Land Sachsen	222,4	196,6	207,5	187,1
Saarland				

*) Nach Ermittlungen der Wirtschaftsgruppe »Eisen schaffende Industrie«

In Luxemburg und Belgien blieb die Lage der Eisen schaffenden Industrie unverändert schlecht. Die arbeitstägliche Erzeugung von Roheisen ging in beiden Ländern im Februar um 10 und 12 vH, die arbeitstägliche Gewinnung von Rohstahl um 13 und 18 vH zurück. Auch die Herstellung von Walzwerksfertigerzeugnissen in Belgien nahm gegen Januar arbeitstäglich um 13 vH ab.

In Frankreich zeigte sich trotz der Aufrüstung noch keine Besserung auf dem Eisen- und Stahlmarkt. Weitere Hochöfen wurden ausgeblasen oder gedämpft. Die arbeitstägliche Erzeugung von Roheisen und Rohstahl nahm im Februar um 4 und 6 vH ab, gegen Februar 1937 war die Erzeugung arbeitstäglich um 3 und 10 vH geringer. Die Erzeugung von Fertigerzeugnissen ging arbeitstäglich im Februar um 1 vH, gegen Februar 1937 sogar um 14 vH zurück.

In Großbritannien hielt das ruhige Geschäft auf dem Inlandsmarkt im Februar 1938 an. Der Markt ist durch die verstärkten Zufuhren an Erzen, Roheisen und Halbzeug überladen. Die arbeitstägliche Erzeugung von Roheisen hielt sich auf der Höhe des Vormonats, die arbeitstägliche Gewinnung von Rohstahl nahm im Februar um 2 vH zu. Gegenüber Februar 1937 stieg die arbeitstägliche Roheisenproduktion um 15 vH, die von Rohstahl um 6 vH.

In den Vereinigten Staaten von Amerika waren die Hochöfen Ende Februar zu 34,5 vH, die Stahlwerke im Monatsdurchschnitt zu 32 vH der Kapazität ausgenutzt. Die arbeitstägliche Erzeugung von Roheisen im Februar behauptete sich, die arbeitstägliche Herstellung von Siemens-Martin- und Bessemer

Roheisen-, Rohstahl- und Walzwerksfertigerzeugung wichtiger Länder in 1 000 t	Febr.	Jan.	Febr.	Febr.	Jan.	Febr.	Febr.	Jan.	Febr.	
	1938		1937		1938		1937		1938	
	Roheisen		Rohstahl		Walzwerksfertigerzeugn.		insgesamt			
Deutsches Reich ¹⁾ ..	1 349	1 438	1 191	1 770	1 812	1 522	1 219	1 240	1 101	
Belgien	207	260	267	181	229	269	115	139	220	
Luxemburg	117	144	198	111	132	203	.	.	.	
Frankreich	559	643	574	559	623	624	363	382	424	
Großbritannien	704	773	613	1 075	1 099	1 012	.	791	789	
Tschechoslowakei ²⁾ ..	121	134	122	161	186	169	.	.	.	
Polen	69	69	54	111 ³⁾	110	104	94	78	78	
Italien	58	65	48	174	171	158	.	143	139	
Schweden ⁴⁾ ..	56	57	52	73 ⁵⁾	74	88	.	41	63	
Rußland (UdSSR) ..	1 099	1 140	1 010	1 434	1 490	1 287	.	.	.	
Ver. St. v. Amerika ⁶⁾	1 319	1 452	3 047	1 731	1 760	4 485	.	.	.	
arbeitstäglich*)										
Deutsches Reich ¹⁾ ..	48,2	46,4	42,5	73,8	72,5	63,4	50,8	49,6	45,9	
Belgien	7,4	8,4	9,5	7,5	9,2	11,2	4,8	5,5	9,2	
Luxemburg	4,2	4,6	7,1	4,6	5,3	8,5	.	.	.	
Frankreich	20,0	20,7	20,5	23,3	24,9	26,0	15,1	15,3	17,7	
Großbritannien	25,2	24,9	21,9	44,8	44,0	42,2	.	31,6	32,9	
Ver. St. v. Amerika ⁶⁾	47,1	46,8	108,8	72,1	67,7	186,9	.	.	.	

*) Arbeitstage sind für die Hochöfen die Kalendertage der Monate, für Rohstahlwerke und Walzwerke die Kalendertage abzüglich der Sonntage und landesüblichen Feiertage. — ¹⁾ Nach Ermittlungen der Wirtschaftsgruppe »Eisen schaffende Industrie«. — ²⁾ Rohstahl und Schweißstahl. — ³⁾ Roheisen ohne Ferrolegierungen; 1937 einschl. Eisenschwamm. — ⁴⁾ Nur Kokorroheisen bzw. Bessemer- und Siemens-Martin-Rohstahlblöcke. — ⁵⁾ Berichtigt. — ⁶⁾ Die Berichterstattung des »Iron and Steel Institute« erfolgt seit Januar 1937 für Rohstahl auf wöchentlicher Basis; vgl. »W. u. St.« 1937, Nr. 6, S. 214 Anmerkung.

Rohstahlblöcken nahm gegen Januar um 6,5 vH zu. Der arbeitstägliche Rückgang gegen Februar 1937 betrug für Roheisen und Rohstahl 57 und 61 vH. Die Versendungen des Stahltrasts an Fertigerzeugnissen im Februar nahmen um 8 vH ab, gegen Februar 1937 waren sie um über die Hälfte niedriger.

Die Ausfuhr von Erzeugnissen aus Eisen und Stahl (ohne Schrott) aus dem Deutschen Reich nahm im Februar mit 215 800 t um 20 vH ab, gegenüber Februar 1937 war sie um 25 vH niedriger. Die Einfuhr ging gegen Januar um 24 vH auf 49 400 t zurück, gegenüber Februar 1937 war sie um fast 20 vH höher. In Großbritannien verminderte sich die Ausfuhr mit 159 200 t im Februar gegen den Vormonat um 18 vH, die Einfuhr nahm mit 234 000 t um 25 vH ab; gegenüber Februar 1937 hat sich die Einfuhr jedoch fast verdreifacht. In den Vereinigten Staaten von Amerika ging die Ausfuhr von Eisen- und Stahlerzeugnissen (ohne Schrott) von 233 200 t im Januar auf 207 100 t zurück. Auch die Schrottausfuhr, die in den letzten Monaten ständig gestiegen war, ging von 362 300 t im Januar auf 260 900 t im Februar zurück.

Im März 1938 erhöhte sich im Deutschen Reich die Roheisenerzeugung, während die Rohstahlgewinnung gegen Februar arbeitstäglich etwas abnahm. In Belgien und Luxemburg ging die arbeitstägliche Roheisen- und Rohstahlproduktion weiter zurück, auch die Erzeugung an Walzwerksfertigerzeugnissen fiel in Belgien arbeitstäglich um 14 vH auf 111 600 t. In Großbritannien nahm die arbeitstägliche Roheisen- und Stahlerzeugung gegen den Vormonat um rd. 7 vH ab. In den Vereinigten Staaten von Amerika setzte sich die geringe Belegung fort, und zwar nahm die arbeitstägliche Erzeugung von Roheisen um 1,5 vH, die von Stahlblöcken um 5 vH zu.

Die Bautätigkeit im März und im 1. Vierteljahr 1938

Im März hat die Wohnbautätigkeit in den 105¹⁾ Groß- und Mittelstädten sich weiter stark belebt. Gegenüber dem Vormonat ist die Zahl der fertiggestellten Wohnungen (8117) um 18,1 vH, die der Baubeginne (10 941 Wohnungen) um 31,8 vH und die der Bauanträge für Wohnungen (11 355 in 98 Städten) um 36,9 vH gestiegen. Die insbesondere in der Zahl der Baubeginne und der Bauanträge zum Ausdruck kommende Belegung der Bautätigkeit hat im März dieses Jahres erheblich stärker eingesetzt als im März 1937; die Zahl der Baubeginne war um 36,9 vH, die der Bauanträge um 26,0 vH höher als im Vorjahr.

Aus Mitteln der Kleinsiedlung entstanden in den Groß- und Mittelstädten im März 1938 insgesamt 330 Wohnungen gegen

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, Jg. 1938, Nr. 4, S. 131.

143 im März 1937. Von 100 Neubauwohnungen in Wohngebäuden entfielen auf Kleinsiedlungen:

	März	
	1938	1937
in den Mittelstädten ..	6,1	3,3
Großstädten	4,5	1,5

Auch die Bautätigkeit, die nicht Wohnzwecken dient, hat im März 1938 kräftiger eingesetzt als im Vorjahr. Es wurden 486 Nichtwohngebäude in Bau genommen, 19,1 vH mehr als im März 1937. Gemessen an dem hierfür vorgesehenen Rauminhalt (1,7 Mill. cbm) betrug die Zunahme der Baubeginne 33,7 vH.

Bautätigkeit in den Groß- und Mittelstädten	Wohnungsbau ¹⁾			Bau von Nichtwohngebäuden		
	März 1938	Febr. 1937	März 1937	März 1938	Febr. 1937	März 1937
	a) Wohngebäude			a) Anzahl		
Bauerlaubnisse	3 016	2 679	3 439	716	623	591
Baubeginne ²⁾	3 405	2 446	3 350	486	399	408
Bauvollendungen	2 412	2 181	3 113	484	556	489
davon mit Mitteln der Kleinsiedlung	330	393	119			
	b) Wohnungen			b) umbauter Raum in 1 000 cbm		
Bauerlaubnisse ²⁾	10 101	9 906	8 564	2 339,0	1 804,8	1 808,1
Baubeginne ²⁾	10 941	8 299	7 990	1 672,4	1 287,8	1 251,1
Bauvollendungen	8 117	6 872	9 813	1 118,5	1 804,7	1 505,4
darunter Umbau- wohnungen	1 041	848	1 443			
	1. Vierteljahr					
	1938	1937	1938	1937		
	a) Wohngebäude			a) Anzahl		
Bauerlaubnisse	8 213	8 991	2 015	1 636		
Baubeginne ²⁾	7 933	7 620	1 324	1 207		
Bauvollendungen	6 671	8 604	1 734	1 536		
davon mit Mitteln der Kleinsiedlung	781	793				
	b) Wohnungen			b) umbauter Raum in 1 000 cbm		
Bauerlaubnisse ²⁾	28 256	23 182	6 322,6	5 412,7		
Baubeginne ²⁾	26 004	20 337	4 226,9	4 690,9		
Bauvollendungen	22 751	26 269	5 144,9	4 489,8		
darunter Umbau- wohnungen	3 195	4 253				

¹⁾ Neubau einschl. Um-, An- und Aufbau. — ²⁾ Für Bremen geschätzt. — ^{*)} Für Nürnberg geschätzt.

Im 1. Vierteljahr 1938 wurden in den Groß- und Mittelstädten durch Neubau und Umbau insgesamt 22 751 Wohnungen fertiggestellt gegen 26 269 Wohnungen im 1. Vierteljahr 1937. Gleichzeitig wurden Bauerlaubnisse für 28 256 Wohnungen erteilt, 21,9 vH mehr als im 1. Vierteljahr 1937. Die Zahl der Baubeginne war mit 26 004 Wohnungen um 27,9 vH, die der Bauanträge für Wohnungen mit 26 266 um 11,3 vH höher als im Vorjahr. Am stärksten war der Einsatz der Neubautätigkeit in

Wohnungsbau nach Gemeinde- größenklassen in den Groß- und Mittelstädten ¹⁾	Zahl der Wohnungen in Gemeinden mit Einwohnern			Von 100 Wohnungen treffen auf Gemeinden mit Einwohnern		
	50 000 bis 100 000	100 000 bis 500 000	500 000 und mehr	50 000 bis 100 000	100 000 bis 500 000	500 000 und mehr
	März 1938					
Bauerlaubnisse	2 668	²⁾ 2 915	4 518	26,4	28,9	44,7
Baubeginne ²⁾	1 731	²⁾ 4 832	4 378	15,8	44,2	40,0
Bauvollendungen	1 012	3 754	3 351	12,5	46,2	41,3
davon mit Mitteln der Kleinsiedlung	57	197	76	17,3	59,7	23,0
	März 1937					
Bauerlaubnisse	1 373	²⁾ 3 049	4 142	16,0	35,6	48,4
Baubeginne ²⁾	970	²⁾ 2 954	4 066	12,1	37,0	50,9
Bauvollendungen	1 121	4 324	4 368	11,4	44,1	44,5
davon mit Mitteln der Kleinsiedlung	35	94	14	24,5	65,7	9,8
	1. Vierteljahr 1938					
Bauerlaubnisse	5 002	²⁾ 11 133	12 121	17,7	39,4	42,9
Baubeginne ²⁾	3 573	²⁾ 11 725	10 706	13,7	45,1	41,2
Bauvollendungen	2 950	9 865	9 936	13,0	43,3	43,7
davon mit Mitteln der Kleinsiedlung	95	302	384	12,1	38,7	49,2
	1. Vierteljahr 1937					
Bauerlaubnisse	4 765	²⁾ 8 392	10 025	20,6	36,2	43,2
Baubeginne ²⁾	3 689	²⁾ 7 281	9 367	18,1	35,8	46,1
Bauvollendungen	3 418	11 136	11 715	13,0	42,4	44,6
davon mit Mitteln der Kleinsiedlung	123	507	196	14,9	61,4	23,7

¹⁾ Neubau einschl. Um-, An- und Aufbau. — ²⁾ Für Nürnberg geschätzt. — ^{*)} Für Bremen geschätzt.

Wohnbautätigkeit in den Großstädten im März 1938	Bau- erlaub- nisse	Bau- beginne	Bauvollendungen		Wohn- gebäude
			ins- gesamt	davon durch Neubau	
Wohnungen					
Aachen	45	156	16	15	7
Altona	47	38	110	94	39
Augsburg	36	24	5	3	2
Berlin	2 013	1 717	991	780	282
Beuthen O. S.	2	2	—	—	—
Bielefeld	105	89	35	35	16
Bochum	133	63	80	73	17
Bonn	47	45	25	13	6
Braunschweig	24	84	73	73	59
Bremen	145	¹⁾ 145	167	142	105
Breslau	99	41	53	33	24
Chemnitz	81	235	316	241	148
Darmstadt	12	104	17	17	12
Dessau	13	17	47	32	8
Dortmund	175	165	169	165	75
Dresden	205	315	269	195	48
Düsseldorf	343	491	275	269	70
Duisburg	29	33	57	46	24
Erfurt	78	83	148	148	19
Essen	423	537	284	278	62
Frankfurt a. M.	122	116	390	219	38
Freiburg	36	29	35	27	12
Gelsenkirchen	121	109	302	297	64
Gleiwitz	26	186	11	7	1
Hagen (Westf.)	18	171	14	6	5
Halle a. S.	47	82	9	5	3
Hamburg	515	243	396	342	53
Hannover	135	150	93	86	25
Harburg-Wilhelmsbg.	21	319	95	88	13
Hindenburg O. S. ...	5	5	163	163	17
Karlsruhe	29	110	6	5	3
Kassel	81	120	353	353	220
Kiel	118	311	305	291	47
Köln	120	243	205	165	37
Königsberg (Pr)	92	95	121	119	33
Kref.-Uerdingen a. Rh.	35	23	74	57	51
Leipzig	369	304	235	199	61
Ludwigshafen a. Rhein	132	69	14	12	10
Lübeck	27	19	70	57	23
Magdeburg	52	245	258	248	52
Mainz	21	7	3	3	3
Mannheim	121	132	123	118	23
Mülheim a. d. Ruhr ..	—	—	—	—	—
München	134	206	84	62	31
München Gladbach ..	65	65	13	8	2
Münster i. W.	40	64	28	18	8
Nürnberg	50	177	78	71	18
Oberhausen	83	87	30	28	13
Plauen	25	34	15	10	2
Remscheid	44	76	35	32	6
Rostock	16	16	79	78	13
Saarbrücken	26	157	13	11	7
Solingen	75	84	32	32	14
Stettin	—	2	15	14	3
Stuttgart	237	411	157	157	48
Wiesbaden	170	175	12	9	5
Würzburg	36	105	12	10	4
Wuppertal	134	79	90	84	16
Zusammen	7 433	9 210	7 105	6 143	2 007

¹⁾ Geschätzt.

den Großstädten mit 100 000 bis 500 000 Einwohnern; hier war die Zahl der in Bau genommenen Wohnungen mit 11 725 um 61,0 vH höher als im 1. Vierteljahr 1937. Auf diese Städte entfielen 45,1 vH aller in Bau genommenen Wohnungen gegen 35,8 vH im Vorjahr.

Der Anteil der Umbauwohnungen an der Gesamtzahl der fertiggestellten Wohnungen ist weiter zurückgegangen. Er betrug 14,0 vH gegen 16,2 vH im Vorjahr.

Bauherrn und Wohnungsgröße in den Groß- und Mittelstädten im 1. Vierteljahr 1938	In Wohn- gebäuden erstellte Wohn- nungen	Davon erstellt durch		
		öffentliche Körper- schaften	gemeinnütz. Wohnungs- unter- nehmen	private Bauherrn
Wohnungen mit				
1 Wohnraum ¹⁾	39	25	—	14
2 Wohnräumen ¹⁾	2 673	185	1 441	1 047
3 „	8 369	291	4 042	4 036
4 „	5 128	91	1 750	3 287
5 „	2 070	331	592	1 147
6 „	708	3	97	608
7 und mehr Wohnräumen ¹⁾	452	6	22	424
Insgesamt	19 439	932	7 944	10 563
in vH	100	4,8	40,9	54,3
1. Vierteljahr 1937	21 924	1 052	6 489	14 383
in vH	100	4,8	29,6	65,6

¹⁾ Küchen gelten als Wohnräume.

Im Vordergrund der Neubautätigkeit stand wiederum der Bau von Arbeiterwohnstätten. Dementsprechend waren 13 497 Wohnungen oder 69,4 vH aller fertiggestellten Neubauwohnungen solche mit 3 bis 4 Wohnräumen (Küche als Wohnraum gerechnet) gegenüber 68,0 vH im 1. Vierteljahr 1937. Der Anteil der Kleinwohnungen mit 1 bis 3 Wohnräumen ist von 45,7 vH auf 57,0 vH gestiegen. Im Durchschnitt trafen auf eine fertiggestellte Neubauwohnung 3,6 Wohnräume gegen 3,9 Wohnräume im Vorjahr.

An der Gesamtzahl der in Wohngebäuden errichteten Neubauwohnungen waren die privaten Bauherren mit 54,3 vH (im Vorjahr mit 65,6 vH) beteiligt. Der Anteil der gemeinnützigen Wohnungsunternehmen ist von 29,6 vH auf 40,9 vH gestiegen und der öffentlichen Körperschaften und Behörden mit 4,8 vH unverändert geblieben.

Nichtwohngebäude wurden im 1. Vierteljahr 1938 insgesamt 1 734 errichtet, das sind 12,9 vH mehr als im Vorjahr. Der umbaute Raum war mit 5,1 Mill. cbm um 14,6 vH größer als im Vorjahr. Bauerlaubnisse wurden für 2 015 Nichtwohngebäude mit einem Rauminhalt von 6,3 Mill. cbm erteilt, das sind 23,2 vH und 16,8 vH mehr als im 1. Vierteljahr 1937.

Die Kraftfahrzeugindustrie im März und im 1. Vierteljahr 1938

Produktion und Absatz der Kraftfahrzeugindustrie ist im März so beträchtlich gestiegen, daß in zahlreichen Fahrzeuggattungen neue Rekordzahlen erreicht wurden. Insgesamt wurden im Berichtsmonat 31 054 Kraftwagen und 15 803 Krafträder hergestellt. Abgesetzt wurden sogar 32 568 Kraftwagen und 18 542 Krafträder. Der Wert der insgesamt abgesetzten Kraftfahrzeuge betrug 124,7 Mill. *RM*. Er übertraf nicht nur den Vormonat und den Vorjahrsmonat, sondern auch den bisher höchsten Monatswert im April 1937. Auch der Inlandsabsatz lag mit 107,5 Mill. *RM* über dem bisherigen Höchststand. Der Auslandsabsatz blieb mit 17,2 Mill. *RM* wertmäßig nur um ein geringes hinter der bisherigen Höchstzahl vom Juni 1937 zurück. Der Stückzahl nach übertraf er mit 12 828 Fahrzeugen alle früheren Monate.

Die Zahl der im Berichtsmonat abgesetzten Personenkraftwagen blieb mit 26 464 Stück hinter der bisherigen Höchstzahl vom April 1937 nur wenig zurück. Der Anteil der Auslandsverkäufe war mit 28,7 vH höher als in allen früheren Monaten. Auch der Stückzahl nach lag der Auslandsabsatz von Personenkraftwagen mit 7 588 Fahrzeugen wesentlich über dem bisherigen Höchststand. Im Monat März 1938 wurden ebensoviel Personenkraftwagen im Ausland untergebracht wie während des ganzen Jahres 1932.

Die Zahl der im Berichtsmonat abgesetzten Lastkraftwagen erreichte mit 5 515 Stück fast den bisherigen Monatsrekord. Hier stiegen in erster Linie die Inlandsverkäufe. Der Anteil der Auslandsverkäufe ging hierdurch auf 19,8 vH zurück.

Die Schlepper übertrafen mit 1 986 Einheiten alle früheren Monate. Jedoch stiegen im Vergleich zum Vormonat lediglich die Inlandsverkäufe. Die Auslandsverkäufe sind leicht rückläufig.

Die Steigerung des Kraftraabsatzes lag etwa zu gleichen Teilen in der Gruppe bis 200 ccm und in der Gruppe über 200 ccm. Auch der Auslandsabsatz war in beiden Gruppen kräftig erhöht, so daß in beiden Gruppen neue Rekordziffern erzielt wurden. Im März 1938 waren die Auslandsverkäufe von Krafträdern über 200 ccm ebenso groß wie im ganzen Jahre 1934.

Infolge des günstigen März-Ergebnisses und des gut gehaltenen Standes im Januar und Februar hat das 1. Vierteljahr 1938 für die Kraftfahrzeugindustrie noch erheblich besser abgeschlossen als das 1. Vierteljahr des Jahres 1937. Die Zahl der insgesamt fertiggestellten Kraftfahrzeuge hat sich gegenüber dem 1. Vierteljahr vorigen Jahres um 20,6 vH von 113 510 auf 136 900 Stück erhöht. Auch der Absatz war mit 134 667 Stück um 20,6 vH größer. Dem Wert nach lag der Gesamtabsatz des 1. Vierteljahres 1938 mit 310,1 Mill. *RM* um 15,6 vH höher. Dabei ist der Auslandsabsatz erheblich stärker gestiegen als der Inlandsabsatz. Während die Zahl der im Inland abgesetzten Fahrzeuge um 11,1 vH auf 102 561 Stück stieg, erhöhte sich der Auslandsabsatz um 66,0 vH auf 32 106 Stück. Wertmäßig nahm der Inlandsabsatz um 11,0 vH, der Auslandsabsatz um 49,0 vH zu. Der Anteil der

Auslandsverkäufe erhöhte sich hierdurch wertmäßig von 12,1 auf 15,6 vH, der Stückzahl nach von 17,2 auf 23,8 vH.

Der Absatz von Personenkraftwagen belief sich im Berichtsvierteljahr auf 68 004 Einheiten. Gut ein Viertel — im Vorjahr etwa ein Fünftel — fiel auf Auslandsverkäufe. Während die Zahl der im Ausland verkauften Wagen auf reichlich das Ein- einhalbfache stieg, hat der Inlandsabsatz nur um 5,8 vH zugenommen. Die vergleichsweise größte Absatzsteigerung weisen die Wagen mit Hubraum zwischen 3 und 4 l (+ 76 vH) und zwischen 2,5 und 3 l (+ 61 vH) auf. In der am stärksten besetzten Klasse der 1 bis 1,5 l-Wagen ist der Absatz um 36 vH gestiegen. Einen Absatzrückgang (— 28 vH) verzeichnet nur die Klasse 1,5 bis 2 l.

Kraftfahrzeuge einschl. Fahrgestelle	1. Vj. 1938	Veränderung in vH 1. Vj. 1938 gegen 1. Vj. 1937	März 1938	Veränd. in vH März 1938 gegen	
				Febr. 1938	März 1937
Erzeugung					
Kraftfahrzeuge insgesamt	Stück	136 900	+ 20,6	50 180	+ 15,1 + 23,2
Personenkraftwagen		68 824	+ 17,5	25 439	+ 14,3 + 21,5
Nutzkraftwagen		24 812	+ 19,4	8 938	+ 13,8 + 18,3
dav. Lastkraftwagen		14 319	+ 10,3	5 024	+ 11,9 + 9,6
Kraftomnibusse		1 119	- 2,5	405	+ 25,4 + 15,7
Schlepper		4 883	+ 50,9	1 946	+ 26,4 + 45,5
Sonderfahrzeuge		468	+ 3,8	186	+ 20,0 + 16,3
Dreiradkraftfahrzeuge		4 023	+ 30,0	1 377	+ 2,4 + 22,7
Krafträder insgesamt		43 264	+ 26,7	15 803	+ 17,3 + 29,0
dav. Krafträder bis 200 ccm Hubraum		33 390	+ 30,8	10 775	+ 3,6 + 15,3
Krafträder über 200 ccm Hubraum		9 874	+ 14,6	5 028	+ 63,5 + 73,1
Inlandsabsatz					
Kraftfahrzeuge insgesamt ...	Stück	102 561	+ 11,1	41 635	+ 30,4 + 0,4
Kraftfahrzeuge insgesamt in 1000 <i>RM</i>		261 731	+ 11,0	107 534	+ 36,0 + 7,4
Personenkraftwagen	Stück	49 106	+ 5,8	18 876	+ 23,8 - 2,5
Nutzkraftwagen		19 850	+ 13,5	7 904	+ 28,8 + 15,2
dav. Lastkraftwagen		10 996	- 0,1	4 425	+ 38,7 + 7,6
Kraftomnibusse		710	- 22,1	316	+ 51,2 - 4,2
Schlepper		4 021	+ 69,2	1 734	+ 29,1 + 70,0
Sonderfahrzeuge		255	- 24,6	99	+ 57,1 - 20,2
Dreiradkraftfahrzeuge		3 868	+ 35,6	1 330	- 0,2 + 4,4
Krafträder insgesamt		33 605	+ 18,1	14 855	+ 41,0 - 2,6
dav. Krafträder bis 200 ccm Hubraum		26 280	+ 19,1	10 699	+ 28,7 - 8,1
Krafträder über 200 ccm Hubraum		7 325	+ 14,6	4 156	+ 87,5 + 15,2
Auslandsabsatz					
Kraftfahrzeuge insgesamt ...	Stück	32 106	+ 66,0	12 828	+ 33,3 + 52,7
Kraftfahrzeuge insgesamt in 1000 <i>RM</i>		48 345	+ 49,0	17 213	+ 9,2 + 37,7
Personenkraftwagen	Stück	18 898	+ 57,3	7 588	+ 39,4 + 46,8
Nutzkraftwagen		4 623	+ 40,6	1 553	- 2,1 + 30,9
dav. Lastkraftwagen		3 094	+ 32,3	1 090	+ 4,6 + 23,3
Kraftomnibusse		512	+ 88,2	108	- 35,3 + 107,7
Schlepper		791	+ 61,8	252	- 15,2 + 30,6
Sonderfahrzeuge		125	- 3,8	66	+ 50,0 + 112,9
Dreiradkraftfahrzeuge		101	+ 71,2	37	+ 2,8 + 42,3
Krafträder insgesamt		8 585	+ 112,5	3 687	+ 42,0 + 80,4
dav. Krafträder bis 200 ccm Hubraum		5 686	+ 144,5	2 181	+ 24,6 + 88,5
Krafträder über 200 ccm Hubraum		2 899	+ 69,1	1 506	+ 77,8 + 69,8

Der Absatz von Lastkraftwagen nahm um 5,6 vH von 13 346 auf 14 090 Einheiten zu. Hier lag der Auslandsabsatz um ein Drittel höher als vor einem Jahr, während der Inlandsabsatz nahezu die gleiche Höhe hatte. Hierdurch hat sich bei den Lastkraftwagen der Anteil der Auslandsverkäufe von 17 vH auf 21,2 vH erhöht. Während die Absatzzahl für Wagen bis 1 t Nutzlast um 34 vH und die für Lastkraftwagen über 4 t Nutzlast um 5 vH abnahm, ist der Absatz in allen übrigen Nutzlastklassen gestiegen.

Bei den Omnibussen erhöhte sich der Gesamtabsatz um 3 vH auf 1 222 Stück, der Auslandsabsatz um 88 vH auf 512 Stück. Der Inlandsabsatz ist um 22 vH zurückgegangen.

Bei den übrigen Nutzkraftwagen war sowohl Produktion als auch Inlands- und Auslandsabsatz gegenüber dem 1. Vierteljahr vorigen Jahres erheblich gebessert. Der Schlepperabsatz ist um 68 vH auf 4 812 Einheiten gestiegen. Der Absatz von Dreiradkraftfahrzeugen lag mit 3 969 Stück um 36 vH höher als vor einem Jahr. Nur im Absatz von Sonderfahrzeugen trat ein Rückgang ein (— 19 vH). Jedoch lagen die Erzeugungszahlen für Sonderfahrzeuge höher als vor einem Jahr.

Die Erzeugung von Krafträdern ist um 26,7 vH auf 43 264 Stück, der Absatz von Krafträdern um 29,8 vH auf 42 190 Stück

gestiegen. Während sich die Auslandsverkäufe mehr als verdoppelt haben, nahm der Inlandsabsatz um 18,1 vH zu. Der Anteil der Auslandsverkäufe erhöhte sich von 12,4 vH auf 20,3 vH. Die stärkste Produktionssteigerung (+ 94,5 vH) und auch die stärkste Erhöhung des In- und Auslandsabsatzes (+ 127 bzw. + 152 vH) hatten die Krafräder bis 100 ccm aufzuweisen. Aber auch in den anderen Hubraumklassen sind Produktion und Gesamtabsatz gegenüber dem 1. Vierteljahr 1937 beträchtlich gestiegen. Lediglich die Produktion von Krafrädern über 500 ccm war um 10 vH geringer als vor einem Jahre.

Produktion und Absatz von Kraftfahrzeuganhängern im März und im 1. Vierteljahr 1938

Im März wurden insgesamt 2 703 Kraftfahrzeuganhänger hergestellt. Abgesetzt wurden 2 753 Anhänger. Der Wert des Gesamtabsatzes betrug 8,1 Mill. RM. Er übertraf die Absatzergebnisse aller früheren Monate. Gegenüber dem Vormonat ist der Absatzwert um 12,9 vH gestiegen. Die Zahl der abgesetzten Anhänger lag sogar um 21,4 vH höher als im Vormonat. Am stärksten gestiegen sind Produktion und Absatz von Einachsern und von Zweiachsern über 7 t Nutzlast. Rückläufig waren nur die drei- und mehrachsigen Anhänger.

Erzeugung und Absatz von Kraftfahrzeuganhängern einschl. Untergestellen	1. Vj. 1938	1. Vj. 1937	Veränd. 1. Vj. 1938 gegen 1. Vj. 1937 in vH.	März Febr. 1938		Veränd. März gegen Febr. 1938 in vH.
	Stück	Stück		Stück	Stück	
Erzeugung Kraftfahrzeuganhänger für Lastenbeförderung:						
einachsige	1 714	1 720	- 0,4	763	521	+ 46,4
zweiachsige	4 918	4 213	+ 16,7	1 871	1 704	+ 9,8
davon:						
bis 3 t Nutzlast	1 612	960	+ 67,9	587	549	+ 6,9
über 3 t bis 5 t Nutzlast	1 548	1 364	+ 13,5	585	574	+ 1,9
» 5 t » 7 t	375	483	- 22,4	140	129	+ 8,5
» 7 t Nutzlast	1 383	1 406	- 1,6	559	452	+ 23,7
drei- und mehrachsige	148	117	+ 26,5	51	53	- 3,8
zu Sattelschleppern	32	59	- 45,8	13	11	+ 18,2
zusammen	6 812	6 109	+ 11,5	2 698	2 289	+ 17,9
für Personenbeförderung ..	5	6	- 16,7	5	—	—
Insgesamt	6 817	6 115	+ 11,5	2 703	2 289	+ 18,1
Absatz Kraftfahrzeuganhänger für Lastenbeförderung:						
einachsige	1 727	1 703	+ 1,4	785	520	+ 51,0
zweiachsige	4 921	4 259	+ 15,5	1 897	1 680	+ 12,9
davon:						
bis 3 t Nutzlast	1 590	1 033	+ 53,9	583	542	+ 7,6
über 3 t bis 5 t Nutzlast	1 542	1 362	+ 13,2	581	566	+ 2,7
» 5 t » 7 t	410	457	- 10,3	153	134	+ 14,2
» 7 t Nutzlast	1 379	1 407	- 2,0	580	438	+ 32,4
drei- und mehrachsige	148	112	+ 32,1	52	56	- 7,1
zu Sattelschleppern	32	56	- 42,9	14	12	+ 16,7
zusammen	6 828	6 130	+ 11,4	2 748	2 268	+ 21,2
für Personenbeförderung ..	5	5	± 0	5	—	—
Insgesamt	6 833	6 135	+ 11,4	2 753	2 268	+ 21,4
Wert der abgesetzten Anhänger	21 046,7	16 169,7	+ 30,2	8 064,4	7 145,8	+ 12,9
dav. n.d. Ausland	544,1	283,6	+ 91,9	128,9	307,4	- 58,1

Für die ersten 3 Monate des Jahres ergibt sich folgendes Bild: Mit einer Absatzmenge von 6 833 Anhängern und einem Absatzwert von 21,0 Mill. RM ist die Stückzahl um 11,4 vH, der Absatzwert um 30,2 vH gegenüber dem 1. Vierteljahr 1937 gestiegen. Der Auslandsabsatz im 1. Vierteljahr 1938 lag mit 544 000 RM fast doppelt so hoch wie vor einem Jahre. Im Verhältnis zum Vorjahr gestiegen sind vor allem Produktion und Absatz von Zweiachsern bis 3 t Nutzlast.

Vorräte an Getreide, Mehl, Malz und Hülsenfrüchten Ende März 1938

Vorräte in Mühlen und Lagerhäusern. Die für das Wirtschaftsjahr 1937/38 ergriffenen Maßnahmen zur Sicherung der Getreidewirtschaft haben sich besonders günstig auf die Brotgetreideversorgung ausgewirkt. Während die Entwicklung der Brotgetreidevorräte in den Vorjahren von Ende Februar ab ständige Abnahmen zeigte, weist entgegen dieser Tendenz der diesjährige

Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen im März 1938

Mit insgesamt 60 853 Neuzulassungen im Reich wurde im März 1938 das bisher günstigste Monatsergebnis erreicht. Gegenüber dem Vormonat nahm die Gesamtzulassungsziffer der Jahreszeit entsprechend stark zu (um 79,6 vH). Die Steigerung erstreckte sich auf alle Fahrzeugarten und Größenklassen. An Krafrädern kamen allein 131,9 vH mehr als im Vormonat in den Verkehr, an Personenkraftwagen 45,2 vH, an Lastkraftwagen 37,2 vH und an Zugmaschinen 88,2 vH mehr.

Im Vergleich zum März des Vorjahrs lag die Gesamtzahl der Zulassungen im Berichtsmonat um 23,1 vH höher. Bei den Personenkraftwagen war eine Zunahme allerdings nur bei den Typen von mehr als 2 l Hubraum zu verzeichnen. Bei den Krafrädern standen die kleinen und kleinsten Maschinen im Vordergrund.

Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen	Altes Reichsgebiet				Österreich	
	1938		Veränderung März 1938 gegen		1938	
	März	Febr.	Febr. 1938	März 1937	März	Febr.
	vH					
Personenkraftwagen						
dav. dreirädr. bis 250 ccm Hubr.	11	6	+ 83,3	—	—	—
über 250 »	4	4	—	—	—	—
andere bis 1 l Hubraum	5 535	3 581	+ 54,6	- 10,2	105	122
über 1 l » 1,5 l »	9 447	7 012	+ 34,7	- 0,1	80	95
» 1,5 l » 2 l »	3 178	2 047	+ 55,3	- 21,1	11	10
» 2 l » 3 l »	3 726	2 515	+ 48,2	+ 105,1	40	28
» 3 l » 4 l »	717	415	+ 72,8	+ 87,7	16	13
über 4 l »	75	48	+ 56,3	+ 7,1	4	13
zusammen	22 693	15 628	+ 45,2	+ 3,4	256	281
Lastkraftwagen (einschl. Sonderfahrzeuge)						
dav. dreirädr. bis 250 ccm Hubr.	746	525	+ 42,1	+ 22,8	3	1
über 250 »	564	445	+ 26,7	—	15	10
andere bis 1 t Nutzlast	544	522	+ 4,2	- 44,3	7	9
über 1 t » 2 t »	949	646	+ 46,9	+ 50,2	13	8
» 2 t » 3 t »	1 128	776	+ 45,4	+ 6,4	5	6
» 3 t » 3,5 t »	1 047	720	+ 45,4	—	7	—
» 3,5 t » 4 t »	119	95	+ 25,3	+ 74,6	6	11
» 4 t » 5 t »	165	132	+ 25,0	+ 52,8	15	9
» 5 t » 7,5 t »	171	114	+ 50,0	+ 15,5	5	2
über 7,5 t »	21	1	+ —	+ 61,5	—	—
zusammen	5 454	3 976	+ 37,2	+ 16,7	76	56
Kraftomnibusse						
bis 16 Sitzplätze ...	3	6	- 50,0	+ 50,0	1	—
über 16 » 30 »	25	14	+ 78,6	- 51,0	3	1
über 30 »	144	93	+ 54,8	- 10,0	2	—
zusammen	172	113	+ 52,2	- 19,2	6	1
Krafräder						
Motorfahräder	12 561	5 840	+ 115,1	+ 72,5	—	—
Krafräder						
bis 100 ccm Hubr.	1 937	1 048	+ 84,8	+ 110,5	—	—
über 100 » 250 »	13 156	5 158	+ 155,1	+ 25,2	484	176
» 250 » 350 »	1 824	616	+ 196,1	+ 15,7	164	8
» 350 » 500 »	1 109	519	+ 113,7	- 1,2	36	18
über 500 »	502	223	+ 125,1	+ 41,4	34	18
zusammen	31 089	13 404	+ 131,9	+ 42,8	722	225
Zugmaschinen (einschl. Sattelschlepper)	1 445	768	+ 88,2	+ 73,3	1	1
Insgesamt	60 853	33 889	+ 79,6	+ 23,1	1 061	564

Eine Auszählung der im Berichtsmonat neuzugelassenen Personenkraftwagen (ohne dreirädrige) nach der Art des Aufbaus ergab 16 203 Wagen mit einem geschlossenen Aufbau, davon 552 mit Roll- oder Schiebedach, 6 324 Kabrioletts und Kabrio-Limousinen und 151 offene Wagen.

Im Land Österreich wurden im März 1 061 Kraftfahrzeuge erstmals zum Verkehr zugelassen. Gegenüber dem Vormonat betrug hier die Steigerung der Zulassungsziffer im ganzen 88,1 vH.

Vorratsbestand an Brotgetreide für den 31. März sogar noch eine — wenn auch geringe — Erhöhung auf. Insgesamt sind die Brotgetreidebestände der zweiten Hand mit 2,938 Mill. t um 1,462 Mill. t oder 49,7 vH höher als zur gleichen Zeit des Vorjahrs, so daß die Deckung des Bedarfs bis zur neuen Ernte nicht nur sichergestellt ist, sondern auch noch erhebliche Bestände in das nächste Wirtschaftsjahr übernommen werden dürften. Auch die Entwicklung der Vorräte an Futtergetreide ist gegenüber dem Vorjahr befriedigend. Wenn auch die Bestände an

Gerste weiter abnehmen, so war doch der Vorratsbestand an Futtergetreide (Gerste und Hafer) mit insgesamt rd. 411 800 t um 228 000 t oder 55,6 vH höher als im Vorjahr.

Die Weizenbestände nahmen um 4,3 vH (Vormonat + 8,7 vH), die Roggenbestände um 0,3 vH (+ 9,3 vH) zu. Die Gerstevorräte verringerten sich weiter um 6,5 vH (- 16,8 vH), die Haferbestände hielten sich dagegen auf der Höhe des Vormonats (Vormonat + 10,4 vH). Die Vorräte an unverzolltem Auslandsgetreide erhöhten sich beim Weizen um 18 008 t; die unverzollten Vorräte an Auslandsroggen und -gerste hatten dagegen nur geringe Zunahmen, die Hafervorräte sogar eine Abnahme zu verzeichnen. Von den Vorräten an Weizen- und Roggenbackmehl hat Weizenmehl um 12,6 vH (Vormonat + 11,1 vH), Roggenmehl um 14,9 vH (+ 4,2 vH) abgenommen.

Vorräte in Mühlen und Lagerhäusern in 1000 t	Inländ. und ausländ. Herkunft, verzollt			Ausländ. Herkunft, unverzollt		
	1938			1938		
	März	Febr.	Jan.	März	Febr.	Jan.
Weizen	1 398,8	1 340,6	1 233,0	46,2	28,2	29,6
davon in Mühlen	802,5	717,7	652,0	4,1	3,3	3,4
» Lagerhäusern	596,3	622,9	581,0	42,1	24,9	26,2
Weizenbackmehl	136,5	156,2	140,6	0,7	0,0	1,9
davon in Mühlen	88,9	100,7	93,4	—	—	—
» Lagerhäusern	47,6	55,5	47,2	0,7	0,0	1,9
Roggen	1 539,2	1 534,3	1 403,2	9,7	9,1	8,3
davon in Mühlen	720,6	747,6	696,9	0,5	0,7	0,5
» Lagerhäusern	818,6	786,7	706,3	9,2	8,4	7,8
Roggenbackmehl	100,5	118,1	113,3	0,0	0,0	0,0
davon in Mühlen	74,8	87,8	85,5	—	—	—
» Lagerhäusern	25,7	30,3	27,8	0,0	0,0	0,0
Hafer	212,7	212,7	192,6	5,6	8,9	15,9
davon in Mühlen	25,0	25,6	26,2	0,2	—	0,1
» Lagerhäusern	187,7	187,1	166,4	5,4	8,9	15,8
Gerste	199,1	212,8	255,7	7,4	6,3	7,5
davon in Mühlen	31,9	30,2	27,2	0,2	—	—
» Lagerhäusern	167,2	182,6	228,5	7,2	6,3	7,5
Malz	6,6	5,5	4,8	—	—	—
Menggetreide	18,3	19,1	16,5	0,1	0,1	0,1
Mais	234,2	304,7	419,5	9,8	9,3	11,8
Erbsen	23,6	26,0	23,9	1,8	2,4	2,4
Bohnen	16,3	16,4	13,9	1,2	0,6	0,6
Wicken	22,5	25,3	22,2	0,1	0,6	0,0

Die Verarbeitung von Brotgetreide ist im März 1938 weiter rückgängig. Gegenüber dem Vormonat wurden in den Mühlen mit mehr als 3 t Tagesleistungsfähigkeit 256 096 t (279 067 t) Weizen und 200 804 t (219 235) Roggen verarbeitet, von denen 40 t (Vormonat 22 t) und 125 t (147 t) zur Verfütterung bestimmt waren. Insgesamt wurden in den Mühlen über 3 t Tagesleistungsfähigkeit seit Beginn des laufenden Getreidewirtschaftsjahres (1. August 1937) für die menschliche Ernährung 2 574 271 t Weizen und 1 880 038 t Roggen verarbeitet gegenüber 2 835 753 t Weizen und 2 174 192 t Roggen in der gleichen Zeitspanne des Vorjahrs. An Abfallgetreide (Hinterkorn), verdorbenem Getreide oder zur Verfütterung freigegebenem Menggetreide wurden im laufenden Getreidewirtschaftsjahr bisher 423 t (Vorjahr 3 993 t) Weizen und 8 120 t (178 037 t) Roggen zu Futterzwecken verarbeitet.

Außer diesen Beständen lagerten in Mühlen und Lagerhäusern am 31. März 1938 noch 234 151 t Mais, 62 396 t Hülsenfrüchte, 18 308 t Menggetreide und 6 550 t Malz. Die Vorräte an unverzolltem Auslandsmais haben gegenüber dem Vormonat nur wenig zugenommen. An unverzollten ausländischen Hülsenfrüchten wurden insgesamt 3 096 t gemeldet.

Vorräte bei industriellen Verbrauchern. Auf den Lagern befanden sich Ende März wie in den Vormonaten in der Hauptsache größere Bestände an Gerste und Malz. Doch sind durch die seit einiger Zeit fast ausschließlich aus den Beständen der dritten Hand erfolgten Abgaben an Gerste an die Mälzereien die Gerstebestände — besonders der Brauereien — weiter erheblich zurückgegangen. Dementsprechend haben sich die Malzvorräte entsprechend vergrößert. Im einzelnen nahmen die Vorräte an Gerste gegenüber dem Vormonat um 93 582 t auf 247 295 t ab. Von den noch Ende März vorhandenen Vorräten an Gerste entfielen 48,1 vH auf Mälzereien und 35,2 vH auf Brauereien. Von den Malzvorräten mit insgesamt 359 423 t befanden sich 39,8 vH in Mälzereien und 60,0 vH in Brauereien.

An bedeutenden Vorräten außer Gerste und Malz lagerten noch 58 547 t Roggen und 31 923 t Hafer. Der Roggen befand sich zu 64,6 vH in den Händen der Nahrungsmittelindustrie, der Hafer zu 36,4 vH in der Nahrungsmittelindustrie und zu 42,9 vH in Mischfutterfabriken. Die bedeutend geringeren Vorräte an

Weizen und Mais haben gegenüber dem Vormonat noch weiter abgenommen, die Vorräte an Menggetreide und Hülsenfrüchten haben sich auf der Höhe des Vormonats gehalten. An unverzollten Auslandsvorräten lagerten bis auf je 2 600 t Mais und Malz keine nennenswerten Bestände.

Vorräte bei den industriellen Verbrauchern in t	Inländ. und ausländ. Herkunft, verzollt		Ausländ. Herkunft, unverzollt	
	1938		1938	
	März	Februar	März	Februar
Weizen	8 873	11 327	—	231
Weizenbackmehl	1 489	1 858	1	3
Roggen	58 547	52 579	—	632
Roggenbackmehl	678	1 095	—	—
Gerste	247 295	340 877	212	205
Malz	359 423	327 110	2 612	1 571
Hafer	31 923	30 781	—	—
Menggetreide	1 649	1 443	—	—
Mais	8 894	12 893	2 639	5 480
Erbsen	6 742	7 191	385	360
Bohnen	3 335	2 654	—	—
Wicken	2 142	2 257	—	—

Anbau und Ernte im Ausland

Weltweizenernte und Versorgungslage. Nach den letzten Schätzungen berechnet das Internationale Landwirtschaftsinstitut die Weltweizenernte (ohne Sowjetrußland, China, Iran und Irak) im Jahre 1937/38 auf 1 034 Mill. dz. Somit wird die kleine Ernte des Jahres 1936/37 um 77 Mill. dz. = 8 vH, die Durchschnittsernte 1931/35 um 2 vH und die Durchschnittsernte 1926/30 um 1 vH übertroffen. Die Mehrerträge im Vergleich zum Vorjahr sind auf die Erhöhung des Hektarertrags und die Vergrößerung der Anbaufläche, im Vergleich zu den mehrjährigen Durchschnittsnennern aber ausschließlich auf die Vergrößerung der Anbaufläche zurückzuführen. Die Weltweizenanbaufläche 1937 von 106 Mill. ha ist um 5,5 Mill. ha größer als 1936 und um rd. 4 Mill. ha größer als in dem Jahrfünft 1931/35. Im Jahre 1937 bezifferte sich der Hektarertrag im Weltdurchschnitt auf 9,8 dz; das sind 0,3 dz mehr als 1936, aber 0,1 dz weniger als im Durchschnitt 1931/35. Die Weizenerträge je Flächeneinheit sind somit im Weltdurchschnitt in den letzten Jahren nicht, wie es eine verbesserte Anbautechnik hätte erwarten lassen müssen, gestiegen, sondern zurückgegangen: der Ertrag je Flächeneinheit im Durchschnitt 1926/30 berechnet sich auf 10,1 dz je ha, im Durchschnitt 1931/35 auf 9,9 dz und 1937 auf 9,8 dz je ha. Diese Entwicklung ist ausschließlich auf Nordamerika und Asien zurückzuführen. In diesen beiden Erdteilen haben sich die Erträge je Flächeneinheit um rd. 20 vH und 5 vH vermindert. Diese Minderungen wurden durch die Mehrerträge in Europa (rd. + 8 vH), Südamerika (rd. + 5 vH), Afrika (rd. + 5 vH) und Ozeanien (+ 11 vH) nicht ausgeglichen. Im Jahrfünft 1926/30 stand Nordamerika hinsichtlich der Höhe der Flächenerträge an zweiter Stelle, Südamerika an dritter und Asien an vierter Stelle. Während im Jahrfünft 1931/35 Europa gegenüber den übrigen Erdteilen seinen Vorsprung vergrößerte, mußte Nordamerika seinen zweiten Platz an Südamerika, Asien seinen vierten Platz an Ozeanien abtreten. In Europa werden im Durchschnitt nach wie vor die höchsten, in Afrika die niedrigsten Flächenerträge erzielt.

Weizenernten der Welt	1931	1932	1933	1934	1935	1936	1937 ⁴⁾
	1 000 dz						
Europa ¹⁾	390 910	405 420	474 990	421 430	429 050	403 370	420 000
Ver. St. v. Am.	254 968	206 005	150 146	143 263	170 466	170 498	237 866
Canada	87 452	120 583	76 720	75 075	76 731	62 384	49 645
Argentinien	59 792	65 560	77 870	65 500	38 380	67 450	52 250
Australien ²⁾	53 669	61 231	50 723	37 919	41 220	42 655	49 000
Sonstige Länder	208 409	190 601	204 551	209 813	214 853	210 643	225 239
Welt ³⁾	1 055 200	1 049 400	1 035 000	953 000	970 700	957 000	1 034 000

¹⁾ Ohne Sowjetrußland. — ²⁾ Einschl. Neu-Seeland. — ³⁾ Ohne Sowjetrußland, China, Iran und Irak. — ⁴⁾ Schätzung.

Die Weizenernte Chinas beziffert sich 1937 auf 173 Mill. dz gegen 231 Mill. dz im Vorjahr. Damit bleibt die Ernte des Jahres 1937 um 25 vH hinter dem Vorjahr und um 22 vH hinter dem langjährigen Mittel zurück. Es ist eine der schlechtesten Ernten, die in China in den letzten Jahren eingebracht worden sind.

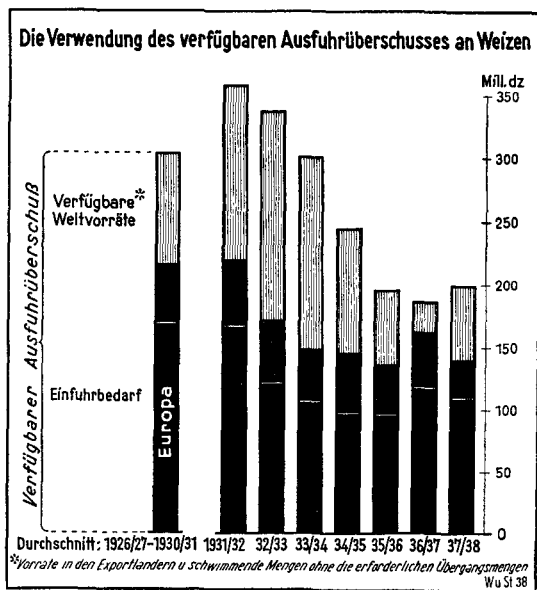
Die Weizenerzeugung 1937 in den Exportländern beziffert sich auf 674 Mill. dz, in den Importländern auf 360 Mill. dz. Unter den vier großen Exportländern (Canada, Vereinigte Staaten von Amerika, Argentinien und Australien) haben nur die Vereinigten Staaten von Amerika eine große Ernte zu verzeichnen, in Austra-

lien ist eine Durchschnittsernte, in Canada und in Argentinien sind schlechte Ernten eingebracht worden. Ähnlich liegen die Ernteverhältnisse in der Gruppe der europäischen Importländer. Lediglich Rumänien und Bulgarien hatten gute Ernten, während Polen, Litauen und Jugoslawien knappe Mittel-ernten und Ungarn sogar eine weit unter dem Durchschnitt liegende Ernte hatte. Die Weizenernte der europäischen Importländer übertrifft den Vorjahrsertrag um 9 vH, die der außereuropäischen Importländer den Vorjahrsertrag um 4 vH. Demgemäß ergeben sich gegen das Vorjahr erhebliche Änderungen in der Weizenversorgung der einzelnen Gebiete.

Im einzelnen schätzt das Internationale Landwirtschaftsinstitut den verfügbaren Weizenüberschuß der Vereinigten Staaten von Amerika bei einer Gesamtweizenernte von rd. 238 Mill. dz auf 57 Mill. dz. Zugleich berechnet das Ackerbauministerium in Washington den inländischen Bedarf im Wirtschaftsjahr 1937/38 auf 184 Mill. dz, so daß die Weizenerzeugung der Vereinigten Staaten im Jahre 1937 ausreicht, um den Bedarf zu decken, dem Weltmarkt voraussichtlich etwa schätzungsweise 25 Mill. dz zuzuführen und die Eigenvorräte um rd. 30 Mill. dz zu erhöhen. Der in Canada bei einer Ernte von 49,6 Mill. dz verfügbare Ausfuhrüberschuß wird auf 26 Mill. dz geschätzt, gegen 60 Mill. dz im Wirtschaftsjahr 1936/37 und 102 Mill. dz im langjährigen Mittel.

Ausfuhrüberschuß, Einfuhrbedarf und Weltvorräte von Weizen ¹⁾	Verfügbare Ausfuhrüberschuß		Einfuhrbedarf			Verfügbare Weltvorräte am Ende des Wirtschaftsjahres ²⁾
	insgesamt	ohne Rußland (UdSSR)	Europäische Länder ³⁾	Außereuropäische Länder ³⁾	insgesamt	
	Mill. dz					
Durchschnitt						
1926/27—1930/31	304	295	169	47	216	88
1931/32	359	341	167	53	220	139
1932/33	338	333	122	50	172	166
1933/34	301	292	107	42	149	152
1934/35	245	244	97	49	146	99
1935/36	196	188	96	41	137	59
1936/37	187	186	119	44	163	24
1937/38 ⁴⁾	200	190	110	31	141	59

¹⁾ Wirtschaftsjahr (1. August bis 31. Juli). — ²⁾ Importländer. — ³⁾ Vorräte in den Exportländern und schwimmende Mengen ohne die erforderlichen Übergangsmengen. — ⁴⁾ Schätzung.



Die Weizenernte in Australien beziffert sich nach der letzten Schätzung auf 49 Mill. dz; der verfügbare Ausfuhrüberschuß für das Wirtschaftsjahr 1937/38 wird auf 40 Mill. dz geschätzt gegen 35 Mill. dz im Vorjahr und rd. 34 Mill. dz im langjährigen Mittel. In Argentinien wurde im Oktober eine Ernte von 70 Mill. dz erwartet, nach der letzten amtlichen Schätzung ist aber die Weizenernte erheblich kleiner und beziffert sich auf rd. 50 Mill. dz. Das Internationale Landwirtschaftsinstitut schätzt den verfügbaren Ausfuhrüberschuß jetzt auf 29 Mill. dz. In den beiden größten Exportländern der südlichen Erdhälfte wird somit der im ganzen verfügbare Ausfuhrüberschuß auf 69 Mill. dz geschätzt, das sind

14 Mill. dz weniger, als im Wirtschaftsjahr 1936/37 zur Verfügung standen. In Britisch-Indien und Nordafrika entspricht der verfügbare Ausfuhrüberschuß mit 5 und 6 Mill. dz etwa dem des Vorjahres, in den europäischen Exportländern ist er aber mit 20 Mill. dz um 6 Mill. dz kleiner. Im ganzen stehen einschließlich der schwimmenden Mengen in Höhe von 7 Mill. dz rd. 200 Mill. dz für die Ausfuhr zur Verfügung; das sind — namentlich infolge der Mehrbeträge in den Vereinigten Staaten von Amerika — trotz den außerordentlichen Minderbeträgen in Canada und Argentinien noch 13 Mill. dz mehr, als für das Wirtschaftsjahr 1936/37 für die Ausfuhr zur Verfügung standen. Dem verfügbaren Ausfuhrüberschuß steht ein zusätzlicher Gesamtbedarf der europäischen Importländer von 110 Mill. dz und der außereuropäischen Importländer von 31 Mill. dz gegenüber. Die europäischen Importländer können 20 Mill. dz oder rd. 20 vH ihres Gesamtausfuhrbedarfs in den europäischen Exportländern decken, so daß sich der Zuschußbedarf aus Übersee auf 90 Mill. dz stellen dürfte. Dieser Zuschußbedarf bleibt trotz einem höher angenommenen Gesamtverbrauch (Gesamtverbrauch Europas 1937/38 = 510 Mill. dz und 1936/37 = 496 Mill. dz) und einem kleineren Überschuß der europäischen Exportländer infolge einer um 26 Mill. dz größeren Ernte in den europäischen Importländern um 3 Mill. dz hinter dem Zuschußbedarf des Wirtschaftsjahres 1936/37 zurück. Im ganzen steht dem verfügbaren Exportüberschuß von 200 Mill. dz ein zusätzlicher Bedarf der Importländer von 141 Mill. dz gegenüber, so daß der am Ende des Wirtschaftsjahres 1936/37 verfügbar gewesene Ausfuhrüberschuß von 24 Mill. dz sich bis zum Ende des Wirtschaftsjahres 1937/38 voraussichtlich um rd. 35 Mill. dz auf 59 Mill. dz erhöhen wird.

Sommergetreideanbau. In den Vereinigten Staaten von Amerika rechnet man beim Sommerweizen mit einer Anbaufläche von 9 Mill. ha gegen 9,6 Mill. ha im Vorjahr. Damit bleibt der Sommerweizenbau um rd. 6 vH hinter dem Vorjahr zurück und entspricht etwa dem Anbau im langjährigen Mittel (1932/36 = 9,04 Mill. ha). Sommergerste wird in den Vereinigten Staaten von Amerika voraussichtlich auf 4,4 Mill. ha angebaut; das sind rd. 5 vH weniger als im Vorjahr, aber um 14 vH weniger als im langjährigen Mittel (5,16 Mill. ha). Auch der Hafer wird im Jahre 1938 voraussichtlich auf einer kleineren Fläche (14,7 Mill. ha) angebaut als im Vorjahr (rd. 15 Mill. ha) und im langjährigen Mittel (16,2 Mill. ha im Durchschnitt 1932/36). Mais wird nach einer vorläufigen Schätzung im Jahre 1938 in den Vereinigten Staaten von Amerika auf 38,3 Mill. ha angebaut, das sind rd. 0,7 Mill. ha weniger als im Vorjahr und rd. 3,7 Mill. ha weniger als im langjährigen Mittel.

Zuckerrübenbau. Nach den jetzt beim Internationalen Landwirtschaftsinstitut vorliegenden Meldungen ist im Jahre 1938 mit einer weiteren Vergrößerung des Zuckerrübenbaus in Europa zu rechnen. Nach den Mitteilungen des belgischen Ackerbauministeriums wird sich im Jahre 1938 der Anbau vergrößern. In Bulgarien erwartet man eine Zunahme des Zuckerrübenbaus gegenüber dem Vorjahr um 18 vH. Auch in Großbritannien und in Italien steht eine Vergrößerung des Zuckerrübenbaus in Aussicht. Man schätzt die Zunahme in Großbritannien auf 8 bis 10 vH, in Italien auf 10 bis 14 vH. Dagegen ist in Schweden und in der Tschechoslowakei mit einer Einschränkung des Zuckerrübenbaus um 10 vH zu rechnen, jedoch beeinflussen diese beiden Länder das Gesamtanbauergebnis Europas nur wenig. In Jugoslawien ist wieder eine Verdopplung der Anbaufläche gegen das Vorjahr zu erwarten, dabei ist aber zu berücksichtigen, daß die Zuckerrübenanbaufläche des Vorjahrs in Jugoslawien außerordentlich klein war, so daß im Vergleich zum langjährigen Mittel der Anbau nur um etwa 10 bis 15 vH vergrößert wird.

Saatenstand. In allen europäischen Ländern ist nach dem letzten Bericht mit einem guten, in den Balkanländern sogar mit einem sehr guten Saatenstand zu rechnen. Infolge des trockenen Frühjahrswetters machte die Aussaat des Sommergetreides sehr gute Fortschritte. In den Vereinigten Staaten von Amerika sind in der zweiten Februarhälfte und in der zweiten Woche im März ausreichend Niederschläge gefallen, die die Lage erheblich verbesserten. Die Aussaat des Sommergetreides hat im März begonnen und gute Fortschritte gemacht. In Britisch-Indien entspricht die ausgesäte Fläche etwa den Vorjahrsflächen. Der Stand der Kulturen wird günstig beurteilt. In Nordafrika ist die Entwicklung der Saaten, abgesehen von Marokko, wo sie infolge der Trockenheit litten, recht gut.

Auf der südlichen Erdhälfte wurden die Vorbereitungsarbeiten für die neue Bestellung in Argentinien in Angriff genommen; da-

gegen ist in Australien, vor allem in den Haupterzeugungsgebieten, infolge der langen Trockenheit Regen für die Vorbereitungsarbeiten dringend notwendig.

Weltweinernte. Nach den jetzt vorliegenden Schätzungen berechnet das Internationale Landwirtschaftsinstitut die Weltweinernte auf 170 bis 175 Mill. hl. Damit wird die kleine Vorjahre-ernte in Höhe von 157 Mill. hl um 13 bis 18 Mill. hl übertroffen. Hinter dem Rekordweinyahr 1935 bleibt allerdings die Weinernte 1937 um 50 bis 55 Mill. hl zurück. Im Vergleich zum Durchschnitt 1929/33 und zum Durchschnitt 1924/28 ist aber mit einem Minderertrag im Jahre 1937 nicht zu rechnen. Im Durchschnitt 1909/13 bezifferte sich die Weltweinernte auf 144 Mill. hl. In den einzelnen Gebieten ergeben sich unterschiedliche Ernteverhältnisse. In Frankreich, Algerien, Tunis und Marokko entspricht die Weinernte 1937 mit 70 Mill. hl etwa dem Durchschnittsergebnis 1929/33. In Italien bleibt die Weinernte mit 34 Mill. hl um 4,4 Mill. hl hinter dem langjährigen Mittel zurück. Auch in Spanien, Portugal und Griechenland, wo mit 28 Mill. hl das kleine Vorjahrs-ergebnis immerhin um 7 Mill. hl übertroffen wird, ist ebenfalls eine um 1,8 Mill. hl kleinere Ernte als im langjährigen Mittel zu verzeichnen. Die Minderungen im Vergleich zum langjährigen Mittel in Italien, Spanien, Portugal und Griechenland werden durch die Mehrerträge in den Vereinigten Staaten, in Canada, Argentinien, Brasilien und Uruguay ausgeglichen. Die Weinernte auf der nördlichen Erdhälfte beziffert sich auf 160 Mill. hl gegen 164 Mill. hl im Durchschnitt 1929/33 und auf 11 bis 14 Mill. hl (1929/33 = 11,3 Mill. hl) auf der südlichen Erdhälfte.

Berichtigung. In Heft 5 muß es in dem Aufsatz »Weinbau und Weinernte 1937« auf S. 179, rechte Spalte, 12. Zeile von oben statt rd. 30 000 *R.M.* heißen: 30 Mill. *R.M.*

Die Milcherzeugung im März 1938

Nach den amtlichen Erhebungen stellte sich die Milchleistung der Kühe im März 1938 im Reichsdurchschnitt auf 203 l je Kuh gegenüber 207 l im gleichen Monat des Vorjahrs. Während sich im ganzen somit ein Rückgang um 1,9 vH ergab, wurden aus einzelnen Reichsteilen bedeutend stärkere Abnahmen gemeldet. So ist der durchschnittliche Milchertrag in den Bezirken Frank-

furt, Köslin, Grenzmark Posen-Westpreußen, Oppeln, Stade, Kassel, Wiesbaden, Köln, Trier, Unterfranken sowie in Baden, Bremen und im Saarland zum Teil infolge der Auswirkungen der Maul- und Klauenseuche um mehr als 7 vH gesunken, in den Bezirken Königsberg, Westpreußen, Liegnitz, Merseburg, Minden, Sigmaringen, Schwaben und in Lippe dagegen um mehr als 3 vH gestiegen. Die Gesamterzeugung an Kuhmilch (Zahl der Kühe mal Durchschnittsmilchertrag) betrug im März 1938 insgesamt 2,06 Mrd. l gegen 2,09 Mrd. l im gleichen Monat des Vorjahrs.

Milcherzeugung im März 1938 (Vorläufiges Ergebnis)	Durchschnittsertrag je Kuh Liter	Milcherzeugung insgesamt Mill. Liter	Milcherzeugung im März 1938 (Vorläufiges Ergebnis)	Durchschnittsertrag je Kuh Liter	Milcherzeugung insgesamt Mill. Liter
Deutsches Reich ..	203	2 063,2	Rheinprovinz....	203	124,5
Preußen	222	1 301,1	Hohenzoll. Lande	140	3,4
Ostpreußen	250	163,4	Bayern	155	294,6
Berlin	310	5,7	Sachsen	204	94,3
Brandenburg	200	99,3	Württemberg....	168	95,6
Pommern	222	116,0	Baden	144	52,1
Grenzmark Posen-Westpreußen ..	162	15,1	Thüringen	178	42,9
Niederschlesien ..	201	118,6	Hessen	166	28,3
Oberschl. (Opp.)	151	35,8	Hamburg	258	2,7
Sachsen	243	103,0	Mecklenburg	269	71,1
Schleswig-Holstein (Schleswig).....	248	113,6	Oldenburg	233	38,5
Hannover	257	213,8	Braunschweig	278	16,8
Westfalen	246	127,1	Bremen	263	1,8
Hessen-Nassau ..	165	61,8	Anhalt	249	7,7
			Saarland	286	6,8
				295	2,6
				152	6,3

Im Vergleich zum Vormonat (187 l je Kuh) ergab sich unter Berücksichtigung der verschiedenen Länge der Monate eine Abnahme des durchschnittlichen Milchertrages der Kühe um 1,9 vH, während sich in den gleichen Monaten des Vorjahrs die durchschnittliche Tagesmenge auf gleicher Höhe gehalten hatte. Erheblich größer als im Reichsdurchschnitt (um mehr als 8 vH) war im März 1938 die Abnahme gegenüber dem Vormonat in den Bezirken Köslin, Grenzmark Posen-Westpreußen und Kassel sowie in Württemberg, Bremen und im Saarland; eine Steigerung um mehr als 4 vH wurde dagegen aus den Bezirken Königsberg, Gumbinnen, Westpreußen, Schleswig, Hannover, Stade, Aurich, Münster, Minden, Sigmaringen und aus Oldenburg gemeldet.

HANDEL UND VERKEHR

Der deutsche Außenhandel im März 1938

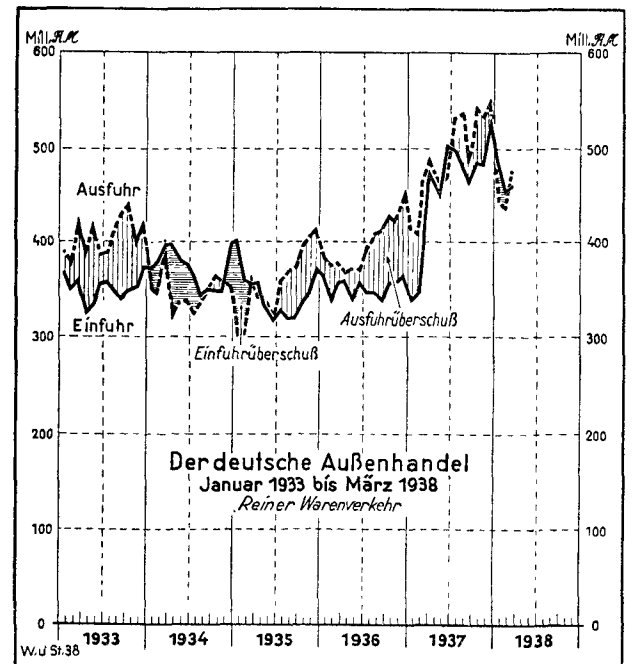
Nach einer Schrumpfung zu Beginn des Jahres pflegt im März regelmäßig eine durch das Frühjahrgeschäft bedingte Belegung im Außenhandel einzutreten. Diese jahreszeitliche Tendenz hat sich auch im laufenden Jahre durchgesetzt. Die Umsätze im Außenhandel (die Zahlen beziehen sich noch auf das alte Reichsgebiet, schließen also den Warenverkehr mit Österreich als Außenhandel ein) haben sich sowohl in der Einfuhr als auch in der Ausfuhr erhöht. Am stärksten hat die Ausfuhr zugenommen. Mit 478 Mill. *R.M.* lag sie wertmäßig um rund ein Zehntel über der des Vormonats. Der Hauptteil der Steigerung entfällt auf die Erhöhung des Volumens, jedoch sind auch die Ausfuhrpreise leicht gestiegen. Die Steigerung der Ausfuhr war etwas geringer als in der gleichen Zeit von 1937, jedoch wurde der jahreszeitliche Durchschnitt erreicht. Das Ausfuhrergebnis vom März 1937 ist um 15 Mill. *R.M.* übertroffen worden. Bei der Einfuhr war die Belegung nicht so stark wie in der Ausfuhr. Mit 462 Mill. *R.M.* überschritt sie den Vormonatsstand nur um 9 Mill. *R.M.*, d. h. rd. 2 vH. Volumenmäßig ist die Einfuhr etwas stärker gestiegen; der Einfuhrdurchschnittswert war geringer als im Februar.

In der Handelsbilanz wurde der in den beiden Vormonaten verzeichnete Passivsaldo wieder durch einen Ausfuhrüberschuß, und zwar im Betrag von 16 Mill. *R.M.*, abgelöst. Für die ersten drei Monate ergibt sich allerdings noch ein Einfuhrüberschuß.

Der Außenhandel nach Waren

In der Einfuhr entfällt die Zunahme von Februar zu März zum größten Teil auf die Hauptgruppe Gewerbliche Wirtschaft.

Zugenommen hat hier vor allem der Bezug von Halbwaren, der in den beiden Vormonaten stärker gesunken war. Gestiegen ist in erster Linie die Einfuhr von Kraftstoffen und Schmierölen, die



Noch: Der deutsche Außenhandel (Spezialhandel) im März 1938

Warenbenennung	Werte in 1000 <i>R.M.</i>		Mengen in dz		Warenbenennung	Werte in 1000 <i>R.M.</i>		Mengen in dz	
	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr		Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr
Noch: Fertigwaren					Noch: Fertigwaren				
b) Enderzeugnisse.....	14 593	271 199	1) 49 451	1) 478 652	Landwirtschaftliche Maschinen ...	255	2 995	1 318	47 194
Strick-, Wirkwaren u. dgl.*) aus:					Dampflokomotiven	—	2 696	—	24 897
Seide, Kunstseide, Zellwolle	5	3 626	2	2 183	Kraftmaschinen	412	5 733	1 135	39 717
Wolle und anderen Tierhaaren ..	104	680	72	368	Pumpen, Druckluftmaschinen u. dgl.	31	3 155	70	13 339
Baumwolle	36	2 453	59	1 801	Fördermittel	13	1 962	54	20 843
Sonstige Kleidung u. dgl.*) aus:					Papier- und Druckmaschinen	29	6 433	79	44 222
Seide, Kunstseide, Zellwolle	103	1 581	4	419	Büromaschinen	14	2 603	9	2 393
Wolle und anderen Tierhaaren ..	177	2 058	28	708	Maschinen für Nahrungs- und Ge-				
Baumwolle	44	598	9	775	sonnsmittelindustrie	18	3 103	142	18 716
Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	17	108	2	107	Sonstige Maschinen	822	10 260	2 462	67 090
Hüte*)	322	1 207	189	668	Wasserfahrzeuge	456	10 605	7) 6	86
Sonstige Spinnstoffwaren	177	2 652	609	6 004	Kraft- und Luftfahrzeuge	897	22 962	4 064	120 150
Pelzwaren	32	297	17	65	Fahrräder	27	3 422	60	19 307
Schuhe aus Leder	175	409	75	443	Sonstige Fahrzeuge	—	3 584	—	48 957
Anderes Lederwaren	342	2 071	280	1 647	Elektrotechnische Erzeugnisse (auch				
Papierwaren	299	5 250	990	49 176	elektrische Maschinen)	1 849	24 908	4 070	117 755
Bücher, Karten, Noten, Bilder ...	919	3 294	3 383	12 460	Uhren	610	3 080	34	6 444
Holzwaren	701	2 186	5 157	12 895	Feinmech. u. optische Erzeugnisse	134	11 469	64	5 685
Kautschukwaren*) ..	443	3 841	1 672	15 120	Waren aus Wachs od. Fetten; Seifen	81	1 089	975	9 184
Steinwaren	21	572	297	11 568	Waren aus Zellhorn u. ähnl. Kunstst.	65	1 923	216	2 382
Steinzeug-, Ton-, Steingut- und					Belichtete Filme	153	1 008	2	114
Porzellanwaren	115	3 290	1 243	35 050	Photochemische Erzeugnisse	76	3 250	183	5 278
Glaswaren	272	5 403	1 273	59 655	Farbwaren	22	906	73	2 641
Messerschmiedewaren	8	2 899	9	5 184	Pharmazeutische Erzeugnisse	579	9 784	2 056	6 144
Werkzeuge, landwirtschaftl. Geräte	212	4 939	586	35 787	Kosmetische Erzeugnisse	37	458	19	1 282
Sonstige Eisenwaren	513	35 721	3 064	414 597	Sonstige chemische Erzeugnisse ...	82	1 897	942	14 292
Waren aus Kupfer und Kupfer-					Musikinstrumente	54	2 468	36	5 852
legierungen	650	6 441	898	16 391	Kinderspielz., Christbaumschmuck	4	1 515	30	8 646
Edelmetall-, vergoldete und versil-					Sonstige Enderzeugnisse*) ..	492	4 137	5 340	9 762
berte Waren	75	2 017	8	517	Außerdem Rückwaren	4 189	252	18 331	257
Sonstige Waren aus unedlen Metallen	288	2 222	417	7 100	Reiner Warenverkehr	461 766	477 664	1) 49 543 293	1) 47 245 295
Werkzeugmaschinen (einschl. Walz-					Gold, nicht bearb.; Goldmünzen*)	910	977	375	4
werkanlagen)	815	17 868	1 899	80 658					
Maschinen für die Spinnstoff-, Leder-									
und Lederwarenindustrie ..	516	10 111	3 776	45 020					

*) Ohne Wasserfahrzeuge, bis 1937 jedoch einschl. Pontons u. Schwimmdocks. — *) Einfuhr ausschl., Ausfuhr einschl. zugeschnittener, genähter Oberkleider aus Wirkstoffen. — *) Einfuhr einschl., Ausfuhr ausschl. zugeschnittener, genähter Oberkleider aus Wirkstoffen. — *) Strohhüte bis 1937 unter »Sonstige Enderzeugnisse«. — *) Bis 1937 Einfuhr einschl. Abfälle. — *) Badekappen aus Kautschuk bis 1937 unter »Sonstige Enderzeugnisse«. — *) Stück. — *) Außerdem Pferde und Wasserfahrzeuge in obengenannten Stückzahlen. — *) Einfuhr auch Goldgekrätz, Bruchgold u. dgl.

im Vormonat vergleichsweise stark abgenommen hatte. Die Einfuhr im März des Vorjahres wurde hier im laufenden Jahr sowohl wert- als auch mengenmäßig übertroffen. Zugenommen hat im März ferner die Einfuhr von Schnittholz und Gespinsten; in beiden Fällen hielt sich die Erhöhung in engeren Grenzen. Auch die Fertigwareneinfuhr hat sich im März unter dem Einfluß der Saisontendenz etwas belebt. Die Zunahme beschränkt sich jedoch auf Vorerzeugnisse, von denen hauptsächlich Leder, Gewebe und Holzzeugnisse in höherem Umfang eingeführt wurden. Der Bezug von Enderzeugnissen war im ganzen und bei den einzelnen Waren kaum verändert. Bei Rohstoffen war die Einfuhr dem Wert nach weiter rückgängig. Diese Abnahme beruht jedoch größtenteils auf einem Rückgang des Einfuhrdurchschnittswerts. Das Einfuhrvolumen war gegenüber Februar kaum verändert. Im einzelnen war die Entwicklung in dieser Gruppe sehr unterschiedlich. Erheblich vermindert hat sich die Einfuhr von Spinnstoffen, und zwar in erster Linie von Baumwolle sowie anderen Pflanzenfasern. Geringer war ferner der Bezug von Fellen zu Pelzwerk und rohen Mineralölen. Auf anderen Rohstoffgebieten wurde das Vormonatsergebnis dagegen überschritten, so bei Ölrüchten (zu technischen Ölen), Kautschuk und Eisenerzen.

Im Bereich der Ernährungswirtschaft hat die Einfuhr von Februar zu März insgesamt nur wenig zugenommen. Höher war der Bezug von pflanzlichen Nahrungsmitteln. Neben Küchen-

gewächsen und Hülsenfrüchten ist vor allem Getreide in größerem Umfang eingeführt worden, und zwar gilt dies in erster Linie für Futtergetreide, nämlich Hafer, Gerste und Mais. Bei Weizen wurde der Vormonatsstand dagegen erheblich unterschritten. Auch bei Ölrüchten zur Ernährung wurde die Einfuhr im Februar nicht ganz erreicht.

Gegenüber dem März 1937 hat die Einfuhr im ganzen sowie auch bei den einzelnen Warengruppen zugenommen. Da der Einfuhrdurchschnittswert im allgemeinen gesunken ist, war die Erhöhung des Volumens meist stärker als die des Einfuhrwerts. Im Bereich der Ernährungswirtschaft wurde das entsprechende Vorjahrsergebnis wertmäßig um 11 vH, dem Volumen nach um 13 vH übertroffen. Die stärksten Steigerungen sind hier bei pflanzlichen Nahrungsmitteln und lebenden Tieren eingetreten.

In der Hauptgruppe Gewerbliche Wirtschaft betrug die Erhöhung gegenüber März 1937 dem Wert nach 14 vH und dem Volumen nach 20 vH. Hier waren die Steigerungen bei Halb- und Fertigwaren am größten. Im ersteren Fall war die Entwicklung von Wert und Volumen die gleiche, da die Preise unverändert geblieben sind. Bei Fertigwaren ist der Einfuhrdurchschnittswert dagegen um fast 9 vH gesunken, so daß die Wertzunahme erheblich hinter der des Volumens zurückblieb. Bei Rohstoffen war die Wertsteigerung mit rd. 6 vH verhältnismäßig gering. Dem Volumen nach war sie infolge des niedrigeren Durchschnittswerts jedoch mehr als doppelt so groß (+ 14 vH).

In der Ausfuhr entfällt die Steigerung von Februar zu März hauptsächlich auf Fertigwaren. Insgesamt war der Fertigwarenabsatz mit 388 Mill. *R.M.* um 38 Mill. *R.M.* höher als im Februar. An dieser Steigerung waren Enderzeugnisse mit 30 Mill. *R.M.* und Vorerzeugnisse mit 8 Mill. *R.M.* beteiligt. Im letzteren Fall ist vor allem der Absatz von chemischen Vorerzeugnissen, Grobeisenwaren und Geweben gestiegen. Bei Enderzeugnissen hat in erster Linie der Absatz von Wasserfahrzeugen zugenommen, der im Vormonat stark geschrumpft war. Höher war ferner die Ausfuhr von Maschinen, Kraftfahrzeugen, Eisenwaren sowie von Spinnstoffwaren. Nur in wenigen Fällen, so bei elektrotechnischen und chemischen Erzeugnissen, ist das Februarergebnis im März nicht erreicht worden.

Von den übrigen Gruppen weist lediglich die Rohstoffausfuhr eine nennenswerte Erhöhung auf. Sie beruht im wesentlichen auf einer Zunahme des Kohlenabsatzes. Die Ausfuhr von Halbwaren ist im März leicht gesunken. Ausschlaggebend war hierfür die Abnahme des Absatzes von Koks und Ferrolegierungen.

Der Außenhandel nach Warengruppen	Einfuhr				Ausfuhr			
	1938		Veränderung März 1938 geg.		1938		Veränderung März 1938 geg.	
	Febr.	März	Febr. 1938	März 1937	Febr.	März	Febr. 1938	März 1937
	Mill. <i>R.M.</i>							
Ernährungswirtschaft	170,7	172,0	+ 1,3	+ 17,6	5,4	6,0	+ 0,6	- 2,3
Lebende Tiere	10,9	9,7	- 1,2	+ 1,9	0,1	0,1	± 0,0	- 0,2
Nahrungsmittel								
tierischen Ursprungs	41,9	40,2	- 1,7	+ 2,1	0,6	0,6	± 0,0	- 0,1
Nahrungsmittel								
pflanzlichen Ursprungs	88,7	93,2	+ 4,5	+ 11,3	2,6	3,4	+ 0,8	- 1,0
Genüßmittel	29,2	28,9	- 0,3	+ 2,3	2,1	1,9	- 0,2	- 1,0
Gewerbliche Wirtschaft	278,3	285,6	+ 7,3	+ 34,9	430,7	471,4	+ 40,7	+ 16,8
Rohstoffe	166,2	158,9	- 7,3	+ 9,1	43,0	48,3	+ 5,3	+ 5,6
Halbwaren	78,4	89,3	+ 10,9	+ 20,8	37,0	34,8	- 2,2	- 8,1
Fertigwaren	33,7	37,4	+ 3,7	+ 5,0	35,0	38,3	+ 3,6	+ 19,3
Vorerzeugnisse	19,5	22,8	+ 3,3	+ 3,1	109,0	117,1	+ 8,1	+ 14,2
Enderzeugnisse	14,2	14,6	+ 0,4	+ 1,9	241,7	271,2	+ 29,5	+ 33,5
Rückwaren	4,2	4,2	± 0,0	+ 0,2	0,1	0,3	+ 0,2	+ 0,2
Reiner Warenverkehr	453,2	461,8	+ 8,6	+ 52,7	436,2	477,7	+ 41,5	+ 14,7

Vergleicht man das Märzergebnis der Ausfuhr mit dem des gleichen Vorjahrsmonats, so ergibt sich für die Gesamtausfuhr eine wertmäßige Zunahme um 3 vH. Beim Ausfuhrvolumen wurde der Vorjahrsstand dagegen nicht ganz erreicht, da der Ausfuhrdurchschnittswert sich — abweichend von der Entwicklung in der Einfuhr — inzwischen weiter erhöht hat. Nur bei Enderzeugnissen ist das Märzergebnis 1937 sowohl wert- als auch mengenmäßig übertroffen worden. Bei Rohstoffen, deren Ausfuhrdurchschnittswert besonders stark (+ 20 vH) gestiegen ist, steht einer Werterhöhung um 13 vH ein Volumenrückgang um 6 vH gegenüber, an dem die Mehrzahl der einzelnen Rohstoffarten beteiligt war. Der Absatz von Halbwaren und Vorerzeugnissen ist gegenüber dem Vorjahr sowohl wert- als auch mengenmäßig gesunken. Im Rahmen der Halbwarenausfuhr war vor allem der Absatz von Koks, Zellstoff und Garnen geringer als im gleichen Zeitraum von 1937. In der Gruppe Vorerzeugnisse ist hauptsächlich der Absatz von Schwereisenerzeugnissen durch den Rückschlag in der Weltwirtschaft beeinträchtigt worden. Dagegen sind im Absatz von Geweben, insbesondere Baumwollgeweben, Fortschritte erzielt worden.

Der Außenhandel nach Ländern

Von den einzelnen Erdteilen haben im März Europa und Amerika ihre Lieferungen nach Deutschland erhöht. Die Einfuhr aus Europa stieg um 8 Mill. *RM.*, aus Amerika um 10 Mill. *RM.* Innerhalb Europas haben zugenommen die Bezüge aus Großbritannien (vorwiegend bearbeitete Felle zu Pelzwerk und Baumwollgarn), Rumänien (hauptsächlich Getreide), den Niederlanden (verschiedene Nahrungsmittel), Ungarn (in erster Linie Getreide) sowie Dänemark (verschiedene Nahrungsmittel). Abgenommen hat dagegen die Einfuhr aus Bulgarien (in der Hauptsache Weizen), Jugoslawien (besonders Eier und Schmalz) sowie aus Schweden (überwiegend Butter und Zellstoff). Von den amerikanischen

Ländern haben vor allem Argentinien (vorwiegend Ölfrüchte und Getreide), Chile (hauptsächlich Salpeter, Getreide und Wolle) sowie Niederländisch-Amerika (besonders bearbeitete Mineralöle) ihre Lieferungen nach Deutschland erhöht. Die Einfuhr aus Brasilien (vorwiegend Rohbaumwolle) sowie aus Canada (in der Hauptsache Weizen) hat demgegenüber den Vormonatsstand nicht erreicht. Im Verkehr mit Asien waren starke Rückgänge der Einfuhr aus Britisch-Indien (in erster Linie Erdnüsse, Getreide und Reis) sowie aus China (vorwiegend Erze und pflanzliche Öle) zu verzeichnen. Höher waren dagegen die Lieferungen Niederländisch-Indiens (hauptsächlich Mineralöle und Rohkautschuk) sowie Manchukuos (Ölfrüchte). Von den afrikanischen Ländern hat die Union von Südafrika weniger Waren (in der Hauptsache Wolle, Getreide und Wolle) nach Deutschland geliefert.

Auch an der Steigerung der Gesamteinfuhr gegenüber dem März 1937 waren von den einzelnen Erdteilen nur Amerika und Europa beteiligt. Die amerikanischen Lieferungen waren mit 113 Mill. *RM.* um 42 Mill. *RM.*, d. h. mehr als die Hälfte, höher als im März des Vorjahrs. Besonders groß waren die Steigerungen bei der Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika und Argentinien. Die europäischen Lieferungen überschritten die des gleichen Vorjahrsmonats nur um 13 Mill. *RM.* Im einzelnen hielten sich die Veränderungen hier in engeren Grenzen.

In der Ausfuhr entfällt die Steigerung von Februar zu März fast ausschließlich auf den europäischen Absatz, der um 40 Mill. *RM.* gestiegen ist. An dieser Zunahme waren fast alle europäischen Länder beteiligt. Am stärksten waren die Erhöhungen im Absatz nach den Niederlanden, Italien, Irland, Jugoslawien, Polen, Dänemark, Portugal und Ungarn. Nennenswert abgenommen hat die Ausfuhr lediglich nach Bulgarien und der Türkei. Im Verkehr mit den außereuropäischen Ländern war die Ausfuhrentwicklung zum Teil unterschiedlich. Von den asiatischen Ländern haben vor allem China und Manchukuo ihre Bezüge aus Deutschland erhöht. Die Ausfuhr nach Japan und Iran hat dagegen den Vormonatsstand nicht erreicht. Von den amerikanischen Ländern haben hauptsächlich Argentinien und Chile weniger Waren abgenommen als im Februar. Nach den Vereinigten Staaten von Amerika ist die Ausfuhr nach einem stärkeren Rückgang in den Vormonaten dagegen leicht gestiegen. Im Verkehr mit Afrika und Australien waren die Veränderungen im einzelnen ohne Bedeutung.

Im Vergleich zum März des Vorjahrs ist nur im Verkehr mit Europa und Amerika eine Absatzsteigerung erzielt worden. Im ersteren Falle sind Erhöhungen vor allem in der Ausfuhr nach Italien, den Niederlanden, der Türkei und Griechenland eingetreten. Von den Ländern Amerikas haben hauptsächlich Argentinien, Columbien, Venezuela und Brasilien mehr Waren abgenommen als im gleichen Vorjahrsmonat. Im Absatz nach Asien ist der Vorjahrsumfang nicht erreicht worden, und zwar waren in erster Linie die Lieferungen nach Iran und China geringer als 1937. Die Ausfuhr nach Afrika und Australien war etwa ebenso hoch wie im Vorjahr.

Der deutsche Außenhandel mit wichtigen Ländern	Einfuhr				Ausfuhr			
	1938		Veränderung März 1938 gegen 1937		1938		Veränderung März 1938 gegen 1937	
	Febr.	März	Febr. 1938	März 1937	Febr.	März	Febr. 1938	März 1937
	Mill. <i>RM.</i>							
Europa	246,0	254,4	+ 8,4	+ 13,1	299,4	339,3	+ 39,9	+ 15,4
Belgien-Luxemburg ..	16,6	16,9	+ 0,3	+ 3,0	19,0	20,3	+ 1,3	- 3,5
Bulgarien	8,3	4,3	- 4,0	+ 0,7	6,5	4,9	- 1,6	- 0,4
Dänemark	12,9	14,2	+ 1,3	+ 0,3	13,7	15,7	+ 2,0	- 4,0
Polen	6,9	6,3	- 0,6	+ 0,6	6,2	8,6	+ 2,4	+ 3,5
Finnland	4,4	5,2	+ 0,8	+ 2,2	5,8	5,9	+ 0,1	+ 1,2
Frankreich	13,2	12,9	- 0,3	- 0,1	21,3	22,5	+ 1,2	- 2,8
Griechenland	7,1	8,2	+ 1,1	- 0,2	11,2	11,6	+ 0,4	+ 4,1
Großbritannien	23,4	27,4	+ 4,0	+ 1,4	32,8	33,5	+ 0,7	- 1,1
Italien	20,3	21,0	+ 0,7	+ 0,8	25,8	30,5	+ 4,7	+ 5,2
Jugoslawien	10,5	8,8	- 1,7	- 1,0	9,5	12,1	+ 2,6	+ 2,1
Lettland	3,2	2,2	- 1,0	+ 0,2	3,0	3,8	+ 0,8	+ 1,9
Niederlande	15,9	18,0	+ 2,1	+ 5,3	33,3	43,0	+ 9,7	+ 5,7
Norwegen	7,8	8,0	+ 0,2	- 3,0	7,5	9,0	+ 1,5	+ 0,5
Land Österreich	5,0	6,7	+ 1,7	- 1,9	9,2	11,2	+ 2,0	+ 1,5
Rumänien	7,9	11,3	+ 3,4	+ 4,4	10,7	12,2	+ 1,5	+ 1,9
Schweden	21,9	20,3	- 1,6	+ 4,6	18,9	20,4	+ 1,5	- 2,6
Schweiz	7,6	8,4	+ 0,8	+ 0,8	16,6	17,0	+ 0,4	- 3,8
Spanien	6,8	8,1	+ 1,3	+ 2,5	4,7	6,5	+ 1,8	+ 3,1
Tschechoslowakei	15,3	14,1	- 1,2	+ 4,7	10,6	10,8	+ 0,2	- 1,7
Türkei	9,6	8,8	- 0,8	+ 4,7	14,8	13,4	- 1,4	+ 6,8
Ungarn	9,3	10,9	+ 1,6	+ 1,2	5,9	8,1	+ 2,2	- 1,5
Union d. S. Sowjetrep.	2,8	2,5	- 0,3	- 2,8	3,2	2,6	- 0,6	- 7,7
Übersee	206,2	206,0	- 0,2	+ 40,2	136,3	138,0	+ 1,7	- 0,4
Afrika	39,9	35,6	- 4,3	- 0,2	15,7	15,9	+ 0,2	- 0,9
Ägypten	4,4	3,4	- 1,0	- 0,7	3,4	4,2	+ 0,8	+ 0,7
Goldküste	1,1	0,9	- 0,2	- 1,1	0,4	0,2	- 0,2	- 0,6
Nigeria	3,2	2,7	- 0,5	- 1,0	0,7	0,5	- 0,2	- 0,5
Sudafrikanische Union.	12,7	9,8	- 2,9	- 0,5	6,0	6,1	+ 0,1	- 0,4
Asien	57,2	51,9	- 5,3	- 0,9	42,0	47,6	+ 5,6	- 6,1
China	11,4	7,6	- 3,8	+ 1,1	4,7	10,6	+ 5,9	- 2,2
Iran	3,4	3,9	+ 0,5	+ 1,7	4,5	3,5	- 1,0	- 3,1
Japan	2,4	2,7	+ 0,3	+ 0,7	10,7	9,2	- 1,5	+ 1,0
Manchukuo	4,6	6,6	+ 2,0	+ 0,8	1,4	3,5	+ 2,1	+ 2,7
Britisch-Indien (ohne Burma)	16,8	10,2	- 6,6	-	9,1	8,8	- 0,3	-
Britisch-Malaya	4,4	5,2	+ 0,8	- 2,0	1,2	1,4	+ 0,2	- 0,1
Niederl.-Indien	10,3	13,0	+ 2,7	+ 4,2	4,2	4,5	+ 0,3	+ 0,3
Amerika	102,4	112,8	+ 10,4	+ 41,9	74,4	70,5	- 3,9	+ 6,2
Ver. St. v. Amerika ..	29,8	29,1	- 0,7	+ 11,2	10,8	11,8	+ 1,0	- 4,0
Canada	5,3	4,1	- 1,2	+ 2,8	1,5	1,5	+ 0,0	- 0,5
Argentinien	15,9	23,8	+ 7,9	+ 15,4	16,1	13,0	- 3,1	+ 2,6
Brasilien	19,2	15,6	- 3,6	+ 4,3	15,4	15,0	- 0,4	+ 1,3
Chile	4,8	8,7	+ 3,9	+ 1,2	6,3	4,5	- 1,8	+ 0,7
Columbien	2,6	2,2	- 0,4	- 1,7	3,7	3,2	- 0,5	+ 1,5
Mexiko	5,6	4,7	- 0,9	- 0,3	4,2	4,2	+ 0,0	- 0,6
Peru	3,7	3,7	+ 0,0	+ 1,4	2,8	3,1	+ 0,3	+ 0,5
Venezuela	1,7	2,1	+ 0,4	+ 0,3	3,4	4,1	+ 0,7	+ 1,4
Niederl.-Amerika	4,1	7,7	+ 3,6	+ 4,5	0,6	0,8	+ 0,2	+ 0,5
Australien	6,7	5,7	- 1,0	- 0,6	4,3	3,9	- 0,4	+ 0,3
Austral. Bund	5,3	4,7	- 0,6	- 0,7	3,5	3,2	- 0,3	+ 0,3

Die deutsche Handelsbilanz mit Europa und Übersee	Handelsbilanz*)			Veränderung März 1938 gegen	
	März 1937	1938		Febr. 1938	März 1937
		Februar	März		
	Mill. <i>RM.</i>				
Insgesamt	+ 53,8	- 17,0	+ 15,9	+ 32,9	- 37,9
mit Europa	+ 82,6	+ 53,3	+ 84,9	+ 31,6	+ 2,3
Übersee*)	- 28,8	- 70,3	- 69,0	+ 1,3	- 40,2
davon					
Amerika	- 6,6	- 28,0	- 42,3	- 14,3	- 35,7
Asien	+ 1,0	- 15,3	- 4,3	+ 11,0	- 5,3
Afrika	- 19,0	- 24,2	- 19,7	+ 4,5	- 0,7
Australien	- 2,7	- 2,4	- 1,8	+ 0,6	+ 0,9
Eismeer u. nichtermittelte Länder	- 1,5	- 0,4	- 0,9	- 0,5	+ 0,6

*) Einfuhrüberschuß: —; Ausfuhrüberschuß: +. — 1) Einschl. Eismeer und nicht ermittelte Länder.

An der Aktivierung der Handelsbilanz von Februar zu März war in erster Linie der Verkehr mit den europäischen Ländern beteiligt. Der Ausfuhrüberschuß stieg hier von 53 Mill. *RM.* auf 85 Mill. *RM.* an. Im Außenhandel mit Übersee hat die Passivität leicht abgenommen. Geringer waren die Einfuhrsalden gegenüber Asien, Afrika und Australien. Diese Rückgänge wurden jedoch durch eine Erhöhung des Einfuhrüberschusses im Verkehr mit Amerika größtenteils ausgeglichen.

Gegenüber dem März 1937 hat sich die Bilanz im Warenaustausch mit Europa kaum verändert. Dagegen schließt sie im Verkehr mit den außereuropäischen, besonders den amerikanischen Ländern mit einem erhöhten Passivsaldo ab.

Die italienisch-deutschen Außenhandelsbeziehungen

Der Außenhandel Italiens

Die italienische Wirtschaft hat nach Überwindung des Tiefpunkts (im Jahre 1932) erheblichen Auftrieb genommen. Vor allem haben die Anforderungen des abessinischen Feldzugs und der Wille, die Auswirkungen der Sanktionen zu überwinden, zu einer Anspannung aller Kräfte geführt. So erhielten auch die schon vorher bestehenden Tendenzen größtmöglicher Selbstversorgung neuen Auftrieb. Diese Bestrebungen bedeuten nicht, daß Italien völlige Wirtschaftsautarkie erstrebt, sondern sie zielen nur dahin, die heimische Wirtschaft zu sichern und sie so zu stärken, daß die Gesetze des Handelns nicht von ausländischen Wirtschaftskräften diktiert, sondern daß sie allein nach den Bedürfnissen des eigenen Staates ausgerichtet werden können.

Außenhandel Italiens	Gegenwartswerte		Volumen (Werte von 1929)	1929 = 100		
	Mill. Lire	Mill. R.M. ¹⁾		Gegenwartswerte		Volumen
			Mill. R.M.	Lire	R.M.	
Mit Außenbesitzungen						
Einfuhr	1929	21 278	4 677	4 808	100	100
	1932	8 245	1 780	3 388	39	38
	1934	7 653	1 650	3 613	36	35
	1936	6 038	1 088	2 236	28	23
	1937	13 827	1 811	3 299	65	39
Ausfuhr	1929	14 883	3 271	3 271	100	100
	1932	6 811	1 471	2 653	46	45
	1934	5 224	1 126	2 523	35	34
	1936	5 547	1 000	2 344	37	31
	1937	10 429	1 366	3 524	70	42
Ohne Außenbesitzungen						
Einfuhr	1929	21 170	4 653	4 653	100	100
	1932	8 182	1 767	3 388	39	38
	1934	7 559	1 630	3 515	36	35
	1936	5 881	1 060	2 146	28	23
	1937	13 478	1 766	3 160	64	38
Ausfuhr	1929	14 572	3 203	3 203	100	100
	1932	6 565	1 417	2 653	45	44
	1934	4 965	1 071	2 341	34	33
	1936	3 830	690	1 598	26	22
	1937	7 849	1 028	2 589	54	32

¹⁾ Umrechnungskurs: 100 Lire = R.M. 1929: 21,979, 1932: 21,591, 1934: 21,563, 1936: 18,020, 1937: 13,100. — ²⁾ Einschl. Reparationssachlieferungen.

Allerdings war Italien nach Beendigung des Feldzugs in Afrika und nach Aufhören der Sanktionen zunächst genötigt, die während dieser Zeit angelautenen Altschulden zu liquidieren. Dadurch wurde Italien, da größere Gold- und Devisenvorräte nicht vorhanden waren, gezwungen, soweit nicht in der Zahlungsbilanz andere Ausgleichsposten geschaffen oder vergrößert werden konnten, in der Handelsbilanz das System des Gleichgewichts soweit wie möglich durchzuführen. So ist der Passivsaldo der Handelsbilanz 1936 stark verringert worden. Das war indessen nur möglich durch Beschränkung der Einfuhr. Die Ausfuhr konnte zunächst nur wenig vergrößert werden, da vor allem das italienische Preisniveau zu hoch war. Erst mit der Abwertung der Lira hat die Ausfuhr im Jahre 1937 wieder beträchtlich zugenommen. Allerdings ist trotzdem der Einfuhrüberschuß stark angewachsen. Denn mehr noch als die Ausfuhr ist die Einfuhr gesteigert worden. Einmal vergrößerte sich mit dem Auftrieb der Wirtschaft der Zuschußbedarf der heimischen Industrie an ausländischen Roh- und Kraftstoffen, und zum andern wurde infolge der schlechten Getreideernte des Jahres 1936 eine Sonder-

Außenhandel Italiens nach Warengruppen ¹⁾		Mill. Lire				vH der Gesamtein- bzw. -ausfuhr			
		Nahrungs- mittel, leb. Tiere	Roh- stoffe	Halb- fabri- kate	Fertig- waren	Nahrungs- mittel, leb. Tiere	Roh- stoffe	Halb- fabri- kate	Fertig- waren
Einfuhr ...	1929 ²⁾	4 635	8 029	4 415	4 224	21,8	37,7	20,7	19,8
	1932	1 934	2 988	1 706	1 640	23,4	36,2	20,6	19,8
	1934	1 130	3 459	1 563	1 524	14,7	45,1	20,4	19,8
	1936	925	2 494	1 409	1 211	15,3	41,3	23,3	20,1
	1937	2 885	6 191	2 879	1 882	20,8	44,7	20,9	13,6
Ausfuhr	1929 ²⁾	3 585	1 614	3 253	6 431	24,1	10,8	21,9	43,2
	1932	2 200	527	1 400	2 684	32,3	7,7	20,6	39,4
	1934	1 653	603	1 126	1 842	31,6	11,5	21,6	35,3
	1936	2 044	474	965	2 064	36,8	8,6	17,4	37,2
	1937	3 085	970	1 988	4 386	29,6	9,3	19,1	42,0

¹⁾ Reiner Warenverkehr, einschl. Silber in Barren. — ²⁾ Ohne Veredelungsverkehr.

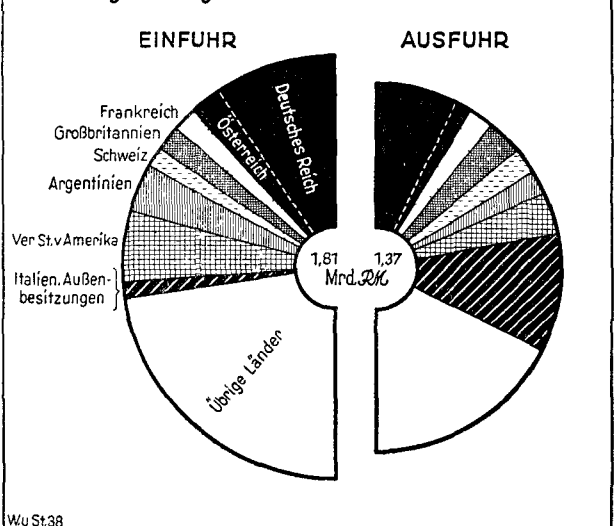
einfuhr von Lebensmitteln notwendig. Im Jahre 1937 entfielen 45 vH des Wertes der Gesamteinfuhr auf Industrierohstoffe, je 21 vH auf Nahrungsmittel und Halbfabrikate und 13 vH auf Fertigwaren. Gegenüber der Vorkrisenzeit und auch gegenüber dem Jahre 1932 hat sich die Zusammensetzung der Einfuhr insofern geändert, als die Fertigwaren, die damals rd. 20 vH der Einfuhr ausmachten, zurückgetreten sind und die Rohstoffe (1929 38 vH und 1932 36 vH) an Bedeutung gewonnen haben. Die Zusammensetzung der Ausfuhr hat sich dagegen seit 1929 nicht erheblich geändert; 1937 entfielen 42 vH der Ausfuhr auf Fertigwaren, 30 vH auf Lebensmittel, 19 vH auf Halbfabrikate und 9 vH auf Rohstoffe.

Unter den Einfuhrländern Italiens steht Deutschland im Jahre 1937 mit 18,6 vH des Wertes der italienischen Einfuhr weitaus an der Spitze. Ihm folgen die Vereinigten Staaten mit 10,9 vH und — infolge der ungewöhnlich hohen Getreidekäufe — Argentinien mit 7,6 vH. An vierter Stelle kam das bisherige Österreich mit 4,6 vH. Es folgen Großbritannien, Frankreich, die Schweiz, die italienischen Außenbesitzungen, Ägypten u. a. m.

Außenhandel Italiens mit einigen wichtigen Ländern ¹⁾	1929	1932	1934	1936	1937	vH der Gesamtein- bzw. -ausfuhr Italiens		
	Mill. Lire							
Gesamteinfuhr	21 278	8 245	7 653	6 038	13 827	100	100	100
dav. aus								
Deutsches Reich	2 663	1 099	1 212	1 616	2 571	12,5	26,8	18,6
Österreich	483	186	190	370	631	2,3	6,1	4,6
Frankreich ²⁾	2 103	513	471	128	486	9,9	2,1	3,5
Großbritannien	2 032	743	701	52	538	9,5	0,9	3,9
Schweiz	549	310	280	232	406	2,6	3,8	2,9
Ägypten	530	123	155	86	238	1,6	1,4	1,7
Argentinien	1 510	483	274	178	1 053	7,1	3,0	7,6
V. St. v. Amerika ³⁾ ...	3 563	1 109	959	896	1 513	16,7	14,8	10,9
Ital. Außenbesitzungen	107	63	93	156	349	0,5	2,6	2,5
Gesamtausfuhr	14 883	6 811	5 224	5 547	10 429	100	100	100
dav. nach								
Deutsches Reich	1 776	778	833	1 086	1 502	11,9	19,6	14,4
Österreich	427	190	122	193	289	2,9	3,5	2,8
Frankreich ²⁾	1 304	517	352	194	438	8,8	3,5	4,2
Großbritannien	1 461	736	529	157	640	9,8	2,8	6,1
Schweiz	1 050	578	438	345	507	7,1	6,2	4,9
Ägypten	560	155	121	96	308	3,8	1,7	3,0
Argentinien	984	381	218	160	402	6,6	2,9	3,9
Ver. St. v. Amerika ³⁾ ...	1 718	638	388	551	784	11,5	9,9	7,5
Ital. Außenbesitzungen	212	246	259	1 717	2 184	2,1	31,0	20,9

¹⁾ Reiner Warenverkehr. — ²⁾ Bis 1934 einschließlich des Saarlandes. — ³⁾ Einschließlich Puerto Rico, bis 1934 auch einschließlich Hawaii; ohne Alaska und Jungfern-Inseln.

Anteil einiger wichtiger Länder am Außenhandel Italiens 1937



Als Abnehmer stehen 1937 die italienischen Außenbesitzungen mit 20,9 vH an erster Stelle; 1929 gingen nur 2,1 vH des italienischen Exports nach dort. Deutschland ist der zweitwichtigste Abnehmer mit 14,4 vH; bis 1934 stand es an erster Stelle.

Außenhandel Italiens mit einigen wichtigen Ländern nach Warengruppen (1937 ¹⁾)	Nahrungsmittel, lebende Tiere				vH der Gesamteinfuhr oder Gesamtausfuhr Italiens aus oder nach dem betr. Lande			
	Mill. Lire	Mill. Lire	Mill. Lire	Mill. Lire	Mill. Lire	Mill. Lire	Mill. Lire	Mill. Lire
Einfuhr aus								
Deutsches Reich	11	1 074	517	970	0,4	41,8	20,1	37,7
Österreich	22	45	386	177	3,5	7,2	61,3	28,0
Frankreich	52	171	160	104	10,7	35,1	32,8	21,4
Großbritannien	20	360	68	93	3,8	66,5	12,6	17,1
Schweiz	65	51	94	202	15,8	12,4	22,8	49,0
Ägypten	1	232	2	3	0,4	97,5	0,8	1,3
Argentinien	774	271	7	0	73,6	25,7	0,7	0,0
V. St. v. Amerika	56	1 003	322	131	3,7	66,4	21,3	8,6
Italien. Außenbesitzungen	84	255	3	8	2,4	7,3	0,1	0,2
Ausfuhr nach								
Deutsches Reich	704	368	354	77	46,9	24,5	23,5	5,1
Österreich	135	41	66	47	46,6	14,2	22,9	16,3
Frankreich	154	88	112	83	35,2	20,2	25,5	19,1
Großbritannien	253	55	93	238	39,6	8,6	14,6	37,2
Schweiz	250	56	85	116	49,3	11,1	16,8	22,8
Ägypten	21	2	28	257	6,8	0,6	9,2	83,4
Argentinien	48	13	108	233	12,0	3,3	26,8	67,9
V. St. v. Amerika	309	91	109	283	39,4	11,6	12,8	36,2
Italien. Außenbesitzungen	628	24	265	1 664	24,3	0,9	10,3	64,5

¹⁾ Reiner Warenverkehr, einschl. Silber in Barren.

In weitem Abstände folgen die Vereinigten Staaten (mit 7,5 vH), Großbritannien (mit 6,1 vH), die Schweiz (mit 4,9 vH), Frankreich (mit 4,2 vH), Argentinien (mit 3,9 vH) und Ägypten (mit 3 vH). Erst an neunter Stelle steht Österreich mit 2,8 vH des Wertes der italienischen Ausfuhr.

Der Außenhandel Italiens mit Deutschland

Für Italien ist der Verkehr mit Deutschland von größter Bedeutung. Diese starke Verflechtung ist darauf zurückzuführen, daß sich die beiden Volkswirtschaften durch die Verschiedenheit der naturgegebenen Schätze in vieler Hinsicht aufs glücklichste ergänzen. Deutschland bezieht aus Italien vor allem Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs, wie Süßfrüchte und Obst, Küchengewächse, wie Tomaten und Blumenkohl, Frühkartoffeln, auch Wein, in nicht unerheblicher Menge. Beträchtlich ist auch die Einfuhr Deutschlands aus Italien an Rohstoffen, wie Hanf, Fellen und Häuten, Quecksilber und Schwefel, ferner an Halbwaren, wie Rohseide und Kunstseide, und auch an einzelnen Fertigwaren. Deutschland liefert dagegen Steinkohle, ferner Koks und Stickstoffdüngemittel, überwiegend aber Fertigwaren, wie Maschinen, Eisenwaren, elektrotechnische, feinmechanische, optische, chemische Erzeugnisse u. a. m.

Außenhandel des Deutschen Reichs mit Italien und seinen Außenbesitzungen	Einfuhr aus Italien		Ausfuhr nach Italien	
	Mill. RM	vH der Gesamteinfuhr	Mill. RM	vH der Gesamtausfuhr
1929	443,2	3,3	602,4	4,5
1932	181,3	3,9	223,1	3,9
1934	184,7	4,1	245,9	5,9
1935	187,5	4,5	278,3	6,6
1936	208,5	4,9	240,6	5,1
1937	221,0	4,1	311,3	5,3
Ferner Ital.-Ostafrika ¹⁾	0,3	0,0	5,5	0,1
Libyen ¹⁾	0,0	0,0	0,8	0,0

¹⁾ Bis 1936 in den Zahlen über den Verkehr mit Italien enthalten.

Für Deutschland spielt der Verkehr mit Italien zwar nicht die gleich wichtige Rolle, aber immerhin steht Italien in der Einfuhr Deutschlands mit 4,1 vH (1937) an fünfter Stelle, nach Großbritannien, Argentinien, den Vereinigten Staaten und Schweden; in der Ausfuhr Deutschlands nimmt Italien mit 5,3 vH (1937) die vierte Stelle ein, nach den Niederlanden, Großbritannien und Frankreich. Auch ist zu bedenken, daß die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Italien und Deutschland in den letzten Jahren schon sehr viel enger geworden sind; im Jahre 1932 war Italien an der deutschen Ein- und Ausfuhr nur mit je 3,9 vH beteiligt. Der Verkehr Italiens mit Deutschland hat also gegenüber 1932 nicht nur entsprechend der Steigerung der Gesamteinfuhr Deutschlands zugenommen, sondern er hat sich nicht unerheblich stärker erhöht als diese. Im Jahre 1937 war der Verkehr Deutschlands mit Italien — sowohl die Einfuhr als auch die Ausfuhr — in absoluten Zahlen höher als je seit 1932. Das ist um so bemerkenswerter, als der Warenaustausch zwischen den beiden Ländern bereits in den beiden vorhergegangenen

Jahren — während der Sanktionen durch die Länder des Völkerbundes — erheblichen Umfang angenommen hatte.

Außenhandel des Deutschen Reichs mit Italien im Jahre 1937 nach Warengruppen

Einfuhr	Mill. RM	Ausfuhr	
		Mill. RM	vH
Insgesamt	221,0	311,3	
dav. Ernährungswirtschaft	121,3	309,5	
dav. Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	111,2	102,0	
dav. Reis	6,1	96,7	
Hülsenfrüchte zur Viehfütterung	2,1	22,7	
Kartoffeln	6,9	9,4	
Küchengewächse	17,3	3,5	
Süßfrüchte	39,9	184,8	
and. Obst	28,9	50,2	
Ölkuchen	2,0	3,4	
Genußmittel	8,1	5,5	
dav. Wein	7,9		
Gewerbliche Wirtschaft	97,6	7,2	
dav. Rohstoffe	52,1	15,4	
dav. Zellwolle, Kunstseidenabfälle	6,4	12,6	
Hanf und Hanfwerg, Hartfasern	22,1	2,7	
Abfalleide	3,4	134,5	
Felle und Haute	5,2	2,4	
Bauxit, Kryolith	2,0	3,7	
Schwefel	2,2	2,8	
Halbwaren	31,3	20,7	
dav. Rohseide	13,0	5,7	
Kunstseide	7,7	47,7	
Gespinnste	2,8		
Quecksilber	4,3	9,0	
Gerbstoffauszüge	2,5		
Fertigwaren	14,3	13,2	
a) Vorerzeugnisse	5,3	5,8	
dav. Fumiere	2,1		
Chem. Vorerzeugnisse	2,3		
b) Enderzeugnisse	8,9	6,8	
dav. Kraftfahrzeuge, Luftfahrzeuge	3,4	5,8	

Zwar weist die deutsch-italienische Handelsbilanz für Italien einen nicht unerheblichen Passivsaldo auf — er belief sich im Jahre 1937 nach der italienischen Statistik auf 1 069,4 Mill. Lire bzw. 140,1 Mill. RM, nach der deutschen Statistik auf 90,3 Mill. RM¹⁾ —, aber dieser Passivsaldo konnte bisher ohne weiteres durch die Einnahme aus dem Fremdenverkehr, ausgeglichen werden.

Auch im Verkehr mit den italienischen Besitzungen in Afrika hat das Deutsche Reich eine aktive Handelsbilanz (1937 6 Mill. RM).

Der Außenhandel Italiens mit Österreich

Im Außenhandelsverkehr Österreichs mit Italien spielt vor allem die Ausfuhr eine erhebliche Rolle; 1937 war Italien mit 14,2 vH und einschließlich seiner Außenbesitzungen mit 14,4 vH an der österreichischen Ausfuhr beteiligt. Italiens Anteil an der österreichischen Einfuhr belief sich 1937 auf 5,5 vH. Auch die italienisch-österreichischen Handelsbeziehungen haben sich in den letzten Jahren erheblich verstärkt; 1932 stellte sich der Anteil Italiens an der österreichischen Einfuhr auf 4,9 vH, an der österreichischen Ausfuhr auf 9,9 vH. In absoluten Zahlen hat die österreichische Einfuhr aus Italien in dem Zeitraum 1932 bis 1937 — in RM — nur wenig zugenommen; die Ausfuhr nach Italien hat sich dagegen mehr als verdoppelt.

Außenhandel Österreichs mit Italien und seinen Außenbesitzungen

Jahre	Einfuhr		vH der Gesamteinfuhr Österreichs	Ausfuhr		vH der Gesamtausfuhr Österreichs
	Mill. S	Mill. RM ^{*)}		Mill. S	Mill. RM ^{*)}	
1929	120,8	71,3	3,7	197,1	116,4	9,0
1932	68,4	35,2	4,9	75,8	39,0	9,9
1934	49,6	23,3	4,3	91,5	43,1	10,7
1935	57,5	26,9	4,8	128,6	60,2	14,4
1936	59,0	27,6	4,7	130,0	60,9	13,7
1937 ¹⁾	80,4	37,7	5,5	175,0	82,1	14,4

^{*)} Umrechnungskurse: 100 Schilling = RM: 1929: 59,049; 1932: 51,393; 1934: 47,059; 1935: 46,845; 1936: 46,859; 1937: 46,903.

¹⁾ Einfuhr aus Libyen: 0,0 Mill. S, aus Ital.-Ostafrika: 0,1 Mill. S; Ausfuhr nach Libyen: 0,8 Mill. S, nach Ital.-Ostafrika: 1,6 Mill. S.

²⁾ Die Abweichungen zwischen den Angaben der beiden Statistiken sind zum großen Teil darauf zurückzuführen, daß in beiden Statistiken der sog. Grenzwert angeschrieben wird, daß darum die Einfuhrzahlen Italiens wie Deutschlands um die Kosten für Fracht usw. von Grenze zu Grenze höher sind als die entsprechenden Ausfuhrzahlen des anderen Landes.

Außenhandel Österreichs mit Italien im Jahre 1937

Einfuhr	Mill. Schilling.	Ausfuhr	Mill. Schilling.
Insgesamt	80,3	Insgesamt	172,6
dav. Nahrungsmittel und Getränke	42,2	dav. Lebende Tiere	3,2
dav. Südfrüchte	13,7	dav. Rinder	3,1
Reis	7,8	Nahrungsmittel u. Getränke	4,0
Obst	7,6	Rohstoffe und halbfertige Waren	95,4
Gemüse	8,5	dav. Papierzeug ¹⁾	29,4
Rohstoffe und halbfertige Waren	22,5	Holz	50,0
dav. Futtermittel	3,5	Roheisen	8,8
Erdöl	9,8	and. Metalle	3,6
Fertigwaren	15,5	Fertigwaren	70,0
dav. Seidengespinnste	5,7	dav. Wollwaren	3,0
		Papier und Pappe	4,7
		Leder u. Lederwaren	3,5
		Eisenwaren	26,8
		Metallwaren	5,9
		Maschinen u. Apparate	5,5

Diese Entwicklung ist darauf zurückzuführen, daß Italien Österreich — vor allem in den römischen Protokollen — erhebliche Vergünstigungen gewährte, daß aber Österreich wirtschaft-

¹⁾ Holzschliff und Zellulose.

Der Güterverkehr im Februar 1938

Reichsbahn. Der Güterverkehr der Reichsbahn entwickelte sich im Februar günstig. Gegenüber Januar wurden im ganzen 0,3 vH und arbeitstäglich 4,5 vH mehr Güter befördert. An tonnenkilometrischen Leistungen wurden jedoch im ganzen rund 4 vH und arbeitstäglich 0,3 vH weniger erzielt. Im Vergleich zum Februar 1937 waren die Gütermengen im ganzen und arbeitstäglich um 12 vH und die tonnenkilometrischen Leistungen um 7 vH höher.

Güterverkehr der Reichsbahn	1938		1937		Monatsdurchschnitt
	Febr. ¹⁾	Jan. ¹⁾	Dez.	Febr.	
Wagengestellung ²⁾ in 1000 Wagen ³⁾	3 367	3 354	3 867	3 144	3 725
" je Arbeitstag	140,3	134,2	148,7	131,0	146,7
Güterwagenachskilometer ³⁾ in Mill.	1 625	1 679	1 819	1 579	1 769
darunter beladen	1 142	1 170	1 268	1 091	1 239
Beförderte Güter in Mill. t	38,25	38,13	43,85	34,13	41,59
darunter im öffentlichen Verkehr	34,50	34,79	40,21	31,48	37,39
Verkehrsleistungen in Mill. tkm	6 273	6 558	6 912	5 837	6 646
darunter im öffentlichen Verkehr	5 593	5 925	6 324	5 361	6 017
Mittlere Versandweite in km (öffentlicher Verkehr)	162	170	157	170	161
Betriebsleistungen in Mill. tkm insgesamt	663			310	368
darunter f Güterverkehr	459			217	245
aus dem f Personen- u. Gepäckverk.	164			74	99

¹⁾ Vorläufige Zahlen. — ²⁾ Endgültige Ergebnisse. — ³⁾ Im März 1938: 8 987, je Arbeitstag 147,7.

Der Rückgang der Wagengestellungen für Kohle war gegen Januar 1938 etwas stärker als in den beiden Vorjahren. In den deutschen Fördergebieten wurden 149 000 oder 9 vH weniger Wagen¹⁾ gestellt als im Januar 1938 und 0,4 vH weniger als im Februar des Vorjahrs. Im arbeitstäglichen Durchschnitt ist die Wagengestellung für Kohle gegen den Vormonat um 5 vH und gegen Februar 1937 um 0,4 vH gesunken. Im Zusammenhang mit der Landbestellung stiegen die Wagengestellungen für den Versand von künstlichen Düngemitteln im Gegensatz zu den Vorjahren im Februar weiter an. Die Versandmengen waren um 27 vH höher als im Februar 1937. Im Versand von Kartoffeln, Zucker, Brotgetreide und Mehl zeigte sich der saisonübliche Rückgang. Die Abförderung von Fischen aus den Elbhäfen und den schleswig-holsteinischen Ostseehäfen bewegte sich ungefähr auf dem Stand des Vormonats, war jedoch um 14 vH kleiner als im Februar des Vorjahrs. Infolge der durch das frostfreie Wetter begünstigten Bautätigkeit war die Beförderung von Baustoffen sehr umfangreich. An Zement wurde im Februar 1938 erheblich mehr versandt als in den Vorjahren. So wurde die Versandmenge von Februar 1937 um 28 vH überschritten.

Güterkraftverkehr. Im Güterfernverkehr mit Kraftfahrzeugen wurden im Februar 1938 von den 46 Laderaumverteilungsstellen des Reichs-Kraftwagen-Betriebsverbandes 12 112 t oder 5,1 vH weniger Güter abgefertigt als im Vormonat; dies hängt damit

¹⁾ Wageneinheiten zu 10 t. Bei den anderen genannten Angaben handelt es sich um die tatsächlich gestellten Wagen.

lich nicht in der Lage war, die steigende Ausfuhr nach Italien durch Vermehrung seiner Bezüge aus Italien auszugleichen. Die Folge war, daß ein immer größerer Aktivsaldo Österreichs gegenüber Italien entstand; er belief sich 1932 auf 7,4 Mill. S, 1937 auf 94,6 Mill. S.

Österreich lieferte Italien Erzeugnisse, an denen Italien Mangel hatte, vor allem Rohstoffe und halbfertige Waren, wie Holz, Papierzeug, Roheisen u. a. m., ferner Fertigwaren, insbesondere Eisen- und Metallwaren, und es bezog von dort in der Hauptsache Nahrungsmittel, wie Südfrüchte, Obst, Gemüse, ferner einzelne Rohstoffe und Fertigwaren. Aber die Beziehungen waren in der bisherigen Form doch auf die Dauer nicht haltbar, da sich die gewünschte Verdichtung des Warenaustauschs nur nach der einen Seite hin vollzog. Ein Umbau wurde deshalb immer dringlicher.

Durch die Vereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich tritt das Deutsche Reich als Rechtsnachfolger Österreichs zunächst in die bestehenden Verträge ein. Es übernimmt damit auch die erheblichen aus dem Warenverkehr entstandenen Forderungen Österreichs an Italien und die Notwendigkeit, diesen Warenverkehr künftig so zu regeln, daß keine weiteren Transferstockungen entstehen.

zusammen, daß der Februar weniger Arbeitstage hat als der Januar. Die Entwicklung war in den einzelnen Teilen des Reichsgebiets nicht einheitlich. Am größten war der Rückgang der Güterabfertigung bei den Laderaumverteilungsstellen in Nordwestdeutschland (— 10,7 vH), am kleinsten in Mitteldeutschland und in Sachsen (— 2,2 vH); in Bayern rechts des Rheins zeigt sich eine kleine Zunahme (+ 2,2 vH).

Von den im Februar von den Laderaumverteilungsstellen des R. K. B.¹⁾ insgesamt abgefertigten 226 564 t Gütern entfielen

	1938		Veränderung in vH
	Febr.	Jan.	
auf Ostdeutschland und die Mark	28 139	31 311	— 10,1
Nordwestdeutschland	40 590	45 447	— 10,7
Westdeutschland	61 605	64 259	— 4,1
Mitteldeutschland und Sachsen	34 500	35 272	— 2,2
Südwestdeutschland	43 489	44 542	— 2,4
Bayern rechts des Rheins	18 241	17 845	+ 2,2

Binnenschifffahrt. Infolge der verhältnismäßig milden Witterung und der damit verbundenen günstigen Wasserstände zeigt der Verkehr im Februar auf allen Wasserstraßen — mit Ausnahme der ostpreussischen — eine beträchtliche Zunahme. Die Ein- und Ausladungen erreichten 13,3 Mill. t. Der Verkehr ist damit gegenüber dem Vormonat um 2 Mill. t gestiegen (insgesamt um 18 vH und arbeitstäglich um 23 vH); gegen den gleichen Monat des Vorjahrs, in dem der Verkehr infolge von Eis und Hochwasser behindert war, ergibt sich eine Zunahme von 4,2 Mill. t oder um 46 vH. Im Vergleich zum Vormonat ist der Getreideverkehr um 26 vH, der Kohlenverkehr um 23 vH, der Verkehr mit Eisen und Eisenwaren um 12 vH, der Verkehr mit Düngemitteln um 6 vH und der Holzverkehr um 5 vH gestiegen, während der Erzverkehr um 7 vH nachgelassen hat.

Der Grenzverkehr auf dem Rhein bei Emmerich blieb im Februar gegenüber dem Vormonat beim Eingang um 128 000 t (hauptsächlich Erze) zurück; beim Ausgang ergab sich jedoch eine Zunahme um 105 000 t (hauptsächlich Kohlen).

Zur Übersicht über den Güterverkehr der wichtigeren Häfen: Von den hier nicht aufgeführten Gütern sind noch zu nennen: Abgang von Erzen 391 000 t (Emden 149 000 t, Ems-Weser-Kanal 43 000 t und »Übriger Niederrhein« 39 000 t). Anfuhr von Düngemitteln 77 000 t (Bremen 24 000 t, Hamburg 16 000 t und Mannheim 12 000 t); Abgang von Düngemitteln 139 000 t (»Übriger Niederrhein« 34 000 t, Ludwigshafen 21 000 t und Ems-Weser-Kanal 19 000 t). Abgang von Getreide 287 000 t (Hamburg 43 000 t, »Übrige Unterweser« 38 000 t und Bremen 36 000 t). Holzanzufuhr 141 000 t (»Rhein-Ems-Kanäle« 41 000 t, Duisburg-Ruhrort 15 000 t und »Übriger Niederrhein« 13 000 t). Abfuhr von Holz 78 000 t (Kehl 13 000 t, Karlsruhe 12 000 t und Hamburg 10 000 t). Ankuft von Eisen und Eisenwaren 281 000 t (Duisburg-Ruhrort 109 000 t, »Rhein-Ems-Kanäle« 36 000 t und »Übriger Niederrhein« 29 000 t).

Seeverkehr. Der Güterumschlag der wichtigeren deutschen Küstenhäfen blieb im Februar 1938 — im Gegensatz zur Entwicklung der Binnenschifffahrt — arbeitstäglich um 10 vH und insgesamt um 14 vH (rd. 0,7 Mill. t) hinter dem Ergebnis des Vormonats zurück. Von diesem Verkehrsrückgang blieben nur einige mittelgroße Häfen, u. a. auch Brake und Rostock, verschont; besonders stark wurden dagegen Brunsbüttel und

¹⁾ Vgl. hierzu die Kartenskizze in Heft 6, S. 237.

Güterverkehr der wichtigeren Binnenhäfen Februar 1938	Ankunft			Abgang			
	insgesamt	davon		insgesamt	davon		
		Getreide	Erze		Kohle	Kohle	Eisenw.
	in 1 000 t						
Königsberg i. Pr.	1	0	—	—	0	—	
Übrig. Ostpreußen (5 Häf.)	—	—	—	—	—	—	
Kosel	30	0	21	—	312	305	
Breslau	19	2	2	—	22	2	
Mittl. Oder u. Warthe (6)	19	4	0	4	62	26	
Stettin u. Swinemünde ..	108	14	—	38	130	23	
Berlin insgesamt	532	41	1	157	96	4	
Übrige märk. Häfen (12)..	103	7	2	58	159	2	
Dresden und Riesa	50	11	1	—	39	10	
Magdeburg	86	22	4	34	56	15	
Übrige Elbhäfen (9)	77	19	3	3	58	3	
Hansstadt Hamburg	348	107	7	31	429	98	
Halle	20	6	—	—	21	1	
Lübeck	26	6	3	4	11	1	
Holstein (5)	35	7	—	8	12	0	
Ober- und Mittelweser (4)	18	14	—	1	23	3	
Bremen	184	3	1	61	71	2	
Übrige Unterweser (5)	64	11	1	16	60	6	
Ems-Weser-Kanal (7)	211	20	13	137	100	—	
Rhein-Ems-Kanäle (20) ..	749	10	411	20	1 323	1 189	
Emden	200	0	—	177	186	2	
Südbadische Häfen (2) ..	10	0	—	9	8	—	
Kehl	109	10	0	73	47	13	
Karlsruhe	270	1	—	238	26	6	
Mannheim	479	49	5	307	82	24	
Ludwigshafen	312	17	18	163	140	27	
Mainz	176	0	6	102	55	—	
Übriger Mittelrhein (17)..	261	9	13	66	431	248	
Köln	117	17	4	4	144	106	
Düsseldorf	143	26	2	1	75	14	
Duisburg-Ruhrort (Häfen A.-G.)	455	30	127	5	1 268	1 158	
Übriger Niederrhein (13) ..	1 180	26	882	15	751	369	
Heilbronn und Jagstfeld ..	73	6	0	25	44	—	
Bayerischer Main (4)	99	4	—	64	17	0	
Frankfurt und Umg. (4) ..	291	9	17	172	35	—	
Saarbrücken	11	—	9	—	25	2	
Regensburg und Passau ..	60	39	—	2	24	1	
Alle Häfen	6 926	547	1 553	1 995	6 342	3 677	
Arbeitstäglich	289	23	65	83	264	153	
Januar 1938	5 855	419	1 686	1 498	5 404	3 123	
Arbeitstäglich	234	17	67	60	216	125	
Februar 1937	4 087	212	1 059	1 049	4 994	3 162	
Arbeitstäglich	170	9	44	44	208	132	
		Eingang			Ausgang		
Grenze Emmerich	2 035	192	1 049	177	2 201	1 541	
Januar 1938	2 163	190	1 173	116	2 096	1 485	
Februar 1937	1 652	143	893	142	2 318	1 771	

Nordenham betroffen, in denen der Umschlag um mehr als die Hälfte zurückging. Der Inlandverkehr hat etwas (+ 11 000 t) zugenommen; dagegen sind der Auslandeinfuhr um ein Fünftel (fast 0,5 Mill. t) und der Auslandsversand um 14 vH (- 209 000 t) gesunken. Im Inlandverkehr stieg der Umschlag von Getreide, Steinen und verschiedenen Industrieerzeugnissen, dagegen hat der

Güterverkehr über See nach wichtigsten Gütern Februar 1938	Ostseehäfen				Nordseehäfen			
	Inlandverkehr		Auslandverkehr		Inlandverkehr		Auslandverkehr	
	an	ab	an	ab	an	ab	an	ab
	1 000 t							
Güter insges.	254,8	153,3	337,3	285,7	361,4	1 646,8	950,7	
darunter:								
Weizen, Roggen ..	11,1	26,5	11,8	17,3	30,5	18,7	66,2	60,3
Anderes Getreide ..	34,9	34,5	1,1	25,1	38,8	46,7	170,9	42,4
Ölsaaten, Ölfrüchte	0,7	0,2	3,7	0,4	1,2	1,8	94,5	7,1
Öle und Fette	3,5	1,0	1,2	1,3	1,6	5,9	31,7	6,1
Mehl	1,9	4,0	—	7,6	3,3	5,1	0,2	0,8
Ölkuchen	13,0	6,6	0,5	1,9	0,6	6,8	42,9	32,7
Erze	3,1	2,8	30,6	11,2	3,6	3,4	314,6	0,9
Kohlen, Torf	78,7	11,9	126,0	158,6	68,7	131,9	218,3	353,3
Mineralöle	10,6	6,0	8,7	0,2	18,0	34,8	201,4	19,9
Düngemittel	10,0	1,7	48,9	2,0	0,4	5,1	14,8	56,8
Robst. u. Halbw. d. Textilwirtsch.	0,4	0,1	1,8	0,7	7,0	10,0	70,2	8,9
Holz und -waren	3,7	4,3	14,7	1,4	5,4	5,1	57,2	17,7
Zellstoff, Papier ..	10,3	26,7	3,0	4,6	14,0	1,6	22,9	41,3
Eisen und -waren ..	11,6	2,9	22,9	12,3	9,4	6,4	15,5	97,1
Nichteisenmetalle und -waren	0,7	0,7	1,1	1,2	2,8	2,8	29,7	12,4
Landwirtschaftl. Erzeugnisse ..	+ 38,3	+ 21,5	- 6,2	+ 14,3	+ 44,1	+ 35,9	+ 138,4	+ 67,0
Mineral. Rohstoffe ..	+ 79,6	+ 6,5	- 11,0	+ 48,4	+ 79,0	+ 148,1	+ 63,2	+ 4,2
And. Robst. u. Industrieerzeugn.	+ 14,6	- 1,3	+ 50,5	- 2,1	- 0,6	+ 5,0	- 17,4	- 161,5
Insgesamt	+ 132,5	+ 26,7	+ 33,4	+ 60,6	+ 122,5	+ 189,0	+ 184,3	- 90,3
in vH	+ 108,3	+ 21,1	+ 11,0	+ 26,9	+ 91,6	+ 109,7	+ 12,6	- 8,7

Kohlen- und Mineralölverkehr abgenommen. Beim Auslandeinfuhr nahmen die Getreideeingänge zu; bei fast allen anderen Güterarten ist eine Abnahme eingetreten, insbesondere bei Mineralölen (- 172 000 t), Erzen, Kohlen, Düngemitteln, Holz und Metallerezeugnissen. Im Auslandsversand gingen die Kohlen- und Düngemittelversandungen stark zurück.

Gegenüber Februar 1937 beträgt die Verkehrssteigerung 659 000 t oder 18 vH. Hiervon entfielen 471 000 t auf den Inlandverkehr und 218 000 t auf den Auslandsversand, während der Auslandsversand um 30 000 t abgenommen hat. Die Steigerung im Inlandverkehr entfällt auf mineralische Rohstoffe und landwirtschaftliche Erzeugnisse, im Auslandsversand auf Getreide, Futtermittel und Erze. Der Rückgang des Auslandsversands ist vornehmlich auf die Abnahme der Verladungen von Düngemitteln, Eisenwaren sowie Zellstoff und Papier zurückzuführen.

Der Güterumschlag in Rotterdam und Antwerpen hat gegenüber Januar 1938 etwa im gleichen Ausmaß abgenommen wie in den deutschen Häfen. Gegenüber Februar 1937 verzeichnet der Umschlag in Rotterdam eine Abnahme um 6 vH und in Antwerpen um 9 vH — im Gegensatz zu der Entwicklung in den deutschen Häfen. Bemerkenswert ist der starke Anstieg des Seeverkehrs in den Rheinhäfen, der sich gegenüber dem Vormonat auf fast 100 vH, gegenüber Februar 1937 auf über zwei Drittel beläuft.

Güterverkehr über See wichtiger Häfen Februar 1938	Gesamter Güterumschlag	Inlandverkehr		Auslandverkehr		Veränd. d. Gesamtverkehrs	
		an	ab	an	ab	Vormonat	gleich. Vorjahrsmonat
		1 000 t					
Ostseehäfen	1 031,2	254,8	153,3	337,3	285,7	86	133
Königsberg (Pr)	215,2	71,3	59,0	68,9	15,9	73	136
Elbing	2,9	0,6	2,4	—	—	—	—
Stolpmünde, Rügenwälder und Kolberg	56,0	17,5	24,0	10,0	4,4	97	124
Wirtschaftsgeb. Stettin	485,6	81,9	44,7	146,2	212,8	91	151
Saßnitz	35,8	0,2	5,9	13,8	16,0	101	112
Stralsund	10,4	4,2	3,1	—	3,2	78	85
Rostock (Warnem.) ..	36,9	7,6	2,6	14,1	12,6	110	97
Wismar	14,1	3,1	1,8	8,0	1,2	96	84
Lübeck	108,1	46,0	5,3	39,4	17,4	88	116
Kiel	51,1	14,2	3,7	32,3	1,0	73	119
Flensburg	15,0	8,2	0,8	4,6	1,3	72	84
Nordseehäfen	3 215,3	256,3	361,4	1 646,8	950,7	86	114
Husum	2,8	1,1	1,4	0,3	—	175	140
Rendsburg	15,0	3,4	1,1	9,5	1,0	105	195
Brunsbüttel	11,0	7,2	3,8	—	—	42	83
Hamburg	1 830,8	131,9	128,1	1 124,4	446,4	89	99
Bremische Häfen	670,3	75,0	60,0	193,5	341,8	82	120
dar. Bremen	(619,6)	(70,7)	(58,8)	(153,0)	(337,2)	(83)	(119)
Brake	89,5	7,3	10,1	49,5	22,7	145	340
Nordenham	57,4	1,0	4,3	6,8	45,3	47	73
Wilhelmshaven	41,5	17,4	8,7	15,4	—	62	456
Emden	497,1	12,1	143,8	247,5	93,6	85	187
Deutsche Küstenhäfen	4 246,4	511,1	514,8	1 984,1	1 236,5	86	118
Arbeitstäglich	176,9	21,3	21,5	82,7	51,5	90	119
Januar 1938	4 941,0	482,8	532,3	2 480,6	1 445,3	89	141
Arbeitstäglich	197,6	19,3	21,3	99,2	57,8	93	141
Februar 1937	3 587,7	256,1	299,0	1 766,4	1 266,1	102	90
Arbeitstäglich	149,5	10,7	12,5	73,6	42,8	107	94
erner Rheinhäfen ..	147,9	67,1	67,6	4,2	8,9	192	168
Rotterdam	¹⁾ 2 768	—	—	1 709	1 059	83	94
davon Durchfuhr ..	²⁾ 2 049	—	—	1 186	863	84	93
Antwerpen	³⁾ 1 749	—	—	1 017	733	86	91
davon Durchfuhr ..	¹⁾ 685	—	—	341	344	89	92

¹⁾ Ohne Bunkerkohlen und -öl, jedoch einschl. des sonstigen Schiffsbedarfs. — ²⁾ Ohne Schiffsbedarf. — ³⁾ Berichtigte Zahlen.

Der Massengüterverkehr durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal war im Februar 1938 mit insgesamt 1,4 Mill. t um rd. 450 000 t kleiner als im Vormonat, dagegen um 336 000 t größer als im Februar 1937. Diese Steigerung, die ganz den fremden Schiffen zugute kommt, betrifft hauptsächlich den Kohlen-, Holz- und Getreideverkehr in ost-westlicher Richtung.

Massengüterverkehr im Kaiser-Wilhelm-Kanal	Richtung West-Ost			Richtung Ost-West		
	Feb. 1938	Jan. 1938	Feb. 1937	Feb. 1938	Jan. 1938	Feb. 1937
	1 000 t					
auf deutschen Schiffen	351	534	368	262	339	261
» fremden	315	516	170	495	481	288
darunter						
Kohlen	249	490	258	386	355	238
Steine	11	7	6	6	4	2
Eisen	33	31	15	9	3	8
Holz	8	1	0	33	78	20
Getreide	55	33	48	97	82	44
Erz	56	45	34	163	194	171

Die See- und Binnenschiffahrtsfrachten im März 1938

Die seit etwa einem halben Jahr beobachtete Abwärtsbewegung der Raten auf den Seefrachtmärkten hat sich auch im März 1938 fortgesetzt. Die Gesamtindexziffer der Seefrachten im deutschen Verkehr ging gegenüber dem Vormonat um 3,2 vH auf 77,9 (1913 = 100) zurück. Sie lag damit um 2,5 vH niedriger als im März 1937 und um rd. 29 vH unter dem Stand vom März 1929. Stark abgeschwächt waren besonders die Frachtraten im Außereuropaa-Empfang; hier ging die Indexziffer um 6,8 vH zurück. Im Außereuropaa-Versand lag die Indexziffer dagegen um 1,1 vH höher als im Vormonat. Etwas niedriger waren im ganzen die Raten im Küsten- und Europa-Verkehr, die sich um 1,5 bis 3 vH unter denen des Vormonats bewegten.

Indexziffern der Seefrachten im deutschen Verkehr (1913 = 100)	März 1937		Februar 1938		März 1938	
	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang
Küstenverkehr	92,6		88,9		86,2	
Europa	68,7	89,6	61,1	92,2	60,2	89,5
Südeuropa	52,1	107,5	38,4	88,5	38,2	81,7
Nordeuropa	74,0	83,1	68,4	93,5	67,3	92,3
Außereuropa	74,8	73,0	84,2	79,4	85,1	74,0
Amerika	65,8	68,1	79,8	80,9	81,2	74,3
Asien/Afrika	93,7	81,9	93,4	76,7	93,2	73,4
Gesamtindex	79,7		80,5		77,9	

Auf allen Trampfrachtmärkten hielt auch im Berichtsmonat die Geschäftestille an; die Raten gaben z. T. noch weiter nach. Besonders still war es wieder auf dem La-Plata-Markt, da die europäischen Getreidekäufe fast ganz aufgehört haben. Die Abschlüsse für die wenigen Dampfer, die Ladungen erhielten, lagen auf der Mindestrate von 25/-s nach England. Auf den nord-amerikanischen Getreidemärkten war die Abschlußtatigkeit zwar etwas lebhafter, doch gingen die Sätze auch hier nicht über die Mindestraten hinaus. Auch an den australischen Märkten war das Getreidegeschäft im ganzen sehr ruhig; erst gegen Ende des Monats zeigte sich etwas Bedarf an Tonnage, der jedoch bei dem reichlichen Angebot voll gedeckt wurde. Die Frachtsätze bewegten sich auch hier auf der Höhe der Mindestraten. Auf den fernöstlichen Märkten war die Chartertatigkeit nur im Anfang des Monats etwas lebhafter, ließ aber dann erheblich nach. Die Raten für Ölkerne von der Madrasküste und für Reis von Saigon nach den Nordseehäfen lagen etwa auf der Höhe des Vormonats. Dagegen gingen die Raten für Sojabohnen von Dairen, die in den beiden Vormonaten etwas angezogen hatten, um 19 vH zurück. Die Erzverschiffungen im Mittelmeer und im Schwarzen Meer waren auch im Berichtsmonat sehr gering; die Raten gaben weiter nach und lagen um 7 bis 14 vH unter den bisherigen Sätzen. Auch die Kohlenverschiffungen litten unter dem starken Angebot an Tonnage und gingen teilweise etwas zurück. Im ganzen lagen die Frachtraten für ausgehende Kohlenladungen aber auf der bisherigen Höhe. Nur die Sätze von Rotterdam nach Buenos Aires, die schon im Vormonat stärker gestiegen waren, lagen um rd. 7 vH höher. Auf den Tankfrachtmärkten, die in den letzten Monaten im Gegensatz zu den Trampfrachtmärkten eine feste Haltung aufwiesen, sind im Berichtsmonat infolge der nachlassenden Geschäftstätigkeit beträchtliche Abschwächungen eingetreten. Besonders die Frachtsätze für reines Erdöl vom Golf nach den Nordseehäfen gaben starker nach. Sie lagen um rd. 25 vH unter den Sätzen des Vormonats. Die Raten für Rohöl von Aruba/Curaçao gingen dagegen nur um etwa 10 vH zurück. In der Linienschiffahrt haben sich die wichtigeren Frachten im allgemeinen nur wenig verändert und im ganzen auf dem Stand des Vormonats gehalten.

Seefrachten im März 1938	Güterart	Mittlere Fracht		März 1938 gegen	
		in Landeswährung		Febr. 1938	März 1937
		in <i>RM</i> *)		(= 100)	
Königsberg-Emden	Getreide	5,00 <i>RM</i> je 1 000 kg	5,00	100	100
Emden, Rotterdam-Stettin	Kohlen ¹⁾	3 70	3,70	93	100
Hamburg, Bremen-London	Salz	13/6 s je 1 000 kg ²⁾	8,29	100	102
Huelva-Rotterdam	Erz	7/3 1/4 s je 1 016 kg	4,45	86	69
Donau-Nordseehäfen	Getreide	16/10 1/2 a	10,30	92	77
Tyne-Stettin	Kohlen	4/6	2,75	75	77
Rotterdam-Rio de Janeiro, Santos	11/7 1/4	7,08	118	133	
Hamburg-Buenos Aires	Papier ³⁾	17/6 s je 1 000 kg ⁴⁾	17,91	100	125
» -Rio de Janeiro...	Zement	10/-	10,24	100	125
» -New York	Kanitt ⁵⁾	4,50 \$ je 1 000 kg	11,19	100	112
» -Kapstadt	Kl.-Eisenw.	70/- s je 1 000 kg	42,72	100	102
» -Japan, China	Masch.-Teile	70/-	43,40	100	98
» -Shanghai	Schwefels.	27/6	17,05	100	140
Ob. La Plata-Nordseehäfen	Ammoniak				
Santos-Hamburg	Getreide ⁶⁾	25/3 s je 1 016 kg	15,41	100	92
Aruba, Curaçao-Nordseehäfen	Kaffee	60/- s je 1 000 kg	37,20	100	102
Galveston-Bremen	Boh-Erdöl	19/3 1/4 s je 1 016 kg	11,79	89	77
Tampa-Hamburg	Baumwolle	60 cts je 100 lbs	32,89	100	133
Madrasküste-Nordseehäfen	Phosphat	4,00 \$ je 1 016 kg	9,79	100	123
Saigon-Nordseehäfen	Ölkerne	31/4 3/4 s je 1 016 kg	19,16	101	74
Dairen	Beis ⁷⁾	37/6 1/4	22,91	99	92
	Sojabohnen	31 1/8 a	19,01	81	75

*) Umgerechnet über Mittelkurs Berlin. — ¹⁾ Kontraktraten. — ²⁾ Plus 10 vH Währungszuschlag minus 10 vH Rabatt. — ³⁾ Zeitungsdruckpapier auf Rollen. — ⁴⁾ Goldbasis. — ⁵⁾ Nur in Trampschiffen.

Im deutschen Küstenverkehr blieben die Frachtraten im allgemeinen auf der Höhe des Vormonats. Lediglich die Sätze für Kohlen von Emden nach Stettin und die Raten für Futtermittel von Hamburg nach Königsberg gaben um rd. 7 vH nach. Ebenso waren die nicht im Index berücksichtigten Kohlenfrachten von Rotterdam nach Stettin und von Stettin nach Königsberg sowie die Frachtraten für Papier von Stettin nach Hamburg und für Rohzucker von Stettin nach Rotterdam etwas herabgesetzt.

Im Europa-Versand stiegen die Kohlenfrachten von Stettin nach Dänemark, die im Vormonat beträchtlich zurückgegangen waren, etwas an. Alle anderen Frachtsätze blieben im ganzen unverändert. Im Europa-Empfang gingen neben den Erzfrachten die Getreidefrachten von den Donauhäfen um rd. 7 vH zurück. Erheblich niedriger lagen die Kohlenfrachten von der englischen Ostküste nach Stettin (um 25 vH) und nach Hamburg (um 8 vH). Herabgesetzt waren auch die nicht im Index vorgesehenen Frachtsätze für Heringe, Feldspat und Eisenerz von Norwegen nach Stettin.

Im Außereuropaa-Versand stiegen neben den Kohlenfrachten nach Südamerika nur die nicht im Index enthaltenen Sätze der Linienschiffahrt für Eisen, Stahl, Bleche und Eisendraht von Hamburg nach Rio de Janeiro und Santos sowie für allgemeines Stückgut nach Buenos Aires etwas an. In heimwärtiger Richtung waren die Raten bis auf die Frachten vom Fernen Osten und die Sätze für reines Erdöl vom Golf, die stark herabgesetzt wurden, nur wenig verändert. Von den Liniensfrachten, die der Indexberechnung nicht zugrunde liegen, waren die Sätze für Baumwolle von Santos nach Hamburg und von Indien nach Bremen sowie die Getreidefrachten von Buenos Aires und Rosario nach Hamburg etwas höher als im Vormonat. Stärker herabgesetzt (um rd. 17 vH) waren lediglich die Raten für Chile-Salpeter.

Die Binnenschiffahrtsfrachten sind auch im März 1938 etwas zurückgegangen. Die Gesamtindexziffer sank um 1,9 vH auf 93,9 (1913 = 100). Der Rückgang ist nur auf die Frachten im Rheingebiet zurückzuführen, dessen Indexziffer um 3,1 vH niedriger war als im Vormonat. Im Elbe-Oder-Gebiet blieb der Index unverändert.

Binnenschiffahrtsfrachten ¹⁾	Güterart	1937		1938	
		Febr.	März	Febr.	März
von-nach		<i>RM</i> je t			
Rotterdam-Ruhrhäfen	Eisenerz	0,68	0,65	0,75	0,62
» -Köln	Getreide	1,28	1,15	1,63	1,40
» -Mannheim		2,75	2,50	2,55	2,38
Ruhrhäfen ²⁾ -Rotterdam	Kohlen	0,99	0,96	1,00	1,00
» ¹⁾ -Antwerpen		1,30	1,26	1,30	1,30
Rhein-Herne-K ³⁾ -Mannheim		2,31	2,25	2,25	2,16
Mannheim-Rotterdam	Salz, Abbrände	1,60	1,53	1,75	1,70
Hamburg-Magdeburg	Massengut	4,79	4,00	4,50	4,50
» -Halle (Transit)		6,96	6,00	6,80	6,80
» -Riesa		7,66	6,70	7,50	7,50
» -Tetschen		8,66	7,70	8,50	8,50
Magdeburg-Hamburg ³⁾	Salz	1,70	1,70	1,70	1,70
Kesel-Berlin, Oberspreew	Kohlen	5,90	5,90	5,90	5,90
» -Stettin		4,10	4,10	4,10	4,10
Breslau, Maltseh-Stettin		2,18	2,18	2,18	2,18
Tilsit-Königsberg	Zellulose	1,75	1,75	1,75	1,75

Indexziffern der Binnenschiffahrtsfrachten (1913 = 100)

Alle Wasserstraßen	95,8	92,7	95,7	93,9
Rheingebiet	91,2	87,6	91,2	88,4
Elbe-Odergebiet	105,9	102,6	105,3	105,3

Pegelstände (Monatsmittel) in cm

Rhein bei Caub	399	390	246	185
Weser » Karlshafen	446	403	255	263
Elbe » Magdeburg	293	404	300	281
Oder » Rausern	259	469	275	311

¹⁾ Kahnfrachten einschl. Schlepplohne. — ²⁾ Nach Notierungen der Schifferbörse Duisburg. — ³⁾ Ohne Kleinwasserzuschläge. — ⁴⁾ Niederschleisische Kohlen.

Im Rheingebiet ging der Wasserstand im Laufe des Monats infolge des warmen und anhaltend trockenen Wetters langsam, aber stetig zurück. Erst gegen Ende des Berichtsmonats besserte sich der Wasserstand etwas durch den einsetzenden Regen. Die Abladetiefe der für den Oberrhein bestimmten Schiffe mußte während des ganzen Monats eingeschränkt werden. Da aber bei den verhältnismäßig geringen Verladungen stets ausreichend Schiffsraum zur Verfügung stand, blieben die Frachten im allgemeinen unverändert. Nur am Rotterdamamer Frachtenmarkt gingen die Sätze für Eisenerz nach den Ruhrhäfen um 17 vH sowie für Getreide nach Duisburg, Köln und Mannheim um 7 bis 17 vH zurück.

Im Gebiet der Elbe und Oder sowie der märkischen und ostpreussischen Wasserstraßen waren die Wasserstände während des ganzen Monats unverändert günstig, so daß die Frachten auf der gleichen Höhe wie im Vormonat blieben.

Der Personenverkehr der Straßenbahnen im Februar 1938

Im Februar 1938 wurden 280,3 Mill. Personen auf den Straßenbahnen und Schnellbahnen befördert gegen 307,9 Mill. Personen im vorangegangenen Monat; das bedeutet im ganzen eine Abnahme von 9 vH, auf den Kalendertag umgerechnet jedoch eine Zunahme von fast 1 vH. Mit einer täglichen Beförderungsleistung von 10,01 Mill. Personen im Februar 1938 wurde der hohe Stand

Personenverkehr der Straßenbahnen ¹⁾ nach Ländern und Provinzen Februar 1938	Beförderte Personen	Wagenkilometer		Betriebs-ein-nahmen ²⁾	Abnahme in vH gegen Januar 1938		
		insge-samt	dar. Trieb-wagen		Beför- derte Per- sonen	Wagen- kilo- meter	Be- trieb- ein- nahmen
Ostproußen	4 702	1 138	694	661	11,1	9,3	13,7
Berlin	68 207	14 628	9 160	9 393	7,6	7,8	7,7
Brandenburg	2 600	753	606	338	13,5	9,8	12,2
Pommern	3 181	885	550	427	23,4	9,8	20,9
Niederschlesien	7 191	1 750	1 146	958	11,1	9,7	13,5
Oberschlesien	1 379	361	284	210	8,3	9,3	9,5
Sachsen	9 544	2 334	1 562	1 330	11,0	9,2	11,2
Schleswig-Holst.	3 477	981	653	525	9,4	8,3	6,8
Hannover	6 246	1 729	1 065	1 032	12,7	9,5	13,9
Westfalen	13 711	4 032	3 262	2 282	6,4	9,3	7,3
Hessen-Nassau	10 946	2 918	1 845	1 695	7,0	7,6	8,9
Rheinprovinz	47 499	13 063	8 923	7 199	6,3	7,5	7,5
Preußen	178 683	44 572	29 750	26 050	8,2	8,2	8,8
Bayern	22 204	5 000	3 063	2 970	9,4	8,3	10,5
Sachsen	26 352	7 112	4 481	4 060	13,7	10,9	13,6
Württemberg	11 642	2 883	1 646	1 509	7,3	8,7	8,4
Baden ³⁾	9 178	2 239	1 611	1 194	9,6	8,5	10,4
Hamburg	18 154	5 426	3 495	3 109	9,1	8,8	10,3
Thüringen	1 011	268	227	157	11,0	11,3	11,3
Hessen	2 677	652	512	349	5,7	9,3	9,1
Mecklenburg	805	180	136	90	15,0	9,6	15,9
Braunschweig	1 679	411	283	269	7,2	10,9	+ 0,7
Oldenburg	129	45	35	25	24,6	8,2	10,7
Bremen	4 987	1 385	782	704	10,8	10,1	11,8
Anhalt	329	76	65	46	8,1	12,7	13,2
Saarland	2 505	705	579	405	5,4	4,4	8,0
Deutsches Reich	280 335	70 954	46 665	40 937	9,0	8,6	9,6
Im Tagesdurchschn.	10 012	2 534	1 667	1 462	+ 0,8	+ 1,2	+ 0,1
Dag. Januar 1938	307 863	77 624	51 263	45 287			
Im Tagesdurchschn.	9 931	2 504	1 654	1 461			

¹⁾ Einschl. Schnellbahnen mit (Angaben in 1 000) 28 028 beförderten Personen (dagegen Januar 1938 = 30 090), 6 273 zurückgelegten Wagenkilometern (Januar 6 780) und 4 198 *K.M.* Betriebseinnahmen aus dem Personenverkehr (Januar 4 523). — ²⁾ Aus dem Personenverkehr. — ³⁾ Einschl. Ludwigshafen a. Rh.

der täglichen Beförderungsleistung vom Dezember 1937 fast wieder erreicht und der aller anderen Monate seit der Einführung der Statistik des Personenverkehrs der Straßenbahnen sogar überschritten. Eine stärkere Abnahme des Personenverkehrs der Straßenbahnen gegenüber dem Vormonat zeigte sich im ganzen und kalendertäglich nur in Pommern, Mecklenburg, Brandenburg, Hannover, Sachsen (Land) und Oldenburg. Eine stärkere Ausweitung des Personenverkehrs ist dagegen (auf den Kalendertag umgerechnet) in Berlin, Westfalen, der Rheinprovinz, Württemberg, Hessen-Nassau, Hessen, Braunschweig und dem Saarland zu verzeichnen.

Die wagenkilometrischen Leistungen lagen im Tagesdurchschnitt 1 vH über dem Stand des Vormonats. Der Ausnutzungsgrad des fahrenden Wagenparks hat sich gegen Januar 1938 kaum verändert. In der Mehrzahl der Länder und Provinzen entsprachen die wagenkilometrischen Leistungen im allgemeinen den Beförderungsleistungen. Die durchschnittliche Einnahme je beförderte Person sank von 14,7 *Rpf.* im Januar auf 14,6 *Rpf.* im Februar bei einem gleichzeitig unveränderten Stand der beförderten Personen je Wagenkilometer.

In allen Gemeindegrößengruppen zeigen sich bei den beförderten Personen, den wagenkilometrischen Leistungen und den Betriebseinnahmen gegenüber Januar 1938 im allgemeinen nur schwache gegensätzliche Entwicklungen. Auf den Kalendertag umgerechnet waren die Beförderungsleistungen im Februar u. a. in den Gemeinden mit 50 000 bis 75 000 Einwohnern und in denen

Personenverkehr der Straßenbahnen ¹⁾ nach Gemeindegrößengruppen Februar 1938	Beförderte Personen	Wagenkilometer		Betriebs-ein-nahmen	Abnahme in vH gegen Jan. 1938		
		insge-samt	dar. Trieb-wagen		Beför- derte Per- sonen	Wagen- kilo- meter	Be- trieb- ein- nahmen
Gemeinden über 1 Mill. Einw.	86 361	20 054	12 655	12 502	7,9	8,1	8,3
500 000 bis 1 Mill. »	80 768	21 612	13 250	12 063	8,6	8,5	9,4
300 000 » 500 000 »	49 626	12 485	7 594	7 210	9,7	9,4	10,7
150 000 » 300 000 »	27 189	7 064	5 115	3 886	11,4	8,3	11,1
100 000 » 150 000 »	14 897	3 908	3 059	2 190	8,3	8,3	9,8
75 000 » 100 000 »	8 535	2 271	1 984	1 287	10,2	10,3	11,6
50 000 » 75 000 »	5 723	1 520	1 313	756	8,9	9,4	8,9
unter 50 000 »	7 236	2 040	1 695	1 043	9,7	8,6	10,6
Zusammen	280 335	70 954	46 665	40 937	9,0	8,6	9,6

¹⁾ Einschl. Schnellbahnen.

mit 500 000 bis 1 Mill. Einwohnern etwas größer, in den Gemeinden mit 150 000 bis 300 000 Einwohnern und in denen mit 75 000 bis 100 000 Einwohnern etwas niedriger als in dem vorangegangenen Monat.

Reichsautobahnen und Reichsstraßen im März 1938

Die begonnenen Erdarbeiten an neuen Strecken der Reichsautobahnen sowie die Verlegung von Fahrbahndecken wurden im März in vermehrtem Umfang weitergeführt. Neueröffnungen und Baufreigaben waren im März nicht zu verzeichnen.

Durch die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Reich wird das Netz der Reichsautobahnen künftig eine Ausdehnung um 1 100 km erfahren. Zur Vorbereitung der Arbeiten wurde schon am 20. März die erste Bauabteilung in Linz errichtet. Am 7. April begann der Führer das Werk der Reichsautobahnen in Österreich mit dem ersten Spatenstich am Walsberg vor Salzburg.

Neu in Bau genommen wurden 41,1 km Teilstücke folgender Strecken:

Hamburg-Hannover	15,8 km	München-Augsburg	4,3 km
Güterloh-Hannover	8,3 »	Köln-Aachen	3,9 »
Wolnzach-Regensburg	8,3 »		

Die Gesamtlänge der in Bau befindlichen Teilstrecken der Reichsautobahnen betrug am 1. April 1 706,5 km. Mit dem Einbau von Fahrbahndecken (Betondecken) wurde auf einer Streckenlänge von 107,5 km neu begonnen. Fahrbahndecken waren damit am 1. April auf insgesamt 921,0 km Autobahnstrecken in Bau, und zwar 829,1 km Betondecken, 64,9 km bituminöse Decken und 27,0 km Pflasterdecken. Von den in Bau genommenen Brücken und Durchlässen wurden im März 6 fertiggestellt, so daß sich die Gesamtzahl der fertiggestellten Bauwerke auf 3 942 erhöht hat. Im Bau befanden sich am 1. April 1 022 Bauwerke. Die Zahl der unmittelbar an den Baustellen der Reichsautobahnen beschäftigten Arbeiter war im März mit 98 253 um 24 756 höher als im Februar.

Die Reichsautobahnen im 1. Vierteljahr 1938	Einheit	Stand am		Veränderung im 1. Vj. 1938
		1. Jan. 1938	1. April 1938	
Streckenlängen				
zum Bau freigegebene Strecken	km	5 567,5	5 853,2	+ 285,7
im Bau befindliche Strecken ¹⁾	km	1 458,6	1 706,5	+ 247,9
darunter Fahrbahndecken	km	455,4	921,0	+ 465,6
dem Verkehr übergebene Strecken	km	2 026,4	2 026,4	—
davon mit Betondecken	km	1 842,8	1 842,8	—
bituminösen Decken	km	125,0	125,0	—
Pflasterdecken	km	58,6	58,6	—
Arbeitsleistungen				
geleistete Tagewerke	1 000	92 049	97 167	+ 5 118
gerodete Flächen	1 000 qm	45 778	49 065	+ 3 287
abgetragener Mutterboden	1 000 qm	115 265	120 547	+ 5 282
bewegte Erd- und Felsmassen ²⁾	1 000 cbm	211 224	223 544	+ 12 320
verlegte Fahrbahndecken:				
Betondecken	1 000 qm	28 729	29 252	+ 523
bituminöse Decken	1 000 qm	3 744	3 763	+ 19
Pflasterdecken	1 000 qm	3 232	3 379	+ 147
sonstige Decken	1 000 qm	2 085	2 160	+ 75
Baustoffmengen³⁾				
Zement	1 000 t	3 449	3 635	+ 186
Kies und Sand	1 000 cbm	16 049	17 102	+ 1 053
Schotter	1 000 t	4 448	4 722	+ 274
Pflastersteine	1 000 t	1 234	1 312	+ 78
Packlage und Bruchsteine	1 000 t	2 977	3 223	+ 246
Stahlkonstruktionen	t	208 495	213 668	+ 5 173
sonstiges Eisen	t	213 110	222 282	+ 9 172

¹⁾ Einschl. fertiggestellter, aber noch nicht eröffneter Strecken. — ²⁾ Ohne Mutterbodenabtrag. — ³⁾ Bei Stahlkonstruktionen und Eisen eingebaute Mengen, im übrigen gelieferte Mengen einschl. Vorratsbeschaffung.

Auf Reichsstraßen wurden im März neben den laufenden Unterhaltungs- und Instandsetzungsarbeiten 102,8 km Ausbaustrecken fertiggestellt und 528 000 qm Fahrbahndecken eingebaut. Die Ausgaben betragen 17,8 Mill. *R.M.*, und zwar 3,5 Mill. *R.M.* für laufende Unterhaltung und Instandsetzung und 14,3 Mill. *R.M.* für Umbau und Ausbau. Im ganzen waren bis zum 1. April 190,5 Mill. *R.M.* = 82,4 vH der für das Rechnungsjahr 1937 bewilligten Mittel verausgabt. In diesem Betrag sind noch nicht die Ausgabenreste enthalten, die noch im April zur Verrechnung gelangen; deshalb stellt der genannte Betrag auch noch nicht die gesamten Ausgaben für das Rechnungsjahr 1937 dar. Die Zahl der auf Reichsstraßen beschäftigten Arbeiter (ohne Straßenwärter) betrug im März 23 330 gegenüber 18 184 im Vormonat.

PREISE UND LÖHNE

Die Preise in der ersten Aprilhälfte 1938

Großhandelspreise

Die Großhandelspreise hielten sich annähernd auf dem bisherigen Stand. Die leichte Senkung der Gesamtindexziffer zu Beginn des Monats ist hauptsächlich auf die Gewährung von Sommerrabatten für Hausbrandkohle des Mitteldeutschen und des Rheinischen Braunkohlen-Syndikats zurückzuführen.

Die weitere Senkung der Preisindexziffer für Kohle am 20. April ist dadurch bedingt, daß das Ostelbische Braunkohlen-Syndikat den Beginn der Sommerrabattgewährung für den Absatz außerhalb Groß-Berlins vom 1. Mai auf den 16. April verlegt hat. Auch die Lederpreise weisen bei gleichzeitiger Abschwächung der Preise für ausländische Rindhäute einen Rückgang auf.

Indexziffern der Großhandelspreise 1913 = 100	März 1938		April 1938		
	23.	30.	6.	12.	20.
Indexgruppen					
Agrarstoffe					
1. Pflanzliche Nahrungsmittel....	116,9	116,8	116,6	116,6	116,6
2. Schlachtvieh	86,9	87,0	87,2	87,2	87,3
3. Vieherzeugnisse	111,6	111,6	111,6	111,6	111,6
4. Futtermittel	107,7	107,7	107,7	107,7	107,7
Agrarstoffe zusammen	105,7	105,7	105,7	105,7	105,7
5. Kolonialwaren	89,6	89,5	89,7	89,7	89,7
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren					
6. Kohle	114,7	114,7	113,3	113,3	113,0
7. Eisenrohstoffe und Eisen	103,8	103,8	103,7	103,7	103,7
8. Metalle (außer Eisen)	51,5	50,3	49,8	49,4	50,7
9. Textilien	79,9	79,8	79,9	79,5	80,1
10. Häute und Leder	74,2	74,2	73,6	73,4	73,3
11. Chemikalien	101,7 ¹⁾	101,7 ¹⁾	101,7 ²⁾	101,7 ²⁾	101,7 ²⁾
12. Künstliche Düngemittel	57,6	57,6	57,6	57,6	57,6
13. Kraftöle und Schmierstoffe	105,2	105,2	105,2	105,2	105,2
14. Kautschuk	40,0	38,2	38,4	38,9	39,5
15. Papierhalbwaren und Papier	103,4	103,4	103,4	103,4	103,4
16. Baustoffe	118,8	118,8	118,8	118,7	118,7
Industr. Rohst. u. Halb. zus. Resigible Waren...	94,4	94,3	93,9	93,8	94,0
	74,7	74,1	73,8	73,6	74,3
Industrielle Fertigwaren					
17. Produktionsmittel	113,0	113,0	113,0	113,0	113,0
18. Konsumgüter	135,6	135,6	135,7	135,7	135,6
Industr. Fertigwaren zus.	125,9	125,9	126,0	126,0	125,9
Gesamtindex	105,8	105,7	105,6	105,6	105,6

¹⁾ Monatsdurchschnitt Februar. — ²⁾ Monatsdurchschnitt März.

Vergleich mit Österreich

Im Lande Österreich sind die Großhandelspreise seit Januar im ganzen leicht gesunken. Dies ist hauptsächlich auf Preisrückgänge für Industriestoffe zurückzuführen. Im März gaben gegenüber dem Vormonat die Preise für Wolle, Jute, Sohlenleder, Kautschuk, Zement, Kupfer und Zellulose, im April die Preise für Kupfer, Blei, Zinn, Baumwolle, Flachs, Hanf, Jute, Zellulose und Kautschuk nach. Unter den Nahrungsmittelpreisen haben sich im April die Preise für Hafer und Mais infolge Fortfalls der Futtermittellizenzgebühr erheblich verringert. Die Preise für Fleisch haben dagegen leicht angezogen.

Die Indexziffern der Großhandelspreise (1. Halbjahr 1914 = 100) lauten auf Schillingbasis wie folgt:

1938	Nahrungsmittel	Industriestoffe	Insgesamt
Mitte Januar	100,8	131,4	111,2
» Februar	100,6	130,8	110,8
» März	100,9	130,2	110,8
» April	100,9	129,8	110,7

Das Österreichische Statistische Landesamt hat erstmals die Großhandelspreise auch in *R.M.* bekanntgegeben¹⁾. Für eine Anzahl dieser Waren sind in der nachstehenden Übersicht, soweit möglich, die entsprechenden Preise aus dem bisherigen Reichsgebiet gegenübergestellt. In der Hauptsache handelt es sich dabei um einen Vergleich der Preise in Berlin und Wien.

¹⁾ Statistische Nachrichten, 16. Jahrgang Nr. 3/4 vom 25. 4. 1938.

Großhandelspreise in Berlin und Wien Mitte April 1938 R.M. je 100 kg

Waren	Sorte, Lieferungsart, Lieferungsbedingungen		Preise	
	Berlin	Wien	Berlin	Wien
Roggen	Reichsdurchschn. ¹⁾ , ab Station	Durchschn. d. Inlands- sorten, ab Station	18,83	18,63
Weizen	»	»	20,62	25,60
Gerste, Brau- Hafer	»	prima, ab Station	21,20	24,00
Mais	Futter-, frei B. ausl., frei B.	inländ., frei Wien	18,60	16,08
Weizenmehl	Type 812, GVPr., frei Haus	ausl., frei Wien	16,17	11,00
Weizengrieß	Type 450, GVPr., frei Haus	inl. 0 gg, frei Wien	34,80	43,67
Kartoffeln	gelbe, GEPr., frei B.	gelbe, frei Wien	6,20	4,33
Zucker	Raffinade, GVPr., frei Haus	Raffinade, ab Lager	69,40	76,17
Erbsen	gelbe, geschälte I, GEPr., fr. B.	gelbe, geschält, fr. W.	55,00	37,33
Bohnen	weiße, mittel, GEPr., fr. B.	weiße, frei Wien	30,00	26,00
Rindfleisch ... Schweinefleisch	v. vollh. Oehsen geschlachtet	Viertel, 2. Qual. ausgeweidete Tiere	134,00	140,00
Kalbfleisch ...	2. Qualität	»	146,00	133,33
Milch	unbearb., GEPr., frei B., 100 l	roh, frei Wien	15,60	20,33
Butter	feine Molkerei-, GEPr.	Tafel-, GEPr.	268,00	266,67
Schmalz	rein deutsches, Kubel, GVPr., frei Haus	Wiener Ia, Großfaß oder Kisten	183,04	153,33
Eier, 100 St. ...	vollfr. 55—60 g, GEPr., fr. B.	Kommerware, in- u. ausl., GEPr.	10,25	6,33
Reis	ital., unglas., GEPr., fr. B.	ital., Splendor, waggonfrei	27,50	36,00
Kaffee	Santos sup., roh, GVPr., fr. H.	Santos, mittel, roh	306,00	486,67
Steinkohle	Oberschl. Nuß II, fr. B.	Oberschl., ab Rutsche W.	2,52	5,71
Koks	Gasbrechkoks III, ab Gasaanstalt B.	Hütten-, ab Rutsche W.	2,78	5,86
Stabeisen ...	GVPr., ab Lager B.	GVPr., ab Lager W.	17,04	29,76
Kupfer	Raffinade 99,5	Raffinade, GVPr.	55,59	81,33
Blei	Orig. Hüttenweich-	Hütten-Ia, GVPr.	20,76	37,33
Zinn	Orig. Hüttenroh-	Hütten-, fein, GVPr.	18,45	33,33
Zink	Banka, in Blöcken	Block-Ia, GVPr.	236,34	320,00
Aluminium ...	in Blöcken, 99%	Hütten-, 99—99,5, GVPr.	133,00	203,33
Nickel	98/99%, in Würfeln	Würfel, GVPr.	246,00	366,67
Wolle	Merino Kammz., Kap., loco Lagerort	Mittelwert d. Einfuhr- ware, fr. Grenze	410,00	.
Baumwollgarn	Nr. 20, ab Spinnerei Augsburg	20er, amerik., frei Weberstation	174,00	176,67
Flachs	deutscher Schwing-, ab Fabrik	österr. Brechel-, bess. Sorte	130,00	80,00
Hanf	ital., roh-, I. Qual., fr. Fabrik Füssen	Neapeler Terziato, frei Grenze	97,00	120,33
Sohlenleder ...	Wild-Vaiche gem. Gerb., GEPr., Hbg.	Coupon, prima Qual., ab Fabrik	420,00	510,00
Petroleum ...	in Leihfässern, GVPr., frei Haus B.	raffiniert, in Leihfäss., frei Haus W.	37,60	23,33
Paraffin	deutsch, Tafel-, GVPr., ab mitteld. Stat.	Tafel-, 50/52°, ab Wien	47,50	56,67
Benzin	in Kesselwagen	Mittel-, normales Auto- benzin, fr. Haus	41,62	50,60
Zellstoff	Ib, ungebleicht, fr. Empfangsst.	Sulfit, gebl. u. ungebl., loco Papierfabrik	19,00	18,67
Zeitungsdruck- papier	Rollen-, GVPr.	A Stoff, frei Haus	21,10	26,67
Paekpapier ...	Zellulose-, GVPr., Berlin	durchschn. verschied. Sorten, fr. W.	40,50	56,33
Schreibpapier	Satin., holzfrei, GVPr., Berlin	holzfrei, frei Wien	52,00	64,67
Mauerziegel, 100 St.	märk., GVPr., ab Werk	deutsches Format, GVPr., ab Lager W.	2,62	4,67
Zement	RF., ab Werk, rechterhein. Bayern	Portland, Handels- ware, ab Lager W.	2,80	—
	Portl., Verbraucherpr. fr. Berlin		3,18	4,86
	Portl., Verbraucherpr. frei München		3,84	—
Bau- u. Nutz- holz, 1 cbm	Sägefall, Bretter, frei oberbayer. Station	Ausfahrpreis ab Ver- ladestelle	46,50	47,33
Soda, Kristall-	ohne Verpackung, frachtf. Empfangsbhf.	bei Waggonbezug ab Wien	5,80	9,33

Abkürzungen: GEPr. = Großhandelseinkaufspreis. — GVPr. = Großhandelsverkaufspreis.

¹⁾ Altes Gebiet. — ²⁾ Im Streckengeschäft, bei Abnahme von 5 bis unter 15 t. — ³⁾ Dezember 1937. — ⁴⁾ Nominell. — ⁵⁾ Nach Angabe von fachlicher Seite 190 *R.M.* — ⁶⁾ Siemens-Martin-Qualität.

Die Preise an den Weltmärkten

Die seit Anfang März erneut verschärfte Abwärtsbewegung an den Weltrohstoffmärkten hat das Preisniveau innerhalb weniger Wochen weiter um mehr als 6 vH gesenkt. Damit ist der Gesamtverlauf gegenüber dem Stand vom Frühjahr 1937 auf fast 20 vH zu Beginn des April verstärkt worden. Seitdem sind die Preise erstmals nach längerer Zeit des Verfalls wieder im ganzen etwas gestiegen. Ob es sich hierbei nur um eine vorübergehende Erscheinung oder um den bisher vergeblich erwarteten Umschwung handelt, ist im Augenblick schwer zu beurteilen. Die bisher verfügbaren Unterlagen, die sich jedoch zumeist auf etwas zurückliegende Zeiträume beziehen, geben überwiegend noch einen weiteren Rückgang der Nachfrage an. Auch verschiedene Schwierigkeiten oder wenigstens noch offenstehende Fragen der Marktregelung, wie bei Zinn, Kautschuk, Zucker sowie Eisen und Stahl, scheinen gegenwärtig keine besonders großen Hoffnungen auf einen Umschwung der Preise zu

rechtfertigen. Trotzdem ist die Möglichkeit nicht von der Hand zu weisen, daß die auf einen weiteren staatlichen Gold-einsatz gerichtete Wirtschaftspolitik der Vereinigten Staaten von Amerika allmählich doch eine Belebung der Nachfrage auslöst und im Zusammenhang damit das Vertrauen wiederherstellt, dessen Fehlen für die rückläufige Entwicklung der letzten Monate entscheidend war.

An den Getreidemarkten unterlagen die Preise seit Mitte März überwiegend nur geringen Schwankungen. Eine Wiederbefestigung der Weizenpreise, die Ende März zu beobachten war, hat sich nicht behaupten können, da die Marktlage für höhere Preise wenig Voraussetzungen bietet. Neben den Überschüssen des seinem Ende zugehenden Wirtschaftsjahres, über die das Internationale Landwirtschaftsinstitut vor kurzem neue Berechnungen veröffentlicht hat, hielten auch bereits die ersten Nachrichten über den Saatensand des Winterweizens in den Vereinigten Staaten von Amerika die Preise am Weltmarkt unter Druck. Immerhin hat die verschiedentlich etwas stärkere Nach-

Großhandelspreise an ausländischen Märkten im März 1938

Ware	Be-richts-ort, Land	Marktpreise		Preise in $\mathcal{R}M^*$ je 100 kg ¹⁾		Ware	Be-richts-ort, Land	Marktpreise		Preise in $\mathcal{R}M^*$ je 100 kg ¹⁾					
		Menge	Wäh-rung	Februar 1938	März 1938			Februar 1938	März 1938	Menge	Wäh-rung	Februar 1938	März 1938		
Weizen, einh. gr. arer. . .	London	112lbs	s d	8 2/4	7 10	10,05	9,55	Koks, Hochofen	Frankreich ²⁾	t	fr	189,00	205,00	15,36	15,94
» nächste Sicht	Liverpool	100lbs	s d	7 6/4	7 0/4	10,36	9,59	» » » » » » » » » »	Belgien ³⁾	t	fr	230,00	230,00	19,33	19,33
» North. Man. II	London	480lbs	s d	51 2/4	47 7/4	14,60	13,57	» » » » » » » » » »	V. St. v. A. ⁴⁾	sht	\$	4,00	4,00	10,91	10,98
» » » » » » » » » » » » » »	Winnipeg	60lbs	cts	136,74	132,29	12,44	12,07	Erdöl, Pennsylv. Rohöl	V. St. v. A. ⁵⁾	bbl	\$	2,20	2,08	3,43	3,25
» ausl.	Rotterdam	100 kg	fl	8,30	7,70	11,49	10,64	Leuchtöl, stand. white	New Or. ⁶⁾	am.gall.	cts	4,83	4,71	3,15	3,10
» Hardw. II	New York	60lbs	cts	117,70	111,11	10,71	10,17	Benzin, ^{70/80} Beaumé	New Or. ⁶⁾	am.gall.	cts	4,94	4,91	3,23	3,23
» Plata	London	480lbs	s d	41 1/4	38 8/4	11,72	11,02	Rohreisen, Cleveland III	Gr. Brit. ⁷⁾	lt	s d	109 0	109 0	66,61	66,54
» nächste Sicht	Buenos-A.	100 kg	Pap.-Pes	11,89	11,31	7,86	7,23	» P. L. III	Frankreich ²⁾	t	fr	563,50	563,50	45,79	43,82
Weizenmehl, Straits	London	280lbs	s d	36 1/4	35 0	17,66	17,09	» Fonte d. m. III. Ind.	Belgien ³⁾	t	fr	631,25	612,00	53,06	51,44
» canad. Ausf.	New York	198lbs	\$	7,38	7,12	20,55	19,94	» 2 X East Pa. Philadel. ⁸⁾	lt	\$	26,09	26,09	63,56	63,92	
» amer. Hardw.	New York	198lbs	\$	5,03	4,86	14,03	13,61	Knäppl. Thomasgüte, 2-2 1/2 p	Antwerpen ⁹⁾	lt	£sd	5 7 6	5 7 6	108,07	108,07
Roggen, einheim.	Posen	100 kg	Zloty	20,54	19,30	9,67	9,09	Stabeisen, S.M. 3/4-3 in. In.	Gr. Brit. ⁷⁾	lt	£sd	11 9 0	11 9 0	139,93	139,80
» ausl.	Rotterdam	100 kg	fl	7,60	7,10	10,53	9,82	» » » » » » » » » »	Gr. Brit. ⁷⁾	lt	£sd	11 15 0	11 15 0	143,60	143,46
» N Western	New York ²⁾	56lbs	cts	88,48	83,38	8,62	8,17	» » » » » » » » » »	Frankreich ²⁾	t	fr	1 080,00	1 080,00	87,76	83,98
Hafer, Plata f. a. g.	London	320lbs	s d	16 2 1/4	15 11 1/4	6,92	6,81	» » » » » » » » » »	Belgien ³⁾	t	fr	1 100,00	1 100,00	92,46	92,46
Gerste, Plata	London	400lbs	s d	27 10 1/2	27 6 3/4	9,54	9,42	» » » » » » » » » »	Antwerpen ⁹⁾	lt	£sd	5 5 0	5 0 0	105,56	100,53
» ausl.	Rotterdam	100 kg	fl	6,79	6,60	9,40	9,13	» » » » » » » » » »	V. St. v. A. ⁴⁾	1 lb	cts	2,45	2,45	133,73	134,49
Mais, Plata, gelb	London	480lbs	s d	31 7	28 3 3/4	9,01	8,06	Blecho, Grob-, 1/2" Ausf.	Antwerpen ⁹⁾	lt	£sd	6 7 0	6 7 0	127,67	127,67
» Plata	Kopenhagen	100 kg	Kr	17,44	17,00	9,66	9,42	» Weiß-	Gr. Brit. ⁷⁾	box	\$	22 9	22 9	288,36	287,94
» nächste Sicht	Buenos-A.	100 kg	Pap.-Pes	9,23	8,16	6,09	5,22	Schrott, heavy steel	Nordland	lt	£sd	3 8 3	3 8 3	41,70	41,66
» mixed II	New York	56lbs	cts	72,57	72,21	7,07	7,08	» » » » » » » » » »	V. St. v. A. ⁵⁾	lt	\$	14,13	13,68	34,42	33,52
Reis, Burma II	London	112lbs	s d	8 3	7 10 1/4	10,07	9,59	Kupfer, standard, per Kasse	London	lt	£sd	39 11 0	39 16 5	48,38	48,62
» Saigon	Marseille	100 kg	fr	129,38	131,00	10,51	10,19	» » » » » » » » » »	London	lt	£sd	43 19 3	44 0 0	53,72	53,72
» Japan I	New York	1 lb	cts	3,56	3,38	19,44	18,52	Zinn, per Kasse	New York	1 lb	cts	9,60	9,58	52,41	52,59
Rinder, Kühe, ältere I	Kopenhagen	100 kg	Kr	36,50	37,00	20,24	20,49	» » » » » » » » » »	London	lt	£sd	183 5 5	183 11 1	223,98	224,14
» » » » » » » » » » » » » »	Kopenhagen	100 kg	Kr	60,00	60,00	33,27	33,23	Zink, per Kasse	New York	1 lb	cts	41,38	41,20	225,84	226,11
Schweine, leichte	Chicago	100lbs	\$	8,83	9,37	48,24	51,39	» » » » » » » » » »	London	lt	£sd	14 8 3	14 7 5	17,61	17,55
Rindfleisch, kühl., argent.	London	8 lbs	s d	4 6 3/4	4 2 1/4	77,97	72,34	Blei, per Kasse	New York	1 lb	cts	4,82	4,44	26,30	24,35
Hammelfleisch, getr., neus.	London	8 lbs	s d	3 5 1/4	3 5	59,11	58,55	» » » » » » » » » »	London	lt	£sd	15 8 3	16 0 0	18,84	19,54
Schweinefleisch	Kopenhagen	1 kg	Ore	178,13	183,13	98,75	101,41	Aluminium	New York	1 lb	cts	4,63	4,50	25,28	24,72
» einh.	London	8 lbs	s d	5 10 3/4	5 10 3/4	100,21	100,21	Silber, stand. 925 Fein-	London	1 oz	\$	20,16	20,50	111,85	112,50
» neusel.	London	8 lbs	s d	4 11 1/4	4 8 3/4	84,73	79,94	Baumwolle, ostind. Oomra f. l.	Liverpool	1 lb	d	4,42	4,41	50,48	49,17
Bacon, dan.	London	112lbs	s d	98 0	102 2 3/4	119,77	124,78	» amer. middl.	Liverpool	1 lb	d	5,06	5,05	57,80	57,61
Schmalz, amerik.	London	112lbs	s d	52 3 3/4	53 3 3/4	63,94	65,08	» oberägypt. f. g. f.	Liverpool	1 lb	d	6,29	6,10	71,68	69,43
» p. Western	New York	1 lb	cts	8,68	8,64	47,41	47,41	» brasil.	Liverpool	1 lb	d	4,64	4,66	52,92	53,11
Butter, polkerei-	Kopenhagen	100 kg	Kr	224,00	211,00	124,18	116,85	» äg. Sakellar. f. g. f.	Liverpool	1 lb	d	8,40	8,38	95,89	95,52
» » » » » » » » » » » » » »	Leeuw. (Holl.)	1 kg	fl	0,81	0,81	111,37	111,37	» middl. upl.	New York	1 lb	cts	8,91	8,92	48,61	48,98
» » » » » » » » » » » » » »	London	112lbs	s d	126 9 1/4	122 2 1/4	155,00	149,21	Baumwollgarn 32/	Manchester	1 lb	d	10,63	10,38	121,23	118,22
» » » » » » » » » » » » » »	London	112lbs	s d	112 7 1/4	116 11	137,67	142,75	Wolle, N. S. W. gr. sup.	London	1 lb	d	13,88	13,00	158,38	148,06
Eier I	Kopenhagen	20 St	Ore	172,50	125,00	4,78	3,46	» gr. mer. 60/8 ¹³⁾	London	1 lb	d	11,00	—	125,54	—
» » » » » » » » » » » » » »	Rosmond	100 St	fl	3,65	2,80	5,06	3,86	» gr. crossbr. 46/54 ¹⁴⁾	London	1 lb	d	9,00	—	102,64	—
» » » » » » » » » » » » » »	London	120 St	s d	12 3 3/4	9 2 1/4	6,37	4,78	» tops 64's	Bradford	1 lb	fr	26,19	26,50	298,75	301,94
Zucker, Cuba 96° unv.	New York	1 lb	cts	2,26	2,14	12,32	11,76	» Buenos-A. cour.	Le Havre	100 kg	fr	1 075,00	1 150,00	87,35	89,43
» Java, w. cal. Ind.	London	112lbs	s d	—	—	—	—	Seide, Japan	London	1 lb	s d	6 11 1/4	6 11 3/8	9,50	9,50
» tschech.	Hamburg ²⁾	112lbs	s d	6 9 1/4	6 6 3/4	8,34	8,00	» Kanton	London	1 lb	s d	7 9	7 9	10,61	10,61
» Foh, 96° cif. Engl.	London	112lbs	s d	5 4 1/4	5 2 1/4	6,51	6,35	» italienische	London	1 lb	s d	7 1 1/4	7 1 1/4	9,75	9,75
Kaffee, Rio VII	New York	1 lb	cts	5,34	5,04	29,07	27,69	» Japan I	New York	1 lb	\$	1,64	1,65	8,98	9,07
» Santos IV	New York	1 lb	cts	8,02	7,52	43,80	41,30	Kunsteide, I. gebt. 150	Maland	1 kg	Lire	21,45	21,45	2,80	2,80
» » » » » » » » » » » » » »	London	112lbs	s d	28 1 1/4	26 10 3/4	34,38	32,83	Flachs, Rigaer	London	lt	£sd	69 17 6	69 0 0	85,40	84,24
» Costa-Rica-m-g	London	112lbs	s d	61 1 1/4	60 6	74,71	73,87	Hanf, Manila	London	lt	£sd	24 14 0	21 16 9	30,19	26,66
Kakao, Accra	New York	1 lb	cts	6,07	5,97	33,15	32,78	» Sissal I	London	lt	£sd	18 10 10	17 11 8	22,66	21,47
» » » » » » » » » » » » » »	London	50 kg	s d	28 1	28 8 3/4	34,87	35,61	» Bol. P. C.	Maland	100 kg	Lire	590,00	590,00	76,99	76,99
Tee, Indian Pekoe, good	London	1 lb	s d	1 0 1/4	1 0 3/4	139,62	141,87	» » » » » » » » » »	New York	1 lb	cts	7,29	7,12	39,82	39,07
Leinsaats, Plata	Hull	lt	£sd	12 13 0	12 7 9	15,46	15,12	Jute, nat. I	London	lt	£sd	18 14 11	18 8 8	22,91	22,51
Baumwollsaat, äg. schw.	Hull	lt	£sd	6 0 8	5 15 4	7,37	7,04	Häute, Ochsen-, beste	London	1 lb	d	5	4 7/8	57,04	55,54
Kopra, Straits F. M. S.	London	lt	£sd	12 11 6	12 7 0	15,37	15,08	» » » » » » » » » »	New York	1 lb	cts	11,83	10,70	64,54	59,54
Palmkerne	London	lt	£sd	10 6 11	10 3	12,64	12,29	Kautschuk, smoked sheets	London	1 lb	d	7,08	6,66	80,69	75,81
Sojabohnen, mandschur.	London	lt	£sd	7 18 8	7 14 4	9,70	9,42	» » » » » » » » » »	New York	1 lb	cts	15,13	14,28	82,59	78,43
Olukuchen, Leinsaats	Kopenhagen	100 kg	Kr	20,50	19,75	11,36	10,94	Holzstoff, Papiermasse, einh.	Göteborg ¹⁵⁾	lt	Kr	125,00	115,00	7,87	7,77
Kohle, North. unscr. ¹⁶⁾	Newcastle ¹⁷⁾	lt	s d	19 0	19 0	11,60	11,60	Salpeter, Chile	London	lt	£sd	8 0 0	8 0 0	9,78	9,73
» » » » » » » » » » » » » »	Donat ¹⁸⁾	t	fr	158,00	169,50	12,84	13,18	» » » » » » » » » »	New York	lt	\$	27,00	27,00	6,58	6,62
» » » » » » » » » » » » » »	Belgien	t	fr	214,00	214,00	17,99	17,99								
» » » » » » » » » » » » » »	Rotterdam ¹⁹⁾	t	fl	9,90	9,90	13,71	13,69								
Koks, Durham	Gr. Brit. ²⁰⁾	lt	s d	36 7 1/4	36 6	22,42	22,16								

Handelseinheiten: 1 lb 453,593 g; 1 oz (Unze) Feinsilber 31,1 g; 1 t 1000 kg; 1 lt 2240 lbs 1016,048 kg; 1 sht 2000 lbs 907,19 kg; 1 bbl

frage weitere Preisrückgänge beim Weizen in den letzten Wochen vermindert. Die rückläufige Tendenz der Preise für Roggen, Gerste und Hafer hielt dagegen weiter an. Die Preise für Mais haben in der letzten Zeit stark geschwankt; die Grundtendenz war jedoch im Zusammenhang mit einer sehr niedrigen Ernteschätzung Argentiniens seit Mitte März wieder aufwärts gerichtet.

Indexziffern der Weltmarktpreise 1925/29 = 100 ¹⁾	1937						1938		
	Auf Grund von Preisen in Reichsmark						Auf Grund von Preisen in Reichsmark		
	Jan.	Febr.	März	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März
Getreide	47,9	47,1	49,2	49,7	48,1	48,8	50,9	50,2	46,7
Genußmittel	42,1	41,1	41,6	38,3	36,2	35,1	35,0	34,0	33,0
Fleisch	50,6	49,4	49,0	54,8	52,2	52,9	53,4	54,4	54,6
Vieherzeugnisse	36,4	35,2	36,8	46,2	45,7	43,5	39,3	38,3	35,8
Ölfrüchte u. Ölsaaten	47,6	43,2	44,8	41,8	38,9	38,1	37,7	36,3	35,7
Eisen und Stahl	69,2	71,2	82,6	95,8	95,0	94,6	89,4	86,3	84,9
Nichteisenmetalle	49,4	52,4	60,7	44,4	40,3	39,6	40,2	39,4	39,6
Kohlen	62,9	65,6	67,6	74,7	72,3	71,9	71,8	69,6	68,6
Erdölzeugnisse	39,2	40,5	42,1	42,9	40,9	39,5	38,5	37,5	36,3
Textilrohstoffe	38,7	38,2	40,2	30,4	28,1	26,1	25,3	25,8	25,2
Häute und Felle	43,1	45,5	49,1	41,8	37,1	37,1	35,6	34,8	31,9
Kautschuk	33,4	33,5	37,4	25,3	22,7	23,5	22,8	22,7	21,3
Holz	60,2	64,2	67,1	69,1	66,4	65,4	63,6	61,7	59,5
Landwirtsch. Erzeugn.	43,6	43,2	45,0	42,0	39,8	39,0	38,6	38,1	36,6
Industrielle Erzeugn.	54,2	56,5	62,0	62,1	59,6	58,9	57,8	56,1	55,3
Lebensmittelrohstoffe ²⁾	44,4	43,4	44,7	45,9	44,4	43,8	44,0	43,4	41,3
Industrierohstoffe ²⁾	47,1	48,4	52,1	47,6	45,1	44,0	42,9	42,2	41,2
Insgesamt	46,1	46,4	49,1	46,8	44,6	43,7	43,1	42,4	41,0
Gesamtindexziffern auf Grund von Preisen in fremden Währungen									
englisches Pfund Sterling	76,7	77,4	82,1	77,2	73,4	71,7	70,8	69,6	67,4
amerikanischer Dollar	77,6	78,0	82,6	78,8	75,5	73,8	72,8	71,9	69,2

¹⁾ Angaben über den Aufbau vgl. »W. u. St.«, 15. Jg. 1935, Nr. 6, S. 218. — ²⁾ Ohne Ölfrüchte und Ölsaaten.

Von den Genußmitteln sind Zucker, Kaffee und Kakao erneut im Preis gefallen, während die Notierungen für Tee im ganzen kaum verändert waren. Die für einzelne Teesorten erzielten höheren Preise werden mit der Absicht einer Zollerhöhung in Großbritannien in Verbindung gebracht, aus der sich vorübergehend eine stärkere Nachfrage ergibt. Der Rückgang der Zuckerpreise, der bereits seit Monaten anhält, ist auch durch die nunmehr erfolgte Einberufung einer Konferenz, auf der die Kürzung der Ausführquoten behandelt werden soll, noch nicht zum Stillstand gebracht worden. Ähnlich hat sich der Verkaufstreik der Farmer der Goldküste auf den Preisverfall am Kakaomarkt als wenig wirksam erwiesen. Nach neueren Nachrichten steht ein Abbruch des Streiks bevor, so daß von den inzwischen angesammelten Beständen ein verstärkter Druck auf die Preise ausgeübt wird.

Der Rückgang der Preise für die viehwirtschaftlichen Erzeugnisse hat sich seit Mitte März im ganzen nicht mehr fortgesetzt. Die Notierungen für Butter und Eier waren im Zusammenhang mit der erhöhten Nachfrage zum Osterfest verhältnismäßig stetig, die Preise für Fleisch zogen teilweise etwas an.

An den Märkten der pflanzlichen Ölrohstoffe lagen die Preise Mitte April durchweg niedriger als zur gleichen Zeit des Vormonats. Seit Anfang April haben die Preise jedoch überwiegend wieder etwas angezogen.

Vorräte an den Weltrohstoffmärkten¹⁾. Stand am Monatsende in 1000 t¹⁾

Ware	1937					1938		
	Jan.	Febr.	März	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März
Weizen	10137	9608	8739	9388	10464	10325	9951	9209
Roggen	1137	1229	1126	1384	1637	1746	1876	.
Gerste	915	881	751	978	919	911	882	.
Hafer	846	761	646	827	824	866	844	.
Mais	2237	1904	1471	2503	2395	2151	1916	.
Zucker ²⁾	5620	6541	6797	6618	6746	6413	7058	.
Kaffee	1728	1728	2059	1782	1716	.	.	.
Kakao ³⁾	106,7	128,7	158,9	128,8	125,7	.	.	.
Tee	97,4	88,7	76,0	82,9	92,7	95,3	91,9	77,4
Schmalz	82,9	91,8	98,5	15,4	24,4	45,1	53,1	55,1
Butter	41,3	29,0	19,6	35,0	25,5	24,4	19,3	16,3
Baumwolle	1772	1691	1539	1969	2056	2089	2091	2047
Seide ⁴⁾	9,7	9,2	8,8	9,4	9,7	8,6	8,2	8,1
Kautschuk ⁵⁾	470	457	469	503	558	560	581	597
Blei	160	149	132	110	124	129	134	142
Zink ⁶⁾	49	40	35	59	79	101	119	128
Zinn	25,4	23,1	23,9	23,9	26,4	25,7	23,9	27,7
Steinkohle	7029	6619	6423	5208	4905	5049	4790	.
Erdöl ⁷⁾	390	395	408	425	426	428	425	.
Benzin ⁸⁾	70,2	81,0	84,0	63,9	73,5	84,6	93,7	96,5

¹⁾ Über den Umfang der Vorräterfassung vgl. »W. u. St.«, 13. Jg. 1933, Nr. 4, S. 112. — ²⁾ Erdöl und Benzin in Mill. hl. — ³⁾ Nur Vorräte in den Ver. Staaten von Amerika und in Großbritannien. — ⁴⁾ Bestände außerhalb der Restriktionsgebiete und etwa 60 vH der Bestände in den Restriktionsgebieten. — ⁵⁾ Neue Reihe, nur Vorräte in den Ver. Staaten von Amerika, in Japan und schwimmend. — ⁶⁾ Ohne Vorräte in Spanien und Philippinen. — ⁷⁾ Ab Juli 1937 ohne Vorräte in Schweden.

Ämtliche Indexziffern der Großhandelspreise wichtiger Länder

Bei dem Vergleich der Indexziffern für verschiedene Länder ist zu beachten, daß Höhe und Bewegung der Indexziffern durch die unterschiedlichen Berechnungsmethoden (zeitliche Basis, Art und Menge der berücksichtigten Waren, Wägung der Preise) beeinflußt sind.

Land	Basis = 100	Zeitpunkt ¹⁾	1937		1938		1937		1938	
			Febr.	März	Jan.	Febr.	März	Jan.	Febr.	März
in der Landeswährung										
Dtsch. Reich	1913	D	105,5	106,1	105,6	105,7	105,8	—	—	—
Österreich	1. II. 1914	M	111,7	112,3	111,2	110,8	110,8	87,2	87,8	86,9
Belgien	IV. 1914	2.H.	675	693	660	657	644	70,1	71,9	68,4
Bulgarien	1926 ²⁾	D	66,9	67,3	72,8	69,9	.	.	.	.
Dänemark	1935	D	115	117	119	117	115	115,0	116,8	121,0
Finnland	1926	D	101	103	102	101	.	51,4	52,4	53,0
Frankreich	1930	E	533	550	636	631	634	76,3	78,0	63,9
Großbritann.	1930	M	102,9	107,3	107,7	108,8	104,1	62,1	64,0	65,5
Italien	1928	D	83,3	85,1	95,2	93,7	93,8	49,2	50,3	56,2
Jugoslawien	1928	E	70,9	72,1	80,2	79,9	78,6	54,9	55,6	62,6
Niederlande	1918-30	D	74,0	76,0	75,2	74,2	73,2	59,9	61,4	61,7
Norwegen	1912	M	147	150	158	157	155	80,2	81,7	87,7
Polen	1928	E	59,8	60,6	58,0	57,7	56,9	.	.	.
Schweden	1913	D	132	136	135	134	132	73,9	76,0	76,9
Schweiz	VII. 1914	E	111,4	113,3	110,0	109,4	108,2	78,3	79,6	78,1
Tschechosl.	VII. 1914	E ³⁾	754	764	733	730	727	77,2	78,2	75,1
Ungarn	1913	E	93	95	94	93	94	57,2	63,8	63,4
Brit.-Indien ⁴⁾	VII. 1914	E	99	100	100	97	.	66,9	67,7	69,0
China ⁵⁾	1926	M	122,9	123,0	139,6	138,3	.	44,5	44,8	50,2
Japan	1913	D	174,1	181,2	185,4	188,4	.	59,2	61,6	64,2
Australien ⁶⁾	1913	D	148,7	151,8	146,6	147,0	.	71,1	72,4	71,4
Canada	1926	D	82,9	85,5	83,8	83,6	.	49,3	50,9	49,6
Ver. Staaten v. Amerika	1926	D	86,3	87,8	80,9	79,8	79,8	51,3	52,2	47,9
								47,0	47,3	

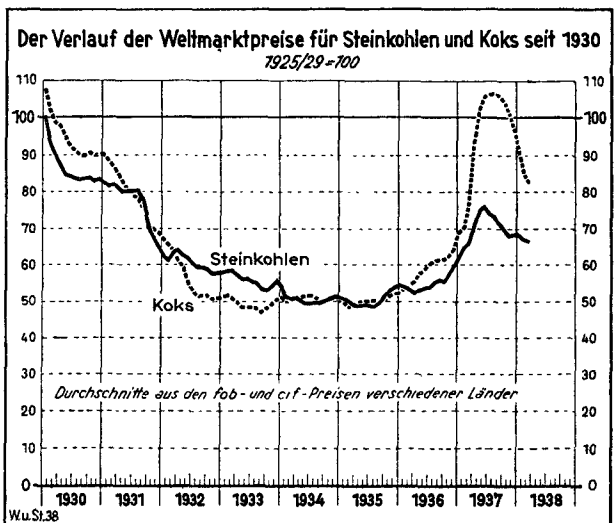
¹⁾ M = Monatsmitte, E = Monatsende, D = Monatsdurchschnitt, 2. H. = 2. Monatshälfte. — ²⁾ Parität des Basisjahres der Indexziffer. Die Umrechnung erfolgt auf Grund des Goldpreises in London. — ³⁾ Die ämtlich für den Monatsanfang berechnete Indexziffer ist hier zur besseren Vergleichbarkeit jeweils als Indexziffer für Ende des Vormonats eingesetzt. — ⁴⁾ Kalkutta. — ⁵⁾ Shanghai. — ⁶⁾ Melbourne. — ⁷⁾ Neue Reihe: 72 Waren, Wägung nach den Umsätzen von 1930/1934.

Auch die Textilrohstoffe sind neuerdings zumeist wieder etwas gestiegen. Die Aufwärtsbewegung der Wollpreise hält bereits seit Mitte März an, ist allerdings noch sehr schwach. Bei den übrigen Textilien hat sich erst Mitte April die Marktstimmung etwas gebessert. Das gilt auch für Baumwolle, deren Verbrauch bis in die jüngste Zeit noch rückläufige Tendenz zu haben scheint. In der Zeit vom August 1937 bis Januar 1938 war der Weltverbrauch mit 13,0 Mill. Ballen um 12 vH niedriger als zur gleichen Zeit des Vorjahrs (14,8 Mill. Ballen).

Besonders stark sind in der zweiten Märzhälfte die Kautschukpreise gefallen. Der Rückgang, der innerhalb von zwei Wochen fast 25 vH betrug, erklärte sich aus dem Beschluß des Internationalen Kautschukausschusses, die bereits im Januar auf 60 vH festgesetzte Ausführquote für das zweite Vierteljahr trotz der eingetretenen Schrumpfung der Nachfrage unverändert zu lassen. Seit Anfang April haben sich die Preise wieder befestigt, sie liegen allerdings nach wie vor um mehr als 10 vH unter dem Stand von Mitte März.

Von den übrigen organischen Rohstoffen sind Holz und Rindshäute weiter im Preis gefallen, während Kalbfelle sich etwas erholt haben.

Am Weltmarkt für Eisen und Stahl war die Nachfrage im März weiter rückläufig. Der Auftragseingang des Belgischen



Stahlwerksverbandes, der als Barometer des Welteisenmarktes angesehen werden kann, erreichte im März seit dem Rückschlag im Herbst 1937 seinen bisher tiefsten Stand. Im April scheint die Nachfrage etwas lebhafter geworden zu sein; aus verschiedenen Berichten geht hervor, daß die Verbandspreise nicht mehr so stark wie bisher unterboten werden.

Die Nichteisenmetalle, deren Preise bereits seit Jahresanfang unsicher hin und her schwanken, unterlagen in der zweiten Märzhälfte erneut einem starken Preisdruck, der teilweise — so bei Blei und Zink — noch bis in den April hinein angehalten hat. Erst Mitte des Monats zeigten die Preise allgemein wieder einen leichten Anstieg. Am Kupfermarkt ist der seit Mitte März eingetretene Rückgang inzwischen fast ganz wieder aufgeholt worden. Besonders starke Preisverluste weist Zinn auf. Die Abschwächung

um fast 8 vH in den letzten vier Wochen hängt teilweise mit dem immer stärker zugespitzten Streit um die Erreichung eines Pufferpools zusammen. Das plötzliche Abgleiten der Silberpreise um ebenfalls rund 8 vH in der zweiten Märzhälfte erklärt sich aus dem Konflikt zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und Mexiko. Die amerikanische Regierung hat die Beschlagnahme der Erdölfelder in Mexiko durch die mexikanische Regierung mit einer Einstellung der Silberkäufe in Mexiko und der Herabsetzung der Silbereinkaufspreise beantwortet.

Der Rückgang der Kohlenpreise am Weltmarkt hat sich in den letzten Wochen etwas verlangsamt. Auch die Entwicklung der Preise für Erdölzeugnisse war im ganzen ruhiger. Während die Preise fob Golf für Gasöl weiter um rund 6 vH gefallen sind, haben sich die Notierungen für Benzin geringfügig erhöht.

FINANZEN UND GELDWESSEN

Die Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände für 1936/37 mit vorläufigen Angaben für 1937/38

Die Finanzlage der Gemeinden und Gemeindeverbände¹⁾ hat sich im Rechnungsjahr 1936/37 weiterhin erheblich gebessert. Schon im Rechnungsjahr 1935/36²⁾ ergab der auch die Fehlbeträge aus Vorjahren mitumfassende Abschluß der Gemeinden und Gemeindeverbände in ihrer Gesamtheit seit Jahren zum erstenmal wieder einen Überschuß. Im Rechnungsjahr 1936/37 ist, wie die vorläufigen Ergebnisse der Reichsfinanzstatistik zeigen, sowohl der Gesamtüberschuß als auch die Zahl der Überschußgemeinden beträchtlich gestiegen. Diese Bewegung hält an. Ermöglicht wurde die günstige Gestaltung der Gemeindefinanzen vor allem durch die fortschreitende Belebung der Wirtschaft und dadurch, daß die Gemeinden, aus eigenen Entschlüssen oder beeinflusst durch die Haushaltserlasse der Zentralbehörden, die Mehreinnahmen in starkem Maße zur Sicherung und Stärkung ihrer Finanzlage verwandten.

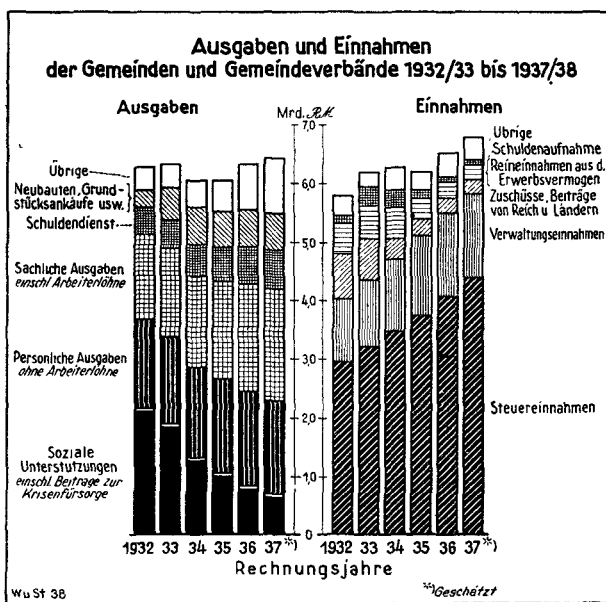
Die Entwicklung der Ausgaben

Die Gesamtausgaben³⁾ der Kämmererverwaltungen der Gemeinden und Gemeindeverbände betragen für das Rechnungsjahr 1936/37 6 336 Mill. *R.M.*; sie waren um 271,1 Mill. *R.M.* oder 4,5 vH höher als im Vorjahr. Eine Reihe von Ausgaben wurde weiter gesenkt, andere, vor allem wichtige Aufbauausgaben, sind gestiegen. Die sozialen Unterstützungen gingen im Rechnungsjahr 1936/37 infolge der Abnahme der Zahl der Wohlfahrtsberwerblosen und der Verminderung des Lohnaufwands für die Fürsorgearbeiter bei den Kämmererverwaltungen erneut um 223,9 Mill. *R.M.* auf 814,1 Mill. *R.M.* zurück. Bei den Zinsausgaben wirkte sich die

Die Ausgabenarten der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾	1935/36	1936/37 ²⁾	Veränderungen 1936/37 gegen 1935/36	
	Mill. <i>R.M.</i> ³⁾	Mill. <i>R.M.</i> ³⁾	Mill. <i>R.M.</i>	vH
Ausgaben insgesamt	6 064,9	6 336,0	+ 271,1	+ 4,5
dar. Persönliche Ausgaben ⁴⁾	1 632,7	1 651,0	+ 18,4	+ 1,1
Gehälter und Vergütungen	1 331,6	1 341,0	+ 9,5	+ 0,7
Versorgungsgebühren	301,1	310,0	+ 8,9	+ 2,9
Gewährung von Darlehen und Fondsbildung	198,2	368,8	+ 170,6	+ 86,1
Fondsbildung	149,3	299,5	+ 150,2	+ 100,6
Gewährung von Darlehen	48,9	69,3	+ 20,4	+ 41,8
Neubauten, Grundstücksankäufe usw.	600,7	628,6	+ 27,9	+ 4,7
Schuldendienst	603,6	650,7	+ 47,1	+ 7,8
Verzinsung	336,1	277,4	- 58,8	- 17,5
Tilgung	267,4	373,3	+ 105,9	+ 39,6
Zahlungen an Zweckverbände und Zuschüsse wirtschaftlicher Art	162,5	186,7	+ 24,3	+ 14,9
Soziale Unterstützungen	1 038,0	814,1	- 223,9	- 21,6
Unterstützungen an Wohlfahrtsberwerblose	428,9	223,8	- 205,0	- 47,8
Lohnaufwand für Fürsorgearbeiter bei den Kämmererverwaltungen	58,5	29,7	- 28,8	- 49,3
Sonstige Unterstützungen in offener Fürsorge gemäß RFV.	550,5	560,5	+ 10,0	+ 1,8
Sächliche und sonstige Ausgaben ⁵⁾	1 646,9	1 811,1	+ 164,2	+ 10,0
Zuschüsse, Beiträge u. dgl. an Länder u. Reich	214,8	253,0	+ 38,2	+ 17,8

¹⁾ Ohne Hansestädte und deren Gemeinden (Gemeindeverbände). — ²⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ³⁾ Abweichungen in den Summen durch Abrundung (Aufrundung) der Zahlen. — ⁴⁾ Ohne Arbeiterlöhne. — ⁵⁾ Einschließlich Arbeiterlöhne.

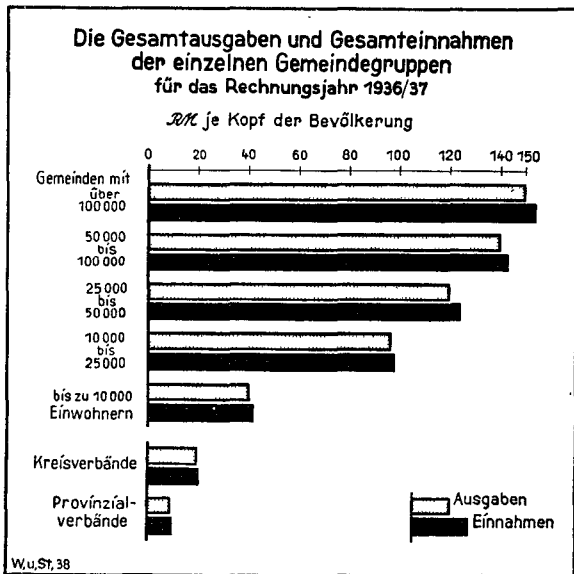
Anleihekonzession vom Jahre 1935 aus. Nachdem die Zahlung der einmaligen Entschädigung (Bonus) im Vorjahr eine stärkere Senkung verhindert hatte, trat im Rechnungsjahr 1936/37 ein Rückgang um 58,8 Mill. *R.M.* auf 277,4 Mill. *R.M.* ein. Infolge dieser Ausgabenenkungen konnten die übrigen Ausgaben z. T. beträchtlich erhöht werden. Der Gesamtaufwand für die übrigen Ausgaben stieg gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 553,8 Mill. *R.M.* An erster Stelle stehen die bisher stark eingeschränkten sächlichen und sonstigen Ausgaben (einschl. Arbeiterlöhne), die insgesamt um 164,2 Mill. *R.M.* zunahm. Die persönlichen Ausgaben (ohne Arbeiterlöhne), die sich 1935/36 auf 1 632,7 Mill. *R.M.* beliefen, stiegen um 18,4 Mill. *R.M.* oder 1,1 vH, davon entfielen 9,5 Mill. *R.M.* auf Gehälter und Vergütungen der Beamten und Angestellten und 8,9 Mill. *R.M.* auf Versorgungsgebühren. Die Zahlungen an Zweckverbände und Zuschüsse wirtschaftlicher Art an öffentlich-rechtliche und private Einrichtungen, Anstalten u. dgl. zur Förderung gemeinnütziger Zwecke, die 1935/36 162,5 Mill. *R.M.* erreichten, nahmen um 24,3 Mill. *R.M.* und die Zuschüsse, Beiträge, Erstattungen u. dgl. an Länder und Reich, die auch Darlehnsrückzahlungen und Zinszahlungen umfassen, um 38,2 Mill. *R.M.* zu. Besonders starke Erhöhungen gegenüber dem Vorjahr zeigen sich bei denjenigen Ausgaben, die in irgendeiner Form der Bildung von Reserven oder der Erhöhung des gemeindlichen Vermögens dienen. So wurde die Rücklagenzuführung der gemeindlichen Kämmererverwaltungen für 1936/37, beeinflusst auch durch die Rücklagenverordnung vom 5. Mai 1936 (RGBl. I S. 435), verstärkt, indem 299,5 Mill. *R.M.*, also 150,2 Mill. *R.M.* mehr als im Vorjahr, zurückgelegt wurden. Zu beachten ist, daß in diesen Beträgen weder die Abführungen an die Betriebsmittelrücklage noch die Zuweisungen an die Allgemeine Ausgleichsrücklage und die sonstigen nicht auf



¹⁾ Ohne Hansestädte und deren Gemeinden (Gemeindeverbände). — ²⁾ Vgl. *W. u. St.* 1937, S. 347. — ³⁾ Von Doppelzählungen bereinigt.

einzelne Verwaltungszweige aufteilbaren Rücklagen enthalten sind. Der Aufwand für Schuldentilgung erhöhte sich durch das Einsetzen der Tilgungsverpflichtung aus den Umschuldungskrediten (ab 1. Oktober 1936) und den Arbeitsbeschaffungskrediten sowie durch außerplanmäßige Tilgung gegenüber dem Vorjahr um 105,9 Mill. *R.M.* Namentlich durch Schulden stark belastete Gemeinden haben die günstige Haushaltslage benutzt, um nach Möglichkeit ihre überhöhten Schulden auf ein erträgliches Maß zurückzuführen. Zudem haben verschiedene Gemeinden in den Grenzgebieten mit übermäßig hohen Zinslasten hierfür auch in erheblichem Umfang noch besondere Mittel vom Land erhalten. Für Neubauten, Grundstücksankäufe u. dgl. sowie für Gewährung von Darlehen beliefen sich die Ausgaben für 1936/37 auf 697,9 Mill. *R.M.* und der Mehraufwand gegenüber 1935/36 auf insgesamt 48,4 Mill. *R.M.*

Ausgabenarten bei den verschiedenen Gemeindegrößenklassen zeigt, war bei allen Gemeindegrößenklassen und bei den Kreisverbänden die Steigerung der Ausgaben für Rücklagenbildung und Darlehensgewährung mit 70,1 bis 104,3 vH am stärksten. Auch absolut hatte der Mehraufwand für die Verstärkung der Rücklagenbildung und Darlehensgewährung sowohl bei den Gemeinden mit mehr als 100 000 Einwohnern als auch bei denen mit 10 001 bis 50 000 Einwohnern die größte Bedeutung und wurde selbst nicht von dem der sächlichen Ausgaben erreicht. Bei den Gemeinden mit 50 001 bis 100 000 Einwohnern waren die Mehraufwendungen für Schuldendienst, für Verstärkung der Rücklagen (einschl. Gewährung von Darlehen) und für sächliche Ausgaben nahezu gleich stark an der Erhöhung der Gesamtausgaben beteiligt. Bei den kleineren Gemeinden bis zu 10 000 Einwohnern und den Kreisverbänden ist vor allem eine Zunahme der sächlichen Ausgaben zu beobachten, daneben waren bei den Gemeinden bis zu 10 000 Einwohnern auch die Mehraufwendungen für Fondsbildung und Schuldentilgung sowie für Zahlungen an Zweckverbände und Zuschüsse wirtschaftlicher Art beträchtlich. Diese Steigerung der Ausgaben hängt auch mit der günstigen Entwicklung der Einnahmenseite des gemeindlichen Haushalts zusammen.



Die Entwicklung der Einnahmen

Die Gesamteinnahmen*) der Gemeinden und Gemeindeverbände für das Rechnungsjahr 1936/37 betragen 6 526,1 Mill. *R.M.*, sie waren damit um 322,0 Mill. *R.M.* oder 5,2 vH höher als im Vorjahr. Ebenso wie im Rechnungsjahr 1935/36 weisen auch 1936/37 die Reineinnahmen aus dem Erwerbsvermögen, die Einnahmen aus Schuldenaufnahme, die Zuschüsse von Reich und Ländern und die »sonstigen Verwaltungseinnahmen« Rückgänge auf, und zwar um insgesamt 169,2 Mill. *R.M.*, dagegen standen aber den Gemeinden und Gemeindeverbänden aus den übrigen Einnahmequellen Mehreinnahmen in Höhe von 491,2 Mill. *R.M.* zur Verfügung. Der Rückgang der Reineinnahmen aus dem Erwerbsvermögen, die 1935/36 341,7 Mill. *R.M.* betragen, um 69,4 Mill. *R.M.* ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß Gemeinden (Gemeindeverbände) 1936/37 erhebliche Beträge an das Grund- und Kapitalvermögen zur Bildung und Verstärkung von allgemeinen Rücklagen (Allgemeine Ausgleichsrücklage usw.) abführten. Die Einnahmen aus Schuldenaufnahme gingen ebenso wie im Rechnungsjahr 1935/36 infolge der Abwicklung der Arbeitsbeschaffung von 150,9 Mill. *R.M.* auf 84,2 Mill. *R.M.*, also um 66,8 Mill. *R.M.* oder 44,2 vH zurück, zumal den Gemeinden (Gemeindeverbänden) die Aufnahme von Schulden nach den Bestimmungen der Deutschen Gemeindeordnung usw. nur unter ganz bestimmten Voraussetzungen gestattet wird. Das Sinken der sonstigen Verwaltungseinnahmen um 11,2 Mill. *R.M.* hängt ebenfalls mit der Abwicklung der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen zusammen und ist durch die Verminderung der von der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung zur Förderung von Notstandsarbeiten gewährten Grundförderungsbeiträge bedingt. Der Rückgang der von Reich und Ländern gewährten Zuschüsse, Beiträge u. dgl. um 21,8 Mill. *R.M.* ist darauf zurückzuführen, daß die (schlüsselmäßig verteilten)

Die wichtigsten Ausgabenarten der Gemeinden und der Gemeindeverbände für das Rechnungsjahr 1936/37	Ausgaben insgesamt	darunter						
		Persönliche Ausgaben (ohne Löhne)	Fondsbildung u. Gewährung von Darlehen	Neubauten, Grundstücksankäufe usw.	Schuldendienst	Zahlung an Zweckverb. und Zuschüsse wirtschaftl. Art	Soziale Unterstützung	Sächliche u. sonst. Ausgaben (einschl. Löhne)
Gemeindegruppen								
Gemeinden mit mehr als 100 000 Einw.	2741,8	760,5	193,4	224,9	256,1	54,2	415,9	666,9
50 001 b. 100 000 »	488,9	121,4	28,9	46,1	62,6	7,0	71,5	120,3
25 001 » 50 000 »	492,8	137,6	32,6	54,6	50,5	7,6	62,7	119,4
10 001 » 25 000 »	494,4	133,7	27,3	56,9	52,8	8,2	61,0	120,4
bis zu 10 000 Einw. ¹⁾	1330,1	322,3	38,9	162,7	119,0	73,1	95,9	413,8
Kreisverbände	765,8	91,0	35,8	50,0	63,6	19,7	95,8	194,4
Provinzialverbände	404,3	84,6	12,0	33,4	46,1	17,0	11,3	175,9

¹⁾ Einschl. Ämter und Kirchspielslandgemeinden in Preußen und Bürgermeistereien in Oldenburg.

Die Zunahme der Ausgaben zeigt sich allgemein in Stadt und Land. Die Gesamtausgaben sind im Reichsdurchschnitt bei allen Gemeindegrößenklassen gegenüber dem Vorjahr gestiegen; die Steigerungen bewegen sich zwischen 3,5 vH und 5,9 vH. Bei den Kreisverbänden führte die Einschränkung der Neubausgaben, der Rückgang der Fürsorgeausgaben und die Verminderung der Zuschüsse, Beiträge u. dgl. an die nachgeordneten Gemeinden in Preußen, wo nach der Änderung der Lastenverteilung auf dem Gebiete des Fürsorgewesens die Kreisverbände ihren kreisangehörigen Gemeinden ab 1. April 1936 in der Regel statt 70 vH nur noch 50 vH der Kosten der offenen Fürsorge zu erstatten haben, zu einer Abnahme der Gesamtausgaben um 0,5 vH. Bei den Provinzialverbänden trat hauptsächlich infolge stärkerer Senkung der Zins- und Tilgungsausgaben ein Rückgang der Gesamtausgaben um 2,5 vH ein. Wie die Entwicklung der einzelnen

Die Einnahmenarten der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾	1935/36	1936/37 ²⁾	Veränderungen 1936/37 gegen 1935/36	
	Mill. <i>R.M.</i> ³⁾	Mill. <i>R.M.</i> ³⁾	Mill. <i>R.M.</i> ³⁾	vH
Einnahmen insgesamt	6 204,1	6 526,1	+ 322,0	+ 5,2
dar. Zuschüsse, Beiträge u. dgl. von Ländern und Reich ⁴⁾	277,5	255,7	- 21,8	- 7,8
Verwaltungseinnahmen	1 366,7	1 414,1	+ 47,4	+ 3,5
Gebühren und Rückerstattungen	983,9	1 042,6	+ 58,7	+ 6,0
Sonstige Verwaltungseinnahmen	382,7	371,5	- 11,2	- 2,9
Fondsentnahme, Rückzahlung von Darlehen usw.	214,6	309,7	+ 95,1	+ 44,3
Fondsentnahme	143,8	200,2	+ 56,4	+ 39,2
Rückzahlung von Darlehen	47,8	55,6	+ 7,8	+ 16,4
Veräußerung von Vermögensteilen	23,0	53,8	+ 30,8	+ 134,1
Schuldenaufnahme	150,9	84,2	- 66,8	- 44,2
Steuereinnahmen	3 747,4	4 081,0	+ 333,6	+ 8,9
Reineinnahmen a. d. Erwerbsvermögen ⁵⁾	341,7	272,2	- 69,4	- 20,3
Sonstige Allgemeine Deckungsmittel ⁶⁾	105,4	109,3	+ 3,9	+ 3,7

¹⁾ Ohne Hansestädte und deren Gemeinden (Gemeindeverbände). — ²⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ³⁾ Abweichungen in den Summen durch Abrundung (Aufroundung) der Zahlen. — ⁴⁾ Einschl. der schlüsselmäßig verteilten Überweisungen aus der Reichswohlfahrtshilfe. — ⁵⁾ Ohne die außergewöhnlichen Einnahmen aus Fondsaufösungen und Vermögensveränderungen zur Deckung von Fehlbeträgen. — ⁶⁾ Einschl. der einmaligen Überweisungen aus der Reichswohlfahrtshilfe.

*) Von Doppelzählungen bereinigt.

Überweisungen aus der Reichswohlfahrtshilfe (1935 noch 54,6 Mill. *R.M.*, 1936 rd. 12 Mill. *R.M.*) wegen des Rückgangs des gemeindlichen Fürsorgeaufwands für die Wohlfahrtsverlosenen eingeschränkt wurden. Alle übrigen Einnahmenarten der Gemeinden und Gemeindeverbände, insbesondere die Steuereinnahmen, die Gebühren sowie die Einnahmen aus Fondsentnahmen und Veräußerung von Vermögensteilen weisen erhebliche Mehreinnahmen auf. Bei der Zunahme der Einnahmen aus Fondsentnahmen und Veräußerung von Vermögensteilen ist hier allerdings zu beachten, daß die entsprechenden Ausgaben für Rücklagenbildung und Neubauten noch erheblich stärker gestiegen sind.

Die wichtigsten Einnahmenarten der Gemeinden und der Gemeindeverbände für das Rechnungsjahr 1936/37	Einnahmen insgesamt	darunter					Reineinnahmen aus dem Erwerbsvermögen
		Zuschüsse, Beiträge u. dgl. von Ländern und Reich	Verwaltungseinnahmen	Fondsentnahme, Rückzahlung von Darlehen usw.	Schuldenaufnahme	Steuereinnahmen	
Mill. <i>R.M.</i>							
Gemeinden mit mehr als 100 000 Einw.	2824,1	66,2	663,0	135,4	32,91	775,7	100,8
50 001 b. 100 000 »	501,0	30,3	122,0	22,6	5,8	264,5	41,1
25 001 » 50 000 »	509,5	18,8	121,3	31,1	9,0	271,3	26,6
10 001 » 25 000 »	502,4	16,0	111,2	26,7	6,7	261,3	29,3
bis zu 10 000 Einw. ¹⁾	372,6	48,6	213,2	50,8	12,6	785,0	90,7
Kreisverbände	783,8	48,9	121,6	27,8	10,2	489,2	9,5
Provinzialverbände	414,6	26,9	61,8	15,3	6,9	234,0	6,8
Veränderungen 1936/37 gegen 1935/36 in vH							
Gemeinden mit mehr als 100 000 Einw.	+ 6,8	- 26,5	+ 6,2	+ 58,8	- 35,4	+ 9,9	- 21,6
50 001 b. 100 000 »	+ 7,4	+ 22,9	+ 4,9	+ 44,8	- 64,5	+ 10,1	+ 5,6
25 001 » 50 000 »	+ 4,7	- 2,4	+ 6,4	+ 30,3	- 30,9	+ 9,1	- 25,5
10 001 » 25 000 »	+ 2,3	- 2,8	+ 3,0	+ 26,6	- 53,4	+ 11,2	- 14,8
bis zu 10 000 Einw. ¹⁾	+ 5,0	- 2,0	- 0,8	+ 61,1	- 46,5	+ 10,5	- 17,5
Kreisverbände	- 0,9	- 3,9	- 7,9	+ 20,7	- 36,6	+ 4,2	-
Provinzialverbände	- 0,1	+ 1,7	+ 4,5	+ 6,3	- 66,7	+ 1,8	- 21,1

¹⁾ Einschl. Ämter und Kirchspielslandgemeinden in Preußen und Bürgermeistereien in Oldenburg.

Die größte Bedeutung hatten bei der günstigen Entwicklung der Wirtschaftslage die Mehreingänge an Steuern; diese stiegen 1936/37 um 333,6 Mill. *R.M.* oder 8,9 vH auf 4 081,0 Mill. *R.M.*¹⁾. Die Einnahmen aus fast allen Reichsüberweisungsteuern sind gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Noch höher waren die Mehreinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände aus den Landes- und Gemeindesteuern, da einzelne Steuerarten zum Teil beträchtliche Mehrerträge erbrachten. Dies war besonders bei der Grund- und Gebäudesteuer, der Gewerbesteuer, die von 619,3 Mill. *R.M.* auf 790 Mill. *R.M.* stieg, und bei der Bürgersteuer der Fall. Die Gebühreneinnahmen der gemeindlichen Kämmererverwaltungen haben sich unter dem Einfluß der allgemeinen Wirtschaftsentwicklung weiter günstig gestaltet und weisen mit 1 042,6 Mill. *R.M.* eine Zunahme um 58,7 Mill. *R.M.* oder 6,0 vH auf. Gestiegen sind vor allem die Anliegerbeiträge, die Gebühreneinnahmen der Einrichtungen des Bildungswesens, des Wohlfahrtswesens, der Anstalten und Einrichtungen verschiedener Art und die Rückerstattungen von Unterstützungen auf dem Gebiete des Fürsorgewesens. Bei der günstigen Haushaltslage der Gemeinden und der Kreditsperre hat die Eigenfinanzierung gemeindlicher Bauvorhaben u. dgl. weiter erheblich an Bedeutung gewonnen. Die Entnahme der Gemeinden und Gemeindeverbände aus Rücklagen betrug 1936/37 zusammen mit den Einnahmen aus der Rückzahlung von Darlehen und der Veräußerung von Vermögensteilen 309,7 Mill. *R.M.*; sie sind gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 95,1 Mill. *R.M.* oder 44,3 vH gestiegen, hiervon entfielen 56,4 Mill. *R.M.* auf Entnahmen aus Rücklagen und 30,8 Mill. *R.M.* auf Veräußerung von Vermögensteilen. Die Sonstigen Allgemeinen Deckungsmittel (109,3 Mill. *R.M.*) weisen trotz des Rückgangs der einmaligen Überweisungen aus der Reichswohlfahrtshilfe noch eine geringe Zunahme auf.

Die Gesamteinnahmen für 1936/37 sind im Reichsdurchschnitt bei allen Gemeindegrößenklassen gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Die Zunahme bewegt sich bei den verschiedenen Größenklassen zwischen 2,3 und 7,4 vH. Bei den Kreisverbän-

den und den Provinzialverbänden sind die Gesamteinnahmen — ebenso wie die Gesamtausgaben — etwas geringer als im Vorjahr. Bei allen Gemeindegruppen haben die Mehreinnahmen aus Steuern, die bei den einzelnen Gemeindegrößenklassen zwischen 9,1 bis 11,2 vH schwanken, das größte Gewicht. Die Einnahmen der Kreisverbände aus Steuern und Umlagen sind um nur 4,2 vH gestiegen, weil die Lastenverteilung auf dem Gebiete des Fürsorgewesens in Preußen geändert wurde und so auf der Einnahmenseite der Kreisverbände eine Ermäßigung der gemeindlichen Umlagen herbeiführte. Im Vergleich zu den Steuern haben die Mehreinnahmen aus Gebühren und Rückerstattungen sowie die Mehreinnahmen aus Fondsentnahme, Rückzahlung von Darlehen und Vermögensveräußerungen meist nur geringe Bedeutung. Die lediglich bei den Gemeinden mit 50 001 bis 100 000 Einwohnern festzustellende Zunahme der Zuschüsse, Beiträge u. dgl. von Reich und Ländern geht darauf zurück, daß mehrere Gemeinden dieser Größenklasse Zuschüsse zur außerordentlichen Tilgung von Schulden erhalten haben.

Die Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände in vH der Gesamtausgaben	1933/34 ¹⁾	1934/35 ²⁾	1935/36	1936/37
Ausgaben insgesamt	100	100	100	100
davon gedeckt durch				
Zuschüsse, Beiträge u. dgl. von Ländern und Reich	11,5	6,1	4,6	4,1
Verwaltungseinnahmen	17,5	20,0	22,5	22,3
Fondsentnahme, Rückzahlung von Darlehen usw.	1,2	1,9	3,6	4,9
Schuldenaufnahme	5,1	4,8	2,5	1,3
Steuereinnahmen	50,9	57,5	61,8	64,4
Reineinnahmen a. d. Erwerbsvermögen	8,7	8,7	5,6	4,3
Sonstige Allgemeine Deckungsmittel	2,9	4,7	1,7	1,7
Einnahmen insgesamt	97,8	103,7	102,3	103,0

¹⁾ Ohne Saarland.

Die Bedeutung der einzelnen Einnahmenarten für die Deckung der Gesamtausgaben der Kämmererverwaltungen der Gemeinden und Gemeindeverbände hat sich gegenüber der Krisenzeit stark gewandelt. So wurden 1936/37 im Reichsdurchschnitt 86,7 vH der Gesamtausgaben der Gemeinden und Gemeindeverbände durch Verwaltungseinnahmen und Steuern gedeckt gegenüber 63,9 vH im Rechnungsjahr 1932/33.

Der Abschluß des Haushalts

War in den Krisenzeiten der Haushaltsausgleich eine Seltenheit, so steigt nunmehr nach der Machtübernahme von Jahr zu Jahr die Anzahl der Gemeindehaushalte, die mit Überschüssen abschließen. Für das Rechnungsjahr 1936/37 waren die Gesamteinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände um rd. 190 Mill. *R.M.* höher als die Gesamtausgaben. Allerdings gab es auch im Rechnungsjahr 1936/37 noch eine Reihe von Gemeinden und Gemeindeverbänden, bei denen der Jahresabschluß keine volle Deckung der Ausgaben ausweist. Zu einem Teil geht dies auf kräftige Schuldentilgung und starke Rücklagenbildung zurück; so entstandene Fehlbeträge sind also nicht durchweg mit den Fehlbeträgen der Krisenzeit zu vergleichen.

Einen Überblick über die Jahresabschlüsse 1936/37 der Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern gibt die folgende Übersicht, in der als Gemeinden mit Mehreinnahmen (Mehrausgaben) nur solche aufgeführt sind, bei denen die Mehreinnahmen (Mehr-

Die Entwicklung der Ausgaben und Einnahmen sowie der finanzstatistischen Abschlüsse der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾	Ausgaben insgesamt ²⁾	Einnahmen insgesamt ³⁾	Mehrausgaben (—) od. Mehreinnahmen (+)	Überweisungen an Betriebsmittelrücklagen (—) ⁴⁾	Aus Vorjahren: Fehlbeträge (—) od. Überschüsse (+) ⁵⁾	Außer-gewöhnl. Einnahmen ⁶⁾	Fehlbetragsanleihen und Umschuldungskredite	Gesamtabschluß: Fehlbeträge (—) oder Überschüsse (+)
Mill. <i>R.M.</i>								
1933/34 ¹⁾	6 340,6	6 203,7	- 136,9	.	- 1 163,3	162,1	362,7	- 775,3
1934/35 ¹⁾	6 064,3	6 286,8	+ 222,4	.	- 747,9	83,6	363,7	- 78,1
1935/36	6 064,9	6 204,1	+ 139,2	- 37,8	- 134,0	137,3	89,4	+ 194,1
1936/37 ¹⁾	6 336,0	6 526,1	+ 190,1	+ 64,6	+ 188,0	40,4	6,7	+ 360,7
davon Gemeinden mit mehr als 100 000 Einw.	2 741,8	2 824,1	+ 82,3	- 16,7	+ 6,9	21,0	2,8	+ 96,2
50 001 b. 100 000 »	488,9	501,0	+ 12,0	- 0,8	+ 3,8	0,6	0,1	+ 15,7
25 001 » 50 000 »	492,8	509,5	+ 16,7	- 5,8	+ 15,5	1,6	-	+ 27,9
10 001 » 25 000 »	494,4	502,4	+ 8,0	- 5,5	+ 16,4	1,6	0,6	+ 21,2
bis zu 10 000 Einw. ¹⁾	1 330,1	1 372,6	+ 42,6	- 24,5	+ 95,6	3,3	1,6	+ 118,6
Kreisverbände	765,8	783,8	+ 18,0	- 10,8	+ 33,4	11,7	1,5	+ 53,8
Provinzialverbände	404,3	414,6	+ 10,4	- 0,4	+ 16,5	0,7	0,1	+ 27,3

¹⁾ Ohne Hansestädte und deren Gemeinden (Gemeindeverbände). — ²⁾ Für Gemeinden und Gemeindeverbände insgesamt ohne Doppelzählungen. — ³⁾ Abgleich zwischen Überweisungen an und Entnahmen aus Ausgleichsrücklagen. — ⁴⁾ Ab 1935/36 ohne die Bestände der Betriebsmittelrücklagen. — ⁵⁾ Aus Fondsaufhebung und Vermögensveräußerung. — ⁶⁾ Ohne Saarland. — ⁷⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ⁸⁾ Einschl. Ämter, Bürgermeistereien und Kirchspielslandgemeinden.

¹⁾ Vgl. »W. u. St.« 1937, S. 867.

ausgaben) im Abschluß mehr als 1 *RM* je Kopf der Bevölkerung ausmachen.

Von den Jahresabschlüssen der Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern für das Rechnungsjahr 1936/37 waren:

	Mehreinnahmen	Abschlüsse mit ausgeglichenem Haushalt	Mehrausgaben
bei Gemeinden mit mehr als 100 000 Einwohnern	36	9	5
50 001 bis 100 000	29	9	10
25 001 » 50 000	79	16	26
10 001 » 25 000	194	74	75
Insgesamt	338	108	116

Die Mehreinnahmen beliefen sich für die Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern auf rd. 144 Mill. *RM*, die Mehrausgaben auf rd. 25 Mill. *RM*. Es entfielen:

	Mehreinnahmen in Mill. <i>RM</i>	Mehrausgaben in Mill. <i>RM</i>
auf Gemeinden mit mehr als 100 000 Einwohnern	88,8	6,5
50 001 bis 100 000	16,4	4,3
25 001 » 50 000	21,1	4,4
10 001 » 25 000	17,9	9,9

Der Gesamtabschluß der Gemeinden und Gemeindeverbände, der auch rd. 188 Mill. *RM* Überschüsse aus Vorjahren und rd. 47 Mill. *RM* außergewöhnliche Einnahmen aus Fondsauflösung, Veräußerung von Vermögensteilen, Umschuldungskrediten usw. zur Deckung von Fehlbeträgen aus Vorjahren, nicht aber die Bestände der Betriebsmittelrücklage mitumfaßt, weist nach Abführung von rd. 65 Mill. *RM* an Betriebsmittelrücklagen gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung der Überschüsse auf rd. 360 Mill. *RM* auf. Die hierin nicht enthaltenen Bestände der Betriebsmittelrücklagen der Gemeinden und Gemeindeverbände beliefen sich nach den vorläufigen Ergebnissen am Ende des Rechnungsjahres 1936/37 auf rd. 200 Mill. *RM*.

Die Entwicklung im Rechnungsjahr 1937/38

Der Wirtschaftsverlauf sicherte auch für das Rechnungsjahr 1937/38 den Gemeinden und Gemeindeverbänden eine günstige

Entwicklung der Ausgaben und Einnahmen. Die einzelnen Ausgabenarten zeigen bis auf die persönlichen Ausgaben, die infolge der Änderung der Lastenverteilung zwischen Land und Gemeinden in Preußen auf dem Gebiete des Volksschulwesens eine Verminderung aufweisen, eine ähnliche Entwicklung wie im Vorjahr. Die Unterstützungen für die Wohlfahrtserwerbslosen gingen zurück. Mit Mehraufwendungen gegenüber dem Vorjahr ist insbesondere bei der Bildung von Rücklagen, bei den sächlichen Ausgaben sowie bei der Schuldentilgung zu rechnen. Bei der Tilgung ist diese Zunahme hauptsächlich dadurch bedingt, daß die Tilgung für die Umschuldungsanleihen, die seit dem 1. Oktober 1936 eingesetzt hat, sich 1937/38 im Gegensatz zu 1936/37 auf ein volles Rechnungsjahr erstreckte. Auch auf der Einnahmenseite setzte sich die 1936/37 beobachtete Entwicklung bei den einzelnen Einnahmenarten weiter fort. Die günstige Entwicklung der allgemeinen Wirtschaftslage hatte im Rechnungsjahr 1937/38 erneut eine starke Zunahme insbesondere der Gewerbesteuererinnahmen zur Folge. Die Gewerbesteuer wird in Durchführung der Realsteuerreform¹⁾ ab 1. April 1937 nur noch von den Gemeinden erhoben. In denjenigen Ländern, in denen bisher vom Land oder von Gemeindeverbänden Gewerbesteuern erhoben wurden, entschädigen die Gemeinden diese Gebietskörperschaften durch die Zahlung einer Gewerbesteuerabgeltung. Die Gesamtsteuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände weisen — trotz der Verminderung der Einnahmen aus den wichtigsten Reichsüberweisungsteuern in Preußen infolge Änderung der Steuerverteilung zwischen Land und Gemeinden im Zusammenhang mit der Neuordnung der Lastenverteilung auf dem Gebiete des Volksschulwesens — eine beträchtliche Steigerung gegenüber dem Rechnungsjahr 1936/37 auf.

Die Gesamtabschlüsse der Gemeinden und Gemeindeverbände, die auch die Überschüsse aus Vorjahren mitumfassen, weisen 1937/38 gegenüber dem Vorjahr eine beträchtliche Steigerung der Überschüsse auf. Auch im Rechnungsjahr 1937/38 konnte wieder eine erhebliche Anzahl von Gemeinden, die noch Fehlbeträge aus Vorjahren übernommen hatten, ihre Gesamtabschlüsse ausgleichen.

¹⁾ Gesetz vom 1. Dezember 1936, RGBl. I S. 961.

Ertrag der Tabaksteuer im Februar 1938

Der Steuerwert der gegen Entgelt verausgabten Tabaksteuerzeichen belief sich im Februar 1938 auf 54,3 Mill. *RM* gegen 50,5 Mill. *RM* im entsprechenden Monat des Vorjahres.

Tabaksteuerpflichtige Erzeugnisse	Steuerwerte 1 000 <i>RM</i>	Anteil am Gesamtsteuerwert vH	Menge der Erzeugnisse ¹⁾ Mill. Stück	Gesamtwert der Erzeugnisse ¹⁾ 1 000 <i>RM</i>	Durchschnittl. Kleinverkaufspreise <i>RM</i> je Stück
Zigaretten	32 136	59,2	3 008,1	105 251	3,50
Kautabak	118	0,2	12,0	2 352	19,63
Zigarettenhüllen	356	0,6	356,4	—	—
Feingeschn. Rauchtakab..	86	0,2	81	171	<i>RM</i> je kg 21,03
Steuerbegünst. Feinschnitt und Schwarzer Krauser	5 082	9,4	12 964	13 374	10,32
Pfeifentabak	1 722	3,2	10 904	5 574	5,11
Schnupftabak	72	0,1	1 246	715	5,73

¹⁾ Aus den Steuerwerten berechnet.

Der Kleinverkaufswert für sämtliche Tabakerzeugnisse beziffert sich für Februar 1938 auf 191,5 Mill. *RM* gegenüber 199,6 Mill. *RM* für Januar 1938 und 178,7 Mill. *RM* für Februar 1937. An Zigarettentabak sind im Berichtsmontat 31 404 dz in die Herstellungsbetriebe gebracht worden; für diese Menge berechnet sich ein Materialsteuersoll von 13,5 Mill. *RM*.

Der Geldmarkt im März und Anfang April 1938

Ende März hat der Umtausch der österreichischen Schillinge in Reichsmark eingesetzt. Mitte April war er so weit durchgeführt, daß mit Wirkung vom 25. April an die Noten der Nationalbank ihrer Funktion als gesetzliche Zahlungsmittel enthoben worden sind. Diese sind fast vollständig in Reichsbanknoten umgetauscht.

Nach dem Stande von Ende Februar waren 635,6 Mill. *RM* Schillingnoten umzutauschen. Tatsächlich hat der Umlauf an Reichsbanknoten stärker zugenommen, als sich durch den Umtausch der Nationalbanknoten erklärt. Gegenüber den vergleich-

Zahlen zur Geldlage	Monatsdurchschnitt		Monatsende		
	1938		1938		
	März	Febr.	März	Febr.	
Mill. <i>RM</i>					
I. Gesamte Reichsbankkredite ¹⁾	8 144,8	7 912,4	7 510,2	8 756,9	8 431,8
a) Wechsel ²⁾ und Lombard	5 394,2	5 194,2	4 670,7	5 965,2	5 739,6
Wechsel	68,2	65,7	62,2	68,1	68,1
Lombard	5 343,8	5 134,2	4 623,2	5 901,9	5 658,2
b) Sonstige Kredite	2 750,6	2 718,2	2 839,5	2 791,7	2 692,3
Schuld des Reichs an die Reichsbank	173,2	173,2	174,3	173,2	173,2
Darlehen d. Rentenbank an das Reich	398,4	398,4	408,8	398,4	398,4
Münzprägungen	1 727,0	1 724,1	1 724,2	1 731,1	1 724,2
Betriebskredit d. Reichs Wertpapiere	49,2	25,6	34,6	96,2	—
Betriebskredit d. Reichs Wertpapiere	402,7	397,0	497,5	392,8	396,5
II. Gold- und Devisenbestand der Reichsbank	76,2	76,2	73,1	75,9	76,0
Gold	70,8	70,8	67,5	70,8	70,8
Devisen	5,4	5,4	5,7	5,2	5,2
III. Zahlungsverkehr	7 038,2	6 820,6	6 505,7	7 591,4	7 240,8
a) Stückgeldumlauf zus.	5 116,3	4 925,1	4 631,6	5 621,6	5 278,3
Reichsbanknoten	—	—	6,9	—	—
Privatbanknoten	381,3	380,3	352,3	391,1	390,8
Rentenbankscheine	1 540,7	1 515,2	1 514,9	1 578,7	1 571,7
Münzen	—	—	—	—	—
b) Giroumsätze ³⁾	83 634,0	68 073,0	71 937,0	—	—
Abrechnungverkehr ⁴⁾	6 685,0	5 431,0	5 774,2	—	—
Postscheckverkehr ⁵⁾	15 092,3	13 195,7	12 899,1	—	—
IV. Depositen der Reichsbank	947,4	791,1	794,9	1 323,3	891,0
V. Geldsätze	%				
a) Reichsbankdiskont	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00
b) Tägliches Geld	3,08	2,94	3,34	3,80	3,67
Privatdiskont	2,88	2,88	3,00	2,88	2,88
Warenwechsel	3,26	3,24	3,28	3,37	3,31

¹⁾ Einschließlich Bruttoumlauf an Münzen und Darlehen der Rentenbank an das Reich. — ²⁾ Einschließlich Reichsschatzwechsel. — ³⁾ Im Monat. — ⁴⁾ Einschließlich Eilavisverkehr.

baren Stichtagen von Ende Februar und Anfang März hat er sich am 31. März um 343,3 Mill. *R.M.*, am 7. April um 390,2 Mill. *R.M.*, am 14. April um 574,7 Mill. *R.M.* und am 23. April um 475,5 Mill. *R.M.* erhöht. Also auch innerhalb des alten Reichsgebiets hat sich der Stückgeldbedarf im üblichen Saisonrhythmus erhöht. Auch die Schillingmünzen, von denen Ende Februar 73,1 Mill. *R.M.* umzutauschen waren, scheinen schon weitgehend aus dem Verkehr gezogen zu sein. An Reichsmarkmünzen waren am 23. April 49,4 Mill. *R.M.* mehr im Umlauf als am gleichen Stichtag des Vormonats. Hierbei werden die Kupfergrochen, von denen Ende 1937 4 241 100 S im Umlauf waren, vorläufig nicht eingezogen, sondern bleiben mit einem Wert von 4,24 Mill. *R.M.* im Umlauf.

Stückelung des Geldumlaufs*) Monatsende	Abschnitte			Zusammen
	große*)	mittlere*)	kleine*)	
	Mill. <i>R.M.</i>			
März 1936.....	983,1	3 743,4	1 527,3	6 253,8
» 1937.....	1 006,5	4 273,7	1 534,3	6 814,5
November ».....	1 051,2	4 533,7	1 573,4	7 158,3
Dezember ».....	1 113,3	4 768,1	1 597,0	7 478,4
Januar 1938.....	1 075,7	4 511,7	1 534,1	7 121,5
Februar*).....	1 091,5	4 575,3	1 552,1	7 218,9
März*).....	1 145,2	4 865,3	1 560,5	7 571,0

*) Nach Mitteilung der Reichsbank; ab Januar 1937 ohne Privatbanknoten. — *) 1 000 *R.M.*, 500 *R.M.*, 100 *R.M.*. — *) 50 *R.M.*, 20 *R.M.*, 10 *R.M.*. — *) 5 *R.M.* und darunter. — *) Ohne Österr. Schilling.

Der Entschluß, bei der Finanzierung der durch laufende Einnahmen nicht gedeckten Reichsausgaben auf die weitere Ausgabe von Sonderwechseln zu verzichten, hat sich im März natürlich noch nicht auswirken können. Der Wechselumlauf ist noch erheblich gestiegen, und zwar die bankmäßigen Bestände um 520 Mill. *R.M.* Gleichzeitig haben sich die Bestände der Banken an Schatzanweisungen und Steuergutscheinen um 103 Mill. *R.M.* vermindert. Durch den Fortgang der Wechselbegebung sind erneut erhebliche Einkommen in die Wirtschaft und von dieser als Depositen zu den Banken geflossen. Bei den Monatsbilanzbanken haben sich im März die sonstigen Kreditoren um 248 Mill. *R.M.* erhöht.

Bankmäßige Wechselbestände	Wechsel			Schatzwechsel		
	30. 11.	28. 2.	31. 3.	30. 11.	28. 2.	31. 3.
	1937	1938		1937	1938	
	Mill. <i>R.M.</i>					
Reichsbank.....	5 519,8	5 637,0	5 812,6	131,2	131,2	184,8
Deutsche Golddiskontbank.....	1 648,9	1 300,5	1 593,9	65,3	85,9	69,5
Zusammen.....	7 168,7	6 937,5	7 406,5	196,5	217,1	254,3
Kreditbanken*).....	3 964,4	3 705,3	3 862,2	609,2	632,8	557,1
Öff.-rechtl. Kreditanstalten*).....	2 438,8	2 686,3	2 739,9	1 355,8	1 348,5	1 280,5
4 Spezialbanken*).....	1 057,0	1 038,4	1 085,9	0,4	4,0	8,0
Zusammen.....	7 460,2	7 430,0	7 688,0	1 965,4	1 985,3	1 845,6
Insgesamt.....	14 628,9	14 367,5	15 094,5	2 161,9	2 202,4	2 099,9
Desgl. ohne Solawechsel der Deutschen Golddiskontbank.....	13 677,5	13 806,9	14 327,3	—	—	—

*) Großbanken, Provinz- und Hausbanken und Genossenschaftsbanken. — *) Sparkassen, Girozentralen, Staats- und Landesbanken. — *) Bank der Deutschen Arbeit, Bank für deutsche Industrie-Obligations, Deutsche Bau- und Bodenbank und Deutsche Verkehrs-Kredit-Bank; außerdem Konversionskasse. — *) Vorläufige Zahlen.

Die Effektenmärkte im März und Anfang April 1938

Die Angliederung der österreichischen Wirtschaft hat das Kursniveau am Aktienmarkt erstmals wieder gehoben. Von wenigen Ausnahmen (Lokomotiven, Zement, Glas, Brauereien, Banken) abgesehen, ist der Kursanstieg allgemein und einheitlich. Über das Maß der allgemeinen Kurshebung hinaus sind, als be-

Kurse und Dividenden der an der Berliner Börse gehandelten Aktien	Zahl der Papiere	Nominalkapital Mill. <i>R.M.</i>	Dividende		Kurs	Rendite %	Kurswert Mill. <i>R.M.</i>
			%	Mill. <i>R.M.</i>			
Monatsende							
März 1934.....	585	9 502,6	3,34	317,3	88,58	3,77	8 417,4
» 1935.....	526	8 395,4	4,01	336,3	106,36	3,77	8 929,2
» 1936.....	499	8 226,6	4,80	395,0	115,36	4,16	9 489,8
» 1937.....	486	8 183,8	5,28	432,4	132,80	3,98	10 867,9
Februar 1938.....	471	7 929,2	5,87	465,8	139,18	4,22	11 035,7
März 1938.....	471	7 929,4	5,96	472,9	139,07	4,29	11 027,5

Dividende, Kurs und Rendite der Aktien Stand Ende März

Dividende %	Zahl der Papiere			Kurs			Rendite		
	1936	1937	1938	1936	1937	1938	1936	1937	1938
0.....	120	94	68	66,06	80,96	89,73	0	0	0
1.....	1	—	1	51,70	—	58,50	2,90	—	1,71
2 ^{1/2}	7	5	4	60,32	128,52	73,43	4,21	1,96	3,50
3.....	19	21	14	93,04	108,93	107,28	3,22	2,75	2,80
3 ^{1/2}	7	4	5	90,86	103,96	106,92	3,85	3,37	3,27
4.....	52	48	47	103,47	106,38	112,62	3,87	3,76	3,55
4 ^{1/2}	8	7	7	104,23	116,14	119,93	4,15	3,86	3,67
5.....	65	51	44	105,57	124,08	121,06	4,74	4,03	4,13
5 ^{1/2}	5	14	5	110,45	118,14	114,15	4,98	4,66	4,82
6.....	79	107	105	124,41	140,16	135,89	4,82	4,28	4,42
6 ^{1/2}	6	8	12	130,59	140,49	139,53	4,98	4,63	4,66
7.....	23	21	39	154,09	160,93	156,04	4,54	4,35	4,49
7 ^{1/2}	8	7	7	163,01	162,89	159,30	4,60	4,60	4,71
8.....	54	53	64	159,85	171,98	172,49	5,00	4,65	4,64
8 ^{1/2}	1	1	1	156,50	177,00	186,50	5,43	4,80	4,56
9.....	2	4	6	177,71	192,77	188,70	5,06	4,67	4,77
10.....	14	16	22	173,00	183,52	184,83	5,78	5,45	5,41
11.....	2	—	1	176,88	—	202,00	6,22	—	5,45
12.....	9	12	8	194,58	205,43	210,18	6,17	5,84	5,71
über 12.....	*) 14	*) 13	*) 11	301,30	297,92	267,81	5,19	5,20	5,51
Zusammen	499	486	471	115,36	132,80	139,07	4,16	3,98	4,29
Davon mit 5% Div. u. darüber	282	307	325	144,71	152,92	148,33	4,97	4,54	4,60

*) Einschl. 2%. — *) Einschl. 2^{1/2}%. — *) Einschl. 4^{1/2}%. — *) Durchschn. Dividende 15,64. — *) Durchschn. Dividende 15,48. — *) Durchschn. Dividende 14,76.

sonders deutliche Wirkung des österreichischen Anschlusses, die Aktien der Berliner Holzkontor AG. und der Papierindustrie gestiegen. Am 14. April hat der Aktienindex mit 115,3 vH einen neuen Höchststand erreicht. Der Kursauftrieb ist somit noch stärker als der technische Kursabschlag, der jetzt durch Abtrennung der Dividendenscheine eintritt.

Aktienindex 1924/1926 = 100	März	Febr.	Kursdurchschnitt festverzinslicher Wertpapiere	März	Febr.
	1938			1938	
Metallgewinnung.....	79,72	79,49	4 ^{1/2} % Wertpapiere		
Steinkohlen.....	133,69	133,95	Deutsche Reichsanleihe 1934.....	99,76	99,31
Braunkohlen.....	173,79	173,65	Gemeindeauschuldungsanleihe.....	96,11	95,47
Kali.....	126,71	128,70	Bergbau u. Schwerind. 119,03	119,40	
Gemischte Betriebe.....	109,89	110,25	Metallverarb.-Masch.- u. Fahrzeugind.	83,56	82,35
			Elektrotechn. Ind.	139,12	139,17
			Chem. Industrie.....	122,88	123,31
			Baugewerbe u. B. Betriebe.....	85,75	86,15
			Papierindustrie.....	90,13	88,90
			Textil- u. Bekleid.-Ind. Leder, Linoleum und Gummi.....	182,91	176,61
			Nahrungs- u. Genußm. Brauereien.....	110,45	110,57
			Vervielfältigung.....	154,29	152,69
			Verarbeitende Ind.	108,12	107,43
			Warenhandel.....	82,68	82,02
			Grundstücksgesellsch. Wasser, Gas, Elektr.	168,06	167,94
			Eisen- u. Straßenbahn Schiffahrt.....	121,82	120,73
			Kreditbanken.....	12,54	12,93
			Hypothekenbanken.....	88,18	88,50
			Handel und Verkehr.....	119,08	119,06
			Insgesamt.....	113,85	113,61
			Pfandbriefe.....	100,13	100,11
			dav.: Hyp. Akt. Banken öff.-r. Kred.-Anst. Kommunobligationen.	99,98	99,88
			dav.: Hyp. Akt. Banken öff.-r. Kred.-Anst. Öffentliche Anleihen....	99,93	99,65
			Gewogener Durchschnitt Industrieobligationen....	100,00	99,76
			.....	99,88	99,57
			.....	99,78	99,47
			.....	100,05	99,94
			.....	99,35	99,58
			.....	99,43	99,43
			5% Wertpapiere		
			Deutsche Reichsanleihe 1927.....	101,93	101,82
			Industrieobligationen....	102,96	103,09
			Aufwertungs-papiere		
			Anl.-Abl.-Sch. d. Reichs Ablösungsanl. d. Länder Dt. Kom.-Sam.-Abl.-Anl.	132,70	131,48
			5 ^{1/2} % Liquid. Pfandbr. d. Hyp.-Akt.-Banken öff.-r. Kred.-Anst.	132,19	130,60
			Steuergutscheine 1938....	139,80	137,15
			.....	101,85	102,48
			.....	102,29	102,78
			.....	119,29	119,09

*) Von Dollar auf Reichsmark umgestellte Obligationen.

Die gewachsene Rentabilität der gewerblichen Wirtschaft findet in einer weiteren Erhöhung der Dividendenausschüttungen ihren Niederschlag. Von den Gesellschaften, die im März ihren Geschäftsabschluß für 1937 bekanntgegeben haben, sind nur 5 mit dem Vorschlag einer verringerten Dividende an ihre Aktionäre herantreten; dagegen haben 29 Gesellschaften, darunter die Filialgroßbanken, ihre Dividende gegenüber dem Vorjahre erhöht. Da diese Gesellschaften dem jetzt als normal angesehenen Dividendensatz schon in den Vorjahren nahegekommen waren, so ist im einzelnen die Erhöhung der Dividende zumeist nur gering. Aber für den Durchschnitt aller Aktien der Berliner Börse hat sie doch das Ergebnis, daß die Durchschnittsdividende sich von 5,87% auf 5,96% erhöht hat und damit um 0,68% über Vorjahreshöhe liegt. Bis Ende März ist die Kurserhöhung hinter der Ertragssteigerung zurückgeblieben. Ebenso wie in den letzten Monaten

hat sich dadurch die Rendite erhöht; sie betrug Ende März bei den Aktien mit einer Dividende von 5% und darüber 4,6%. Am Rentenmarkt hält die feste Lage, bestimmt durch die

Knappheit an Emissionspapieren, an; der Kursdurchschnitt der 4 1/2% Wertpapiere hat nunmehr auch im Monatsdurchschnitt den Paristand überschritten.

VERSCHIEDENES

Grundbesitzwechsel in Groß- und Mittelstädten im 1. Halbjahr 1937

Der Grundstücksmarkt stand im 1. Halbjahr 1937 unter dem günstigen Einfluß des allgemeinen Wirtschaftsaufschwungs und wurde insbesondere durch die wiederum sehr lebhaft Bautätigkeit angeregt. Dementsprechend haben die innerhalb des gesamten Grundstücksmarkts weitaus überwiegenden freiwilligen Veräußerungen gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahrs erneut zugenommen, während die im Vergleich hierzu unbedeutenden Zwangsversteigerungen abermals zurückgegangen sind. In den 59¹⁾ berichtenden Groß- und Mittelstädten haben insgesamt 31 061 Grundstücke ihren Eigentümer gewechselt, das sind 6,2 vH mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahrs (29 253). Die freiwilligen Verkäufe haben um 7,4 vH zugenommen, die Veräußerungen durch Zwangsversteigerungen gingen um 12,5 vH zurück.

Grundbesitzwechsel in 59 Groß- und Mittelstädten	Veräußerungen insgesamt			Darunter an					
				im Inland wohnende physische Personen			nichtphysische Personen des Inlands		
	Anzahl	Fläche 1000 qm	Erlös Mill. <i>R.M.</i>	Anzahl	Fläche 1000 qm	Erlös Mill. <i>R.M.</i>	Anzahl	Fläche 1000 qm	Erlös Mill. <i>R.M.</i>
A. Städtisch bebaute Grundstücke									
Freiwillige Veräußerungen									
1. Halbj. 1936	10 636	12 606	466,7	9 381	8 130	320,6	1 074	4 321	134,0
2. „ 1936	11 366	12 663	517,4	9 813	9 015	347,4	1 323	3 448	153,8
1. „ 1937	12 619	14 426	596,2	10 820	9 038	368,0	1 654	5 191	216,4
Zwangsversteigerungen									
1. Halbj. 1936	1 478	1 779	72,4	898	909	32,5	569	859	39,1
2. „ 1936	1 447	1 725	72,4	888	902	36,8	536	792	33,9
1. „ 1937	1 376	1 634	80,2	852	953	36,1	512	666	42,9
B. Unbebaute Grundstücke									
Freiwillige Veräußerungen									
1. Halbj. 1936	16 371	31 507	111,4	13 836	15 629	67,1	2 441	15 768	43,4
2. „ 1936	17 566	32 082	119,6	14 724	17 158	73,8	2 780	14 852	45,3
1. „ 1937	16 340	49 331	127,0	12 900	16 954	59,3	3 391	32 290	67,1
Zwangsversteigerungen									
1. Halbj. 1936	331	976	3,2	249	585	1,7	81	367	1,5
2. „ 1936	286	1 362	3,5	184	693	1,4	102	669	2,1
1. „ 1937	209	1 087	4,0	134	365	1,1	72	708	2,8

¹⁾ Im Vorjahr 51 Berichtsstädte; für die neu hinzugekommenen 8 Städte (Augsburg, Beuthen, Bielefeld, Gleiwitz, Hindenburg, Oberhausen, Saarbrücken und Solingen) wurden die Vorjahresergebnisse nachträglich beschafft.

Die Pflichtkrankenkassen im Februar 1938

Im Februar 1938 hat sich die Mitgliederzahl der Pflichtkrankenkassen¹⁾ weiter erhöht; der Vorjahrsstand wurde erheblich übertroffen. Die Krankenziffer ist geringfügig gesunken. Die Einnahmen und Ausgaben sind wie stets im Februar zurückgegangen, waren aber beträchtlich höher als im Vorjahr.

Ende des Monats zählten die Pflichtkrankenkassen 20 319 000 Mitglieder, rd. 81 000 oder 0,4 vH mehr als zu Anfang des Monats und rd. 692 000 oder 3,5 vH mehr als Ende Februar 1937.

Die Gesamteinnahmen sind um 4,2 vH auf 116,1 Mill. *R.M.*, die Beitragseinnahmen um 2,0 vH auf 113,0 Mill. *R.M.* zurückgegangen. Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Gesamteinnahmen um 9,9 vH und die Beitragseinnahmen um 9,5 vH erhöht. Je Mitglied vereinnahmten die Krankenkassen an Beiträgen 5,57 *R.M.* gegen 5,72 *R.M.* im Vormonat und 5,29 *R.M.* im Februar 1937.

Ende Februar waren 646 900 Mitglieder arbeitsunfähig krank. Der Krankenstand²⁾ stellte sich auf 3,2; er war damit zwar etwas niedriger als am Ende des Vormonats, aber geringfügig höher als der Krankenstand Ende Februar 1937 (3,1) und

¹⁾ Ohne Ersatzkassen. — ²⁾ Arbeitsunfähige Kranke je 100 Mitglieder.

Es wurden 12 619 städtisch bebaute Grundstücke freiwillig veräußert mit einer Gesamtfläche von 14,4 Mill. qm, das sind der Zahl nach um 18,6 vH, der Fläche nach um 14,4 vH mehr als im 1. Halbjahr 1936. Der Gesamterlös aus diesen freiwilligen Verkäufen betrug 596,2 Mill. *R.M.*, 27,8 vH mehr als im Vorjahr. Auf den Quadratmeter umgerechnet, ist der Preis um 11,6 vH gestiegen (1. Halbjahr 1937 41,33 *R.M.*; 1. Halbjahr 1936 37,02 *R.M.*).

Freiwillige Veräußerungen unbebauter Grundstücke erfolgten in 16 340 Fällen, 0,2 vH weniger als im Vorjahr (16 371). Die umgesetzte Fläche war mit 49,3 Mill. qm um 56,6 vH größer als im Vorjahr (31,5 Mill. qm). Die Durchschnittsfläche je Grundstück war demnach größer. Der Durchschnittserlös je qm ist dementsprechend von 3,53 *R.M.* auf 2,57 *R.M.* zurückgegangen.

Zwangsversteigerungen städtisch bebauter Grundstücke wurden 1 376 mit einer Gesamtfläche von 1,6 Mill. qm gezählt, der Zahl nach 6,9 vH, der Fläche nach 8,1 vH weniger als im Vorjahr. Auch bei den unbebauten Grundstücken haben die Zwangsversteigerungen der Zahl nach (209) abgenommen (um 36,9 vH), der Fläche nach (1,1 Mill. qm) jedoch zugenommen (um 11,4 vH). Der Durchschnittserlös je qm betrug bei den Zwangsversteigerungen bebauter Grundstücke 49,06 *R.M.*, bei den Zwangsversteigerungen unbebauter Grundstücke 3,65 *R.M.* gegenüber 40,69 *R.M.* und 3,24 *R.M.* im Vorjahr.

Erwerber der Grundstücke je 100 qm Fläche	Im Inland wohnende physische Personen		nichtphysische Personen des Inlands		Ausländer	
	städt. bebaute	un-bebaute	städt. bebaute	un-bebaute	städt. bebaute	un-bebaute
	Grundstücke		Grundstücke		Grundstücke	
Gesamtveräußerungen						
1. Halbj. 1936	63	50	36	50	1	—
2. „ 1936	69	53	29	47	2	—
1. „ 1937	62	34	37	66	1	—
Zwangsversteigerungen						
1. Halbj. 1936	51	60	48	38	1	2
2. „ 1936	52	51	46	49	2	—
1. „ 1937	58	34	41	65	1	1

Unter den Verkäufern standen die natürlichen Personen mit 54,8 vH, unter den Erwerbern die juristischen Personen mit 56,6 vH der umgesetzten Fläche an erster Stelle. Von Ausländern wurden 3,1 vH der Fläche veräußert und 0,4 vH erworben.

Mitglieder und arbeitsunfähige Kranke im Februar 1938	Zahl der Kassen	Mitgliederbestand		Arbeitsunfähige Kranke					
		Ende		Bestand Ende Januar	Zugang während d. Monats	Abgang	Bestand Ende Februar		
		Jan.	Febr.					in 1 000	je 100 Mitglieder
Ortskrankenk...	907 ¹⁾	13 165	13 212	427,2	3,2	507,0	522,5	411,7	3,1
Landkrankenk...	359	1 692	1 688	39,3	2,3	48,7	50,4	37,6	2,2
Betriebskrk....	2 942 ²⁾	3 943	3 966	145,4	3,7	156,8	158,8	143,4	3,6
Innungskrk....	295	643	651	18,7	2,9	23,6	24,2	18,1	2,8
Knappsch.Krk...	35	737	743	29,8	4,0	39,3	35,0	34,1	4,6
Pflichtkrankenk. ³⁾	4 539	20 238	20 319	662,5	3,3	777,3	792,9	646,9	3,2

¹⁾ Berichtigte Zahlen. — ²⁾ Einschl. See-Krankenkasse. — ³⁾ 3 Krankenkassen infolge Zusammenlegung weniger als im Vormonat.

erheblich höher als Ende Februar 1936 (2,8). Insgesamt wurden im Berichtsmontat 1 440 000 Arbeitsunfähige betreut, d. h. 6,0 vH weniger als im Januar und — trotz höheren Mitgliederbestands im Monatsdurchschnitt — 0,4 vH weniger als im Februar 1937, dessen erste Hälfte noch durch eine Grippewelle beeinflusst wurde.

Die Gesamtausgaben betrugen 116,6 Mill. *R.M.* und waren damit um 11,8 vH niedriger als im Vormonat und um 7,3 vH

höher als im Februar 1937. Im Vergleich zum Vorjahr haben also die Ausgaben etwas weniger als die Einnahmen zugenommen; je Mitglied sind die Gesamteinnahmen um 5,5 vH und die Gesamtausgaben um 3,0 vH gestiegen.

Die Aufwendungen waren wiederum bei sämtlichen Leistungsarten — bis auf die für Sterbegeld — höher als im gleichen Monat des Vorjahrs. Die Ausgaben für Haus- und Taschengeld lagen um 22,8 vH, die für Krankenhauspflege um 19,6 vH und die für ärztliche Behandlung um 12,6 vH über denen des Februar 1937. Die Aufwendungen für Zahnbehandlung übertrafen um 12,3 vH, die für Arzneien um 3,8 vH und die für Krankengeld um 2,1 vH die vorjährigen. Die Kosten der Wochenhilfe waren um 6,1 vH höher als im Februar 1937 und die für Sterbegeld um 0,7 vH niedriger. Die persönlichen Verwaltungskosten lagen im Berichtsmontat um 9,2 vH, die sächlichen um 15,7 vH über denen des Vorjahrs.

Einnahmen und Ausgaben der Pflichtkrankenkassen im Februar 1938	Orts-	Land-	Betriebs-	In-	Knapp-	insgesamt ¹⁾	je Mitglied		
							RM	Febr. 1937 = 100	
	1 000 RM								
Beiträge ²⁾	69 222	5 908	25 617	3 486	7 555	112 960	5,57	105,3	
Isteinnahmen insgesamt ²⁾	70 917	6 079	26 352	3 594	7 939	116 056	5,72	105,5	
Februar 1937 = 100	107,0	102,6	117,3	107,9	117,9	109,9			
Behandlg. d. approb. Ärzte	14 673	1 369	4 982	701	946	22 708	1,12	108,7	
Zahnbehandlung.....	3 964	364	1 306	204	137	5 986	0,30	111,1	
Sonst. Krankenh. f. Mitgl.									
Arzneien u. Heilmittel.....	6 784	475	2 096	272	194	9 833	0,48	98,0	
Krankenhauspflege.....	6 516	659	2 266	381	625	10 477	0,52	115,6	
Krankengeld.....	18 309	871	8 503	916	2 525	31 191	1,54	98,1	
Haus- u. Taschengeld.....	1 051	36	772	55	209	2 127	0,10	111,1	
Sonst. Krankenpflege für Familienangehörige									
Arzneien u. Heilmittel.....	1 409	76	809	61	94	2 455	0,12	100,0	
Krankenhauspflege.....	1 239	84	1 161	74	408	2 978	0,15	115,4	
Wochenhilfe.....	5 609	801	1 633	200	412	8 663	0,43	102,4	
Sterbegeld.....	584	32	523	35	41	1 217	0,06	100,0	
Verwaltungs-/persönliche Kosten (sächliche).....	6 536	592	11	329	235	7 732	0,38	105,6	
Istaufgaben insgesamt ²⁾	73 244	6 224	26 827	3 638	6 187	116 600	5,75	103,0	
Februar 1937 = 100	106,9	97,7	109,1	100,3	120,7	107,3			

¹⁾ Einschl. See-Krankenkasse. — ²⁾ Einschl. Zahlungen auf Rückstände aus Vorjahren.

Der Februar, der ebenso wie der Januar von jeher zu den Zuschußmonaten gehört, schloß mit einem Überschuß der Ausgaben über die Einnahmen in Höhe von 0,5 Mill. RM ab; der Februar 1937 hatte einen Ausgabeüberschuß von 3,1 Mill. RM ergeben. In den ersten beiden Monaten 1938 zusammen übertrafen die Ausgaben um 11,5 Mill. RM die Einnahmen, im Vorjahr dagegen um 23,6 Mill. RM.

Die Kriminalität im 3. Vierteljahr 1937

Die Zahl der im Deutschen Reich im 3. Vierteljahr 1937 wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze¹⁾ rechtskräftig abgeurteilten Personen bezieht sich auf insgesamt 125 260, die der Verurteilten auf 109 743, das sind 87,6 vH der Abgeurteilten. Von den Verurteilten ist bei 108 065 = 98,5 vH auf Strafe und bei 400 = 0,4 vH auf Strafe und Maßregeln erkannt worden. Bei 1 278 = 1,1 vH der Verurteilten wurde auf Grund des Jugendgerichtsgesetzes von Strafe abgesehen.

Auf Maßregeln der Sicherung und Besserung wurde im einzelnen erkannt u. a. bei den Verurteilungen wegen Unzucht mit Personen unter 14 Jahren in 57 Fällen = 3,1 vH, wegen einfachen Diebstahls im wiederholten Rückfall in 34 Fällen = 1,9 vH, wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfall in 52 Fällen = 9,3 vH und wegen Betrug im wiederholten Rückfall in 61 Fällen = 4,1 vH der wegen der jeweiligen Straftaten insgesamt Verurteilten. Die Unterbringung in einem Arbeitshaus, die nur neben der Verurteilung zu Haftstrafe wegen einer der in § 42d StGB. genannten Übertretungen angeordnet werden kann, wurde in 217 Fällen ausgesprochen.

12 695 Angeklagte oder 10,1 vH ihrer Gesamtzahl wurden freigesprochen. Bei 38 Personen wurde neben Freisprechung auf eine Maßregel, bei 119 selbständig auf eine Maßregel erkannt und in 15 Fällen der Antrag auf selbständige Anordnung einer Maßregel abgelehnt.

¹⁾ Ohne die Aburteilungen wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze, die zur Zuständigkeit des Volksgerichtshofs gehören.

Bei 2 650 Angeklagten (= 2,1 vH) lautete das Urteil auf Einstellung des Verfahrens.

Von der Gesamtzahl der verurteilten Personen waren 92 626 (84,4 vH) männlich und 17 117 (15,6 vH) weiblich, 103 564 (94,4 vH) erwachsen und 6 179 (5,6 vH) jugendlich, d. h. im Alter von 14 bis unter 18 Jahren. Die Zahl der straffälligen Ausländer beträgt 4 320, das sind 3,9 vH der Verurteilten insgesamt.

Wegen Verbrechen oder Vergehen gegen Reichsgesetze bereits einmal oder mehrmals vorbestraft waren 41 215 = 37,6 vH, davon 11 175 = 27,1 vH mehr als viermal.

Die Kriminalität im Deutschen Reich im 3. Vierteljahr 1937 Vorläufige Ergebnisse	Rechtskräftig verurteilte Personen				
	insgesamt	weiblich	14 bis unter 18 Jahre alt	vorbestraft	Israeliten (Glaubensjuden)
Verbrechen u. Vergehen gegen Reichsgesetze insgesamt.....	109 743	17 117	6 179	41 215	1 050
davon gegen das Strafgesetzbuch.....	80 455	11 952	5 393	32 539	437
andere Reichsgesetze.....	29 288	5 165	786	8 676	613
Bemerkenswert durch Schwere, Zahl oder Eigenart:					
Widerstand gegen die Staatsgewalt	1 630	118	13	827	4
Hausfriedensbruch.....	788	51	34	318	1
Arrestbruch.....	576	80	—	243	5
Geldfalschung.....	40	3	—	23	—
Verletzungen der Eidspflicht.....	452	165	7	182	6
Verbrechen und Vergehen wider die Sittlichkeit.....	6 005	353	590	2 234	27
Beleidigung.....	6 147	1 664	63	1 926	45
Mord.....	47	1	4	39	—
Totschlag.....	46	7	—	22	—
Kindesmord.....	28	28	3	1	—
Abtreibung.....	1 578	1 075	42	288	8
Fahrlässige Tötung.....	515	42	23	134	4
Leichte Körperverletzung.....	2 380	192	67	908	4
Gefährliche Körperverletzung.....	4 164	285	204	1 563	4
Schwere Körperverletzung.....	41	—	3	20	—
Fahrlässige Körperverletzung.....	9 188	349	242	2 263	109
Nötigung und Bedrohung.....	545	20	10	243	—
Einfacher Diebstahl ¹⁾	15 405	3 859	2 212	6 388	34
Schwerer Diebstahl ¹⁾	2 888	169	733	1 521	4
Unterschlagung.....	4 367	649	196	2 298	29
Raub ²⁾ und räuberische Erpressung	113	6	15	70	—
Erpressung.....	258	35	8	143	3
Hehlerei ³⁾	1 714	471	91	644	15
Betrug ¹⁾	9 209	1 106	191	5 741	80
Fälschen öffentl. usw. Urkunden.....	1 946	315	109	971	16
Vergehen in bezug auf Glücksspiele oder Lotterien.....	763	21	13	333	9
Sachbeschädigung.....	1 462	81	227	443	—
Vorsätzliche Brandstiftung.....	103	13	19	32	—
Fahrlässige Brandstiftung.....	977	140	56	110	4
Verbrechen und Vergehen im Amte	381	14	2	70	1
Verbrechen und Vergehen gegen die Gewerbeordnung⁴⁾.....	1 602	528	7	535	25
die Gewerbeordnung und das Gaststättengesetz ⁴⁾	1 066	324	3	372	8
die Konkursordnung ⁵⁾	14	—	—	4	2
das Gesetz über den Verkehr mit Lebensmitteln usw. ⁶⁾	1 275	350	13	378	4
die Reichsversicherungsordnung.....	647	42	—	362	3
das Kraftfahrzeuggesetz.....	5 978	481	286	1 578	35
das Viehseuchengesetz.....	97	17	—	21	2
die Verordnung über die Arbeitszeit das Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten.....	1 422	412	5	454	24
das Gesetz über Schußwaffen und Munition.....	48	30	2	17	—
die Paßvorschriften.....	560	17	44	172	2
das Tierschutzgesetz.....	3 274	739	169	667	196
die Vorschriften über den Verkehr mit ausländischen Zahlungsmitteln usw.....	1 149	67	70	320	7
das Gesetz zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre ⁷⁾	472	103	8	129	31
	122	3	1	64	85

¹⁾ Auch im wiederholten Rückfall. — ²⁾ Auch im Rückfall. — ³⁾ Sonntagsruhe und Ladenschluß. — ⁴⁾ Konzessionspflicht. — ⁵⁾ Einfacher und betrügerlicher Bankrott. — ⁶⁾ Lebensmittelfälschung. — ⁷⁾ Rassenschande.

Die Zahl der wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze im Berichtszeitraum verurteilten Glaubensjuden bezieht sich auf 1 050, das sind 0,96 vH, wobei es sich jedoch wie auch bei den übrigen in der Übersicht ausgewiesenen Zahlen der Glaubensjuden aus den in den früheren Berichten dargelegten Gründen nur um Mindestzahlen handelt.

Bücheranzelgen siehe 3. Umschlagseite

Zuschriften, die den Inhalt der Zeitschrift betreffen, Besprechungsstücke usw. sind zu richten an das Statistische Reichsamts, Berlin C 2, Neue Königstr. 27—37. Beim Ausbleiben oder bei verspäteter Zustellung der Zeitschrift werden die Besteller gebeten, sich sofort an den Zusteller oder an die zuständige Zustellpostanstalt zu wenden und erst dann, wenn dies keinen Erfolg haben sollte, dem Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68, Wilhelmstr. 42, Mitteilung zu machen. Bestellungen nehmen der Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68, Wilhelmstr. 42 (Fernspr. 11 06 81 und 11 72 06), alle Buchhandlungen und Postämter an. Für Anzeigen verantwortlich: G. Voigt, Berlin. D.-A. I. Vj. 1938, 4 677 Exemplare, z.Zt. Pl. 2. — Gedruckt in der Reichsdruckerei.